L. gr. 495

<36616680980015 S
<36616680980015
Bayer. Staatsbibliothek

L. gr.
495

L. gr.
~~19~~ hg
495
Ledemann, W. V.
Ludwigs. 1 fl 48 x.
Balbach.
Padua

L. gr. 495

Lehrbuch
der
neugriechischen Sprache
von
W. v. Lüdemann.

108
BG

Lehrbuch

der

neugriechischen Sprache

von

W. v. Lüdemann.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1826.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

Seite

Vorwort . . . . IX—XX

Erster Theil.

Von den Elementen der Sprache.

Das Alphabet 1

Erstes Capitel. Von der Aussprache.

a) Die Vocale 2

b) Die Diphthongen 3

c) Von den Consonanten 4

Zweites Capitel. Vom Accent und den Encliticis.

A. Vom Accent 6

B. Von den Encliticis 9

Drittes Capitel. Von den orthographischen Zeichen und der Interpunction.

A. Vom Spiritus 10

B. Vom Jota subscripto 11

C. Vom Apostroph . . . . —

D. Von der Interpunction . . . . . . —

Viertes Capitel. Von den Wörtern im Allgemeinen; dem Numerus, Genus und Casus . . 12

Seite

Fünftes Capitel. Die Declination des Artikels und des Nennworts.
A. Der Artikel 12
B. Das Nomen 13
1. Erste Declination . . . . . . —
2. Zweite Declination 15
3. Dritte Declination 19

Sechstes Capitel. Von den Graden des Adjectivs, der Bildung des Comparativs und Superlativs und dem Adverbio 25

Siebentes Capitel. Von den Zahlwörtern 27

Achtes Capitel. Vom Pronomen.
A. Das Pronomen personale 30
B. Das Pronomen possessivum 32
C. Das Pronomen demonstrativum . . . 33
D. Das Pronomen relativum 34
E. Das Pronomen reciprocum 35
F. Das Pronomen interrogativum . . . —
G. Das Pronomen indefinitum 36

Neuntes Capitel. Vom Verbo.
A. Von der Conjugation 37
B. Von der Form, den Modis und den Zeiten des Verbi . . . . —
C. Von der Bildung der Zeiten,
1) der einfachen 38
2) der zusammengesetzten 40

Zehntes Capitel. Schema der Conjugation 42
Zusätze zur Lehre vom Verbo.
A. Vom Kennbuchstaben 61
B. Vom Accent 64
C. Von einigen Anomalien und den Verbis defectivis und impersonalibus 65
D. Von den Verbis irregularibus 66

Zweiter Theil.

Syntax.

Seite

Erstes Capitel. Von der Verbindung der Wörter im Allgemeinen und den zusammengesetzten Wörtern 72

Zweites Capitel. Vom Artikel 73

Drittes Capitel. Von den Kennzeichen des Geschlechts beim Substantiv 78

Viertes Capitel. Vom Numerus in der Anrede und den Zahlwörtern 79

Fünftes Capitel. Vom Pronomen.

A. Das Pronomen personale 81

B. Das Pronomen possessivum 83

C. Das Pronomen demonstrativum 84

D. Das Pronomen relativum . . . . . —

E. Das Pronomen reciprocum 85

F. Das Pronomen interrogativum 86

G. Das Pronomen indefinitum . . . . . —

Sechstes Capitel. Vom Gebrauch der Casus.

A. Der Nominativ 87

B. Der Genitiv 88

C. Der Accusativ 89

D. Der Vocativ 91

Siebentes Capitel. Vom Adjectiv und seinen Steigerungen 92

Achtes Capitel. Von den Präpositionen 93

Neuntes Capitel. Von den Adverbien und Interjectionen 97

A. Der Zeit 98

B. Des Orts 99

C. Der Art und Weise 100

D. Der Frage, der Bejahung und Verneinung . 101

Zehntes Capitel. Vom Verbo.

A. Von der Form des Verbi 102

B. Von den Zeiten 103

C. Von den Modis 105

Seite
a) Der Conjunctiv 106
b) Der Infinitiv 107
c) Das Particip 108
Elftes Capitel. Von den Conjunctionen 109

Dritter Theil.

Uebungsstücke.

I. Besondere Redeformen (Gräcismen) und Wendungen der Umgangssprache.
A. Gräcismen 112
B. Gespräche und gewöhnliche Wendungen der Umgangssprache 119
II. Uebung zum Uebersetzen aus dem Griechischen, mit Rückblicken auf die classische Sprache 136
III. Uebung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Neugriechische 143

Anhang.

Zur Geschichte der neugriechischen Literatur und insbesondere der Volkspoesie 150
Verzeichniß der ausgezeichnetsten Literatoren der Neugriechen und ihrer Werke in neuerer Zeit . . 197

Vorwort.

Der Verfasser der vorliegenden Blätter hat durch sie einem täglich wachsenden Bedürfniß des deutschen Publicums entgegenzukommen geglaubt. Es bedarf nicht erst der Hinweisung auf den Heldenkampf, welchen das griechische Volk nun schon seit sechs Jahren gegen einen übermächtigen Unterdrücker besteht, noch auf die unter allen Wechselfällen dieses Kampfes im Stillen immer zunehmende Bedeutenheit der griechischen Freistaaten und auf die Stellung, in der sie sich dem europäischen Staatenbunde immer enger einverleiben, um den Gedanken eines Werkes wie das gegenwärtige fassen zu lassen. Frankreich hat bereits zwei Lehrstühle der neugriechischen Sprache, während Deutschland noch kein brauchbares Elementarbuch zur

Erlernung dieser Sprache besitzt. Ein solches — frei von allen Controversen, in klar und kurz gefaßten Regeln unterweisend, ohne unnütze Zugaben und nicht unmittelbar hieher gehörende Beziehungen auf das Altgriechische, von Schwulst und sprachgelehrten Untersuchungen fern, und mit der überall durchblickenden Absicht, diese schöne und reiche, aber auch schwere Sprache, soviel als möglich, durch Aufstellung weniger und leicht faßlicher Regeln zu erleichtern, nicht aber durch nutzlose Anhäufung von Schwierigkeiten von ihrer Erlernung zurückzuschrecken — das ist der Zweck dieser Bogen. Dies in seiner ganzen Ausdehnung, aber auch nicht mehr wollte der Verfasser derselben.

Findet sein Bemühen die gewünschte Würdigung, und spräche sich der Wunsch des Publicums dafür aus, so würde er einst an die Erweiterung seines Planes, und namentlich an eine für den Hellenisten berechnete Gegenüberstellung des Hellenischen mit dem Neugriechischen denken. Für jetzt hat eine reifliche Erwägung ihm den Entschluß eingegeben, sich in diesen Blättern aller Berücksichtigung der alten Sprachformen, wo sie nicht etwa für die Erlernung der heutigen Sprache von unmittelbarem Nutzen war, zu enthalten, um diesem Buche nicht den doppelten Charakter der allgemeinen Brauchbarkeit und eines wohlfeilen Kaufpreises zu nehmen. Der gelehrte Hellenist ist ja überdies im Stande

diesen Parallelismus überall selbst zu verfolgen, und für den, welcher des Hellenischen unkundig ist, waren solche Gegenüberstellungen eine völlig nutzlose Zugabe.

So ist bei der Abfassung dieses Buches wesentlich auf Leser und Lernende gerechnet, bei denen eine Kenntniß des Altgriechischen nicht vorausgesetzt werden darf; aber freilich ist diese Kenntniß das beste Mittel, es in der neuern Sprache selbst zu einiger Vollkommenheit zu bringen, welche sich in ihrem höchsten Grade selten oder nie ohne dieselbe wird erlangen lassen. Die gegenwärtige Sprache hat grammatisch zu viel eingebüßt, als daß die heutigen Schriftsteller nicht beständig bemüht seyn sollten sie mit den Schätzen der classischen Sprache zu bereichern, wozu — da die neue Sprache dem Grundcharakter der alten treu geblieben — eine unbegrenzte Fähigkeit fortwährend vorhanden ist. Formen, Wendungen, eigentliche Hellenismen, alles wird täglich aus dem alten Sprachschatze entlehnt, und es ist nicht abzusehen, wieweit die in allen neuern Schriften sichtbare Tendenz zum Hellenischen gehen kann. Aus jeder solchen einmal versuchten und vielleicht wieder vergessenen Kühnheit eine Regel machen, und mit Formen, die in das Lexikon gehören, eine Grammatik anschwellen zu wollen, wäre höchst unverständig. Gelehrte Griechen selbst fühlen, mit welcher Schüchternheit dergleichen alte Formen gegenwärtig gebraucht seyn wollen, und daß

z. B. der Versuch, das Particip des Aorist, oder den Dativ des Nomen, den selbständigen Infinitiv, oder die alten Participial-Constructionen wieder einzuführen, auch bis diesen Augenblick, nichts anders als ein Versuch sey. —

Es ist hier die Stelle, wenige Worte über den Charakter des Neugriechischen, der Ἁπλοελληνικὴ, Αἰολοδωρικὴ, Γραικικὴ im Gegensatz zur Ἑλληνικὴ überhaupt zu sagen. Der Irrthum, als sey das Neugriechische eine dem Hellenischen ganz fremde und fast nicht homogene Sprache, ist unter den Uneingeweihten und selbst unter gelehrten Hellenisten immer noch ziemlich allgemein verbreitet. Die Sache verhält sich, im rechten Lichte gesehen, völlig umgekehrt. Man könnte mit größerem Rechte sagen, die Sprache der gebildeten Griechen unsrer Tage sey noch dieselbe, welche die Alten redeten, nur daß sie Zweidrittel ihrer alten Sprachformen und ihres Wortschatzes vergessen und vielen fremden Eindringlingen Raum verstattet hätten. Fürwahr die gesammte Grammatik der neuen Sprache steht der alten gar nicht so fern, als man gewöhnlich glaubt, und gewiß ist, daß keine der latinisirenden Sprachen Europa's ihrem Stamm, dem Römischen, so nahe geblieben ist, als das Neugriechische dem Hellenischen. Genauer betrachtet ist es überhaupt weniger das Grammatische, als das Intellectuelle, was die bei-

den Sprachen von einander unterscheidet; weniger das Wort, als die Denkweise, der Geist. In dem Gedanken z. B. „der Sclav genießt keine Art von Ansehn in seinem Vaterlande," welchen der Neugrieche etwa so ausdrückt, ὁ δοῦλος δὲν ἔχει καμμίαν ὑπόληψιν εἰς τὴν πατρίδα του, sind fast alle einzelne Wörter altgriechisch; allein die Phrase würde einem Zeitgenossen des Perikles nichtsdestoweniger höchst barbarisch klingen. Derselbe Gedanke erschiene bei ihm unstreitig unter einer ganz andern Form: ὁ δοῦλος ἄτιμός ἐστιν ἐν τῇ πόλει, würde ihm etwa dasselbe heißen. Ebenso sind in dem Satz, νὰ κάθωμαι ἐδῶ μὲ τούτους, καὶ νὰ σὲ καρτερεύσω, ἢ νὰ τρέχω κατόπι σου, fast alle Wörter altgriechisch, während Homer doch, um denselben Gedanken auszudrücken, sich ganz andrer bedient, Ἰλ. κ. 62, Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι, δεδεγμένος εἰσόκεν ἔλθῃς, ἦε θέω μετὰ σ' αὖτις, worin wieder fast alle Wörter auch dem heutigen Griechen ohne weiteres verständlich sind. — Stets ist es die moderne Anschauungsweise (der italienischen besonders nahe verwandt) und der neueuropäische, etwas vom Arabischen durchzogene Geist, welcher, mehr als das Grammatische, die neue Sprache von der alten unterscheidet. Ja diese Ursachen selbst waren so früh wirksam, daß man schon im zweiten Jahrhundert unsrer Zeitrechnung zum Verständniß alter Schriftsteller, wie

des Thucydides und des Plato, einer Analyse bedurfte.

Mit einem Wort, die Sprache der heutigen Griechen hat gegen die ihrer Voraltern viel, sehr viel eingebüßt: sie hat die Hälfte ihres Wohlklanges, ihren Versbau, ihr halbes Verbum, die Hälfte ihres Nomens, ihren fernherrschenden und doch eng verknüpften Periodenbau, ihre schönen Participien, die geistreichen Redeweisen, die volltönenden Diphthonge und noch viel andre eigenthümliche Vorzüge verloren; aber sie hat auch manches gewonnen, wie die größere Sicherheit in der Bedeutung der Zeitwörter und die Wegschaffung mancher lästigen Unsicherheit der alten Sprache *); und noch mehr hat sie glücklich gerettet, wie den Rhythmus und den Wohllaut ihrer Wörter, die Leichtigkeit kühner und treffender Zusammensetzungen, die eher vermehrt als verringert ist, das Naive vieler Wendungen, und endlich die Fähigkeit, im Genuß der Freiheit und des Lichts alles zu werden, wozu ihre Schriftsteller sie machen wollen. —

Verfolgt man den Bildungsgang des Neugriechischen durch die Schriften des Mittelalters, durch die

*) Ich erinnere hierbei nur an die vielfachen Bedeutungen von φθάνω, von denen vielleicht wenig Hellenisten durchweg Rechenschaft zu geben wissen; und an die Gleichheit der ersten und letzten Person des Imperfects.

Ῥωμαϊκὴ ἱστορία, durch die τοπογραφία χριστιανική, die Schriften der Erotiker, die Scholiasten, die Novellen und endlich die spätern Classiker, Plutarch, Lucian, Strabo aufwärts bis an das Zeitalter der Classicität, so verliert sich überhaupt die Meinung, das Volk habe seiner alten Sprache ganz vergessen.

Mit einzelnen Wörtern und Wendungen finden wir die heutigen Griechen unmittelbar an ihre alten Heroen im Classischen angeknüpft, und unter dem Staub der Jahrhunderte sahen wir die einzelnen Wörter aus einer kühnen, dichterischen Figur, erst in den Gebrauch der Prosaiker, dann in den Mund des Volks kommen, und endlich zum Gemeinen herabsinken. So sind im Allgemeinen die Stammwörter der heutigen Sprache mehr bei den hellenischen Dichtern, als bei den Prosaisten zu suchen: das poetische κάμνειν ist jetzt das gemeine machen, das βαστάζω des Euripides erscheint in der heutigen Sprache in seiner dort fremdartigen Bedeutung; ebenso das so verwirrende ἤνοιγον des Xenophon, das σαλεύω und κινῶ des Lucian, das πλάτη des Philostrat, das ἔλεγχος des Plutarch, das φθάνω des Xiphilin, und die Diminutive einer gewissen Dichterperiode sind jetzt die gewöhnliche Form der Nennwörter. Wer aber die heutige Sprache mit der der Ilias vergleicht, begeht einen logischen Fehler: denn auch den Atheniensern des vierten Jahrhunderts vor Christi Ge=

burt war die Sprache Homers eine nicht geläufige und fast fremde. Wer daran zweifelt, den verweisen wir beispielsweise auf den ersten Vers der Ilias selbst, der in gebräuchliches Griechisch der classischen Periode übertragen, von der Urschrift ziemlich verschieden lautet. Die Sprache des gemeinen Lebens selbst aber — wer kann daran zweifeln? — stand der heutigen gewiß noch bedeutend näher.

Auch sind dem einigermaaßen gebildeten Griechen unsrer Tage die Schätze der Vorwelt keineswegs so verschlossen, als man gemeinhin glaubt. Der in seiner eigenen Sprache bewanderte und belesene Grieche versteht den Plutarch, den Strabo ohne große Schwierigkeit, und nach kurzer Uebung faßt er auch die Meinung des alten Dichters. Ja sonderbar genug ist es, daß die heutige Sprache mit einzelnen Ausdrücken und Formen selbst über die alte classische hinauszugehen scheint, gleichsam als wenn solche Wendungen und Wörter wohl immer im Munde des Volks gelebt, aber sich nur hie und da in die Büchersprache verloren hätten. So ist das heutige Wort für Wasser νερὸν gewiß älter, als der durch das ganze classische Alterthum geltende Ausdruck ὕδωρ, wie man aus seinem Vorkommen in dem uralten Nereiden sieht. Die heutige Form εἶναι (sie sind) ist wahrscheinlich älter, als das classische εἰσί, wie sich dies aus der Zusammensetzung ἔνιοι einige (εἶναι

οι) ergiebt. Kurz die Verbindung der beiden Sprachen untereinander wird um so enger und sichtbarer, je länger und durchgreifender man sie gegeneinander hält.

Obgleich, wie oben erwähnt, bei dem Plane dieser Bogen alle Gegenüberstellungen und Reflexionen über die classische Sprache ausgeschlossen bleiben mußten, so hat es doch nützlich geschienen, gleichsam anhangsweise einen kurzen Versuch vorzulegen, in welcher Art solche Parallelen geführt, und welchen Zweck, nach der Meinung des Verfassers, sie haben müßten. Diesen Versuch findet man von Seite 136 ab.

Es bleibt dem Verfasser nun noch übrig, anzuzeigen, daß er in seinem Werke dem Ideengang und der Autorität Davids, Verfassers einer griechisch geschriebenen Parallele der beiden Sprachen, und einer Methode zur Erlernung des Neugriechischen (Paris 1821), vorzugsweise gefolgt ist, und zwar in der Art, daß er einen großen Theil seiner Beispiele und die Gespräche im dritten Abschnitt der vorliegenden Schrift aus seinen Schriften entlehnt hat. Er hat hiebei nichts zu bedauern, als daß jene David'schen mit vieler Eil verfaßten Schriften von Auslassungen und entstellenden Irrthümern nicht frei sind.

Warum er die Arbeit Erdmann Schmidts dem Bedürfniß des deutschen Publicums nicht entsprechend gehalten hat, darüber mögen, zur Vermeidung des Vor-

wurfs der Befangenheit, folgende Worte einer in Davids Schriften enthaltenen Kritik dieses Werkes selbstzeugend und zugleich unparteiisch reden:

„Dieses Werk ist eine verwirrte Sammlung von Principien und Formen des Hellenischen und Neugriechischen, ein unverdautes Chaos, in dem die einfachsten Grundsätze der allgemeinen Grammatik mit einigen besondern Regeln des Neugriechischen zusammengeworfen erscheinen, schlecht gefaßt, schlecht entwickelt und oft falsch. So giebt der Verfasser z. B. die Conjugation der alten Verben in μι zum Besten. Zu welchem Zweck, in welcher Absicht? Was davon übrig ist, ist so wenig, so unbedeutend, daß es genügt, diese Reste unter die unregelmäßigen Verben zu verweisen. Dieser Kram ungebräuchlicher und hellenischer Formen dient zu nichts als die Jugend vom Studium einer Sprache zurückzuschrecken, die schon an sich schwer genug ist, ohne daß diejenigen, die sie lehren, den Weg noch mühsamer zu machen brauchen, statt ihn zu ebnen rc."

Und weiter: „Ich habe vermieden in den Fehler Schmidts zu verfallen, der oft zum Beleg für seine angeblichen Regeln Phrasen vorlegt, die dem Geist und der Construction des Griechischen geradezu entgegen sind, und sich mehr dazu eignen, den Lernenden irre zu führen, als ihn zu leiten. So giebt er Seite 198, nachdem er als Muster für die Construction des Artikels

folgende Phrase eines höhern Styls, *ὁ διὰ τὰ ποιή-ματά του ἀθάνατος Ὅμηρος* gegeben, die nachfolgende, als gebräuchlicher: *ὁ Ὅμηρος ἀθάνατος διὰ τὰ ποιήματά του* (Homer unsterblich durch seine Werke); das heißt, er giebt uns eine sprach unrichtige statt einer correcten Phrase. (Man sieht in dem ersten Capitel der Syntax, wie diese Phrase verbessert werden muß.) Ebenso stellt er Seite 197 als elegant diese Construction auf: *Ἐπαινῶ τὴν τοῦ μαθητοῦ ἐπιμέλειαν* (ich lobe den Fleiß des Schülers) und sagt, dies sey zierlicher und edler. Er hätte aber sagen sollen, daß dies schlechtes Altgriechisch sey; denn gut ausgedrückt lautet diese Phrase vielmehr so: *Ἐπαινῶ τὸν μαθητὴν τῆς ἐπιμελείας* — so daß also, was er als zierlich und edel empfiehlt, weder im Hellenischen, noch im Neugriechischen gut gesagt ist. — Durch viele andre Belege könnte bewiesen werden, daß Schmidt den Geist der Sprache nicht gefaßt hat; doch wir begnügen uns mit diesen ꝛc."

Wenn ein solches Werk nun nicht im Stande war mich die Idee dieser Blätter aufgeben zu lassen, so verdienen die hie und da in Deutschland erschienenen anonymen und ganz gehaltlosen Nothbehelfe aus altgriechischen Grammatiken und neuerem Kaufmannsgriechisch zusammengestickter Sprachlehren vollends gar keine Erwähnung. Es ist nicht zu entschuldigen, wenn man,

um einiger isolirt zurückgebliebenen Reste des Alterthums willen ein Lehrbuch der jetzigen Sprache mit Formen und Regeln anfüllen will, die in der letztern keine Analogie mehr haben. Soll man z. B. den Dativ in die Declination des Nomen aufnehmen, weil man etwa sagt: *ἐνόσῳ* so lange als, *ἐν καιρῷ* bei der Gelegenheit, *ἐν ᾧ* während, *τῷ ὄντι* in Wahrheit? Die heutige Sprache hat um dieser Redensarten willen, die in das Lexikon gehören, noch ganz und gar keinen Dativ. — Doch es ist Zeit dieses Vorwort zu schließen.

Darf der Verfasser nur noch anführen, daß er geglaubt hat durch die verbreitete Kenntniß des Neugriechischen die Theilnahme an dem edlen Volke selbst allgemeiner machen und so durch die Einwirkung auf die öffentliche Meinung dem heldenmüthigen Streben desselben selbst nützlich werden zu können, so hat er alles gesagt, was zur Rechtfertigung für die Bekanntmachung dieser Blätter und zur richtigen Würdigung seiner Absicht dabei gesagt werden kann. —

Breslau, im November 1825.

Der Verfasser.

Erster Theil.

Von den Elementen der Sprache.

Das Alphabet.

Das neugriechische Alphabet besteht aus folgenden vierundzwanzig Schriftzeichen:

Gestalt.		Namen.
Α	*α*	Alpha
Β	*β*, ϐ	Vita
Γ	*γ*, ɼ	Gamma
Δ	*δ*	Delta
Ε	*ε*	Epsilon
Ζ	*ζ*	Zita
Η	*η*	Ita
Θ	*ϑ*, *θ*	Thita
Ι	*ι*	Iota
Κ	*κ*	Kappa
Λ	*λ*	Lambda
Μ	*μ*	My
Ν	*ν*	Ny
Ξ	*ξ*	Xy
Ο	*ο*	Omicron
Π	*π*, ϖ	Pi

Gestalt.		Namen.
Ρ	*ϱ*	Rho
Σ	*σ*, *ς*	Sigma
Τ	*τ*, *ʇ*	Taf
Υ	*υ*	Ypsilon
Φ	*φ*	Phi
Χ	*χ*	Chi
Ψ	*ψ*	Psi
Ω	*ω*	Omega.

Im Schreiben bedienen sich die heutigen Griechen derselben Schriftzeichen, welche durch die griechischen Manuscripte des Mittelalters von den Hellenen allmälig auf uns herabgebracht worden sind. *λ* und *χ*, welche wir in der Linie schreiben, pflegen sie unter dieselbe herabzuziehn. Die durch die Manuscripte des Mittelalters so häufig gewordenen Abbreviaturen sind auch jetzt in häufigem Gebrauch: so schreibt man *ἄνος* für *ἄνθρωπος* und *αῦ* (*εῖν*) für *εἶναι* u. s. w.

Erstes Capitel.

Von der Aussprache.

A. Das griechische Alphabet besteht aus sieben Vocalen und siebzehn Consonanten mit Hinzurechnung der untrennbaren Doppelconsonanten und mit Ausschluß der trennbaren *ς* (*στ*), *ϗ* (*σχ*) und *ϑ* (*σθ*).

Ueber die Aussprache dieser Schriftzeichen ist folgendes zu bemerken:

a) Die Vocale.

α lautet in der Aussprache wie unser a in lang, Salz, und wird mit ziemlich geschlossenem Munde gebildet.

ε klingt wie das helle deutsche e, in geben, leben.

η, *υ*, *ι* unterscheiden sich nicht in der Aussprache und sind unserm i, je nachdem es kurz oder lang ist, in List und Liebe, völlig gleich. In gewissen Verbindungen mit andern Vocalen nimmt *υ* den Ton von f oder v an, wovon weiterhin die Rede ist.

ο und *ω* klingen wie unser o in Lob, loben.

Das Neugriechische kennt die Quantität, welche in der alten Sprache eine so große Rolle spielt, nicht mehr; nichts desto weniger ist zu bemerken, daß die beiden Vocale *η* und *ω* (was beim Accent von Wichtigkeit ist) noch immer ihrer Natur nach für lang, *o* für kurz, die übrigen *α*, *ε*, *υ*, *ι* aber für zweifelhaft angesehen werden.

b) Die Diphthongen.

Der Diphthongen giebt es acht: *αι*, *αυ*, *ει*, *ευ*, *ηυ*, *οι*, *ου* und *υι*. Von diesen klingt *αι* wie das deutsche e in Ende, oder wie ä in älter.

αυ, *ευ* und *ηυ* haben den Ton von af, ef und if oder von av, ev und iv, je nach der Beschaffenheit des darauf folgenden Buchstaben. Das *υ* lautet nämlich wie *β* oder wie unser w vor allen Vocalen: z. B. *εὐαγγέλιον* (sprich Evvangellion) die gute Botschaft, *εὐειδής* (sp. evvidis) schön, *εὐήθης* (sp. evvithis) gutgeartet, *εὐΐατος* (sp. evviatos) leicht zu heilen, *καλὸν κατευόδιον* (sp. catevvodion) gute Reise, *εὐωδία* (sp. evvodia) Wohlgeruch, *εὔυδρος* (sp. evvidros) wasserreich. Denselben Ton hat *υ* vor den weichen Consonanten *β*, *γ*, *δ*; ferner vor *ζ* und vor den liquidis *λ*, *μ*, *ν*, *ρ*: z. B. *εὔβουλος* weise, *αὐγό* das Ey, *εὐδαιμονία* das Glück, *εὔζωνος* leicht, *εὐλαβής* fromm, *εὔμορφος* schön, *εὔνοια* Wohlwollen, *ηὗρα* ich fand. — Den Ton des *φ* oder f dagegen hat es vor *κ*, *π*, *τ* und vor den Hauchlauten *χ*, *φ*, *θ*, vor den doppelten *ψ* und *ξ* oder vor *σ*: z. B. *εὔκολος* leicht, *εὐπαθής* empfindlich, *αὐτός* er, *προσεύχομαι* ich bete, *εὐφήμει* schweig still, *ἡ ἐλευθεριότης* die Freigebigkeit, *εὔψυχος* muthig, *εὐσεβής* fromm.

ει und *οι* klingen ganz wie i: z. B. *εἶναι* sie sind, *οἱ ἄνθρωποι* die Menschen.

ου wie unser u: z. B. *δοῦλος* der Diener.

υι hat den Ton von zwei aufeinander folgenden i, oder von y in Hyäne: z. B. *υἱός* (sp. iyos) der Sohn.

Sonach kennt die neugriechische Sprache sechs Töne in i, als: *η*, *ι*, *υ*, *οι*, *ει* und *υι*; zwei in e, als: *ε* und *αι*; und zwei in o, als: *o* und *ω* *).

---

*) Es ist hier der Ort zu bemerken, daß die volltönenden Diphthonge und Triphthonge der classischen Sprache, auch wohl nur der feierlichen Redeweise, dem Vortrage der Dichter und Redner, der Sprache des Mimen u. s. w. angehörten und in die Sprache des

Sollen die Töne, welche den Diphthong bilden, getrennt ausgesprochen werden, wie z. B. αι in πυρκάϊα Feuersbrunst, τὸ γαϊδοῦρι das Saumthier, so bezeichnet man den zweiten Vocal mit zwei Puncten. Kommt υ in diesen Fall, so nimmt es statt des Tones f den primitiven i wieder an.

c) Von den Consonanten

haben nur die vier aspirirten (τὰ δασέα σύμφωνα), von denen zwei, γ und χ, Kehllaute, und zwei, δ und ϑ, Zungenbuchstaben sind, besondere Laute.

Der Ton des γ und χ wird in der Kehle gebildet und entspricht unserm g vor e in geben und unserm ch in Sache ziemlich genau; γ ist das gemilderte χ und umgekehrt. Dieselben Beziehungen finden zwischen δ und ϑ statt. Wer das englische th bilden kann, hat keine Schwierigkeit ϑ und δ gut auszusprechen, da er den Ton desselben nur noch etwas zu verschärfen braucht, um ϑ, und zu mildern, um δ auszusprechen. Wer an diesen Ton nicht gewöhnt ist, versuche die Aspiration mit der Zungenspitze hervorzubringen, indem er diese zwischen die Zähne drängt, den Körper der Zunge aber gegen die obere Zahnreihe drückt. Geschieht dieser Druck leise und ohne Gewalt, so bildet sich δ; wird dagegen die Luft mit einiger Kraft und in der ganzen Breite der Zunge herausgestoßen, so kommt der Ton des ϑ zum Vorschein.

Alle andre Consonanten sind leicht und können durch deutsche Schriftzeichen dargestellt werden:

β klingt wie unser w in walten.

ζ wie unser z in Lanze, oder wie das französische z zu Anfang.

κ wie unser k. Vor τ jedoch nähert es sich dem Ton des χ: z. B. κτίστης (sp. Chtistis) der Maurer u. a. Nach ν aber gewinnt es den Ton unsers g vor a, z. B. τὸν κόλπον (sp. ton golpon) den Hafen.

λ gleicht unserm l vollkommen. Es macht dabei keinen Unterschied im Ton, ob es doppelt sey oder nicht, z. B. ἄλλος (sp. alos) der andre.

μ und ν wie unser m und n. Die heutige Sprache macht einen starken Gebrauch vom ν ἐφελκυστικόν, wie man das zur

---

gemeinen Lebens nur mit großen Ausnahmen übergingen. Der berüchtigte Streit über die Aussprache des η löst sich auf diese Weise — nach der Ansicht der heutigen Griechen — am ungezwungensten auf. —

Vermeidung des Hiatus eingeschobene *ν* nennt: z. B. *λέγουσιν ὅτι* für *λέγουσι ὅτι*, *ἔγινεν ἕνας* etc. für *ἔγινε ἕνας* u. s. w.

ξ hat den Ton unsres chs in einheimischen und des x in fremden Wörter, wie Alexander.

ρ ist völlig unser r, sowohl mit dem Spiritus asper, als dem lenis versehen, der in der Aussprache keinen Unterschied hervorbringt.

σ lautet wie unser ss in lassen, scharf und zischend, wo es auch stehen mag, selbst zwischen zwei Vocalen: z. B. *φιλόσοφος* (sp. philossophos) der Weise. Nur wenn ein *μ* darauf folgt, verliert es seinen scharfen Ton und lautet wie z: z. B. *χορτασμένος* gesättigt, *διαβασμένος* gelesen.

τ klingt wie unser t. Nur hinter *ν* hat es den Ton des deutschen d, z. B. *ὄντας* (sp. ondas) seyend, *τὸν τόπον* (sp. ton dopon) den Ort. — Die Griechen bedienen sich dieser Zusammensetzung, um den Buchstaben d, der ihnen fehlt, in fremden Wörtern zu bilden: z. B. *Ντάνζιγ* Danzig, *ὁ ντολμᾶς*, der Kloß.

π lautet wie unser p. Aber auch dieser Consonant mildert sich nach *μ* und klingt dann wie unser b: z. B. *πέμπω* (sp. pembo) ich schicke, *τὴν πόλιν* (sp. tin bolin) die Stadt. Mit dem vorigen hat er das gemein, daß er zur Herstellung des b in fremden Wörtern von den Griechen, denen dieser Buchstabe abgeht, gebraucht wird: z. B. *Μπάσρα* Bassora, *Μπαμπω* Babo.

φ gleicht unserm f völlig.

ψ ist das ps in Psalter.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen *γ* und *χ* vor sich selbst und vor *κ*. In dieser Verbindung erhält *γ* einen Nasenlaut, der am meisten dem Ton des italienischen gn in degno, bagno gleicht. Das darauf folgende *γ* oder *κ* aber erlangt den Ton des deutschen g in Gabe: z. B. *ἄγγελος* (sp. agnguelos) der Engel, *ἀναγκαῖος* (sp. anagnkeos) nöthig. — Das *χ* bewahrt indeß auch in dieser Verbindung seine Aussprache: z. B. *ἄγχω* (sp. agncho) ich würge.

Im Allgemeinen verhält es sich mit der Aussprache der Consonanten, in Hinsicht der Verdoppelung, wie im Italienischen: die doppelten werden wie einfache ausgesprochen, und die einfachen erfahren eine Art von Verdoppelung, die darin besteht, daß der Consonant schon beim Aussprechen der ersten Sylbe leise mit anklingt: z. B. *Ἑλλάς* Griechenland, *κομμάτι* wenig (sp. Elas, comati) und *ὅλα* alles und *καλός* gut, (sp. ohl-la, cahl-los).

Obgleich als erste Bedingung zur Erlernung der Sprache angesehen werden muß, daß der Anfänger alle diese vorbezeichneten

Töne richtig und mit Leichtigkeit bilde, und obgleich mit Erlangung dieser Fertigkeit schon viel gewonnen ist, so bleibt doch noch eine große, die Aussprache betreffende Schwierigkeit zurück, nämlich der richtige Gebrauch des Accents, von dem der charakteristische Wohlklang der Sprache abhängt.

Zweites Capitel.

Vom Accent und den Encliticis.

A. Der Accent.

Es ist der deutschen Sprache vor vielen andern möglich, einen anschaulichen Begriff von dem zu geben, was die Griechen *τόνος*, Accent, nennen. Wenn wir z. B. das Wort außerordentlich aussprechen, so erheben wir die Stimme bei der Sylbe ord dergestalt, daß sie über die vorhergehenden und nachfolgenden, welche gleichsam zu ihr hinaufsteigen und von ihr herabfallen, zu herrschen scheint. Der Accent, den wir dieser Sylbe geben, gleicht vollkommen dem scharfen Accent (′) der Griechen. Etwas ähnliches wird bemerkt, wenn wir das Wort gelungen aussprechen. Die Stimme ruht auf der Sylbe lun länger, als auf den andern, indem sie dieselbe zugleich merklich hervorhebt. Dieser Accent gleicht dem griechischen Circumflex (˜). Es ergiebt sich hieraus, daß der *τόνος* der Griechen eine Erhebung der Stimme in mehrsylbigen Wörtern ist, die eine von den Sylben dem Ohr vernehmlicher macht als die andere, wodurch die ganze Sprache Modulation und Articulation gewinnt. Die Griechen haben die Gewohnheit beibehalten, den Accent zu schreiben, eine Gewohnheit, die die Grammatiker eingeführt hatten, um Ausländern das musikalische Maaß ihrer Sprache beim Unterricht anschaulicher zu machen. Denn für die Griechen selbst war und ist noch jetzt der Accent in der Schrift völlig unnöthig. Der junge Grieche lernt das Wort, das er aufnimmt, sogleich mit dem richtigen Accent aussprechen, und er liest aus einem Buche, in dem die Accente fehlen, eben so richtig, als aus einem andern, in dem sie sich finden. Für uns nur ist dieser Gebrauch (denn man findet sie in allen gedruckten Büchern) ein großer Gewinn, da wir ohne die Accentzeichen den richtigen Ton des Griechischen nur mit der größten Mühe erlernen könnten.

Aus alter Gewohnheit bedient man sich zur Bezeichnung des Accents eines dreifachen Zeichens: des scharfen (´), des schweren (`) und des Circumflexes (˜). Die beiden ersten Zeichen haben gewiß immer dieselbe Bedeutung gehabt, und sie zu unterscheiden war wohl nur ein grammatischer Eigensinn. Der Circumflex dagegen theilte dem langen Vocal, auf dem er stand, im Alterthum, aller Wahrscheinlichkeit gemäß eine eigenthümliche Betonung mit, von der sich jedoch keine Tradition erhalten hat. Sie hat sich mit der Quantität überhaupt (dem verschiedenen Werth der Vocale) verloren, und die heutigen Griechen sprechen alle drei Accentzeichen auf gleiche Weise aus; aus einer Art von scheuer Achtung vor dem Alterthum allein behält man die drei verschiedenen Zeichen noch bei.

In Absicht der Stelle, welche dem Accent zukömmt, ist zuvörderst zu bemerken, daß er nie weiter vorwärts treten kann, als bis auf die dritte Sylbe vom Ende des Worts (die **antepenultima**), eine Regel, die nur dann eine scheinbare Ausnahme leidet, wenn eine *συνίζησις* (Verschmelzung der Vocale) stattfindet.

Der scharfe Accent betrifft ohne Unterschied diese drei letzten Sylben. Der Circumflex kann nur auf den beiden letzten stehen, und der schwere nur auf der letzten Sylbe des Worts. Man nennt ein Wort, das den scharfen Accent auf der letzten Sylbe trägt, ein **oxytonon**; hat es denselben auf der vorletzten, so heißt es **paroxytonon**; und auf der drittletzten, **proparoxytonon**. Ein Wort mit dem Circumflex auf der letzten Sylbe heißt ein **perispomenon**; auf der vorletzten, **properispomenon**; ein Wort endlich mit dem schweren Accent auf der letzten Sylbe, heißt ein **barytonon**, und eben so wird in gewisser Beziehung jedes Wort genannt, das weder **oxytonon** noch **perispomenon** ist.

Die Grundsätze, wonach in der alten Sprache der Accent locirt wurde, beruhten auf der Quantität. Diese hat sich in der heutigen Sprache nicht erhalten, und die Lehre vom Accent ist dadurch zwar einfacher, aber auch für den Ausländer zu einer bloßen Gedächtnißsache geworden. Daher kann, neben wenigen allgemeinen Grundsätzen, nur Uebung und Gewöhnung des Ohrs durch lautes Lesen aus accentuirten Büchern hier zum Ziele führen. Uebrigens ist eine Tendenz des Accents nach völliger Unabhängigkeit und Festigkeit in der heutigen Sprache unverkennbar; er verliert immer mehr von seiner Beweglichkeit, und es fehlt in der That nicht viel, daß er fast so fest wäre, als im Italienischen.

Jedes Wort, mit Ausnahme einiger Monosyllaben hat einen Accent, oder eine besonders betonte Sylbe. Dieser primitive Ac-

cent, der in den Substantiven und Adjectiven durch den Nominativ, und in den Verben durch die erste Person des Präsens bestimmt wird, erleidet vielfache Veränderungen des Orts und der Gestalt durch die Beugung der Worte.

a) Veränderungen des Ortes.

So steigt er von der drittletzten Sylbe auf die vorletzte herab: z. B. *ὁ ἄνθρωπος* der Mann, *τοῦ ἀνθρώπου;* oder von der drittletzten auf die letzte, *οἱ μαθήτριαι* die Zöglinge, *τῶν μαθητριῶν;* oder von der vorletzten auf die letzte, *αἱ γυναῖκες* die Frauen, *τῶν γυναικῶν* u. a.

b) Veränderungen der Gestalt.

Er wird aus dem Circumflex zum scharfen Accent: z. B. *τὸ πρᾶγμα* das Ding, *τοῦ πράγματος;* oder umgekehrt: z. B. *ὁ σοφός, τοῦ σοφοῦ;* oder aus dem scharfen zum schweren Accent: z. B. *ὁ σοφὸς ἄνθρωπος* u. a.

Die Veränderungen des Ortes verlangen erlernt zu werden, da sie die Aussprache bestimmen; die der Gestalt dagegen, ohne merkbaren Einfluß auf die Aussprache, sind jetzt ein bloßer Gegenstand der Orthographie; in *τὸ πρᾶγμα* klingt die erste Sylbe völlig sowie in *τοῦ πράγματος.* Ueber die Bewegungen des Accents wird bei der Declination des Substantivs und bei der Conjugation des Verbums das Nöthige vorkommen. Den primitiven Accent muß der Gebrauch lehren; der des Verbums ist leicht, wenn man weiß, ob es circumflex ist oder nicht; die größte Schwierigkeit bieten die Indeclinablen, die Adverbien und die Zusammensetzungen dar. Die Uebung kann hier allein aushelfen; indessen wird doch der alte Grundsatz der Grammatiker, daß der Accent stets so weit vom Ende des Worts zurücktritt, als es die Quantität (jetzt also der eingebildete Werth der langen Vocale und Diphthonge) zuläßt, auch noch jetzt von häufiger Anwendung seyn. Diesem Grundsatz zu Folge wird das proparoxytonon zum paroxytonon, wenn durch die Beugung (Declination oder Conjugation) aus einer der kurzen Endsylben eine **lange** wird: z. B. *ὁ γέροντας* der Greis, *τῶν γερόντων; τὸ πρόσωπον* das Gesicht, *τοῦ προσώπου;* und das properispomenon zum paroxytonon; z. B. *ἡ μοῦσα* die Muse, *τῆς μούσης; τὸ πρᾶγμα* das Ding, *τῶν πραγμάτων* u. a.

Von wesentlichem Einfluß auf die Aussprache ist ferner das Zusammenziehen und Verschmelzen der Sylben (*συνίζησις*), welche viele Wörter der heutigen Sprache betrifft. Die deutsche Sprache kennt in den fremden Wörtern etwas ähnliches. Das Wort „Na-

tion" besteht eigentlich aus drei Sylben — die Aussprache macht zwei daraus: Nā=zion. Eben so spricht der Grieche die drei Sylben in *παιδιά* (Kinder) wie zwei aus (sp. pedja) und setzt, um dies anzudeuten, den scharfen Accent auf das schließende *α*. Sollte das Wort dreisylbig ausgesprochen werden, so würde er *παιδία* schreiben. Oder er macht zwei Puncte über dem *ι*, wie in *κουκουβάϊα* die Eule. Auch in der Mitte der Wörter treten solche *συνιζήσεις* ein: z. B. *χειμώνιασε* es ist Winter, sp. chimonjasse; *νοιόθω* ich bemerke, sp. njotho. Hier eben scheint es (z. B. in *χειμώνιασε*) als ruhe der Accent auf der vierten Sylbe vom Ende, indeß diese doch wirklich nur die dritte ist. In vielen Schriften wird diese Zusammenziehung durch einen Strich unter den zusammengezogenen Vocalen bezeichnet: z. B. *συννέφιασε* es bewölkt sich; *ἔννεα* neun, sp. egnja. Zu bemerken ist hierbei, daß *ν* vor der *συνίζησις* den nasalen Ton des *γγ* annimmt. So klingt *ἔννοιωσα* ich habe bemerkt, wie egnjossa u. s. w. Die Poesie macht einen starken Gebrauch von diesen Zusammenziehungen; die guten Schriftsteller aber verwerfen sie in der Prosa; die Sprache des gemeinen Lebens hat sie aufgenommen.

B. Von den Encliticis.

Es ist vorhin bemerkt worden, daß mehrere einsylbige Wörter ganz frei vom Accent wären. Diese Enclitica (von *ἐγκλίνομαι* ich beuge mich) verlieren den ihnen eigenthümlichen Accent, wenn sie einem paroxytonon oder perispomenon unmittelbar und in gewisser Verbindung mit ihm folgen: z. B. *ὁ φίλος μου* mein Freund (*μοῦ* allein ist circumflex). Hier schließt sich *μου* so nahe an *φίλος* an, daß die Aussprache ihm keine besondere Betonung verstatten kann; ja man fängt sogar an, diese Enclitica geradezu mit dem Hauptwort zusammenzuschreiben, *ὁ φίλοςμου*. Folgt aber das Encliticum einem proparoxytonon oder einem properispomenon, so wirft es seinen Accent in Gestalt eines scharfen auf die letzte Sylbe des Hauptworts, das dann zwei Accente trägt: z. B. *ὁ ἄνθρωπός μου* mein Mann, *τὸ πρᾶγμά μου* meine Sache, *πλήρωσέ του* bezahle ihm. Folgt ein solches Wort einem barytonon, so verwandelt es dessen schweren in den scharfen Accent: z. B. *ὁ ἀδελφός μου* mein Bruder.

Die vorzüglichsten Enclitica sind die Casus der Pronomina personalia: *μοῦ* meiner, *μὲ* mich, *μᾶς* uns; *σοῦ* deiner, *σὲ* dich, *σᾶς* eurer; *τοῦ* seiner, *τῆς* ihrer, *τὸν* ihn, *τὴν* sie, *τὸ* es, *τῶν* ihrer, *τοὺς* sie, *ταῖς* sie, *τὰ* sie. — Ferner *τὶ* etwas, z. B. *διότι*

weil; die Adverbien *ποῦ* wo, *ποτὲ* jemals, *πῶς* wie und daß. Alle diese Wörter erscheinen jedoch nicht immer als Enclitica. Die Casus der Pronomina personalia nehmen ihren Accent wieder an, sobald sie dem Verbum, dessen Regimen sie sind, vorhergehen: z. B. *μὲ ἀγαπᾷ* er liebt mich, *μᾶς γράφει* er schreibt uns. (Siehe hierüber die Syntax.) Dagegen aber können auch andre Wörter durch gebräuchliche Elisionen zu Encliticis werden. In diesen Fall kommen besonders Verba, die mit einem Vocal oder Diphthong anfangen: z. B. *τοῦ τὸ ᾽πα* ich sagte ihm, für *τοῦ τὸ εἶπα*; *μοῦ τὸ ᾽δωκε* er gab es mir, für *μοῦ τὸ ἔδωκε*. In ähnlicher Art verhält es sich mit *εἰς* vor dem Artikel, wo nur das *ς* übrig bleibt, *εἰς τὸν* (*ςον*) *τόπον* an den Ort; *εἰς τὴν πόλιν* (*ςὴν πόλιν*) in die Stadt (woher Stambul, Constantinopel).

Der Artikel *ὁ*, *ἡ* hat nie einen Accent; das Neutrum *τὸ* dagegen ist barytonon; *ἢ*, wenn es oder bedeutet, eben so; *ἐν* in einigen adverbialen Redensarten ist accentlos; *ἐν καιρῷ* zur Zeit u. s. w.

Drittes Capitel.

Von den orthographischen Zeichen und der Interpunction.

A. Vom Spiritus (*πνεῦμα*).

Es ist anzunehmen, daß die beiden Spiritus, der weiche (᾽) und der harte (῾), in der classischen Sprache dem Vocal, über dem sie sich fanden, einen verschiednen Grad der Aspiration mittheilten, da der rauhe selbst von solcher Bedeutung war, daß er im Zusammentreffen mit gewissen Consonanten diese veränderte. So wurde aus dem *τ* in *κατὰ ἡμᾶς* zu unsrer Zeit, ein *ϑ*, *καϑ᾽ ἡμᾶς*. Eben diese Verwandlung eines Mitlauters beweist aber auch, daß diese Aspiration eine ganz andre war, als sie unser h giebt, dem eine solche Wirkung nicht wohl zugeschrieben werden kann.

Wie dem aber auch sey, in der heutigen Sprache ist von dieser verschiedenen Aspiration nichts übrig geblieben, und obgleich man das Zeichen aus Ehrfurcht vor dem Alterthum beibehalten hat, so steht es doch, wo es sich findet, völlig müßig, da alle Vocale jetzt auf gleiche Weise und ohne alle Aspiration ausgesprochen

werden. Wo der weiche und wo der rauhe Spiritus zu setzen sey, das muß eben so, wie der Accent, aus der Uebung erlernt werden, da alle Vocale für den einen wie für den andern empfänglich sind; nur ὑ hat immer den Asper. Bei den Diphthongen ist seine Stelle über dem zweiten Vocal, z. B. αἱ die.

Von den Consonanten trägt ihn nur das ρ, und zwar in der Art, daß es zu Anfang immer den Asper (ῥ) und im Lauf des Worts, wenn zwei ρ zusammentreffen, das erste den Lenis, das zweite den Asper führt: z. B. ἔῤῥωσο sey gegrüßt, ὁ θάῤῥος die Kühnheit, ἄῤῥωστος krank.

B. Vom Jota Subscripto.

Nicht minder müßig ist in der heutigen Sprache der Gebrauch des Jota subscripti, welches in der classischen Sprache die Weglassung eines ι am Ende oder in der Mitte des Worts bezeichnete. In der heutigen Sprache findet es sich nur noch als Antiquität, in der zweiten und dritten Person Singularis des Conjunctivs; z. B. νὰ γράφῃς, νὰ γράφῃ, νὰ γραφθῇς, ᾖ, in den Contractionen τιμᾷς, τιμᾷ, du ehrst, er ehrt u. s. w.; und in den als Rest eines alten Dativs stehen gebliebenen adverbialen Redensarten ἐν ᾧ während, ἐν καιρῷ zur Zeit; in τῇ und τῷ der Adressen, und an einigen Orten mehr.

C. Des Apostrophes (')

bedient man sich, um das Wegwerfen einer Sylbe zu Anfang oder zu Ende eines Wortes anzudeuten: z. B. εἶν' ὁλοχρυσός es ist ganz von Gold, τοῦ τὸ 'πα ich sagte es ihm, 'ςὸ Παρίσι für εἰς τὸ Παρίσι in Paris.

D. Von der Interpunction.

Die verschiedenen Interpunctionszeichen sind:

a) Das Punctum (μεγάλη στιγμή), dessen Stelle, wie im Deutschen, nach einem vollendeten Satz ist.

b) Die ὑποστιγμή (·), welche unserm Kolon gleich gilt.

c) Das Komma (μεσοστιγμή), das, wie im Deutschen, zur Trennung der Glieder einer Phrase gebraucht wird.

d) Das Fragezeichen, das die Gestalt (;) unsers Semikolons hat; und

e) Das neuerdings eingeführte Ausrufungszeichen (!).

Viertes Capitel.

Von den Wörtern im Allgemeinen; dem Numerus, Genus und Casus.

a) Das Neugriechische kennt zehn Classen von Wörtern, deren Gebrauch und Zusammenfügung die Syntax lehrt: den Artikel, das Nomen, das Pronomen, das Verbum, das Particip, die Präposition, die Conjunction, das Adverbium, die Interjection.

b) Das Nomen hat zwei Numeros, den Singular und den Plural; der Dualis der classischen Sprache — der der Sprache des gemeinen Lebens wohl immer fremd war — ist bis auf die letzte Spur verschwunden.

c) Das Nomen ist dreifachen Geschlechts, Masculinum, Femininum, Neutrum. Ueber die Erkennungszeichen des Geschlechts siehe die Syntax.

d) Vier Beugungsfälle (Casus) sind, nach Verlust des Dativs, der heutigen Sprache noch übrig geblieben: der Nominativ, Genitiv, Accusativ und Vocativ. In den Neutris unterscheiden sich eigentlich nur zwei Fälle, der Genitiv auf der einen, und der Nominativ, Accusativ und Vocativ auf der andern Seite. Und selbst von diesen geht in der Sprache des gemeinen Mannes noch der Genitiv Pluralis verloren, da er standhaft *ἀπὸ ταῖς μαΐμαῖς* sagt, statt *τῶν μαϊμῶν* der Affen u. s. w.

Fünftes Capitel.

Die Declination des Artikels, des Nomens und des Adjectivs.

Der Artikel *ὁ, ἡ, τό* begleitet in der heutigen Sprache das Substantivum unausgesetzt, und fast eben so nothwendig wie im Deutschen. Wir beginnen daher die Lehre von den Beugungen billig mit ihm:

A. Der Artikel.

Die drei Genera des Artikels sind *ὁ* für das Masculinum, *ἡ* für das Femininum und *τό* für das Neutrum: z. B. *ὁ φίλος* der Freund, *ἡ ἡμέρα* der Tag, *τὸ φύλλον* das Blatt.

Seine Beugung geht folgendermaaßen:

Singular.

Nom.	ὁ der	ἡ die	τό das
Gen.	τοῦ des	τῆς der	τοῦ des
Acc.	τὸν den	τὴν die	τό das

Plural.

Nom.	οἱ die	αἱ oder ἡ die	τά die
Gen.	τῶν der	τῶν der	τῶν der
Acc.	τοὺς die	ταῖς oder τὰς die	τά die

B. Das Nomen.

Auf den ersten Anblick unterscheiden sich ziemlich deutlich drei Classen von Substantiven durch den verschiedenen Gang ihrer Declination: 1) diejenigen Masculina in ας und ης, welche ihren Genitiv durch Wegwerfen des ς, und die Feminina in α und η, welche denselben durch Annahme des ς bilden; 2) die Masculina und Feminina in ος, ης und ας und die Neutra in ον und ι, die den Genitiv auf ου machen; und 3) die Wörter in ας, ης und ου, die den Plural in ες bilden; dann die Neutra in ον und α, welche sich im Genitiv um eine Sylbe verlängern; ferner die Neutra in ος Genitiv ους, und die Feminina in ίδα, nebst einigen andern ganz abnormen Formen.

Hieraus bilden sich, um die Zahl möglichst zu beschränken, drei Declinationen, die wir der Reihe nach betrachten.

A. Erste Declination.

a) Die Masculina in ας und ης.

Singular.

Nom.	ὁ Λεωνίδας Leonidas	ὁ ληστής der Räuber
Gen.	τοῦ Λεωνίδα	τοῦ ληστῆ
Acc.	τὸν Λεωνίδαν oder α *)	τὸν ληστὴν oder ή
Voc.	ὦ Λεωνίδα	ὦ ληστή

*) Wo mehrere Formen neben einander stehen, ist standhaft die Regel beobachtet worden, die beste voran zu stellen, und dann die bessere und die schlechte folgen zu lassen.

Plural.

Nom.	οἱ Λεωνίδαις Leonidae	οἱ λησταῖς die Räuber
Gen.	τῶν Λεωνιδῶν	τῶν ληστῶν
Acc.	τοὺς Λεωνίδαις	τοὺς λησταῖς
Voc.	ὦ Λεωνίδαις	ὦ λησταῖς

b) Die Feminina in *α* und *η*.

Singular.

Nom.	ἡ γλῶσσα die Sprache	ἡ φωνή die Stimme
Gen.	τῆς γλώσσης	τῆς φωνῆς
Acc.	τὴν γλῶσσαν oder α	τὴν φωνήν oder ή
Voc.	ὦ γλῶσσα	ὦ φωνή

Plural.

Nom.	αἱ γλώσσαις	ἡ φωναῖς
Gen.	τῶν γλωσσῶν	τῶν φωνῶν
Acc.	ταῖς γλώσσαις	ταῖς φωναῖς
Voc.	ὦ γλώσσαις	ὦ φωναῖς

c) Hierher gehören ferner die Feminina in *ρα* und *α*, wenn dies eine Sylbe für sich bildet, die ihren Genitiv in *ας* machen: als ἡ ἡμέρα der Tag, τῆς ἡμέρας des Tages; ἡ ἐκκλεσία die Kirche, τῆς ἐκκλεσίας der Kirche. Alle andre, in denen das *α* nicht rein erscheint, haben, wie γλῶσσα, im Genitiv *ης*.

d) In Absicht der Veränderungen des Accents ist zu bemerken, daß er in den paroxytonis und properispomenis seine Stelle behält, außer im Genitiv Pluralis, wo alle Wörter dieser Declination den Circumflex auf der letzten Sylbe haben. In den oxytonis ruht der Accent immer auf der letzten Sylbe, nur daß er in allen Fällen des Plurals zum Circumflex verwandelt wird. In eben diesen Fällen wird das properispomenon zum paroxytonon, wie αἱ μούσαις die Musen, und das proparoxytonon wird paroxytonon, αἱ θαλάσσαις die Meere.

e) Zur Uebung mag der Anfänger nach Λεωνίδας, ὁ Ανανίας, ὁ Πυθαγόρας und andre Eigennamen; nach ὁ ληστής, ὁ κλέφτης der Dieb, ὁ κτίστης der Maurer, ὁ ῥάφτης der Schneider u. s. w.; nach ἡ γλῶσσα, ἡ θάλασσα das Meer, ἡ μοῦσα die Muse, ἡ ῥίζα die Wurzel; nach ἡ φωνή, ἡ τιμή die Ehre, der Preis, ἡ ἀρετή die Tugend, und nach ἡ ἐκκλεσία, ἡ φιλία die Freundschaft, ἡ φιλαυτία die Selbstsucht u. a. decliniren.

B. Zweite Declination.

a) Die Masculina und Feminina auf *ος* und die Neutra auf *ον* oder *ο*, die den Genitiv auf *ου* machen.

Singular.

Nom.	ὁ δρόμος der Weg	ἡ κέδρος die Ceder
Gen.	τοῦ δρόμου	τῆς κέδρου
Acc.	τὸν δρόμον	τὴν κέδρον
Voc.	ὦ δρόμε	ὦ κέδρε

Plural.

Nom.	οἱ δρόμοι	αἱ κέδροι
Gen.	τῶν δρόμων	τῶν κέδρων
Acc.	τοὺς δρόμους	ταῖς κέδρους
Voc.	ὦ δρόμοι	ὦ κέδροι

Neutrum.

Singular.

Nom.	τὸ δῶρον das Geschenk	τὸ φαλέτο der Hänfling
Gen.	τοῦ δώρου	τοῦ φαλέτου
Acc.	τὸ δῶρον	τὸ φαλέτο
Voc.	ὦ δῶρον	ὦ φαλέτο

Plural.

Nom.	τὰ δῶρα	τὰ φαλέτα
Gen.	τῶν δώρων	τῶν φαλέτων
Acc.	τὰ δῶρα	τὰ φαλέτα
Voc.	ὦ δῶρα	ὦ φαλέτα

b) Hierher werden auch diejenigen Neutra gerechnet, welche im Plural eine Sylbe mehr annehmen: z. B. *τὸ ἄλογον* das Pferd, *τοῦ ἀλόγου*, Plural *τὰ ἀλόγατα* die Pferde.

c) Was den Accent betrifft, so ist der allgemeine Grundsatz, daß die lange Endsylbe ihn herabzieht, auch hier wirksam. Die proparoxytona werden paroxytona im Genitiv Singular: *ὁ ἄνθρωπος* der Mensch, *τοῦ ἀνθρώπου*, und im Genitiv und Accusativ Plural *τῶν ἀνθρώπων* und *τοὺς ἀνθρώπους*; ja nach der gemeinen (doch unrichtigen) Sprechweise in allen Fällen des Plural, also auch *οἱ ἀνθρώποι* und *ὦ ἀνθρώποι*. Die paroxytona bleiben dies in allen Fällen.

Die oxytona werden perispomena im Genitiv Singular und Plural ὁ σοφός der Weise, τοῦ σοφοῦ und τῶν σοφῶν.

Die properispomena werden paroxytona in beiden Genitiven, τοῦ δώρου, τῶν δώρων. Die hiernach zu declinirenden Adjectiva werden dies auch für Masculina und Feminina im Accusativ Plural, nicht aber fürs Neutrum: z. B. τοὺς ἀχρείους, ταῖς ἀχρείαις, aber τὰ ἀχρεῖα die bösen. Für die Aussprache sind jedoch von allen diesen Veränderungen nur die Bewegungen des Accents in den proparoxytonis von Wichtigkeit; die übrigen sind nur orthographisch von Bedeutung.

d) Zur Uebung mögen Anfänger auf ὁ δρόμος noch ὁ φίλος der Freund, ὁ σοφός der Weise, ὁ ἐχθρός der Feind u. s. w.; auf ἡ κέδρος, ἡ Χίος, ἡ Σάμος, ἡ Λήμνος; auf τὸ δῶρον, τὸ πρόσωπον das Gesicht, τὸ φύλλον das Blatt, τὸ κατώφλοιον die Schwelle, und auf τὸ φαλέτο, τὸ καπέλο der Hut, τὸ σκανταλέτο die Bettflasche u. s. w. decliniren.

e) Hier ist endlich der Adjective dreier Endungen zu erwähnen, deren Masculinum und Neutrum nach dieser Declination gebildet wird, indeß das Femininum sich nach der ersten, nach Art des Artikels, beugt.

Singular.

Nom.	ὁ σοφός der weise	ἡ σοφή die weise	τὸ σοφόν das weise
Gen.	τοῦ σοφοῦ	τῆς σοφῆς	τοῦ σοφοῦ
Acc.	τὸν σοφόν	τὴν σοφήν	τὸ σοφόν
Voc.	ὦ σοφέ	ὦ σοφή	ὦ σοφόν

Plural.

Nom.	οἱ σοφοί	αἱ, ἡ σοφαῖς	τὰ σοφά
Gen.	τῶν σοφῶν	τῶν σοφῶν	τῶν σοφῶν
Acc.	τοὺς σοφούς	ταῖς σοφαῖς	τὰ σοφά
Voc.	ὦ σοφοί	ὦ σοφαῖς	ὦ σοφά

Und:

Singular.

Nom.	ὁ ἀχρεῖος der böse	ἡ ἀχρεία die böse	τὸ ἀχρεῖον das böse
Gen.	τοῦ ἀχρείου	τῆς ἀχρείας	τοῦ ἀχρείου
Acc.	τὸν ἀχρεῖον	τὴν ἀχρείαν	τὸ ἀχρεῖον und ο
Voc.	ὦ ἀχρεῖε	ὦ ἀχρεία	ὦ ἀχρεῖον und ο

Plural.

Nom.	οἱ ἀχρείοι die bösen	αἱ ἀχρείαις die bösen	τὰ ἀχρεῖα die bösen
Gen.	τῶν ἀχρείων	ebenso	ebenso
Acc.	τοὺς ἀχρείους	ταῖς ἀχρείαις	ebenso
Voc.	ὦ ἀχρείοι	ὦ ἀχρείαις	ὦ ἀχρεῖα

Hiernach geht ὁ ἄγριος, ἡ ἀγρία, τὸ ἄγριον der wilde u. a. Es ist jedoch zu bemerken, daß die Locirung des Accents in diesem Paradigma der Sprache der Gebildeten entnommen ist; der gemeine Mann läßt das paroxytonon durch alle Casus und Genera proparoxytonon seyn und sagt τῶν ἄγριων ἀνθρώπων der wilden Männer, ταῖς ἄγριαις γυναῖκας die wilden Weiber.

Was das paroxytonon, oxytonon und perispomenon betrifft, so gelten hier die Regeln sub c. Nur im Genitiv Plural des Feminini, welches nach der Regel der ersten Declination perispomenon seyn sollte, sind die Adjective stets paroxytona: z. B. τῶν δικαίων κοπελλῶν der gerechten Jungfrauen.

Zur Uebung declinire man nach σοφός, ὁ λωλός thöricht, ὁ ζαβός feig, ἄσχημος häßlich u. s. w.; nach ἀχρεῖος, ὁ ἄγριος wild, ὁ ἀναγκαῖος nöthig, ὁ δίκαιος gerecht.

f) Eben hierher gehören auch die Adjectiva zweier Endungen, deren Masculinum und Femininum in allen Fällen gleich ist: z. B. ὁ, ἡ εὐκατάληπτος leicht zu verstehen, τοῦ, τῆς εὐκαταλήπτου etc.; ὁ, ἡ ἀπροσδόκητος der unvorhergesehene, τοῦ, τῆς ἀπροσδοκήτου u. s. w.

g) Auch die Neutra auf ι, die ihren Genitiv mit einer Contraction in ιου bilden, gehören hierher: z. B.

Singular.

Nom.	τὸ χέρι die Hand	τὸ δαυλί der Brand
Gen.	τοῦ χεριοῦ	τοῦ δαυλιοῦ
Acc.	τὸ χέρι	τὸ δαυλί
Voc.	ὦ χέρι	ὦ δαυλί

Plural.

Nom.	τὰ χέρια	τὰ δαυλιά
Gen.	τῶν χεριῶν	τῶν δαυλιῶν
Acc.	τὰ χέρια	τὰ δαυλιά
Voc.	ὦ χέρια	ὦ δαυλιά

Hiernach gehen τὸ ποδάρι, ιοῦ der Fuß, τὸ μάτι, ιοῦ das Auge, τὸ κλειδί, ιοῦ der Schlüssel, τὸ φίδι, ιοῦ die Schlange, τὸ κλουβί, ιοῦ der Käfig, τὸ κρασί, ιοῦ der Wein.

Da die Worte dieser Form nur oxytona oder paroxytona sind, so ist der Accent leicht: in den ersten ruht er überall auf der letzten Sylbe, und wird zum Circumflex in den beiden Genitiven; die letztern bleiben paroxytona, außer in den beiden Genitiven, wo sie perispomena werden.

Diese Endung in ι ist eine Verkürzung der reinen Form in ιόν, deren sich die guten Schriftsteller jetzt wieder zu bedienen anfangen: z. B. τὸ δόντιον, τοῦ δοντιοῦ der Zahn, τὸ ὀρτύγιον, ιοῦ die Wachtel u. s. w.

h) Noch werden zu dieser Declination die wenigen Neutra in ο, Genitiv ιοῦ gerechnet, die nicht bloß durch die falsche Aussprache des Volks diese Endung haben: z. B. τὸ κάρβουνο, ιοῦ, Plural ιά die Kohle, ὁ λωλόπαιδο, ιοῦ der junge Narr, τὸ τριανταφυλλόλαδο, ιοῦ das Rosenöl.

i) Auch die kleine Zahl der Substantive in ης und ας, die den Singular nach der ersten, den Plural aber nach der zweiten Declination bilden, muß hier genannt werden. Die sehr häufige Endung ᾶς wird nach der dritten Declination gebeugt.

Singular.

Nom.	ὁ φαρμακοπώλης	ὁ κάβουρας der Krebs
Gen.	τοῦ φαρμακοπώλου, η	τοῦ καβούρα und ου
Acc.	τὸν φαρμακοπώλον	τὸν κάβουραν und α
Voc.	ὦ φαρμακοπώλη	ὦ κάβουρα

Plural.

Nom.	οἱ φαρμακοπώλοι	οἱ κάβουροι und καβοῦροι
Gen.	τῶν φαρμακοπώλων	τῶν καβούρων
Acc.	τοὺς φαρμακοπώλους	τοὺς καβούρους
Voc.	ὦ φαρμακοπώλοι	ὦ κάβουροι und καβοῦροι

Hiernach gehen ὁ δικαστὴς, οῦ der Richter, ὁ κριτὴς, οῦ eben dasselbe, ὁ βουλευτὴς, οῦ der Rath u. a., welche jedoch in der Sprache des gemeinen Mannes einen imparisyllabischen Plural machen. S. weiter unten.

Der Accent ändert seinen Singular nicht; im Plural folgt er den allgemeinen Regeln.

k) Man rechnet endlich hierher auch noch einige nomina heteroclita, die mit der Aenderung des Geschlechts im Plural auch

die Beugungsnorm ändern. Dergleichen sind ὁ λόγος das Wort, τὰ λόγια, ὁ πλοῦτος der Reichthum, τὰ πλούτη, ὁ χρόνος das Jahr, τὰ χρόνια, τῶν χρόνων, τὰ τείχη die Mauern, von ὁ τείχος u. a.

C. Dritte Declination.

a) Die Masculina in ας, Genitiv α und die Feminina in α, Genitiv ας, welche ihren Singular nach der ersten Declination, ihren Plural aber auf ες machen und keinen Circumflex im Genitiv Plural haben, als:

Singular.

Nom.	ὁ ἄρχοντας der Herr	ἡ φλόγα die Flamme
Gen.	τοῦ ἄρχοντα	τῆς φλόγας
Acc.	τὸν ἄρχοντα	τὴν φλόγα
Voc.	ὦ ἄρχοντα	ὦ φλόγα

Plural.

Nom.	οἱ ἄρχοντες	ἡ φλόγες
Gen.	τῶν ἀρχόντων	τῶν φλόγων
Acc.	τοὺς ἄρχοντας oder ες	ταῖς φλόγες
Voc.	ὦ ἄρχοντες	ὦ φλόγες

Nach diesem Femininum gehen auch die Wörter auf ίδα, als: ἡ σταφίδα die Traube, ἡ ἀγουρίδα der Saft, ἡ καραβίδα der Krebs, ἡ σφραγίδα das Siegel u. a. Ferner ἡ γυναῖκα die Frau, Plural γυναῖκες. Nach dem Masculinum werden eben so ὁ γέροντας der Greis u. a. gebeugt. Alle diese Masculina sind proparoxytona und werden nur im Genitiv Plural paroxytona. Die Feminina auf ίδα ändern den Accent gar nicht.

Noch ist zu bemerken, daß die Masculina auf οντας in der Volkssprache ein Femininum auf ισσα machen: z. B. ὁ ἄρχοντας, ἡ ἀρχόντισσα, ὁ γέροντας, ἡ γερόντισσα, welches nach der ersten Declination ohne Veränderung des Accents gebeugt wird

b) Die Neutra imparisyllabica auf α, welche im Genitiv ατος haben: z. B.

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ σῶμα der Leib	τὰ σώματα
Gen.	τοῦ σώματος	τῶν σωμάτων
Acc.	τὸ σῶμα	τὰ σώματα
Voc.	ὦ σῶμα	ὦ σώματα

2*

Hierher gehören auch einige aus der classischen Sprache herübergenommene Wörter, als: *τὸ ἅλας* das Salz, *τοῦ ἅλατος*, *τὸ ἧπαρ* die Leber, *τοῦ ἥπατος*, *τὸ ὕδωρ* das Wasser, *τοῦ ὕδατος*, *τὸ γάλα* die Milch, *τοῦ γάλακτος*, *τὸ πίναξ* das Bild, *τοῦ πίνακτος*, *ὁ φάρυγξ* die Kehle, *τοῦ φάρυγγος* u. a. In allen diesen verläßt der Accent nur im Genitiv Plural seine Stelle.

c) Ferner die zahlreichen Masculina in *ᾶς*, Genitiv *ᾶ*, und in *ῆς*, Genitiv *ῆ*, die den Singular nach der ersten Declination machen, im Plural aber mehrsylbig werden: z. B.

Singular.

Nom.	*ὁ ψωμᾶς* der Bäcker	*ὁ τοπιτζῆς* der Kanonier
Gen.	*τοῦ ψωμᾶ*	*τοῦ τοπιτζῆ*
Acc.	*τὸν ψωμᾶ* oder *ᾶν*	*τὸν τοπιτζῆ* und *ῆν*
Voc.	*ὦ ψωμᾶ*	*ὦ τοπιτζῆ*

Plural.

Nom.	*οἱ ψωμάδες*	*οἱ τοπιτζίδες*
Gen.	*τῶν ψωμάδων*	*τῶν τοπιτζίδων*
Acc.	*τοὺς ψωμάδες*	*τοὺς τοπιτζίδες*
Voc.	*ὦ ψωμάδες*	*ὦ τοπιτζίδες*

Der Accent ist hier leicht: diese Wörter bleiben im Singular perispomena und werden im Plural ohne Ausnahme paroxytona.

Die Eigennamen auf *ης*, die paroxytona sind, werden hieher gerechnet: z. B. *ὁ Ἀρμένης* der Armenier, Plural *οἱ Ἀρμένιδες*. Diese werden im Plural proparoxytona.

Nach *ψωμᾶς* gehen eine große Zahl von Substantiven, die größtentheils Handwerke bedeuten und zum Theil aus dem Türkischen oder Italienischen hergenommen sind: z. B. *ὁ παπουτζῆς*, *ῆ* der Schuhmacher, *ὁ καφετζῆς*, *ῆ* der Caffeewirth, *ὁ ἐλτζῆς*, *ῆ* der Gesandte, *ὁ ζευγᾶς* der Feldarbeiter, *ὁ ὑποδαματᾶς*, *ᾶ* der Stiefelmacher; oder Wörter, die eine spöttische Bezeichnung enthalten, als: *ὁ φαγᾶς* der Fresser, *ὁ φωνακλᾶς* der Schreier. Auch manche Wörter, die eigentlich der zweiten Declination angehören, werden vom Volk hierher gezogen, als: *ὁ ῥάφτης* der Schneider, *ὁ κριτής* der Richter, *ὁ μαθητής* der Zögling, welche im Plural *οἱ ῥαφτάδες, ων, οἱ κριτάδες, οἱ μαθητάδες* anstatt: *οἱ ῥάφταις, οἱ κριταῖς, οἱ μαθηταῖς* gebeugt werden. Die adjectiven Substantiva auf *ᾶς* bilden ein Femininum auf *οῦ*, welches auch hieher gerechnet werden muß, als: *ὁ κοιλαρᾶς* der Dickbauch, *ἡ κοιλαροῦ* die Dickbäuchichte, Genitiv *κοιλαροῦς*, Accu-

sativ οὖ, Plural οὖδες, οὐδων, οὖδες. Hiernach geht auch ἡ φουβοῦ, οὖς, die Kohlenpfanne.

d) Die Neutra proparoxytona auf ιμον gehören auch hieher. Diese werden im Genitiv und im Plural mehrsylbig: z. B. τὸ φέρσιμον die Aufführung, τὸ γράψιμον die Handschrift.

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ δώσιμον die Abgabe	τὰ δωσίματα
Gen.	τοῦ δωσίματος	τῶν δωσιμάτων
Acc.	τὸ δώσιμον	τὰ δωσίματα
Voc.	ὦ δώσιμον	ὦ δωσίματα

e) Die Neutra in ος, die den Genitiv auf ους bilden und eine ganz eigenthümliche Form des Plurals annehmen, als:

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ ἦθος der Charakter	τὰ ἤθη
Gen.	τοῦ ἤθους	τῶν ἠθῶν
Acc.	τὸ ἦθος	τὰ ἤθη
Voc.	ὦ ἦθος	ὦ ἤθη

Hiernach gehen τὸ τέλος das Ende, τὸ ὄρος der Berg, τὸ στέλεχος der Stengel, τὸ δεῦκος die Rübe, τὸ πάχος der Speck. Alle diese werden regelmäßig im Genitiv Plural perispomena, τῶν στελεχῶν der Stengel u. s. w.

f) Die große Classe der Feminina auf ις, Genitiv ης oder εως, und die Masculina auf υς, εως, als:

	Singular.	
Nom.	ἡ πόλις die Stadt	ὁ πρέσβυς der Gesandte
Gen.	τῆς πόλεως (ης)	τοῦ πρέσβεως
Acc.	τὴν πόλιν	τὸν πρέσβυν
Voc.	ὦ πόλις	ὦ πρέσβυς
	Plural.	
Nom.	αἱ πόλες	οἱ πρέσβες
Gen.	τῶν πόλεων	τῶν πρέσβεων
Acc.	ταῖς πόλες	τοὺς πρέσβες
Voc.	ὦ πόλες	ὦ πρέσβες

Hiernach decliniren sich ἡ παρακάλεσις die Einladung, ἡ γνῶσις die Meinung, der Verstand, ἡ πίστις die Treue, ἡ οἴησις die Anmaaßung, ἡ ἐκδίκησις die Rache und viele andre.

Nach *πρέσβυς* aber gehen: ὁ *ἱππεύς* der Reiter, ὁ *ἔντολευς* der Procurator u. a.

g) Ferner eine andre Classe von Femininis imparisyllabicis auf *ης*, Genitiv *ητος*, und auf *ις*, Genitiv *ίδος*, als: ἡ *πρᾳότης* die Annehmlichkeit, *τῆς πρᾳότητος*, ἡ *ἀγριότης*, *τητος* die Grausamkeit, ἡ *ὡραιότης* die Schönheit, *τῆς ὡραιότητος* und so weiter nach:

	Singular.	Plural.
Nom.	ἡ τραχύτης die Wildheit	αἱ τραχύτητες
Gen.	τῆς τραχύτητος	τῶν τραχυτήτων
Acc.	τὴν τραχύτητα	ταῖς τραχύτητες, ας
Voc.	ὦ τραχύτη	ὦ τραχύτητες

und auf *ις*, als: ἡ *πατρὶς* das Vaterland, *τῆς πατρίδος*, *τὴν πατρίδα*; ἡ *ἐλπίς* die Hoffnung, *τῆς ἐλπίδος*, *τὴν ἐλπίδα*, *αἱ ἐλπίδες* u. s. w.

Auch die wenigen Imparisyllabica auf *ων*, Genitiv *ονος* (Reste der classischen Sprache), gehören hieher: ὁ *μήκων* der Mohn, *τοῦ μήκονος*, ὁ *μυῶν* der Muskel, *τοῦ μυῶνος*, *τὸν μυῶνα*, *οἱ μυῶνες*, *ων*, *ας* u. s. w.

Diesen schließen sich auch das Masculinum und Neutrum des declinablen Particips an, als: *πηγάζων*, *ουσα*, *ον* entspringend, *πηγάζοντος*, *ούσας*, *οντος* u. s. w.

h) Die Eigennamen auf *έας* mit eigenthümlichem Plural, als:

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ Ἀχιλλέας	οἱ Ἀχιλλεῖς
Gen.	τοῦ Ἀχιλλέα	τῶν Ἀχιλλέων
Acc.	τὸν Ἀχιλλέαν	τοὺς Ἀχιλλέας
Voc.	ὦ Ἀχιλλέα	ὦ Ἀχιλλεῖς

i) Ferner die Eigennamen auf *ης*, Genitiv *ους*, als:

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ Σωκράτης	οἱ Σωκράτεις
Gen.	τοῦ Σωκράτους	τῶν Σωκρατῶν
Acc.	τὸν Σωκράτην	τοὺς Σωκράτεις
Voc.	ὦ Σωκράτη	ὦ Σωκράτεις

Gebräuchlicher ist in beiden Fällen jedoch die Beugung nach ο *Ἀρμένης*.

k) Die wenigen Wörter (türkischen Ursprungs) auf ές, Genitiv έ, müssen auch hier erwähnt werden: z. B. ὁ ῥεζές die Thürangel, τοῦ ῥεζέ, ν, Plural οἱ ῥεζεῖς u. s. w., wonach noch ὁ μπακτζές, έ der Gärtner, ὁ κεφτές, έ der Klos u. a. gehen.

l) Hierher gehören ferner die Adjective zweier Endungen auf ης, Neutrum ες, die im Genitiv ους machen, als:

S i n g u l a r.

Nom.	ὁ, ἡ εὐτυχής der, die glückliche	τὸ εὐτυχές
Gen.	τοῦ, τῆς εὐτυχοῦς	τοῦ εὐτυχοῦς
Acc.	τὸν, τὴν εὐτυχῆ	τὸ εὐτυχές
Voc.	ὦ εὐτυχῆ	ὦ εὐτυχές

P l u r a l.

Nom.	οἱ, αἱ εὐτυχεῖς	τὰ εὐτυχῆ
Gen.	τῶν εὐτυχῶν	τῶν εὐτυχῶν
Acc.	τοὺς, ταῖς εὐτυχεῖς	τὰ εὐτυχῆ
Voc.	ὦ εὐτυχεῖς	ὦ εὐτυχῆ

Hiernach geht ὁ κακοήθης, ες schlecht, εὐσεβής, ές fromm, εὐτελής, ές vollendet.

Die paroxytona wie κακοήθης werden im Neutro paroxytona κακόηθες, und alle Genera im Genitiv Plural perispomena κακοηθῶν. — Das Volk macht zu diesen Adverbiis ein eigenes Femininum auf ισσα, als: εὐσεβής, εὐσέβισσα und εὐσεβίδισσα, das nach der ersten Declination geht.

m) Auch die Adjectiva oxytona auf ύς, εια, ύ, Genitiv ειοῦ, ειᾶς, ειοῦ, deren Masculinum und Neutrum nach der zweiten, und deren Femininum nach der ersten Declination geht, gehören hieher, da sie einen eignen Vocativ haben, als:

S i n g u l a r.

Nom.	ὁ παχὺς	ἡ παχειὰ	τὸ παχύ fett
Gen.	τοῦ παχειοῦ	τῆς παχειᾶς	τοῦ παχειοῦ
Acc.	τὸν παχὺν	τὴν παχειᾶν, ᾶ	τὸ παχύ
Voc.	ὦ παχὺ	ὦ παχειὰ	ὦ παχύ

P l u r a l.

Nom.	οἱ παχειοὶ	αἱ παχειαῖς	τὰ παχειά
Gen.	τῶν παχειῶν	ebenso	ebenso
Acc.	τοὺς παχειοὺς	ταῖς παχειαῖς	τὰ παχειά
Voc.	ὦ παχειοὶ	ὦ παχειαῖς	ὦ παχειά

Der Ort des Accents bleibt immer derselbe; seine Verwandlungen folgen den gewöhnlichen Regeln der ersten und zweiten Declination. Hiernach geht *μακρὺς, ειὰ, ὑ* lang, fern; *βαθὺς, ειὰ, ὑ* tief; *μαβὺς, ειὰ, ὑ* blau und, soweit es im Gebrauch ist, *πολὺς, ἡ, ὑ* viel.

n) Endlich einige ganz heteroklite Wörter, als: *ὁ νοῦς* der Verstand, mit seinen Zusammensetzungen: *κρυψίνους* der Verstellte, und *βαθύνους* der Tiefdenkende u. a.

	Singular.	Plural.
Nom.	*ὁ νοῦς*	*οἱ νόες*
Gen.	*τοῦ νοῦς* und *νοῦ*	*τῶν νόων*
Acc.	*τὸν νοῦν*	*τοὺς νόας*
Voc.	*ὦ νοῦ*	*ὦ νόες*

Andre Anomalien, als: *ὁ πατέρας* der Vater, *τοῦ πατρὸς, τὸν πατέρα, οἱ πατέρες, τῶν πατρῶν* u. s. w. — *ἡ μητέρα* die Mutter, *τῆς μητρὸς* u. s. w. — *ἡ θυγατέρα, τῆς θυγατρός* die Tochter. Ferner *ἡ ἑβδομάδα, ος, α* die Woche, Plural *αἱ ἑβδομάδες* u. s. w.; *ὁ καραβοκύρης* der Schiffsherr, Genitiv *τοῦ καραβοκύρη*, Plural *οἱ καραβοκύρεοι.*

Obgleich wir nun in diesen Paradigmen alle schriftmäßigen Formen der Declination erschöpft zu haben glauben, so ist doch begreiflich, daß in einer Sprache, deren Grammatik noch schwankend ist, von dem großen Haufen täglich Formen nach Gutdünken vermischt und neue gebildet werden. So kommen durch die Unart des gemeinen Mannes, kein *ν* am Ende der Wörter auszusprechen, schon manche Casus ganz um ihren Charakter. Dergleichen konnte aber in einer Grammatik, die die Sprache der Gebildeten im Auge hat, natürlich nicht Raum finden.

Bevor wir jedoch die Declination des Substantivs verlassen, haben wir noch gewisser Vergrößerungs- und Verkleinerungs-Formen (Augmentative und Diminutive) zu gedenken, die den im Italienischen so gebräuchlichen Umbildungen entsprechen.

Augmentative. Diese werden mit *ἁρα* ins Femininum umgebildet: z. B. *τὸ ποδάρι* der Fuß, *ἡ ποδάρα* der große Fuß u. a.

Diminutive. Diese sind mit der Endung *ἀκης* Masculina: z. B. *Δημήτριος* Demetrius, *Δημητράκης* oder *Μητράκης; Εὐστάθιος* Eustathius, *Σταθάκης* kleiner Eustathius. Auch ins Neutrum wird diese Form umgebildet: *τὸ τραπεζάκι* von *τραπέζι* der Tisch, *τὸ ποδαράκι* von *ποδάρι* der kleine Fuß, *τὸ νησάκι* von *νῆσι* die Insel. Ein andres Diminutiv wird mit *ίτζα* und

οῦλα ins Femininum gebildet: z. B. ἡ κοιλία der Bauch, ἡ κοιλίτζα der kleine Bauch, ἡ γραφίτζα das Briefchen von ἡ γράφη. Oder Namen: Ἀναστασία Anastasia, Στασοῦλα und Στασίτζα. Außerdem werden auch Adjective verkleinert, als: μικρός, καλός, welche μικρούτζικος, η, ον ein wenig klein und καλούτζικος ein wenig hübsch, machen u. dergl. m.

Sechstes Capitel.

Von den Graden des Adjectivs, der Bildung des Comparativs und Superlativs und dem Adverbio.

A. Die Adjective zerfallen, wenn man auf ihre Endung sieht, in vier Classen: 1) solche, die mit drei Endungen auf ος, η, ον, oder ος, α, ον ausgehen; 2) sogenannte Communia auf ος für Masculinum und Femininum, und ον fürs Neutrum; 3) die auf ὺς, εια̃, ύ; und 4) die Communia auf ης, Neutrum ες.

Zur Bildung ihres Comparativs und Superlativs bedienen sich alle Adjectiva — mit wenigen Ausnahmen — der Anhängsylben τερος, η, ον für den Comparativ, und τατος, η, ον für den Superlativ, welche an die Endung des Neutrums im Positiv ο, υ oder ες angefügt werden: z. B. σοφός weise macht σοφώ-τερος, η, ον weiser, und σοφώ-τατος, η, ον sehr weise; ζαβός einfältig, macht ζαβώ-τερος, η, ον einfältiger, und ζαβώ-τατος, η, ον sehr einfältig. — Hierbei ist zu bemerken, daß das ο vor den Bildungssylben ο oder ω ist, je nachdem die vorhergehende Sylbe eine lange oder eine kurze ist. Ist sie lang, so folgt ο; ist sie dagegen kurz, so steht ω: z. B. δίκαιος gerecht, macht δικαιό-τερος und δικαιότατος, weil die Sylbe και für eine lange gilt; ἅγιος heilig, dagegen macht ἁγιώτερος und ἁγιώτατος, weil das vorhergehende ι kurz ist.

In gleicher Weise macht παχύ fett, παχύτερος und παχύτατος; ταχύ schnell, ταχύτερος und ταχύτατος; und endlich εὐτυχής, Neutrum εὐτυχές, glücklich, εὐτυχέστερος und εὐτυχέστατος.

Diese letzte Form έστερος dient ausnahmsweise auch zur Steigerung mancher Adjective in ος, denen sie anschmiegender gefunden

ist, als *τερος* und *τατος*. So macht *ἀχρεῖος* schlecht, lieber *ἀχρειέστερος* und *ἀχρειέστατος*, als *ἀχρειότατος*.

Alle Superlative des Neugriechischen sind aber absolut, und nicht relativ, wie der deutsche Superlativ, zu nehmen; *εὐτυχέστατος* heißt nicht der glücklichste, sondern: ein sehr glücklicher, und der relative Superlativ wird, wie in der lateinischen Sprache, durch den Comparativ mit dem Artikel ausgedrückt: *ὁ εὐτυχέστερος τῶν ἀνθρώπων* der glücklichste der Menschen, *ὁ σοφώτερος τῶν Ἑλλήνων* der weiseste der Griechen.

Diese Comparative und Superlative sind in Absicht der Beugung wahre Adjectiva dreier Endungen nach der ersten und zweiten Declination. Der Accent bleibt der gemeinen Aussprache nach unverändert auf der antepenultima wie in *ἄγριος*; nur die höhere Schriftsprache macht das Femininum zum paroxytonon: *ὁ σοφώτερος, ἡ σοφωτέρη, τὸ σοφώτατον*.

Neben dieser Form der Steigerung ist noch eine zweite im Gebrauch, die vom Italienischen hergenommen ist und die man in vielen Fällen sogar der classischen Umbildung vorzieht. Diese macht ihren Comparativ mit *πλέον* mehr, und den Superlativ (seltener jedoch) mit *ὁ πλέον*: z. B. *φρόνιμος* verständig, *πλέον φρόνιμος* verständiger; *ὁ, ἡ, τὸ πλέον φρόνιμος* der, die, das verständigste. Ja, das Volk häuft wohl gar beide Steigerungen und sagt: *ὁ πλέον ἀνδρειότατος* der muthigste, *ἡ πλέον εὐμορφότερη* die schönste.

Mehrere Adjectiva machen einen eigenthümlichen Comparativ und Superlativ. Diese sind: *κακός* schlecht, Comparativ *χειρότερος* schlechter, Superlativ *κάκιστος* sehr schlecht; *καλός* gut, *καλήτερος* und *καλίον* besser, *κάλιστος* sehr gut; *μεγάλος* groß, *μεγαλήτερος* größer, *μεγαλώτατος* sehr groß; *ἀγαθός* gütig, *ἀμείνων, ον* gütiger, *ἄριστος* und *βέλτιστος* sehr gütig.

B. Die Bildung des Adverbii, welches vom Adjectiv herkömmt, geschieht gewöhnlich durch Verwandlung der Endung des Adjectivs *ος* in *ῶς*: z. B. *γεννικός* gemein, *γεννικῶς* allgemein; *φανερός, φανερῶς* klar; *σταθερός* standhaft, *σταθερῶς*; *ἀπανθρωπός* unmenschlich, *ἀπανθρωπῶς*; *ὁλός* ganz, *ὁλῶς* gänzlich; *ἐξαιρετός* trefflich, *ἐξαιρετῶς* u. a.

Ebenso häufig jedoch ist der Gebrauch des Neutrums Pluralis als Adverbium: z. B. *καλός* gut, *καλά* wohl; *πρῶτος* der erste, *πρῶτα* (Comparativ *πρωτήτερα*) zuerst; *φυσικά* natürlich, *εὐκολά* leicht, *πολλά* sehr, *ἄσχημα* häßlich, *ἄνοικτα* offen, *δεξιά* rechts, *ἀρίστερα* links u. s. w.

Die größte Zahl der Adverbien aber ist vom Adjectiv ganz

unabhängig und folgt ihrer eignen Bildung, als: *εὐθύς* plötzlich, *ἐδῶ* hier, *ἐκεῖ* dort, *ἀκόμη* noch, *παντοῦ* überall, *τῶρα* jetzt (davon *τωρινός* jetzig) *μόνον* bloß u. v. a.

Die vom Adjectiv herkommenden Adverbia sind übrigens, wie die Adjective selbst, einer Steigerung fähig, die sich von der des Adjectivs nicht unterscheidet: z. B. *καλά* wohl, *καλήτερα* besser, lieber, *καλώτατα* sehr gut; *βέβαιος* gewiß, *βεβαιότερα* gewisser und *βεβαιότατα* sehr gewiß u. s. w.

Siebentes Capitel.

Von den Zahlwörtern.

A. Einige Zahlwörter sind einer Beugung fähig; die meisten aber werden als Adverbia angesehen. Die declinablen Cardinal-Zahlen sind:

a)	Nom.	*εἷς* und *ἕνας* ein	*μιὰ* und *μία*	*ἕνα*, *ἕν*
	Gen.	*ἕνος* und *ἑνοῦ*	*μιᾶς*	*ἕνος*, *ἑνοῦ*
	Acc.	*ἕνα* und *ἕναν*	*μίαν*	*ἕνα*, *ἕν*

Dieses Zahlwort gilt zugleich als unbestimmter Artikel in der heutigen Sprache.

b)	Nom.	*τρεῖς* drei	*τρία*
	Gen.	*τριῶν*	*τριῶν*
	Acc.	*τρεῖς*	*τρία*
c)	Nom.	*τέσσαρες* vier	*τέσσαρα*
	Gen.	*τεσσάρων*	ebenso
	Acc.	*τέσσαρας*	*τέσσαρα*

Die Zusammensetzungen von diesen, *δεκατρεῖς*, *τρία*, *δεκατέσσαρες*, *α* erfahren dieselbe Beugung.

Die übrigen Zahlwörter sind indeclinabel, als:

δύο zwei;
πέντε fünf;
ἕξη und *ἕξ* *) sechs;

---

*) *ἕξη* vor einem Consonanten, *ἕξ* vor einem Vocal, als: *ἕξη πράγματα* sechs Sachen.

ἑπτά und ἑφτά sieben;
ὀκτώ und ὀχτώ acht;
ἐννέα und ἐννεά neun;
δέκα zehn;
ἕνδεκα elf;
δώδεκα zwölf;
δεκαπέντε funfzehn;
δεκαέξ sechzehn;
δεκαεπτά siebzehn;
δεκαοκτώ achtzehn;
δεκαεννεά neunzehn;
εἴκοσι zwanzig;
εἴκοσι ἕνα, εἴκοσι μιά einundzwanzig;
εἴκοσι δύο zweiundzwanzig;
εἴκοσι τρεῖς und τρία dreiundzwanzig;
εἴκοσι τέσσαρες, α, vierundzwanzig;
εἴκοσι πέντε fünfundzwanzig;
κ. τ. λ.
τριάντα dreißig u. s. w.;
σαράντα vierzig;
πενῆντα funfzig;
ἑξῆντα sechzig;
ἑβδομῆντα siebzig;
ὀγδοῆντα, ὀγδόντα achtzig;
ἐννενῆντα neunzig;
ἑκατόν hundert.

Von hier ab tritt wieder Beugung ein:

διακόσιοι, αις, ια zweihundert;
τριακόσιοι dreihundert;
τεσσαρακόσιοι, τετρακόσιοι vierhundert;
πεντακόσιοι fünfhundert;
ἑξακόσιοι sechshundert;
ἑπτακόσιοι siebenhundert;
ὀκτακόσιοι achthundert;
ἐννεακόσιοι neunhundert;
χίλιοι, αις, α tausend.

Ganz wie Adjectiva dreier Endungen:

δύο χιλιάδες zweitausend;
τρεῖς χιλιάδες dreitausend;
κ. τ. λ.

μύριοι, αις, α zehntausend;
δύο μυριάδες zwanzigtausend;
κ. τ. λ.
μιλλιοῦνι eine Million;
δύο μιλλιόνια zwei Millionen;
κ. τ. λ.

B. Ordnungszahlen.

πρῶτος, πρώτη, πρῶτον der, die, das erste;
δεύτερος, δευτέρη, ον zweite;
τρίτος, η, ον dritte;
τέταρτος, τετάρτη, τέταρτον vierte;
πέμπτος, η, ον fünfte;
ἕκτος, η, ον sechste;
ἕβδομος, ἑβδόμη, ἕβδομον siebente;
ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον achte;
ἔννατος, ἐννάτη, ἔννατον neunte;
δέκατος, δεκάτη, δέκατον zehnte;
ἑνδέκατος, ἑνδεκάτη, ἑνδέκατον elfte;
δωδέκατος, δωδεκάτη, δωδέκατον zwölfte;
δέκατος τρίτος, δεκάτη τρίτη, δέκατον τρίτον dreizehnte;
δέκατος τέταρτος κ. τ. λ. vierzehnte;
δέκατος πέμπτος κ. τ. λ. funfzehnte;
κ. τ. λ.
εἰκοστὸς, ὴ, ὸν zwanzigste;
εἰκοστὸς πρῶτος κ. τ. λ. einundzwanzigste;
εἰκοστὸς δεύτερος κ. τ. λ. zweiundzwanzigste;
κ. τ. λ.
τριακοστὸς, ὴ, ὸν dreißigste;
τεσσαρακοστὸς, ὴ, ὸν vierzigste;
πεντηκοστὸς, ὴ, ὸν funfzigste;
ἑξηκοστὸς, ὴ, ὸν sechzigste;
ἑβδομηκοστὸς, ὴ, ὸν siebzigste;
ὀγδοηκοστὸς, ὴ, ὸν achtzigste;
ἐννενηκοστὸς, ὴ, ὸν neunzigste;
ἑκατοστὸς, ὴ, ὸν hundertste;
διακοσιοστὸς, ὴ, ὸν zweihundertste;
τριακοσιοστὸς, ὴ, ὸν dreihundertste;
τετρακοσιοστὸς, ὴ, ὸν vierhundertste;
πεντακοσιοστὸς, ὴ, ὸν fünfhundertste;
κ. τ. λ.

indem das *ος* der Cardinalzahl in *οστος* verwandelt wird:

χιλιοστὸς, ή, όν der tausendste;
διςχιλιοστὸς, ή, όν zweitausendste;
κ. τ. λ.
μυριοστὸς, ή, όν zehntausendste;
διςμυριοστὸς, ή, όν zwanzigtausendste;
κ. τ. λ.

C. 1) Abstracta werden in *άς* und *άδα* gebildet: z. B. *ἡ μονὰς, μονάδα* die Einheit, *ἡ δωδεκάς, δωδεκάδα* das Dutzend, *ἡ μυριάδα* die Zahl von Zehntausend.

2) Bruchzahlen werden mit dem Neutrum der Ordnungszahlen ausgedrückt, als: *τὸ τέταρτον* das Viertel, *τρία δέκατα* drei Zehntel. Bei größern Brüchen braucht man den Genitiv Pluralis: z. B. *πέντε τῶν τριακοσίων σαράντα πέντε* $\frac{5}{345}$.

D. Multiplicativa oder Analogica, wie zwiefach, zehnfach, hundertfach, werden durch die Bildungssylben *απλοῦς* oder *απλάσιος* geformt: z. B. *διπλάσιος, α, ον; δεκαπλάσιος, α, ον; ἑκατοπλάσιος, α, ον.*

Einmal, zehnmal, hundertmal wird durch *φορά* oder *βόλα* ausgedrückt: *μία φορά, δέκα φοραῖς, ἑκατὸν φοραῖς* oder *βόλαῖς* u. s. w.

Im Schreiben bedient man sich der arabischen Ziffern als Zahlzeichen; die alten Buchstaben, als solche, finden sich nur noch da, wo wir uns wohl der römischen Zahlen bedienen, in Ueberschriften und Denkmahlen.

Achtes Capitel.

Vom Pronomen.

Man unterscheidet sieben Gattungen des Pronomens: das persönliche (personale), das des Besitzes (possessivum), der Andeutung (demonstrativum), der Beziehung (relativum), das zurückbezügliche (reciprocum), das der Frage (interrogativum) und das beziehungslose (indefinitum).

A. Das Pronomen personale.

Dieses ist, den drei Personen des Zeitworts entsprechend:

S i n g u l a r.

Nom.	ἐγώ ich	ἐσύ oder σύ du	αὐτὸς, ἡ, ὁ, er, sie, es
Gen.	μοῦ meiner	σοῦ deiner	αὐτοῦ, τῆς, τοῦ, seiner, ihrer, seiner
Acc.	μὲ und ἐμένα mich	σὲ und ἐσένα dich	αὐτὸν, τὴν, τό, ihn, sie, es
Voc.	fehlt	ὦ σύ, ἐσύ du	fehlt

P l u r a l.

Nom.	ἡμεῖς wir	σεῖς und ἐσεῖς ihr	αὐτοὶ, αὐταῖς, αὐτά sie
Gen.	ἡμῶν (μᾶς*)) unsrer	ὑμῶν (σᾶς*)) eurer	αὐτῶν, τῶν ihrer
Acc.	μᾶς uns	σᾶς euch	αὐτοὺς, ταῖς, τά sie
Voc.	fehlt	ὦ σεῖς, ἐσεῖς	fehlt

In dem Pronomen der dritten Person ist die ἀφαίρεσις (Verkürzung) die gewöhnlichere Form in den beiden Genitiven und Accusativen, die Nominative erfahren sie nie, man sagt also: τοῦ, τῆς und τὸν, τὴν, τό und weiter τῶν und τοὺς, ταῖς, τά, aber nicht τοί und τός. Indeß suchen die guten Schriftsteller der unverkürzten Form wieder Eingang zu verschaffen, und man schreibt sie schon hier und da.

Außer diesem einfachen Pronomen der Person haben die Griechen noch ein zusammengesetztes, welches mit dem Ausfüllwort τοῦ λόγου und dem Pronomen gebildet wird und in allen Fällen außer dem Accusativ gebräuchlich ist.

S i n g u l a r.

τοῦ λόγου μου ich und meiner	τοῦ λόγου σου du und deiner	τοῦ λόγου του er und seiner

P l u r a l.

τοῦ λόγου μας wir, unsrer	τοῦ λόγου σας ihr, eurer	τοῦ λόγου τους (τῶν) sie, ihrer

Das Pronomen selbst wird hier Encliticum.

---

*) μᾶς und σᾶς sind eigentlich Accusative; aber da sie wie τοὺς für τῶν fast immer die Stelle der Genitive vertreten, so werden sie hier genannt.

Dieses zusammengesetzte Pronomen wird der Höflichkeit wegen (um der Rede die directe Beziehung zu nehmen) häufig gebraucht.

B. Das Pronomen possessivum.

Die griechische Sprache hat, wie die italienische, kein eigentliches Pronomen possessivum, welches unserm: mein, dein, sein, gleich stünde, und hilft sich daher, wie jene, mit einem relativen Possessivo, das den Sinn von unserm: der Meinige, der Deinige, der Seinige hat. Dieses zusammengesetzte Pronomen ist: *ὁ ἐδικός μου, ἡ ἐδική μου, τὸ ἐδικόν μου, σου, του, μας, σας, τους* (*των*), oder, wie das Volk sagt: *ὁ 'δικόςμου, ἡ 'δικήμου, τὸ 'δικόμου* u. s. f. Diese Zusammensetzung wird ganz wie ein Adjectivum dreier Endungen declinirt, als:

Erste Person.

Singular.

Nom.	*ὁ ἐδικός μου* der Meinige	*ἡ ἐδική μου* die Meinige	*τὸ ἐδικόν μου* das Meinige
Gen.	*τοῦ ἐδικοῦ μου*	*τῆς ἐδικῆς μου*	*τοῦ ἐδικοῦ μου*
Acc.	*τὸν ἐδικόν μου*	*τὴν ἐδικήν μου*	*τὸ ἐδικόν μου*

Plural.

Nom.	*οἱ ἐδικοί μας* die Meinigen	*ἡ ἐδικαῖς μας* die Meinigen	*τὰ ἐδικά μας* die Meinigen
Gen.	*τῶν ἐδικῶν μας*	ebenso	ebenso
Acc.	*τοὺς ἐδικούς μας*	*ταῖς ἐδικαῖς μας*	*τὰ ἐδικά μας*

Zweite Person: *ὁ ἐδικός σου* der Deinige u. s. w.

Dritte Person: *ὁ ἐδικός του* der Seinige u. s. w.

In dieser Composition wird die Beziehung des Eigenthums durch *ἐδικός* ausgedrückt, und das Pronomen personale giebt die Bezeichnung der Relation her.

Wie in dem componirten Pronomen personale, ist auch hier *μου, σου, του, μας, σας, τους* (*των*) enclitisch.

Es ist klar, daß, wenn das Possessivum mit einem bestimmten Nomen in Verbindung tritt, das Wort *ἐδικός* wegfallen kann, man müßte denn die Beziehung des Besitzes besonders hervorheben wollen: z. B. mein Vater *ὁ πατέρας μου*, meine Mutter *ἡ μητέρα μου*, mein Haus *τὸ σπῆτι μου*, oder mit besonderer Be-

zeichnung ὁ πατέρας ὁ ἐδικός μου, ἡ μητέρα ἡ ἐδική μου, τὸ σπήτι τὸ ἐδικόν μου. Siehe hierüber die Syntax.

C. Das Pronomen demonstrativum.

Die griechische Sprache hat drei eigentliche Pronomina demonstrativa: αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ dieser, diese, dieses; τοῦτος (ἐτοῦτος), τούτη (ταύτη), τοῦτο dieser, diese, dieses; und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο jener, jene, jenes, welche wie Adjective dreier Endungen declinirt werden, als:

Singular.

Nom.	αὐτὸς	αὐτὴ	αὐτό
Gen.	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ
Acc.	αὐτὸν	αὐτὴν	αὐτό

Plural.

Nom.	αὐτοὶ	αὐταῖς	αὐτά
Gen.	αὐτῶν	ebenso	ebenso
Acc.	αὐτοὺς	αὐταῖς	αὐτά

Singular.

Nom.	τοῦτος	τούτη	τοῦτο
Gen.	τούτου	τούτης	τούτου
Acc.	τοῦτον	τούτην	τοῦτο

Plural.

Nom.	τοῦτοι	τούταις	τούτα
Gen.	τούτων	ebenso	ebenso
Acc.	τούτους	τούταις	τούτα

und endlich das Demonstrativum zur Bezeichnung einer größeren Entfernung:

Singular.

Nom.	ἐκεῖνος	ἐκείνη	ἐκεῖνο
Gen.	ἐκείνου	ἐκείνης	ἐκείνου
Acc.	ἐκεῖνον	ἐκείνην	ἐκεῖνο

Plural.

Nom.	ἐκεῖνοι	ἐκείναις	ἐκεῖνα
Gen.	ἐκείνων	ebenso	ebenso
Acc.	ἐκείνους	ἐκείναις	ἐκεῖνα

Das Neutrum ἐκεῖνο nimmt nie ein ν an.

3

Im Munde des gemeinen Mannes verlängern sich diese Pronomina um eine Anhängesylbe, die größtentheils mit der eigentlichen Endsylbe assonirt und den Accent aufnimmt oder bestimmt. So sagt das Volk: *αὐτουνοῦ, αὐτηνῆς, αὐτόναν, αὐτήναν, αὐτωνῶν, αὐτονοὺς, αὐτηναῖς* und *τουτουνοῦ, τουτηνῆς, τουτόνα, τουτήνα, τουτοινοὶ, τουτηναῖς, τουτωνῶν, τουτουνοὺς* für *αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτὸν* u. s. w.

Eben diese Verlängerung erfährt *ἐκεῖνος*, man sagt: *ἐκείνονα, ἐκείνηνα, ἐκεινονοῦ, ἐκεινονῶν* für *ἐκεῖνον, ἐκείνην* u. s. w.

Noch kann als ein Demonstrativum *ὁ μὲν* und *ὁ δὲ* betrachtet werden, durch das man zwei vorherbezeichnete Sachen oder Personen trennt, als: *ὁ μὲν λέγει ναὶ, ὁ δὲ ὄχι* der eine sagt ja, der andre nein.

D. Das Pronomen relativum.

Dieses ist *ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον, ο*, welcher, welche, welches. Der Artikel begleitet dasselbe nothwendig, und die Beugung geschieht ganz nach *ὁ ἀχρεῖος*. Der Accent ruht immer auf der penultima.

Singular.

Nom.	*ὁ ὁποῖος*	*ἡ ὁποία*	*τὸ ὁποῖον, ο*
Gen.	*τοῦ ὁποίου*	*τῆς ὁποίας*	*τοῦ ὁποίου*
Acc.	*τὸν ὁποῖον*	*τὴν ὁποίαν*	*τὸ ὁποῖον*

Plural.

Nom.	*οἱ ὁποῖοι*	*αἱ ὁποίαις*	*τὰ ὁποῖα*
Gen.	*τῶν ὁποίων*	ebenso	ebenso
Acc.	*τοὺς ὁποίους*	*ταῖς ὁποίαις*	*τὰ ὁποῖα*

Außer diesem ist noch ein indeclinables Relativum im häufigen Gebrauch: *ὁποῦ*, welches allen Fällen und Geschlechtern entspricht. Siehe die Syntax. Durch eine *ἀφαίρεσις* erscheint dies oft als *ποῦ* und unterscheidet sich von *ὅπου* wo, durch den Accent.

Die höhere Diction hat noch ein drittes Relativum: *ὅς τις, ἥ τις, ὅ τι* welcher, e, es, das jedoch keiner Beugung fähig ist, und nur noch einen Nominativ Pluralis: *οἵ τινες, αἵ τινες* und kein Neutrum hat.

Hierher gehören ferner die Pronomina, die sich auf eine vorhergehende Bestimmung beziehen (determinativa): *ὁ ἴδιος, ἡ ἰδία, τὸ ἴδιον* der, die, dasselbe, und *τοιοῦτος, τοιούτη, τοιοῦτο* ein

solcher, e, es, und *τέτοιος, τέτοια, ον*, solcher, e, es. Alle diese werden ganz wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt.

E. Das zurückbezügliche Pronomen (reciprocum) wird durch eine Zusammensetzung dargestellt. Es hat nur zwei Casus und entspricht allen Geschlechtern:

	Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.
Gen.	*τοῦ ἑαυτοῦ μου*	*τοῦ ἑαυτοῦ σου*	*τοῦ ἑαυτοῦ του*
Acc.	*τὸν ἑαυτόν μου* mich selbst	*τὸν ἑαυτόν σου* dich selbst	*τὸν ἑαυτόν του* sich selbst

Für den Nominativ, ich selbst, du selbst, er selbst, gebraucht man entweder *ἐγὼ ὁ ἴδιος, ἐσὺ ὁ ἴδιος, αὐτὸς ὁ ἴδιος*, oder *ἐγὼ αὐτὸς, ἡ, όν*, oder häufiger *ἐγὼ μόνος μου*, oder auch *μοναχός μου, σου, του, μας, σας, τους, ταις, τα (των)*.

F. Das Pronomen interrogativum ist zweifach: 1) *ποῖος, ποία, ποῖον* welcher, welche, welches?

Singular.

Nom.	*ποῖος*	*ποία*	*ποῖον*
Gen.	*ποίου*	*ποίας*	*ποίου*
Acc.	*ποῖον*	*ποίαν*	*ποῖον*

Plural.

Nom.	*ποῖοι*	*ποίαις*	*ποῖα*
Gen.	*ποίων*	ebenso	ebenso
Acc.	*ποίους*	*ποίαις*	*ποῖα*

Dies Pronomen erfährt im Munde des Volks eine *συνίζησις* und lautet entweder *ποιὸς, ποιὰ, ποιό*, oder durch Verlängerung (wie *αὐτὸς*) *ποιανοῦ, ποιανῆς, ποιανῶν, ποιανούς*, eine Umbildung, die auch noch andere zweisylbige Adjectiva erfahren, als: *ὁλονῶν, ὁλονούς* alle, für *ὁλῶν, ὁλούς* u. a.

2) *τίς* wer, *τί* was?

Singular.

Nom.	*τίς* wer? für Masc. und Femin.	*τί* was? fürs Neutrum
Gen.	*τίνος*	*τίνος*
Acc.	*τίνα*	*τί*

Plural.

Nom.	τίνες	τίνα
Gen.	τίνων	τίνων
Acc.	τίνας	τίνα;

Für τίς giebt es eine ähnliche Umschreibung, wie unter A. erwähnt ist. Man sagt: τί λογῆς; was für ein? für alle Geschlechter: τί λογῆς ἄνθρωπος; was für ein Mensch? τί λογῆς γυναῖκα; was für eine Frau? τί λογῆς βιβλίον; was für ein Buch?

Hierher gehört ferner πόσος, α, ον, wie viel, wie groß, wenn es als Pronomen auftritt. Es ist ein reines Adjectivum dreier Endungen.

G. Das Pronomen indefinitum

τινάς oder τὶς irgend jemand, unterscheidet sich nur durch den Accent vom Interrogativum.

Singular.

Nom.	τινάς, τὶς	τὶ
Gen.	τινός	τινός
Acc.	τινά	τὶ

Plural.

Nom.	τινές	τινά
Gen.	τινῶν	τινῶν
Acc.	τινάς	τινά

Andre hieher gehörige Pronomina sind: κάμποσος, η, ον einige (von der Quantität), das ganz nach σοφός geht; κάποιος, α, ον einige (gewisse) nach ὁ ὁποῖος, nur daß es immer proparoxytonon bleibt. Ebenso ὅποιος, α, ον wer auch.

Ferner: κανεὶς, κανένας, καμμία, κανέν irgend wer (alcuno) mit der Negation δὲν, niemand; das nach εἷς, μία, ἓν gebeugt wird; μηδένας, μία, ἕνα keiner; καθένας, μία, ἕνα jeder; ὁ, ἡ τάδε und ὁ, ἡ δεῖνα ein gewisser, der und der, τὸ δεῖνα das und das, beugen bloß den Artikel; εἶδα τὸν τάδε ich sah einen solchen; εἶδα τὴν δεῖνα (τάδε) γυναῖκα ich sah solche Frau, die u. s. w.; πόσα wie viel, als Ausruf, gehört auch hieher: z. B. πόσα ἐχάσαμεν wie viel haben wir verloren! —

Neuntes Capitel.

Vom Verbo.

A. Von der Conjugation.

Es giebt im Neugriechischen nur ein Schema der Abwandlung des Verbi, aber dies Schema umfaßt zwei Classen von Zeitwörtern, die, je nachdem sie in der ersten Person des Präsens Indicativi barytona (γράφω) oder circumflexa (φιλῶ) sind, zu der einen oder zu der andern Form gehören. Barytona sind diejenigen, deren letzte Sylbe von einem ω und einem Consonanten gebildet wird, πλέκω ich flechte. Das finale ῶ mit dem Circumflex dagegen entsteht aus der Contraction von έω, άω und όω. Der Circumflex selbst zeigt sich nur im Präsens und Imperfectum; aber die Wirkung der Contraction geht durch das ganze Verbum hindurch.

B. Von der Form, den Modis und den Zeiten des Verbi.

Das griechische Verbum hat zwei Formen, die Active und die Passive; die neutrale (Deponens, relative) und die reciproke Form fließen mit dem Passivo zusammen.

Es hat ferner vier Modos: den Indicativ, den Conjunctiv (zugleich Subjunctiv und Optativ), den Imperativ und das Particip.

Die Versuche, der heutigen Sprache wieder einen eigentlichen Infinitiv anzubilden, sind bis jetzt nur als ein glücklicher Raub an der classischen Sprache anzusehen, und wenn einige dreuste Schriftsteller sich erlauben γράφειν und γράψαι zu sagen, so machen diese Infinitive doch noch keineswegs einen integrirenden Bestandtheil der heutigen Sprache aus. Es verhält sich in derselben Art mit den neuerdings gewagten Versuchen, der Sprache wiederum mehrere declinable Participia anzueignen. Sie besitzt jetzt nur drei — ein indeclinables im Activo: γράφοντας schreibend, φιλοῦντας küssend, für alle Casus und Genera, und zwei declinable im Passivo; γραφόμενος, ένη, ενον geschrieben werdend, und γραμμένος, η, ον geschrieben, die wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt werden. In den Verbis mit neutraler Bedeutung und passiver Form, deren es viele giebt, hat dies Particip active und neutrale oder reciproke Bedeutung zugleich: z. B. σκορπῶ ich zerstreue, σκορπισμένος zerstreut, und, der ich mich zerstreut habe; χορτῶ ich sättige, χορτασμένος gesättigt, und, der ich mich gesättigt habe; πηγανομένος gegangen.

Die Einführung noch andrer Participia, als zuerst eines declinablen Participium Präsentis im Activo *γράφων, ουσα, ον* und *φιλῶν, οῦσα, οῦν*; ferner eines Participii Perfecti *πεφιλημένος, η, ον* und *φιληθεῖς, εῖσα, έν* hat noch nicht einmal allgemeinen Beifall gefunden, und diese Formen stehen in der jetzigen Sprache noch völlig fremd da. Am häufigsten wird noch das Participium Präsentis Activi *ων, ουσα, ον* angewendet, besonders wenn das Zeitwort kein directes Regimen (keinen Accusativ) bei sich hat, als: *πηγάζων* entspringend, *ἀριστεύσαντες* die sich ausgezeichnet haben, *δυστυχούντων* derer, die im Unglück schmachten u. s. w.

Die wenigen Verba, in denen andre Participialformen ausnahmsweise eingeführt sind, als: *ἐμβὰς, ἄσα, ἀν* von *ἐμβαίνω* hineingehen, *ἀναβὰς, ἄσα, ἀν* von *ἀναβαίνω* hinaufsteigen, und *συνταχθεῖς, εῖσα, έν* von *συντάσσω* zusammensetzen u. a. gehören, wie die wenigen Reste der alten Conjugation in *μι*, in das Verzeichniß der unregelmäßigen Verben.

Das neugriechische Zeitwort hat, wie das deutsche, einfache und zusammengesetzte Zeiten. Die einfachen sind: 1) das Präsens, 2) das Imperfectum, 3) der Aorist. Die zusammengesetzten sind: 1) das Plusquamperfectum, 2) das Futurum und 3) die bedingte Zeit. Von diesen Zeiten haben die drei einfachen besondre und dem deutschen Verbo unbekannte Bedeutungen und Beziehungen, welche in der Syntax zu erörtern sind.

Diese sechs Zeiten hat jedoch nur der Indicativ vollständig, der Conjunctiv besitzt nur das Präsens und den Aorist, und ebenso der Imperativ, der von jeder dieser Zeiten nur die zweite Person eigenthümlich hat und die andern Personen vom Conjunctiv entlehnt.

C. Von der Bildung der Zeiten.

1) Die einfachen.

a) Als die Wurzel des Verbi wird die erste Person Präsentis Indicativi angesehen, und von dieser werden alle einfache Zeiten durch vier Veränderungen abgeleitet. Diese sind: 1) Verwandlung der Endung, 2) Hinzufügung des Augments, 3) Veränderung des Kennbuchstaben, 4) Umwandlung des Vocals vor dem Kennbuchstaben. — Wie bei diesen Veränderungen verfahren wird, darüber folgt das Nähere, wenn wir zuvor — zur Hervorbringung größerer Anschaulichkeit — das Schema der Conjugation selbst vorgelegt haben werden.

b) Vom Augment. Es giebt zwei Arten des Augments, das Sylben-Augment, das in einem ε besteht, und das temporale, das durch die Umwandlung des kurzen Anfangsvocals des Verbi in den ihm entsprechenden langen gebildet wird. So hat ἔγραψα von γράφω das Sylben-, und ἤκουα von ἀκούω ich höre, das temporale Augment. Die Benennung gründet sich auf den alten Unterschied zwischen langen und kurzen (in der Zeit verschiedenen) Vocalen. Mit diesem temporalen Augment nimmt es die Sprache des gemeinen Lebens wenig genau, und läßt es bald aus, bald setzt sie ein temporales für ein syllabisches: z. B. ἤγραψα für ἔγραψα und γράψαμεν für ἐγράψαμεν. Ἔχω ich habe hat εἶ, εἶχα, zum Augment, und ϑέλω ich will ἠ, ἤϑελα. Das ρ wird nach dem Augment verdoppelt, ῥίχνω ich schleudre ἔῤῥιξα; sonst nehmen die Verba, die mit ε und α anfangen, η, die mit ο, ω, die mit υ, ω und η anfangen, sich selbst zum Augment.

Beide Arten von Augment kommen aber nur dem Indicativ zu, und gehen nicht auf die andern Modos über: so macht ἔγραψα ich schrieb, einen Imperativ γράψε und einen Conjunctiv νὰ γράψω.

Ueber die Stelle des Augments in den Verbis compositis sind kaum bestimmte Regeln zu geben; das Gehör entscheidet hier wesentlich, ob es seinen Platz vor oder nach der Präposition findet, mit der das Verbum zusammengesetzt ist. Im Allgemeinen haben ihn die einsylbigen Präpositionen, wie πρὸ, πρὸς, σὺν, διὰ, vor sich, die mehrsylbigen ἀμφὶ, ἀντὶ, ἀπὸ, ἐπὶ, κατὰ, παρὰ, μετὰ, ὑπὸ, ὑπὲρ aber hinter sich: z. B. ἀμφιβάλλω ich zweifle, ἀμφέβαλα· ἀντιπληρώνω zurückbezahlen, ἀντεπλήρωσα· ἀποβάλλω wegwerfen, ἀπέβαλα· ἐπικαλῶ anrufen, ἐπεκάλεσα· καταβαίνω heruntersteigen, κατέβηκα· μετέχω Theil haben, μετεῖχα· ὑπογράφω unterschreiben, ὑπέγραψα. Allein diese Regel leidet doch große Ausnahmen, wie z. B. ἐκατάλαβα von καταλαμβάνω ich verstehe, ἐπερίτμησα von περιτέμνω beschneiden, ἐπαράστησα von παρασταίνω vorstellen, ἐπαρακάλεσα von παρακαλῶ u. a. beweisen. Auf der andern Seite, sagt man gleich: ἐπρόσμεινα ich erwartete, ἐπρόβαλα ich schlug vor, ἐσυλλογιζόμην ich urtheilte, ἐδιάκοψα ich schnitt durch: so ist doch auch ebenso gewöhnlich συνέγραψα ich schrieb zusammen, προσέδωκε er übergab, συνέβηκε es geschah u. s. w. zu sagen. Nur die mit ἐν, ἐξ und mit εὖ zusammengesetzten Verba verschmähen das Augment ganz, als: ἐξαπλώνω ausbreiten, ἐνδύνω anziehen, εὐοδῶ ich reise glücklich. In den übrigen Compositis muß das Ohr entscheiden, und im Ganzen kommt, bei der Willkürlichkeit der Sprache in diesem Punct, nicht viel darauf an.

In gleicher Art verhält es sich mit den zahlreichen Zusammensetzungen von Zeitwörtern mit Substantiven und Adjectiven: z. B. *δενδροκόπτω* ich fälle Bäume, *ἐδενδρόκοψα* ich fällte Holz, *χαμογελῶ* ich lache zur Erde, verschämt, *ἐχαμογέλασε* er lachte verschämt, *γυναικοκρατοῦμαι* ich werde von Weibern beherrscht, *ἐγυναικοκρατούμουν* u. a.

c. Vom Kennbuchstaben. So nennt man den einfachen oder Doppelconsonanten vor der Endung des Verbi im Präsens, welcher durch die Conjugation verschiedene Veränderungen erfährt. So ist in *θέλω* ich will, *λ*, in *διψῶ* ich dürste, *ψ* der Kennbuchstabe des Verbi. Da die mit diesem Buchstaben vorgehenden Veränderungen die größte Schwierigkeit bei der Conjugation des Zeitworts bilden, so behalten wir uns vor, davon zu reden, wenn der Leser durch Vorlegung des Schemas der Conjugation schon einigermaaßen damit vertraut geworden ist.

d) Was auf den Kennbuchstaben folgt, macht die Endung, durch welche sich die verschiedenen Zeiten unterscheiden. Diese müssen durch das Gedächtniß aufgefaßt werden: so ist in *ἔγραψα* ich schrieb, *α* die Endung, die den Aorist Indicativi im Activo; in *ἐγραφθήκετε* ist es *ήκετε*, die den Aorist Indicativi im Passivo andeutet. Von den Verwandlungen der Endungen und des Vocals vor dem Kennbuchstaben wird im Lauf der Conjugation die Rede seyn.

2) Von der Bildung der zusammengesetzten Zeiten.

Die zusammengesetzten Zeiten werden aus einem Verbo auxiliari und dem zu conjugirenden Zeitwort gebildet. Es giebt zwei Hülfszeitwörter: *ἔχω* ich habe und *θέλω* ich will, von denen das erste zur Bildung des Plusquamperfecti, das zweite zur Darstellung des Futuri und der bedingten Zeit gebraucht wird.

a) Zur Bildung des Plusquamperfecti dient das Imperfectum von *ἔχω*, *εἶχα*, welches vor den Aorist Conjunctivi gesetzt wird, dessen Endung *ω* sich in *ει* verwandelt: *γράφω* ich schreibe, Aorist Conjunctivi *γράψω*, also *γράψει*, Plusquamperfectum *εἶχα γράψει* ich hatte geschrieben. Im Passivo dient die dritte Person des Aorist Conjunctivi dazu: *γραφθῶ*, *ῇ*, also *εἶχα γραφθῇ* ich war geschrieben worden.

b) Zur Bildung des Futurums und der bedingten Zeit dient das auxiliare *θέλω* ich will. 1) Das Futurum. Um dies zu bilden, bedient man sich einer dreifachen Form. Einmal: man nimmt das Präsens oder den Aorist Conjunctivi, dessen *ω* in *ει* verwandelt ist, *γράφω*, *γράφει* oder *γράψω*, *γράψει* (im Passivo

die dritte Person des Aorist Conjunctivi, also γραφθῇ) und setzt θέλω, εις, ει, ομεν, ετε, οῦν davor; also: θέλω γράφει oder γράψει und im Passivo θέλω γραφθῇ ich werde schreiben und ich werde geschrieben werden. Oder zweitens: man wählt die dritte Person von θέλω, θέλει und läßt darauf den reinen Aorist oder das Präsens Conjunctivi ohne νὰ folgen; als: θέλει γράψω, ης, η, ωμεν, ετε, ουν oder γράφω, ης, η, ωμεν, ετε, ουν ich werde schreiben, und im Passivo: θέλει γραφθῶ, ῇς, ῇ, ῶμεν, ῆτε, οῦν oder γράφωμαι, εσαι, εται, ώμεθα, εσθε, ωνται ich werde geschrieben werden. Oder drittens: man behält dieselbe Form des Verbi bei und verkürzt nur θέλει in θὲ und läßt darauf νὰ folgen, als: θὲ νὰ γράψω, ης, η u. s. w., oder γράφω, ης, η u. s. w., ich werde schreiben, und im Passivo: θὲ νὰ γραφθῶ, ῇς, ῇ u. s. w., oder γράφωμαι, εσαι, εται u. s. w., ich werde geschrieben werden. Oder endlich man contrahirt in dieser letztern Form noch θὲ νὰ in θὰ und sagt kurz θὰ γράφω und γράψω und im Passivo: θὰ γραφθῶ und γράφωμαι, welches letzte am meisten im Munde des Volkes ist.

2) Die bedingte Zeit wird auf zweierlei Art, entweder mit dem Imperfect von θέλω, ἤθελα ich wollte, und mit dem Verbo, wie es in der ersten und edelsten Zusammensetzung des Futuri erscheint, gebildet, also: ἤθελα γράψει und γράφει ich würde schreiben, und im Passivo: ἤθελα γραφθῇ ich würde geschrieben werden; oder mit der dritten Person von ἤθελα, ἤθελε und dem zu conjugirenden Aorist oder Präsens Conjunctivi wie in der zweiten Zusammensetzung des Futuri, als: ἤθελε γράφω, ης, η, oder γράψω, ης, η u. s. w., ich würde schreiben, und im Passivo: ἤθελε γραφθῶ, ῇς, ῇ u. s. w., und γράφωμαι, εσαι, εται u. s. w., ich würde geschrieben werden.

Wir haben hiermit alle gebräuchlichen Formen der zusammengesetzten Zeiten vorgetragen, es muß jedoch bemerkt werden, daß ihr Gebrauch keineswegs willkürlich ist; in der Reihe, wie sie in dieser Darstellung aufeinanderfolgen, verlieren sie an Adel und Würde; der gemeine Mann sagt: θὰ γράφω und θὰ γράφωμαι, indeß der Gebildete standhaft darauf hält θέλω γράψει oder γράφει und θέλω γραφθῇ zu schreiben und zu sagen *).

*) In dem nun folgenden Schema der Conjugation ist dieselbe Regel wie oben beobachtet: von den mehreren Formen ist immer die erste die vorzüglichste, die zweite die bessere, und die dritte die schlechte und gemeinere.

Zehntes Capitel.

Schema der Conjugation.

I. Barytona. γράφω ich schreibe.

Activum.

Indicativ.

Präsens.

Sing.	γράφω		ich schreibe
	γράφεις		du schreibst
	γράφει		er schreibt
Plur.	γράφομεν	γράφομε	wir schreiben
	γράφετε		ihr schreibt
	γράφουν	γράφουνε	sie schreiben

Imperfectum.

		Schlechter.	ohne Augment.	
Sing.	ἔγραφα	ἤγραφα		ich schrieb
	ἔγραφες	ἤγραφες		du schriebst
	ἔγραφε	ἤγραφε		er schrieb
Plur.	ἐγράφαμεν	ἠγράφαμε	γράφαμε	wir schrieben
	ἐγράφετε	ἠγράφετε	γράφετε	ihr schriebt
	ἔγραφαν *)	ἠγράφανε	γράφανε	sie schrieben

Aorist **).

Sing.	ἔγραψα	ἤγραψα		ich schrieb
	ἔγραψες	u. s. w.		du schriebst
	ἔγραψε			er schrieb
Plur.	ἐγράψαμεν	ἠγράψαμε	γράψαμε	wir schrieben
	ἐγράψετε	ἠγράψετε	γράψετε	ihr schriebt
	ἔγραψαν	ἠγράψανε	γράψανε	sie schrieben

---

*) Das Imperfect bildet sich vom Präsens durch Verwandlung des ω in α für die barytona, und in ῶσα und οῦσα für die circumflexa und Vorsetzung des Augments.

**) Vom Präsens durch Hinzufügung des Augments, Verwandlung des Kennbuchstaben φ in ψ, und der Endung ω in α für die barytona, und ῶ in ησα für die circumflexa.

Plusquamperfectum.

Sing.	εἶχα γράψει		ich hatte geschrieben
	εἶχες γράψει		du hattest geschrieben
	εἶχε γράψει		er hatte geschrieben
Plur.	εἴχαμεν γράψει	εἴχαμε γράψει	wir hatten geschrieben
	εἴχετε γράψει		ihr hattet geschrieben
	εἶχαν γράψει	εἶχανε γράψει	sie hatten geschrieben

Futurum. Erste Zusammensetzung.

Sing.	θέλω γράψει	oder γράφει	ich werde schreiben
	θέλεις γράψει	u. s. w.	du wirst schreiben
	θέλει γράψει		er wird schreiben
Plur.	θέλομεν γράψει		wir werden schreiben
	θέλετε γράψει		ihr werdet schreiben
	θέλουν γράψει		sie werden schreiben

Zweite Zusammensetzung.

Sing.	θέλει γράψω	oder γράφω	ich werde schreiben
	θέλει γράψῃς	— γράφῃς	du wirst schreiben
	θέλει γράψῃ	— γράφῃ	er wird schreiben
Plur.	θέλει γράψωμεν	— γράφωμεν	wir werden schreiben
	θέλει γράψετε	— γράφετε	ihr werdet schreiben
	θέλει γράψουν	— γράφουν	sie werden schreiben

Dritte Zusammensetzung.

Sing.	θὲ νὰ od. θὰ γράψω	od. γράφω	ich werde schreiben
	θὲ νὰ — θὰ γράψῃς	— γράφῃς	du wirst schreiben
	θὲ νὰ — θὰ γράψῃ	— γράφῃ	er wird schreiben
Plur.	θὲ νὰ — θὰ γράψωμεν	— γράφωμεν	wir werden schreiben
	θὲ νὰ — θὰ γράψετε	— γράφετε	ihr werdet schreiben
	θὲ νὰ — θὰ γράψουν	— γράφουν	sie werden schreiben

Bedingte Zeit. Erste Zusammensetzung.

Sing.	ἤθελα γράψει	oder γράφει	ich würde schreiben
	ἤθελες γράψει	— γράφει	du würdest schreiben
	ἤθελε γράψει	— γράφει	er würde schreiben
Plur.	ἠθέλαμεν γράψει	— γράφει	wir würden schreiben
	ἠθέλετε γράψει	— γράφει	ihr würdet schreiben
	ἤθελαν γράψει	— γράφει	sie würden schreiben

Zweite Zusammensetzung.

Sing.	ἤθελε γράψω	oder γράφω		ich würde schreiben
	ἤθελε γράψῃς	— γράφῃς		du würdest schreiben
	ἤθελε γράψῃ	— γράφῃ		er würde schreiben
Plur.	ἤθελε γράψωμεν	— γράφωμεν		wir würden schreiben
	ἤθελε γράψετε	— γράφετε		ihr würdet schreiben
	ἤθελε γράψουν	— γράφουν		sie würden schreiben

Imperativ.

Präsens *).

Sing.	γράφε	schreib
	ἄς γράφῃ	daß er schreibe
Plur.	γράφετε	schreibet ihr
	ἄς γράφουν	daß sie schreiben

Aorist **).

Sing.	γράψε	schreib
	ἄς γράψῃ	daß er schreibe
Plur.	γράψετε	schreibet ihr
	ἄς γράψουν	daß sie schreiben

Conjunctiv.

Präsens ***).

Sing.	νὰ γράφω		daß ich schreibe
	νὰ γράφῃς		daß du schreibest
	νὰ γράφῃ		daß er schreibe
Plur.	νὰ γράφωμεν	γράφωμε	daß wir schreiben
	νὰ γράφετε		daß ihr schreibet
	νὰ γράφουν	γράφουνε	daß sie schreiben

*) Der Imperativ Präsentis bildet sich vom Präsens durch Verwandlung des finalen ω in ε. Das ῶ der circumflexa wird ει in der ersten Classe, α in der zweiten.

**) Vom Aorist Indicativi durch Wegwerfen des Augments und Verwandlung der Endung α in ε gebildet.

***) Vom Präsens Indicativi durch Verwandlung des ει in ῃ mit dem Iota subscripto und des ο in ω, sowohl für die barytona, als für die Verba circumflexa.

Aorist *).

Sing.	*νὰ γράψω*		daß ich schreibe
	νὰ γράψῃς		daß du schreibest
	νὰ γράψῃ		daß er schreibe
Plur.	*νὰ γράψωμεν*	*γράψωμε*	daß wir schreiben
	νὰ γράψετε		daß ihr schreibet
	νὰ γράψουν	*γράψουνε*	daß sie schreiben

Participium **).

γράφοντας schreibend.

Passivum.

Indicativ.

Präsens ***).

Sing.	*γράφομαι*		ich werde geschrieben
	γράφεσαι		du wirst geschrieben
	γράφεται		er wird geschrieben
Plur.	*γραφόμεθα*	*γραφούμαστε, εστε*	wir werden geschrieben
	γράφεσθε	*γράφεστε*	ihr werdet geschrieben
	γράφονται	*γράφουνται*	sie werden geschrieben

Imperfectum †).

Sing.	*ἐγραφόμην*	*ἐγράφουμουν*	*ἠγραφούμουνε*	ich wurde geschrieben
	ἐγράφουσον	*ἐγράφουσον*	*ἠγραφούσουνε*	du wurdest geschrieben
	ἐγράφετο.	*ἐγράφουνταν*	*ἠγραφούντανε*	er wurde geschrieben

---

*) Auf dieselbe Art vom Aorist Indicativi gebildet, mit Hinweglassung des Augments.

**) Vom Präsens durch Verwandlung des finalen *ω* in *οντας* und des *ῶ* in *οῦντας* und *ῶντας* in den circumflectirten Verben.

***) Vom Präsens Activi durch Verwandlung des *ω* in *ομαι*, und des *ῶ* in *οῦμαι* und *ειοῦμαι*, oder *ῶμαι* in der zweiten Classe gebildet.

†) Vom Präsens Indicativi durch Hinzufügung des Augments und Verwandlung der Endung *ομαι* in *όμην*, *ούμουν* und *ούμουνε*

Plur.	ἐγραφόμεθα	ἐγραφούμαστε	ἠγραφούμαστε, εστε	wir wurden geschrieben
	ἐγράφεσθε	ἐγραφούσαστε	ἠγραφούσαστε, εστε	ihr wurdet geschrieben
	ἐγράφοντο	ἐγράφουνταν	ἠγραφούντανε *)	sie wurden geschrieben

Aorist **).

Sing.	ἐγράφθην	ἐγράφθηκα	ἠγράφθηκα	ich wurde geschrieben
	ἐγράφθης	ἐγράφθηκες	ἠγράφθηκες	du wurdest geschrieben
	ἐγράφθη	ἐγράφθηκε	ἠγράφθηκε	er wurde geschrieben
Plur.	ἐγράφθημεν	ἐγραφθήκαμεν	ἠγραφθήκαμε	wir wurden geschrieben
	ἐγράφθητε	ἐγραφθήκετε	ἠγραφθήκετε	ihr wurdet geschrieben
	ἐγράφθησαν	ἐγράφθηκαν	ἠγραφθήκανε ***)	sie wurden geschrieben

Plusquamperfectum.

Sing.	εἶχα γραφθῇ	γραφτῇ	ich war geschrieben worden
	εἶχες γραφθῇ	γραφτῇ	du warst geschrieben worden
	εἶχε γραφθῇ	γραφτῇ	er war geschrieben worden
Plur.	εἴχαμεν γραφθῇ	γραφτῇ	wir waren geschrieben worden
	εἴχετε γραφθῇ	γραφτῇ	ihr waret geschrieben worden
	εἶχετε γραφθῇ	γραφτῇ	sie waren geschrieben worden

Futurum. Erste Bildung.

Sing.	θέλω γραφθῇ	ich werde geschrieben werden
	θέλεις γραφθῇ	du wirst geschrieben werden
	θέλει γραφθῇ	er wird geschrieben werden

---

für die barytona; die Circumflexa verwandeln οῦμαι und ειοῦμαι in οὔμην, οὔμουν und ειοὔμουνε, und die der zweiten Classe ῶμαι in ώμην u. s. w.

*) Oder auch ohne alles Augment: γραφούμουνε u. s. w. In der zweiten Person hat auch wohl eine Syncope Statt: ἐγραφοῦστε für ἐγραφούσαστε.

**) Vom Aorist Activi durch Verwandlung des Kennbuchstaben ψ in φθ und der Endung α in ην und ηκα gebildet.

***) Auch ganz ohne Augment: γράφτηκα, ες, ε u. s. w.

Plur.	θέλομεν γραφθῇ	wir werden geschrieben werden
	θέλετε γραφθῇ	ihr werdet geschrieben werden
	θέλουν γραφθῇ	sie werden geschrieben werden

Futurum. Zweite Bildung.

Sing.	θέλει γραφθῶ	oder γράφωμαι	ich werde geschrieben werden
	θέλει γραφθῇς	— γράφεσαι	du wirst geschrieben werden
	θέλει γραφθῇ	— γράφεται	er wird geschrieben werden
Plur.	θέλει γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir werden geschrieben werden
	θέλει γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr werdet geschrieben werden
	θέλει γραφθοῦν	— γράφωνται	sie werden geschrieben werden

Futurum. Dritte Bildung *).

Sing.	θὲ νὰ od. θὰ γραφθῶ	od. γράφωμαι	ich werde geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῇς	— γράφεσαι	du wirst geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῇ	— γράφεται	er wird geschrieben werden
Plur.	θὲ νὰ — θὰ γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir werden geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr werdet geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθοῦν	— γράφωνται	sie werden geschrieben werden

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

Sing.	ἤθελα γραφθῇ	γραφτῇ	ich würde geschr. worden seyn
	ἤθελες γραφθῇ	γραφτῇ	du würdest geschr. worden seyn
	ἤθελε γραφθῇ	γραφτῇ	er würde geschr. worden seyn
Plur.	ἠθέλαμεν γραφθῇ	γραφτῇ	wir würden geschr. worden seyn
	ἠθέλετε γραφθῇ	γραφτῇ	ihr würdet geschr. worden seyn
	ἤθελαν γραφθῇ	γραφτῇ	sie würden geschr. worden seyn

*) Der gemeine Mann contrahirt nach seiner Gewohnheit: θὰ γραφτῶ, θὰ γραφτοῦνε· θὰ γραφούμεστε, θὰ γράφουνται, wie im Conjunctiv.

Bedingte Zeit. Zweite Bildung.

Sing.	ἤθελε γραφθῶ	od. γράφωμαι	ich würde geschrieben worden seyn
	ἤθελε γραφθῇς	— γράφεσαι	du würdest geschrieben worden seyn
	ἤθελε γραφθῇ	— γράφεται	er würde geschrieben worden seyn
Plur.	ἤθελε γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir würden geschrieben worden seyn
	ἤθελε γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr würdet geschrieben worden seyn
	ἤθελε γραφθοῦν	— γράφωνται	sie würden geschrieben worden seyn

Imperativ.

Präsens *).

Sing.	γράφου	werde du geschrieben
	ἂς γράφεται	werde er geschrieben
Plur.	γράφεσθε **)	werdet ihr geschrieben
	ἂς γράφωνται	werden sie geschrieben

Aorist ***).

Sing.	γράψου		werde du geschrieben
	ἂς γραφθῇ	ἂς γραφτῇ	werde er geschrieben
Plur.	γραφθῆτε	γραφτῆτε	werdet ihr geschrieben
	ἂς γραφθοῦν	ἂς γραφτοῦνε	werden sie geschrieben

Conjunctiv.

Präsens †).

Sing.	νὰ γράφωμαι	daß ich geschr. werde
	νὰ γράφεσαι	daß du geschr. werdest
	νὰ γράφεται	daß er geschr. werde

*) Vom Präsens Indicativi Passivi durch Verwandlung von *ομαι* in *ου*.

**) Mit der zweiten Person Präsentis im Activ und Passiv, in den barytonis und circumflexis ganz gleich.

***) Vom Aorist Passivi durch Wegwerfen des Augments, Wiederherstellung des Kennbuchstaben, wie er im Activ war, und Verwandlung der Endung *ην* in *ου*.

†) Vom Präsens Indicativi durch Verwandlung von *ο* in *ω* in den

Plur.	νὰ γραφώμεθα	γραφούμεστε, αστε	daß wir geschr. werden
	νὰ γράφεσθε		daß ihr geschr. werdet
	νὰ γράφωνται	γραφούντανε	daß sie geschr. werden

Aorist *).

Sing.	νὰ γραφθῶ	νὰ γραφτῶ	daß ich geschrieben werde
	νὰ γραφθῇς	νὰ γραφτῇς	daß du geschrieben werdest
	νὰ γραφθῇ	νὰ γραφτῇ	daß er geschrieben werde
Plur.	νὰ γραφθῶμεν	νὰ γραφτοῦμε	daß wir geschrieben werden
	νὰ γραφθῆτε	νὰ γραφτῆτε	daß ihr geschrieben werdet
	νὰ γραφθοῦν	νὰ γραφτοῦνε	daß sie geschrieben werden

Participium.

Präsens **).

γραφόμενος, ένη, ενον geschrieben werdend

Präteritum ***).

γραμμένος, ένη, ένον geschrieben.

II. Circumflexa: πατῶ ich trete und τιμῶ ich ehre.

Je nachdem die Contraction, die den eigenthümlichen Charakter dieser Classe von Zeitwörtern ausmacht, aus έω oder aus άω entsteht, zeigt sich in dem Präsens und Imperfectum dieser Verben eine Verschiedenheit, die uns nöthigt die ganze Classe derselben in zwei Abtheilungen darzustellen:

---

barytonis. Die Circumflexa verwandeln εῖ in ῆ, πατεῖσαι – νὰ πατῆσαι, und ου in ω: πατοῦμαι – νὰ πατῶμαι (doch seltener).

*) Vom Aorist Indicativi durch Wegwerfen des Augments und Verwandlung von ην in ῶ, mit dem Circumflex auf der Endung.

**) Vom Präsens Indicativi durch Verwandlung von μαι in μενος, und ῶ in ού, κοιμῶμαι, κοιμούμενος.

***) Vom Aorist Indicativi durch Wegwerfen des Augments, Verwandlung des Kennbuchstaben und der Endung ην in ένος. Beide Participia werden wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt.

a. Erste Classe. Contractionen aus *έω*.

Activum.

Indicativ.

Präsens *).

Sing.	*πατῶ*		ich trete
	πατεῖς		du trittst
	πατεῖ		er tritt
Plur.	*πατοῦμεν*	*πατοῦμε*	wir treten
	πατεῖτε		ihr tretet
	πατοῦν	*πατοῦνε*	sie treten

Imperfectum **).

Sing.	*ἐπατοῦσα*	*πατοῦσα*	ich trat
	ἐπατοῦσες	*πατοῦσες*	du tratest
	ἐπατοῦσε auch *ἐπάτειε*	*πατοῦσε*	er trat
Plur.	*ἐπατούσαμεν*	*πατούσαμε*	wir traten
	ἐπατούσετε		ihr tratet
	ἐπατοῦσαν	*πατούσανε*	sie traten

Aorist.

Sing.	*ἐπάτησα*	*πάτησα*	ich trat
	ἐπάτησες		du tratest
	ἐπάτησε		er trat
Plur.	*ἐπατήσαμεν*	*πατήσαμε*	wir traten
	ἐπατήσετε		ihr tratet
	ἐπάτησαν	*πατήσανε*	sie traten

Plusquamperfectum.

εἶχα πατήσει ich hatte getreten.

Futurum. Erste Bildung.

θέλω πατήσει und *πατεῖ* ich werde treten.

---

*) Die Contraction aufgelöst lautet: *πατέω*, *πατέεις*, *πατέει*, *πατέομεν*, *πατέετε*, *πατέουν*.

**) Contrahirt von *ἐπατέουσα*, *ες*, *ε*, *αμεν*, *ετε*, *αν*. Diese nicht contrahirte Form ist im Peloponnes, besonders aber auf den sieben Inseln in häufigem Gebrauch, mit der Eigenthümlichkeit jedoch, daß aus *έω* gewöhnlich *άω* wird, und zwischen dieser Endung sich oft ein *ζ* eindrängt, das im Aorist *ξ* wird: als *τηρέω* ich sehe, *τηρῶ*, *τηράω* gewöhnlich *τηράζω*, Aorist *ἐτήραξα*.

Zweite Bildung.

θέλει πατήσω und πατῶ ich werde treten.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ πατήσω und πατῶ ich werde treten.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα πατήσει oder πατεῖ ich würde treten.

Zweite Bildung.

ἤθελε πατήσω oder πατῶ ich würde treten.

Imperativ.

	Präsens *).	Aorist.
Sing.	πάτει und πάτειε tritt	πάτησε tritt
	ἂς πατῇ daß er trete	ἂς πατήσῃ daß er trete
Plur.	πατεῖτε tretet	πατήσετε tretet
	ἂς πατοῦν daß sie treten	ἂς πατήσουν daß sie treten.

Conjunctiv.

Präsens.

Sing. νὰ πατῶ, ῇς, ῇ daß ich träte u. s. w.
Plur. νὰ πατοῦμεν, ῆτε, οῦν.

Aorist.

Sing. νὰ πατήσω, ήσῃς, ήσῃ daß ich träte u. s. w.
Plur. νὰ πατήσωμεν, ήσετε, ήσουν.

Participium.

πατοῦντας tretend.

---

*) Die nicht contrahirte Form wäre πατέε, πατέετε, davon die Contraction πατεῖ, πατεῖτε, wie εἶχα für ἔεχα; πάτειε für πατέε, durch Einschiebung des jonischen ι.

Passivum.

Indicativ.

Präsens *).

Sing.	πατοῦμαι	πατειοῦμαι	ich werde getreten
	πατεῖσαι	πατειέσαι	du wirst getreten
	πατεῖται	πατειέται	er wird getreten
Plur.	πατούμεθα	πατειούμαστε, εστε	wir werden getreten
	πατεῖσθε	πατειέστε	ihr werdet getreten
	πατοῦνται	πατειοῦνται	sie werden getreten

Imperfectum.

Sing.	ἐπατούμην	ἐπατούμουν, νε	ich wurde getreten
	ἐπατοῦσον	ἐπατούσουν, νε	du wurdest getreten
	ἐπατεῖτο	ἐπατοῦνταν, ἐπατούντανε	er wurde getreten
Plur.	ἐπατούμεθα	ἐπατούμαστε, εστε	wir wurden getreten
	ἐπατεῖσθε	ἐπατούσαστε, εστε u. ἐπατοῦστε	ihr wurdet getreten
	ἐπατοῦντο	ἐπατοῦνταν, ἐπατούντανε **)	sie wurden getreten

Aorist.

ἐπατήθην, ἐπατήθηκα, πατήθηκα ich wurde getreten.

Plusquamperfectum.

εἶχα πατηθῆ ich war getreten worden.

Futurum. Erste Bildung.

θέλω πατηθῆ ich werde getreten werden.

---

*) Vom Präsens Indicativi Activi durch Verwandlung von ῶ in οῦμαι und ειοῦμαι. Gewöhnlicher ist es fast noch πατηοῦμαι zu schreiben, aber sichtbar unrichtiger.

**) Und ohne alles Augment: πατούμουν u. s. w., und mit Einschiebung des ει, ἐπατειούμουν u. s. w. Und dies wieder ohne Augment πατειοῦμουν und πατειούμουνε.

Zweite Bildung.

θέλει πατηθῶ oder *πατῶμαι* ich werde getreten werden.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder *θὰ πατηθῶ, πατῶμαι* ich werde getreten werden.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα πατηθῇ ich würde getreten werden.

Zweite Bildung.

ἤθελε πατηθῶ oder *πατῶμαι* ich würde getreten werden.

Imperativ.

Präsens *).

Sing.	*πατοῦ*	werde du getreten
	ἂς πατῆται	daß er getreten werde
Plur.	*πατεῖσθε, πατεῖστε*	werdet ihr getreten
	ἂς πατῶνται, οῦνται	daß sie getreten werden

Aorist.

Sing.	*πατήσου*	werde du getreten
	ἂς πατηθῇ	daß er getreten werde
Plur.	*πατηθῆτε*	werdet ihr getreten
	ἂς πατηθοῦν	daß sie getreten werden

Conjunctiv.

Präsens **).

Sing.	*νὰ πατῶμαι, πατοῦμαι*	*νὰ πατειοῦμαι*	daß ich getreten werde
	νὰ πατῆσαι	*νὰ πατειέσαι*	daß du getreten werdest
	νὰ πατῆται	*νὰ πατειέται*	daß er getreten werde
Plur.	*νὰ πατώμεθα, ούμεθα*	*νὰ πατειούμαστε, εστε*	daß wir getreten werden
	νὰ πατῆσθε	*νὰ πατειέστε*	daß ihr getreten werdet
	νὰ πατῶνται, οῦνται	*νὰ πατειοῦνται*	daß sie getreten werden

---

*) Contrahirt für *πατέου*, wie *πατεῖσθε* von *πατέεσθε*.

**) Siehe Anmerkung zum Präsens Conjunctivi Passivi vor *γράφω*.

Aorist.

Sing. νὰ πατηθῶ, ῇς, ῇ daß ich getreten würde u. s. w.
Plur. νὰ πατηθῶμεν *), ῆτε, οῦν, ε daß wir getreten würden u. s. w.

Participium.

Präsens.

πατούμενος, μένη, ούμενον getreten werdend.

Präteritum.

πατημένος, ένη, ένον getreten.

---

b. Zweite Classe. Contractionen von *άω*.

Activum.

Indicativ.

Präsens.

Sing.	τιμῶ	τιμάω **)		ich ehre
	τιμᾷς	τιμάεις		du ehrest
	τιμᾷ	τιμάει		er ehret
Plur.	τιμοῦμεν		τιμοῦμε	wir ehren
	τιμᾶτε			ihr ehret
	τιμοῦν		τιμοῦνε	sie ehren

Imperfectum ***).

Sing.	ἐτιμοῦσα	τιμοῦσα	ich ehrte
	ἐτιμοῦσες		du ehrtest
	ἐτιμοῦσε, ἐτίμαε †)		er ehrte
Plur.	ἐτιμούσαμεν	τιμούσαμε	wir ehrten
	ἐτιμούσετε		ihr ehrtet
	ἐτιμοῦσαν	τιμοῦσαν, νε	sie ehrten

*) Und πατηθοῦμε.

**) Die Conjugation ist dieselbe, wie in der ersten Classe.

***) Siehe Anmerkung zu ἐπατοῦσα.

†) Einige Verba haben hier in der Sprache des Volks ein γ zwischen α und ε, als: ἐτραγούδαγε er sang, für ἐτραγούδαε.

Aorist.

ἐτίμησα ich ehrte.

Plusquamperfectum.

εἶχα τιμήσει ich hatte geehrt.

Futurum. Erste Bildung.

θέλω τιμήσει oder τιμᾷ ich werde ehren.

Zweite Bildung.

θέλει τιμήσω oder τιμῶ ich werde ehren.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ τιμήσω oder τιμῶ ich werde ehren.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα τιμήσει und τιμᾷ ich würde ehren.

Zweite Bildung.

ἤθελε τιμήσω und τιμῶ ich würde ehren.

Imperativ.

Präsens.

Sing.	τίμα *)	ehre du
	ἂς τιμᾷ	daß er ehre
Plur.	τιμᾶτε	ehret ihr
	ἂς τιμοῦν	daß sie ehren

Aorist.

Sing.	τιμήσε	ehre du
	ἂς τιμήσῃ	daß er ehre
Plur.	τιμήσετε	ehret ihr
	ἂς τιμήσουν	daß sie ehren

Conjunctiv.

Präsens.

Sing.	νὰ τιμῶ **)	daß ich ehre
	νὰ τιμᾷς	daß du ehrest
	νὰ τιμᾷ	daß er ehret

*) Contraction von τίμαε, wie τιμᾶτε von τιμάετε.

**) Ohne Contraction τιμάω, τιμάῃς, τιμάῃ u. s. w.

Plur.	νὰ τιμῶμεν, τιμοῦμεν, τιμοῦμε	daß wir ehren
	νὰ τιμᾶτε	daß ihr ehret
	νὰ τιμοῦν	daß sie ehren

Aorist.

Sing.	νὰ τιμήσω, ήσῃς, ήσῃ	daß ich ehrte u. s. w.
Plur.	νὰ τιμήσωμεν, ήσετε, ήσουν	daß wir ehrten u. s. w.

Participium.

τιμῶντας, οῦντας ehrend *).

Passivum.

Indicativ.

Präsens.

Sing.	κοιμῶμαι	κοιμοῦμαι	ich schlafe
	κοιμᾶσαι		du schläfst
	κοιμᾶται		er schläft
Plur.	κοιμώμεθα	κοιμούμαστε, εστε	wir schlafen
	κοιμᾶσθε	κοιμᾶστε	ihr schlafet
	κοιμῶνται	κοιμοῦνται	sie schlafen

*) Wir sollten nun eigentlich das Passivum von τιμῶ geben; allein wir verlassen dies Paradigma, um das neutrale κοιμῶμαι ich schlafe, zu wählen, deshalb, weil der Sprachgebrauch es vorzieht, das Passivum der circumflexa immer und ohne Rücksicht auf ihren Ursprung, nach dem Beispiel der ersten Classe πατοῦμαι zu conjugiren, und man lieber τιμοῦμαι oder τιμειοῦμαι sagt, als τιμῶμαι, was doch besser ist. Dagegen aber neigt sich der Gebrauch auch immer mehr dahin, das Activum nach dem Schema der zweiten Classe abzuwandeln, und man sagt lieber ἀκολουθῶ, ᾷς, ᾷ ich folge und τηρῶ, ᾷς, ᾷ u. s. w., als: ἀκολουθῶ, εῖς, εῖ und τηρεῖς, εῖ, wie man eigentlich sagen sollte. So strebt der Sprachgebrauch dahin, die beiden Classen in eine zu verschmelzen, deren Activ aus dem Paradigma no. II. und deren Passiv aus dem no. I. besteht. Einige Verba verstatten dies indeß noch nicht, und zu diesen gehört κοιμῶμαι, jedoch so, daß die gemeinere Sprache auch noch diese erste Person nach ihrer Neigung in κοιμοῦμαι verwandelt, und nur κοιμᾶσαι, ᾶται, und κοιμᾶστε bestehen läßt.

Imperfectum.

Sing.	ἐκοιμώμην		κοιμούμουν, νε	ich schlief
	ἐκοιμῶσον		κοιμούσουν, νε	du schliefest
	ἐκοιμᾶτο	ἐκοιμοῦνταν	κοιμοῦνταν, νε	er schlief
Plur.	ἐκοιμώμεθα	ἐκοιμούμαστε	κοιμούμαστε, εστε und οὖστε	wir schliefen
	ἐκοιμᾶσθε	ἐκοιμούσα-στε, εστε	κοιμούσαστε, εστε	ihr schliefet
	ἐκοιμῶντο	ἐκοιμοῦνταν	κοιμοῦνταν, νε	sie schliefen

Aorist.

ἐκοιμήθην, ἐκοιμήθηκα, κοιμήθηκα ich schlief.

Plusquamperfectum.

εἶχα κοιμηθῆ ich hatte geschlafen.

Futurum. Erste Bildung.

θέλω κοιμηθῆ ich werde schlafen.

Zweite Bildung.

θέλει κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich werde schlafen.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich werde schlafen.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα κοιμηθῆ ich würde schlafen.

Zweite Bildung.

ἤθελε κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich würde schlafen.

Imperativ.

Präsens *).

Sing.	κοιμοῦ	schlaf
	ἂς κοιμᾶται	daß er schlafe
Plur.	κοιμᾶσθε	schlafet
	ἂς κοιμῶνται, ἂς κοιμοῦνται	daß sie schlafen

---

*) Contrahirt von κοιμάου, wie κοιμᾶσθε, von κοιμάεσθε.

Aorist.

Sing.	κοιμήσου	schlaf
	ἃς κοιμηθῇ	daß er schlafe
Plur.	κοιμηθῆτε	schlafet
	ἃς κοιμηθοῦν	daß sie schlafen

Conjunctiv.

Präsens.

Sing.	νὰ κοιμῶμαι	νὰ κοιμοῦμαι	daß ich schlafe
	νὰ κοιμᾶσαι		daß du schlafest
	νὰ κοιμᾶται		daß er schlafe
Plur.	νὰ κοιμώμεθα	νὰ κοιμούμαστε, εστε	daß wir schlafen
	νὰ κοιμᾶσθε	νὰ κοιμᾶστε	daß ihr schlafet
	νὰ κοιμῶνται	νὰ κοιμοῦνται	daß sie schlafen

Aorist.

Sing.	νὰ κοιμηθῶ		daß ich schliefe
	νὰ κοιμηθῇς		daß du schliefest
	νὰ κοιμηθῇ		daß er schliefe
Plur.	νὰ κοιμηθῶμεν	νὰ κοιμηθοῦμε	daß wir schliefen
	νὰ κοιμηθῆτε		daß ihr schliefet
	νὰ κοιμηθοῦν	νὰ κοιμηθοῦνε	daß sie schliefen

Participium.

Präsens.

κοιμούμενος, ουμένη, ούμενον schlafend.

Präteritum.

κοιμημένος, ένη, ένον geschlafen habend, eingeschlafen.

Schema des Verbi substantivi, εἶμαι ich bin.

Indicativ.

Präsens.

Sing.	εἶμαι	ich bin
	εἶσαι	du bist
	εἶναι	er ist

Plur.	εἴμεθα, εἴμαστε, ἐστε	wir sind
	εἶσθε, εἶστε	ihr seyd
	εἶναι	sie sind

Imperfectum.

Sing.	ἤμην	ἤμουν		ich war
	ἤσον	ἤσουν		du warst
	ἦτο	ἦτον	ἤταν, ἤτανε	er war
Plur.	ἤμεθα	ἤμαστε, ἐστε *)		wir waren
	ἦσθε, ἤσασθε	ἤσαστε		ihr waret
	ἦσαν		ἦταν, ἤτανε **)	sie waren

Aorist.

Sing.	ἐστάθην ***)	ἐστάθηκα	στάθηκα	ich war
	ἐστάθης	ἐστάθηκες	στάθηκες	du warst
	ἐστάθη	ἐστάθηκε	στάθηκε	er war
Plur.	ἐστάθημεν	ἐσταθήκαμεν	σταθήκαμεν	wir waren
	ἐστάθητε	ἐσταθήκετε	σταθήκετε	ihr waret
	ἐστάθησαν	ἐσταθήκαν	σταθήκαν	sie waren

Plusquamperfectum.

εἶχα σταθῆ ich war gewesen.

Futurum. Erste Bildung.

θέλω εἶσθαι ich werde seyn.

Zweite Bildung.

θέλει ἦμαι ich werde seyn.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ ἦμαι ich werde seyn.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα εἶσθαι ich würde seyn und gewesen seyn.

Zweite Bildung.

ἤθελε ἦμαι ich würde seyn und gewesen seyn.

---

*) Wie dieselbe Person im Präsens.

**) Der dritten Person im Singular gleich.

***) Eigentlich der Aorist Passivi vom classischen ἵστημι ich stelle.

Imperativ.

Präsens.

Sing.	ἔσο	sey
	ἂς ἦναι	er sey
Plur.	ἂς ἦσθε, ἦστε	seyd
	ἂς ἦναι	sie seyen

Aorist.

nicht im Gebrauch.

Conjunctiv.

Präsens.

Sing.	νὰ ἦμαι	daß ich sey *)
	νὰ ἦσαι	daß du seyst
	νὰ ἦναι	daß er sey
Plur.	νὰ ἤμεθα, νὰ ἤμαστε	daß wir seyen
	νὰ ἦσθε, νὰ ἦστε	daß ihr seyd
	νὰ ἦναι	daß sie seyen

Aorist.

fehlt.

Participium.

Präsens.

ὄντας seyend.

Präteritum.

fehlt.

---

*) ἂς ἦμαι laß mich seyn.

Zusätze zur Lehre vom Verbo.

Es bleibt uns hienach in Rücksicht auf das Verbum nur noch die Lehre vom Kennbuchstaben; die von den Veränderungen und Bewegungen des Accents; von einigen Anomalien und den unregelmäßigen Zeitwörtern abzuhandeln übrig.

A. Die Lehre vom Kennbuchstaben.

1) Der Kennbuchstabe des Verbi ist der Consonant vor der Endung *ω* und *ῶ* im Präsens. Dieser bleibt ohne Ausnahme unverändert im Imperfectum des Activs sowohl als des Passivs: *γράφω, γράφομαι, ἔγραφα, ἐγραφόμην*. Nur im Aorist Indicativi Activi, und in den von diesem herkommenden Zeiten, dem Aorist Passivi Indicativi, Conjunctivi und im Imperativ und Particip Präteriti, sowie in den zusammengesetzten Zeiten erfährt er eine Verwandlung, und von dieser haben wir zu handeln.

2) Der Aorist Activi hat regelmäßig drei verschiedene Kennbuchstaben *σ*, *ξ* und *ψ*, als: *ἐβασίλευσα* ich herrschte, *ἐφύλαξα* ich wachte, *ἔγραψα* ich schrieb; und mit Ausnahme der Verba, die *λ, μ, ν, ϱ* zum Kennbuchstaben des Präsens haben, nehmen alle regelmäßigen Zeitwörter einen dieser drei Buchstaben zum Kennbuchstaben des Aorists an. Diese nun verwandeln sich im Passivo in folgende verwandte Laute: *σ* in *σϑ* *): z. B. *ἐβασίλευσα*, Aorist Passivi *ἐβασιλεύϑην* ich wurde beherrscht; *ἐβίασα*, Aorist Passivi *ἐβιάσϑην* ich wurde gezwungen; *ξ* in *χϑ*: z. B. *ἐφύλαξα*, Aorist Passivi *ἐφυλάχϑην* ich wurde bewacht; und *ψ* in *φϑ*: *ἔγραψα*, Aorist Passivi *ἐγράφϑην* ich wurde geschrieben. Im Participio Präteriti wird weiter aus dem *ϑ* des Aorist Passivi *μένος*: z. B. *ἐβασιλεύϑην* — *βασιλευμένος* beherrscht; aus *σϑ* wird *σμένος*: *ἐβιάσϑην*, *βιασμένος* gezwungen; aus *χϑ* wird *γμένος*: *ἐφυλάχϑην* — *φυλαγμένος* **) bewacht; und aus *φϑ* wird *μμένος*: *ἐγράφϑην* — *γραμμένος* geschrieben.

---

*) *σϑ* haben die Verba, deren Kennbuchstabe einer der Zahnlaute: *δ*, *τ* und *ϑ* ist; als: *κλώϑω* ich spinne, *ἐκλώσϑην* (ausgenommen sind *ϑέτω* ich stelle und *δίδω* ich gebe) und viele mit einem reinen *ω*, als: *ἀκούω* ich höre, *ἠκούσϑην*, *κλείω* ich schließe, *ἐκλείσϑην*, und endlich die meisten Verba auf *ζω*, als: *βασανίζω* ich quäle, *ἐβασανίσϑην*; *στοχάζομαι* ich meine, *ἐστοχάσϑην*.

**) Im Munde des Volks wird hieraus *μμένος*, *φυλαμμένος* bewacht, *φραμμένος* für *φραγμένος* verstopft, sowie *τὸ πρᾶγμα* in der gemeinen Aussprache *τὸ πρᾶμμα* lautet.

3) Aus allem diesen geht hervor, daß man nur den Kennbuchstaben des Aorist Activi zu wissen braucht, um den der übrigen davon abgeleiteten Zeiten zu finden, und daß mit dieser Umwandlung und mit dem eben dargestellten Verfahren zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten die ganze Conjugation des Verbi gegeben ist. Der Kennbuchstabe des Aorist aber wird durch den Charakter des Kennbuchstaben des Verbi überhaupt (in seiner Wurzel, dem Präsenti) bestimmt, und nach folgenden Regeln gefunden:

I. Verba perispomena.

Alle regelmäßigen perispomena haben σ zum Kennbuchstaben des Aorist. Der Accent rückt um eine Sylbe vor, und der kurze Vocal vor dem Kennbuchstaben verwandelt sich in den verwandten langen *) α und ε in η, ο in ω: z. B. φιλῶ ich küsse, ἐφίλησα; τολμῶ ich wage, ἐτόλμησα; τιμῶ ich ehre, ἐτίμησα.

II. Die barytona.

Diese sind entweder solche, die in einem reinen ω ausgehen, oder deren Endung aus ω und einem Consonanten besteht. Die erstern haben, wie die perispomena σ zum Kennbuchstaben des Aorist, als: παιδεύω ich strafe, ἐπαίδευσα; ἀκούω ich höre, ἤκουσα **).

Eben dieses σ findet sich bei den Verbis auf δω, τω, θω und dem größten Theil der in ζω ausgehenden.

Die nicht mit einem reinen ω ausgehenden Verba bilden den Kennbuchstaben nach einer dreifachen Regel, je nachdem der Consonant vor dem ω des Präsens ein Kehl- oder Lippenbuchstabe, oder endlich eine der liquidae λ, μ, ν, ρ ist.

1) Die Kehlbuchstaben γ, κ, χ, χν und die in σσ, ττ und einige in ζ ausgehende Verba haben ξ zum Kennbuchstaben des Aorists: z. B. φυλάγω (σσω) ich wache, ἐφύλαξα; πλέκω ich flechte, ἔπλεξα; τρέχω ich laufe, ἔτρεξα; ῥίχνω ich werfe, ἔῤῥιξα; στρώχνω ich stoße, ἔστρωξα; ferner φράσσω ich verstopfe,

---

*) Mit einigen Ausnahmen, die der Gebrauch lehrt, als: ἠμπορῶ ich kann, Aorist ἠμπόρεσα; ἐπαινῶ ich lobe, ἐπαίνεσα; φορῶ ich trage, ἐφόρεσα; πονῶ ich habe Schmerzen, ἐπόνεσα; ἀπολῶ ich verderbe, ἀπόλεσα; παρακαλῶ ich lade ein, ἐπαρακάλεσα; παραπονοῦμαι ich klage, ἐπαραπονέθην u. s. w.

**) Es versteht sich, daß das Volk seiner Neigung, dies σ in ξ zu verwandeln, auch hier folgt und ἐρώτηξα für ἐρώτησα ich fragte u. s. w. sagt.

ἔφραξα; πήζω ich verdichte, ἔπηξα; ἐγχαράττω ich gravire, ἐγχάραξα.

2) Die Lippenbuchstaben β, π, φ allein, oder in Verbindung mit andern Consonanten, haben dagegen im Aorist ψ: z. B. τρίβω ich reibe, ἔτριψα; κρύπτω ich verberge, ἔκρυψα (eigentlich ἔκρυπσα); τέρπω ich erfreue, ἔτερψα (ἔτερπσα); βλάπτω ich verletze, ἔβλαψα; γράφω ich schreibe, ἔγραψα.

3) Es bleiben hiernach nur noch die Verba in λ, μ, ν, ρ übrig. Diese behalten den Kennbuchstaben des Präsens im Aorist bei; aber sie verändern den Vocal vor demselben, indem sie den kurzen verlängern, und den langen und doppelten verkürzen und vereinfachen. So wird aus ε — ει in στέλλω ich schicke, ἔστειλα; μένω ich bleibe, ἔμεινα; und aus αι wird α, wie ζεσταίνω ich erwärme, ἐζέστανα; συμπεραίνω ich schließe, ἐσυμπέρανα und sofort in allen Verbis auf αίνω; ι und ει bleiben unverändert, wie: κρίνω ich urtheile, ἔκρινα; σπείρω ich verbreite, säe, ἔσπειρα. Im Aorist Passivi tritt regelmäßig ein ϑ zwischen den Kennbuchstaben und die Endung; und aus ει wird α: z. B. ἐστάλϑην ich wurde geschickt, im Participio Präteriti σταλμένος geschickt, ἐσπάρϑην ich wurde gesät, σπαρμένος gesät. Einige Verba in νω verwandeln in diesem Tempus das ν geradezu in ϑ, als: ἐζέστανα, ἐζεστάϑην ich wurde gewärmt, ζεσταμένος erwärmt; ἔκρινα, ἐκρίϑην ich wurde geurtheilt, κριμένος geurtheilt.

Andre in νω und ονω (die aus perispomenis durch Einschiebung des ν entstehen) verwandeln ν in σ, als: ἐνδύνω ich kleide an (ἐνδύω), ἔνδυσα, ἐνδύϑην, ἐνδυμένος; τυπόνω ich drucke, ἐτύπωσα *), ἐτυπώϑην, τυπωμένος. Noch andre in αίνω werfen die regelmäßig gebildete Endsylbe να im Aorist Activi weg, als: παϑαίνω ich leide, ἔπαϑα; μαϑαίνω ich lerne, ἔμαϑα; λαχαίνω ich erlange, ἔλαχα; τυχαίνω ich befinde mich, ἔτυχα. Siehe die unregelmäßigen Verba. Diejenigen, welche ρ vor der Endung νω haben, sowohl barytona als circumflexa, werfen das ν im Aorist heraus und verwandeln den Vocal: z. B. δέρνω ich schlage, ἔδειρα, Aorist Passivi ἐδάρϑην, Participium Präteriti δαρμένος. Die perispomena machen ihren Aorist in diesem Fall auf ασα: z. B. κερνῶ ich gieße ein, ἐκέρασα; περνῶ ich gehe vorüber, ἐπέρασα; alles dies, weil das ν des Präsens und Imperfectums (ἔδερνα und ἐκερνοῦσα) hier nur ein Einschiebsel, und die Grundform δερῶ, κερῶ, περῶ ohne ν ist.

---

*) Mit Verlängerung des kurzen Vocals, nach Art der perispomena.

Der Aorist Passivi geht regelmäßig auf σθην aus.

Einige barytona in λ nehmen dagegen noch ein ν nach dem λ an, als: στέλλω, ἔστελνα für ἔστειλα u. s. w.

In der Sprache des gemeinen Mannes tritt in den Verbis auf ευω irrthümlich ein ψ als Kennbuchstabe des Aorist auf. Die Aehnlichkeit des Klanges hat den großen Haufen verführt diese Verba zu conjugiren, als hätten sie φ zum Kennbuchstaben des Präsens: z. B. κουρεύω ich scheere, ἐκούρευσα, gewöhnlich ἐκούρεψα; (κοντεύω ich nähere, ἐκόντευσα, gewöhnlich ἐκόντεψα) und im Passivo ἐκουρέφθηκα *), κουρεμμένος für ἐκουρεύθην und κουρευμένος.

Hierdurch sind nun alle gebräuchliche Veränderungen des Kennbuchstaben erschöpft, und es bleibt nur noch eine Bemerkung über den Imperativ Aorist Passivi zu machen. Dieser nimmt den Kennbuchstaben des Aorist Activi an, und wo kein Aorist Activi vorhanden ist, denjenigen, den die Analogie ihm geben würde. So tritt in allen Verbis, die σ, ψ und ξ zum Kennbuchstaben des Aorist Activi haben, derselbe im Imperativ des Aorist Passivi wieder hervor **): z. B. ἐτιμήθην ich wurde geehrt, Aorist τιμήσου (von ἐτίμησα) werde du geehrt; ἐγράφθην, Imperativ γράψου (von ἔγραψα); ἐτραβίχθην ich zog mich zurück, τραβίξου (von ἐτράβιξα); στοχάσθην ich glaubte, στοχάσου (von einem fingirten ἐστόχασα).

Ist aber der Kennbuchstabe des Aorist Activi ein andrer als die genannten (wie nur bei den Verbis in λ, μ, ν, ρ der Fall ist), so wird das θ des Indicativ Passivi ohne weiteres in σ verwandelt, als: ἀποκρίνομαι ich antworte, ἀπεκρίθην ich antwortete, ἀποκρίσου antworte; ζεσταίνομαι ich wärme mich, ἐζεστάθην, Imperativ ζεστάσου. Einige Verba, die kein θ im Aorist Indicativ haben, wie ἐχάρην ich freute mich, ἐφάνην ich erschien, ἐντράπην ich schämte mich, bilden ihren Imperativ kurzweg ohne θ oder σ, als: χαροῦ, ῆτε freue dich, freuet euch; φανοῦ, ῆτε erscheine, erscheint; ἐντράπου schäme dich.

B. Vom Accent.

Die Lehre vom Accent im Verbo wird fast ausschließlich von der Hauptregel geleitet: daß der Accent soweit vom Ende zurück-

*) ἐκουρέφθηκα weicht übrigens nur durch die Orthographie von dem gesetzmäßigen ἐκουρεύθην (ηκα) ab.

**) Dies gilt jedoch nur für die zweite Person Singularis, die andern Personen behalten den Kennbuchstaben des Aorist Passivi: γράφου werde du geschrieben, γραφθῆτε werdet ihr geschrieben u. s. w.

weicht, als dies durch die Natur der Endsylben verstattet wird. Die Vocale ω und η und die Diphthongen ει und ου allein erlauben dem Accent nicht über die penultima hinauszugehen, außer in der gemeinen Form des Imperfecti Passivi: *ἐγράφουμουν*, *ἐγράφουσουν* u. s. w. Hieraus folgt auch die Veränderung, welche diese natürlich langen Vocale und Diphthonge auf den Circumflex hervorbringen; die properispomena werden zu paroxytonis durch sie: z. B. *τρῶγε* er ißt, *τρώγω* ich esse.

Die Verba contracta behalten den Accent (acutus oder circumflex, je nachdem es die Endung erlaubt) immer auf der contrahirten Sylbe, *τιμῶ*, *ᾷς*, *ᾷ*, *ἐτιμοῦσα*, *τιμώμενος*, mit alleiniger Ausnahme des Imperativs, wo der Accent vorschreitet: *πάτει* (*πάτεε*), *τίμα* (*τίμαε*). Die Aoriste Activi und Passivi und alle davon herkommenden Zeiten, welche keine Contraction erfahren, folgen der allgemeinen Regel: *ἐτίμησα*, *ἐτιμήθην*, *ἐπάτησα*, *ἐπατήθην*, *τιμημένος* und *πατημένος*.

C. Von einigen Anomalien und den Verbis defectivis und impersonalibus.

Mehrere im Munde des Volks sehr oft wiederkehrende Verba erfahren im Präsens eine Synkope von besondrer Art. So macht *θέλω* ich will, in der zweiten Person *θὲς* du willst; *θέμεν* wir wollen, *θέτε* ihr wollt, *θὲν* sie wollen (*θὲ* in der dritten Person Singular ist nur als Hülfszeitwort im Gebrauch); er will heißt *θέλει*. Ebenso macht *φάγω* ich esse, *φᾷς*, *φᾷ*, *φᾶμεν*, *φᾶτε*, *φᾶν*; und *τρώγω* ich verzehre, *τρῷς*, *τρῷ*, *τρῶμεν*, *τρῶτε*, *τρῶν*; und *λέγω* ich sage, *λὲς*, *λέμεν*, *λέτε*, *λὲν*; *κλαίγω* ich weine, *κλαῖς*, *κλαῖμεν*, *κλαῖτε*, *κλαῖν*. Ebenso macht *πηγαίνω* ich gehe, *πάγω*, *πᾷς*, *πᾷ*, *πᾶμεν*, *πᾶτε*, *πᾶν*. Hier fällt also der Kennbuchstabe, die Endung und der Vocal nach dem Kennbuchstaben weg, und nichts bleibt übrig als der Wurzelconsonant des Verbi und die Beugungsform. In der ersten und dritten Person Singularis scheut man sich jedoch diese Synkope eintreten zu lassen *).

Die Sylbe *ἂς*, welche zur Bildung des Imperativs (Opta=

*) Es giebt noch einige andre Combinationen, die eine ähnliche Verkürzung erfahren, so sagt das Volk z. B. sprichwörtlich: *ὁ ἀγουρόφᾶς ἐκέρδαιξεν τὸν ὡριμοφᾶ* für *ὁ ἀγουροφάγος ἐκέρδησε τὸν ὡριμοφάγον*, wer die Frucht unreif ißt, kommt eher dazu, als der sie reif werden läßt.

tivs) gebraucht wird, ist das Product einer ähnlichen Synkope. Offenbar ist es das classische ἄφες (Imperativ Aorist) von ἀφίνω ich lasse *).

Reine Verba defectiva, denen alles außer dem Präsens und Imperfectum abgeht, sind: κοίτομαι ich liege, μάχομαι ich kämpfe, ὀσμοῦμαι ich rieche, χασμοριοῦμαι ich gähne, ψεύδομαι ich lüge. Bei diesen Verbis wird das Imperfectum als Aorist und das Präsens Conjunctivi als Aorist Conjunctivi gebraucht. S. II. Cap. X, B. 6.

Verba impersonalia, die nur in der dritten Person vorkommen, sind: πρέπει es muß, Imperfectum ἔπρεπε (zugleich als Aorist gebräuchlich), πρέπει νὰ γράφω ich muß schreiben, πρέπει νὰ γράφῃς du mußt schreiben u. s. w. Ferner: ἀστράπτει es blitzt, Imperfectum ἄστραπτε, Aorist ἄστραψε, Futurum θέλει ἀστράψει, Conjunctiv Präsens νὰ ἀστράπτῃ, Aorist νὰ ἀστράψῃ, βροντᾷ es donnert, nach τιμῶ, χωνίζει es schneit, βρέχει es regnet, Aorist ἔβρεξε, μ' ἀρέσει es gefällt mir, Imperfectum μ' ἄρεσε, μὲ κακοφαίνεται es ärgert mich, συμβαίνει es trägt sich zu u. a. m.

D. Von den Verbis irregularibus.

Die Unregelmäßigkeit in der Conjugation der nachfolgenden Zeitwörter betrifft besonders den Aorist. Das an sich seltenere Imperfectum wird durchweg regelmäßig vom Präsens hergeleitet, indeß ist es doch zur Erleichterung für den Anfänger mit aufgeführt.

Liste der unregelmäßigen Zeitwörter.

Ἁμαρταίνω ich fehle, Imperf. ἁμάρταινα, Aorist ἁμάρτησα und ἥμαρτον, Part. Prät. ἁμαρτημένος.

---

*) Eine scheinbare Anomalie wird noch durch die schon erwähnte Gewohnheit des Volks hervorgebracht, das ν am Ende der Wörter so wenig in den Substantiven als in den Verben auszusprechen. Es ist schon bemerkt, wie hierdurch aus τὸ πρόσωπον, τὸ πρόσωπο, aus γράφομεν, γράφομε wird. Aber dieses widrige ν wird auch noch auf andre Weise und zwar durch Hinzufügung eines ε umgangen, das alsdann wie ein Augment klingt: z. B. τονὲ βλέπω für τὸν βλέπω, δὲν τονὲ θέλω für δὲν τὸν θέλω ich will ihn nicht.

Ἀναιβαίνω ich steige, Imperf. *ἀναίβαινα*, Aorist *ἀνέβην* und *ἀναίβηκα*, Imperat. Aorist *ἀναίβα*, *ἆτε*, Conj. Aorist *νὰ ἀναίβω*, *ῇς*, *ῇ*, *ωμεν*, *ητε* und *ῆτε*, *ουν*.

Ebenso *καταιβαίνω* ich steige herab.

Ἀναιρῶ ich nehme weg, zerstöre, Imperf. *ἀναιροῦσα*, Aorist *ἀναίρεσα*, Aorist Pass. *ἀναιρέθην*, Part. Pass. *ἀναιρημένος*.

Ἀνασταίνω ich richte auf, Imperf. *ἀνάσταινα*, Aorist *ἀνέστησα*, Aorist Pass. *ἀνεστήθην* *), Part. Pass. *ἀναστημένος*.

Ἀπαιθαίνω, gemeinlich *παιθαίνω* ich sterbe (*θνήσκω*), Imperf. *ἀπαίθαινα*, Aorist *ἀπέθανα*, Part. Prät. *ἀποθαμμένος*, gewöhnlich *παιθαμμένος* todt.

Ἀποσταίνω ich bringe außer Athem, Imperf. *ἀπόσταινα*, Aorist *ἀπόστασα*, Part. Prät. *ἀποσταμμένος*.

Ἀρέσω ich gefalle, Imperf. und Aorist *ἄρεσα*. Es ist dies das einzige Verbum, das *σ* zum Kennbuchstaben hat.

Αὐξάνω ich vermehre, Imperf. *αὔξανα*, Aorist *αὔξησα*, Aorist Pass. *αὐξήθην*, Part. Prät. *αὐξημένος*.

Ἀφίνω ich lasse, Imperf. *ἄφινα*, Aorist *ἄφησα* und *ἄφηκα*, Imperat. *ἄφησε*, *ήσετε*, Conj. *νὰ ἀφήσω* und *ἀφήκω*, Aorist Pass. *ἀφέθην*, Part. Prät. *ἀφημένος*.

Βάζω ich stelle, setze, Imperf. *ἔβαζα*, Aorist *ἔβαλα*, Aorist Pass. *ἐβάλθην*, Part. Prät. *βαλμένος*.

Βαρειοῦμαι ich langweile mich, Imperf. *ἐβαρειοῦμουν*, Aorist *ἐβαρέθην*, Part. Prät. *βαρεμμένος*.

Βλαστάνω ich keime, Imperf. *ἐβλάστανα*, Aorist *ἐβλάστησα*, Conj. *νὰ βλαστήσω*.

Βλέπω ich sehe, Imperf. *ἔβλεπα*, Aorist *εἶδα*, Imperat. *ἰδὲ* und *ἰδὲς*, *ἰδέτε*, Conj. *νὰ ἰδῶ*, *ῇς*, *ῇ* oder durch *ἀφαίρεσις*: *νὰ ᾿δῶ*, *νὰ ᾿δῇς*, *νὰ ᾿δῇ*.

Die Composita von *βλέπω* gehen regelmäßig, *παραβλέπω* versehen, Aorist *ἐπαράβλεψα*; ebenso *προβλέπω* vorsehen, *περιβλέπω* umhersehen.

Βόσκω ich weide, Aorist *ἐβόσκησα*, Conj. *νὰ βοσκήσω*.

Βρέχω ich benetze (*βρέχει* es regnet), Imperf. *ἔβρεχα*, Aorist *ἔβρεξα*, Aorist Pass. *ἐβράχην*, *βρεγμένος*.

Βυζάνω ich sauge, Imperf. *ἐβύζανα*, Aorist *ἐβύζαξα*.

---

*) Es versteht sich, daß das Volk seine Lieblingsform in *ηκα* auch hier beibehält und *ἀνεστήθηκα* u. s. w. sagt.

Γδέρνω ich ziehe die Haut ab, Aorist *ἔγδειρα*, Aorist Conj. *νὰ γδαίρω*.

Γεράζω ich werde alt, Imperf. *ἐγέραζα*, Aorist *ἐγέρασα*.

Γίνομαι ich werde geboren, werde, Imperf. *ἐγίνομον*, Aorist *ἔγινα* und *ἔγεινα*, *ἐγίνηκα*, Imperat. Präs. *γίνου*, *γίνεσθε*, Imperat. Aorist *γένου* und *γένε*, Aorist Conj. *νὰ γείνω* und *γένω*, Part. Prät. *γενημένος*.

Δαγκάνω ich beiße, Imperf. *ἐδάγκανα*, Aorist *ἐδάγκασα*, Part. Prät. *δαγκασμένος*.

Δένω ich binde, Imperf. *ἔδενα*, Aorist *ἔδεσα*, Part. Prät. *δεμένος*.

Διδάσκω ich lehre, Imperf. *ἐδίδασκα*, Aorist *ἐδίδαξα*.

Δίδω, *δίνω* ich gebe, Imperf. *ἔδιδα*, *ἔδινα*, Aorist *ἔδωκα*, *ἔδωσα*, Imperat. *δὸς*, *δότε*, auch *δῶσε*, *δώσετε*, Aorist Conj. *νὰ δώσω* und *νὰ δώκω*, Aorist Pass. *ἐδόθην*, Part. Prät. *δωσμένος*.

Ἐβγαίνω ich gehe heraus, Imperf. *ἔβγαινα*, Aorist *ἐβγῆκα*, Imperat. Aorist *ἔβγα*, *ἐβγᾶτε*. S. *ἀναιβαίνω*.

Ἐβγάζω ich nehme heraus, Imperf. *ἔβγαζα*, Aorist *ἔβγαλα*, Imperat. *ἔβγαλε*, Aorist Pass. *ἐβγάλθην*, Part. Prät. *ἐβγαλμένος*. S. *βάζω* (*ἐκβάζω*).

Ἐμβαίνω gewöhnlich *ἐμπαίνω* ich gehe hinein, Imperf. *ἔμβαινα*, *ἔμπαινα*, Aorist *ἐμβῆκα*, *ἐμπῆκα*, Imperat. Aorist *ἔμβα*, *ἔμπα*, *ἐμπᾶτε*, Aorist Conj. *νὰ ἐμβῶ*, *ῇς*, *ῇ*, *ῶμεν*, *ῆτε*, *οῦν*, oder *νὰ ἐμπῶ* u. s. w., Part. Prät. *ἐμβασμένος* und *ἐμπασμένος*.

Ἐνδύνω ich ziehe an, Imperf. *ἔνδυνα*, Aorist *ἔνδυσα*, Aorist Pass. *ἐνδύθην*, Part. Prät. *ἐνδυμένος*.

Ebenso geht *ἐκδύνω* ich ziehe aus.

Ἐντρέπομαι ich schäme mich, Imperf. *ἐντρεπόνμουν*, Aorist *ἐντράπην*, Aorist Imperat. *ἐντράπου*, Conj. *νὰ ἐντραπῶ*.

Ἐπιτυγχαίνω ich treffe, erlange. S. *τυγχαίνω*.

Ἔρχομαι ich komme, Imperf. *ἐρχόμουν*, Aorist *ἦλθα*, gewöhnlich *ἦρθα*, Imperat. Aorist *ἔλα*, *ἐλᾶτε*, Conj. *νὰ ἔλθω*, *νὰ ἔρθω*.

Εὑρίσκω ich finde, Imperf. *εὕρισκα*, Aorist *ηὗρα*, *εὕρηκα* und *εὑρῆκα*, Imperat. *εὑρὲ* und *εὕρε*, *εὑρέτε* und *εὕρετε*, Part. Prät. *εὑρημένος* und *εὑρεμένος*.

Ἔχω ich habe, Imperf. *εἶχα*, Fut. *θέλω ἔχει*.

Εὔχομαι ich wünsche, Imperf. *εὐχόμουν* und *ηὐχόμουν*, Aorist *εὐχήθηκα*, Conj. *νὰ εὐχηθῶ*.

Ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν, ζῆτε, ζοῦν ich lebe, Imperf. *ἔζουσα*, Aorist *ἔζησα*, Imperat. *ζῆσε, ζῆτε*, Conj. *νὰ ζῶ, νὰ ζήσω*.

Ἠμπορῶ ich kann, Imperf. *ἠμποροῦσα*, Aorist *ἠμπόρεσα*.

Ἠξεύρω ich weiß, Imperf. *ἤξευρα*, Aorist *ἔμαθα* von *μαθαίνω*.

Θέλω ich will, Imperf. *ἤθελα*, Aorist *ἠθέλησα*.

Θέτω ich stelle, Imperf. *ἔθετα*, Aorist *ἔθεσα*, Aorist Pass. *ἐτέθην*, Part. Prät. *θεμένος*.

Κάθομαι ich sitze, bleibe, Imperf. *ἐκαθούμουν*, Aorist *ἐκάθησα* von *καθίζω* ich stelle, setze, Imperat. Präs. *κάθου*, Aorist *κάθησε*, Part. Präs. *καθούμενος* und *καθήμενος*.

Καίω, καίγω, gewöhnlich *καύγω* ich brenne, Imperf. *ἔκαια, ἔκαιγα* und *ἔκαυγα*, Aorist *ἔκαυσα*, gewöhnlich *ἔκαψα*, Imperat. *καῦσε, κάψε*. Das Präsens und das Imperfectum haben auch die intransitive Bedeutung; für *ἔκαυσα* sagt man aber *ἐκάην*, gewöhnlich *ἐκάηκα*, Imperat. Präs. *καίου*, Aorist *καύσου, καφθῆτε*, Conj. *νὰ καῶ*, Part. Prät. *καμμένος*.

Καλῶ ich rufe, Imperf. *ἐκαλοῦσα*, Aorist *ἐκάλεσα*, Aor. Pass. *ἐκαλέσθην* (*ἐκαλέθην*), Part. Prät. *καλεσμένος*. Ebenso die Composita *παρακαλῶ, ἐπικαλῶ* ich bitte, ich rufe an.

Κάμνω, κάνω ich mache, Imperf. *ἔκαμνα, ἔκανα*, Aorist *ἔκαμα*, Imperat. *κάμε*, Part. Prät. *καμωμένος*.

Καταιβαίνω, ich steige herab. S. *ἀναιβαίνω*.

Καταλαμβάνω (*καταλαβαίνω*) ich verstehe, Imperf. *ἐκαταλάβαινα*, Aorist *ἐκατάλαβα*, auch *κατάλαβα*.

Κερδαίνω und *κερδίζω* ich gewinne, Imperf. *ἐκέρδαινα, ἐκέρδιζα*, Aor. *ἐκέρδησα, ἐκέρδηξα*, Part. Prät. *κερδημένος*.

Κερνῶ ich schenke ein, Imperf. *ἐκερνοῦσα*, Aorist *ἐκέρασα*, Aorist Pass. *ἐκεράσθην*, Part. Prät. *κερασμένος*.

Κλαίω und *κλαίγω* ich weine, Imperf. *ἔκλαια* und *ἔκλαιγα*, Aorist *ἔκλαυσα* und *ἔκλαψα*. S. I. Cap. X, C.

Κόπτω und *κόφτω* ich schneide, Imperf. *ἔκοπτα*, Aorist *ἔκοψα*, Aorist Pass. *ἐκόπην*, Imperat. Aor. *κόψου, κοπῆτε*, Part. Prät. Pass. *κομμένος*.

Λαμβάνω, λαβαίνω ich empfange, Imperf. *ἐλάμβανα* und *ἐλάβαινα*, Aorist *ἔλαβα*, Imperat. *λάβε*.

Λανθάνομαι ich irre mich, Imperf. *ἐλανθανόμην*, Aorist *ἐλανθάσθην*, Conj. *νὰ λανθασθῶ*, Part. Prät. *λανθασμένος*, (*εἶσθε πολλὰ λανθασμένος* ihr irrt euch sehr, *ἔχετε μεγάλο λάθος* ihr habt sehr Unrecht).

Λαχαίνω ich erhalte zu meinem Theil, Imperf. *ἐλάχαινα*, Aorist *ἔλαχα*.

Λέγω ich sage, Imperf. *ἔλεγα*, Aorist *εἶπα*, Imperat. *εἰπὲ* oder *'πὲς*, *'πέτε*, *πές το* sag es, Conj. *νὰ εἰπῶ* und *νὰ 'πῶ*, Part. Präs. Pass. *λεγάμενος* der genannte. Das Compositum *ἀντιλέγω* ich widerspreche, geht wie *λέγω*; die andern aber: *συλλέγω* ich sammle u. a. gehen regelmäßig.

Μαζόνω ich fasse zusammen, Imperf. *ἐμάζονα*, Aorist *ἐμάζωξα*, Part. Prät. *μαζωμένος*.

Μανθάνω und *μαθαίνω* ich erfahre, bin gewohnt, lerne, Imperf. *ἐμάνθανα*, *ἐμάθαινα*, Aorist *ἔμαθα*, Imperat. *μάθε*, Part. Prät. *μαθημένος* gewohnt.

Μνήσκω und *μένω* ich bleibe, Imperf. *ἔμενα*, Aorist *ἔμεινα*, Imperat. *μεῖνε*.

Νοιόθω und *νοιόνω* ich bemerke, Imperf. *ἐνοιοθα*, *ἐνοιονα*, Aorist *ἐνοίωσα*.

Ξερνῶ ich vomire, Imperf. *ἐξερνοῦσα*, Aorist *ἐξέρασα*.

Ξῶ, *ξένω*, *ξύω*, *ξύνω* ich kratze, Imperf. *ἐξοῦσα*, Aorist *ἔξυσα*.

Παίρνω ich nehme, Imperf. *ἔπαιρνα*, Aorist *ἐπῆρα*, Imperat. *πάρε*, *πάρετε*, Aorist Pass. *ἐπάρθην*, Conj. *νὰ παρθῶ*, Part. Prät. *παρμένος*.

Πάσχω ich dulde (*παθαίνω* ich erfahre), Imperf. und Aorist *ἔπασχα* und *ἐπάθαινα*, Aorist für beide *ἔπαθα*.

Περνῶ, *ἀπερνῶ* ich gehe vorüber, Imperf. *ἀπερνοῦσα*, Aorist *ἀπέρασα*, Part. Prät. *περασμένος* und *ἀπερασμένος*.

Περιτέμνω ich beschneide, Aorist *ἐπερίτμησα*, Aorist Pass. *ἐπεριτμήθην*, Conj. *νὰ περιτμηθῶ*.

Πετῶ ich fliege, sprenge, Imperf. *ἐπετοῦσα*, Aorist *ἐπέταξα*, Präs. Pass. *πετειοῦμαι* ich fliege auf, Aorist *ἐπετάχθην*, Part. Prät. *πεταγμένος*.

Πηγαίνω, *παγαίνω*, *πάγω* ich gehe, Imperf. *ἐπήγαινα*, *ἐπάγαινα*, Aorist *ἐπῆγα*, Plusquamperf. *εἶχα πηγαίνει*, Imperat. *πήγαινε* und *πάγε*, Part. *πηγαίνοντας* und *πηγαινόμενος* gegangen.

Πίνω ich trinke, Imperf. *ἔπινα*, Aorist *ἔπια*, *ἤπια*, Imperat. *πίε*, *πίετε*, Conj. *νὰ πιῶ*, Plusquamperf. *εἶχα πιεῖ*, Aorist Pass. *ἐπόθην* und *ἐπιόθην*, Imperat. *πόσου*, *ποθῆτε*, Part. Prät. *πιωμένος* trunken.

Πίπτω und *πέφτω* ich falle, Imperf. *ἔπιπτα* und *ἔπεφτα*, Aorist *ἔπεσα*, Part. Prät. *πεσμένος*.

Πλέω ich schiffe, Imperf. *ἔπλεα*, Aorist *ἔπλευσα*.

Πνίγω ich ertränke, Imperf. *ἔπνιγα*, Aorist *ἔπνιξα*, Aorist Pass. *ἐπνίγην*, Part. Prät. *πνιγμένος*, *πνιμμένος*.

Πρήσκομαι ich schwelle auf, Imperf. *ἐπρησκόμην*, Aorist *ἐπρήσθην*, Part. Prät. *πρησμένος*.

Σβύω, *σβύνω* und *σβῶ* ich lösche aus, Imperf. *ἔσβυα*, *ἔσβυνα*, *ἐσβοῦσα*, Aorist *ἔσβυσα*, Part. Prät. Pass. *σβυσμένος*.

Σηκόνω ich hebe auf, Imperf. *ἐσήκονα*, Aorist *ἐσήκωσα*, Aorist Pass. *ἐσηκώθην*, Part. *σηκωμένος*, Imperat. *σήκου* und *σηκώσου* stehe auf.

Σταίνω und *στήνω* ich stelle, Imperf. *ἔσταινα* und *ἔστηνα*, Aorist *ἔστησα*, Pass. *ἐστήθην*, Conj. *νὰ στηθῶ*, Part. Prät. *στημένος*. Ebenso gehen *παρασταίνω* ich stelle dar und *συσταίνω* ich empfehle.

Στέκω und *στέκομαι* ich bin, ich bleibe irgendwo, Imperf. *ἐστέκουμουν*, Aorist *ἐστάθην*, Imperat. *στέκα*, *στέκετε* und *στάσου*, *σταθῆτε*.

Στέλλω und *στέλνω* ich schicke, Imperf. *ἔστελλα*, Aorist *ἔστειλα*, Aorist Pass. *ἐστάλθην*, Part. Prät. Pass. *σταλμένος*.

Συμβαίνει es geschieht, Aorist *συνέβη*, *τὸ συμβεβηκὸς* das Geschehene, *τὰ συμβεβηκότα* die Abenteuer.

Τρέχω ich laufe, Imperf. *ἔτρεχα*, Aorist *ἔτρεξα*, Imperat. Präs. *τρέχε*, *ετε*, Imperat. Aorist *τρέξε*, *ετε* und *τρέχα*, *ᾶτε*.

Τρώγω ich esse, Imperf. *ἔτρωγα*, Aorist *ἔφαγα* von *φάγω*, Imperat. *φάγε*, *ετε*, Conj. *νὰ φάγω*, Aorist Pass. *ἐφαγώθην*, Part. Prät. *φαγωμένος*. S. I. Cap. X, C.

Τρίβω ich reibe, Aorist *ἔτριψα*, Aorist Pass. *ἐτρίβην* und *ἐτρίφθην*, Part. Prät. *τριμμένος*.

Τυγχαίνω, *τυχαίνω* ich finde mich zufällig, Imperf. *ἐτύχαινα*, Aorist *ἔτυχα*.

Ὑπόσχομαι ich verspreche, Imperf. *ὑπόσχομουν*, Aorist *ὑποσχέθην*, Imperat. Aorist *ὑποσχέσου*, *ὑποσχεθῆτε*, Part. Prät. *ὑποσχεμένος* (auch wohl *ὑποσχεθεῖς*, *εῖσα*, *έν*).

Φαίνομαι ich scheine, Imperf. *ἐφαινόμην*, Aorist *ἐφάνην*, Imperat. Präs. *φαίνου*, *φαίνεσθε*, Aorist *φανοῦ*, *ῆτε* und *φάνου*.

Φεύγω ich fliehe, gehe weg, Imperf. *ἔφευγα*, Aorist *ἔφυγα*, Imperat. Präs. *φεῦγε*, Aorist *φύγε* und *φεύγα*, *ᾶτε*.

Φθάνω ich komme an, Imperf. *ἔφθανα*, Aorist *ἔφθασα*, Prät. Prät. *φθασμένος*.

Χαίρομαι ich freue mich, bin zufrieden, Imperf. *ἐχαιρόμην, ἐχαίρουμουν*, Aorist *ἐχάρην*, Imperat. *χαροῦ, χαρουμένος* zufrieden, *χαῖρε, εσθε* lebe, lebet wohl.

Χορταίνω ich sättige, Imperf. *ἐχόρταινα*, Aorist *ἐχόρτασα*, Part. Prät. *χορτασμένος* satt.

Zweiter Theil.

Von der Syntax.

Erstes Capitel.

Von der Verbindung der Wörter im Allgemeinen und den zusammengesetzten Wörtern.

Die Wortfolge im Neugriechischen ist leicht und natürlich. Gleich entfernt von der Verschlungenheit der classischen Phrase und von der Gebundenheit der lateinischen Sprache, gleicht sie in ihrer Freiheit sowohl als in ihrer Beschränkung auffallend der deutschen Wortverbindung. Folgendes Schema wird hinreichend seyn, das Allgemeine hiervon deutlich zu machen:

Das Subject der Rede steht voran: *ὁ πατέρας* (der Vater). Darauf folgt, was in unmittelbarer Verbindung mit diesem Subject steht, die Bezeichnungen des Eigenthums, des Ursprungs und andre Bestimmungen: *μου, ὁ πατέρας μου* (mein Vater). Hierauf folgen kleine eingeschobene Sätze: z. B. *τὸν ὁποῖον καλογνωρίζεις* (den du wohl kennst). Hiernach steht das Verbum, die Handlung des Subjects: *ἀγόρασε* (kaufte) mit dem Adverbium *εὔθηνα* (wohlfeil), worauf das Object der Handlung (der Accusativ) mit seinen Bezeichnungen folgt: *τοῦτο τὸ ἄλογον* (dieses Pferd). Diese natürliche Wortfolge erfährt, je nachdem ein Theil der Rede besonders hervorgehoben werden soll, wie im Deutschen, mannig=

fache Veränderungen: z. B. das Object voran: *τοῦτο τὸ ἄλογον τὸ ἀγόρασε εὔϑηνὰ ὁ πατέρας μου* (dieses Pferd kaufte u. s. w.). Oder das Adverbium voran: *Εὔϑηνὰ (τὸ) ἀγόρασε τοῦτο τὸ ἄλογον ὁ πατέρας μου* (wohlfeil hat mein Vater u. s. w.). Oder das Verbum voran: *τὸ ἀγόρασε εὔϑηνὰ κ. τ. λ.* (gekauft hat u. s. w.)

Man sieht jedoch, daß das griechische Zeitwort zunächst immer einen Accusativ neben sich verlangt, daher die Verdoppelung des Accusativs (Wiederholung des *τὸ*), wenn beide getrennt werden sollen.

Ob die Phrase selbständig, wie die vorstehende, sey, oder durch eine Conjunction mit einer andern in einer nothwendigen Verbindung stehe, macht für die Wortfolge selbst keinen andern Unterschied, als daß das Zeitwort, im letztern Falle, wie im Deutschen, vor den Nominativ (das Subject) tritt: z. B. *ἀφ' οὗ ἀγόρασεν ὁ πατέρας μου εὔϑηνὰ τοῦτο τὸ ἄλογον* (seitdem mein Vater u. s. w.); oder mit der Wiederholung des Accusativs: *ἀφ' οὗ τὸ ἀγόρασεν κ. τ. λ.*

Nach diesen einleitenden Bemerkungen weisen wir wegen eleganter und stylistischer Verbindung, z. B. des Adjectivs mit dem Substantiv, der Zwischensätze, der Trennung der zusammengesetzten Zeiten des Verbi und andrer Beziehungen auf die einzelnen Capitel der Syntax. Ein besonderer Vorzug des Neugriechischen, den unter den neuern Sprachen nur die deutsche mit ihr theilt, ist die Häufigkeit und Leichtigkeit der Zusammensetzungen. Alle Theile der Sprache erfahren dergleichen.

Substantiva werden, wie im Deutschen, aus zwei Substantiven gebildet: z. B. *ὁ καραβοκύρης* der Schiffsherr, *τὸ κονδυλομάχαιρον* das Federmesser, *τὸ ψαλιδοκέρι* die Lichtscheere.

Aus einem Adjectivo und einem Substantivo: *ἡ ἀγριόγατα* die wilde Katze, *τὸ λωλόπαιδο* der junge Fant, *ἡ ἀλληλογραφία* der Briefwechsel.

Aus einem Verbo und einem Substantivo: *ὁ ξυλοκόπος* der Holzhauer, *ὁ καρδιόκτυπος* das Herzklopfen.

Adjectiva, aus zwei Adjectiven: *καλοκάγαϑος* gütig.

Aus einem Adjectivo und einem Substantivo: *μεγαλόψυχος* hochherzig.

Aus einem Verbo und einem Adjectivo: *χαιρέκακος* schadenfroh, *εὐκολοπιστὸς* leichtgläubig.

Verba. Aus einem Substantivo und einem Verbo: *χαλκογράφω* ich steche in Kupfer, *δενδροκόπτω* ich fälle Bäume.

Aus einem Adjectivo und einem Verbo: *καλογνωρίζω* ich kenne wohl, *μὲ κακοφαίνεται* es ärgert mich.

Aus einem Adverbio und einem Verbo: *χαμογελῶ* ich lächle zur Erde (verschämt), *πρωτοβλέπω* ich sehe zuerst.

Ja, aus ganzen Sätzen zugleich: *οἱ κυκλοτραπεζοκαθήμενοι* die um den Tisch herum Sitzenden.

An solchen Zusammensetzungen ist die neugriechische Sprache außerordentlich reich, und ihre glückliche Erfindung bildet eine der Haupteigenthümlichkeiten des Styls.

Besonders sind gewisse Adverbien sehr geneigt sich an das Zeitwort, zu dem sie gehören, anzulehnen, und werden fast nicht anders als in dieser Zusammensetzung gefunden: *κακὰ* übel, *πολλὰ* viel, *συχνὰ* oft, *καλὰ* wohl, *πρῶτα* zuerst, *εὔκολα* leicht, *δύσκολα* schwer u. a. gehören hierher: z. B. *συχνοβλέπω* ich sehe häufig, *πολυζαλίζω* ich erhitze sehr, *εὐκολοανοίγω* ich öffne (mich) leicht, *δυσκολοανοίγω* ich öffne mich schwer u. v. a.

Die große Anzahl der mit Partikeln und Präpositionen zusammengesetzten Verba erfordert hier eine besondre Aufmerksamkeit, da nichts zum lebendigen Ausdruck so beförderlich ist, als die Gewandtheit in ihrer Bildung, wie dies auch im Deutschen der Fall ist. Es gehört dazu, daß man sich den Sinn der Partikel recht klar mache, da sonst die Zusammensetzung der Absicht nicht entspricht.

Die Zusammensetzungen mit:

ἀ (dem *α* privativum) bedeuten eine Verneinung: *δύνατος* möglich, *ἀδύνατος* unmöglich, *ἀπάνθρωπος* unmenschlich, *ἀτιμάζω* ich schätze gering.

ἀμφὶ drückt eine Umgebung oder ein Getrenntes aus: *ἀμφιβάλλω* ich zweifele (werfe hin und her).

ἀνὰ bedeutet hinauf, geradezu: *ἀναβαίνω* ich steige hinauf, *ἀναβάλλω* ich schiebe hinaus, *ἀναστενάζω* ich seufze tief, *ἀναδακρύω* ich weine heftig.

ἀντὶ hat den Sinn von entgegen, zurück, falsch, vorher: *ἀντιπαθῶ* ich habe Abneigung, *ἀντικείμενος* entgegenliegend, *ἀντικλειδὶ* Nachschlüssel, *ἀντίπροχθες* ehevorgestern.

ἀπὸ bedeutet Entfernung, Ausschließung, Beendigung: *ἀποῤῥίπτω* ich werfe weg, *ἀποδιώχνω* ich vertreibe, *ἀποσφαλίζω* ich belagere, *ἀποδειπνῶ* ich esse ab.

διὰ bedeutet durch, verschieden: *διαπερνῶ* ich gehe durch, *διακρίνω* ich unterscheide, *διάφορος* verschieden.

εἰς bedeutet ein: *εἰσάγω* ich führe ein.

ἐν (*ἐμ*, *ἐγ*, *ἐλ*) bedeutet ein, an, auf: *ἐμφυτεύω* ich pflanze ein, *ἐγγράφω* ich schreibe ein, *ἐνδύνω* ich ziehe an.

ἐκ, *ἐξ* hat den Sinn von aus, davon: *ἐξυπνῶ* ich wache auf, *ἐξαπλώνω* ich breite aus, *εὐγαίνω* (*ἐκβαίνω*) ich gehe heraus.

ἔξω heißt heraus: ἐξωβγαίνω ich ziehe heraus.

ἐπὶ bedeutet auf, umher: ἐπιφορτίζω ich lade auf, ἐπιτειχίζω ich umgebe mit Mauern.

εὐ bedeutet wohl, glücklich: εὐκαταλαβαίνω ich verstehe wohl, εὐοδῶ ich reise glücklich.

κατὰ hat den Sinn von zer, nieder, unmäßig: z. B. κατακαίω ich verbrenne, καταδουλεύω ich arbeite zu viel, καταπατῶ ich trete nieder, κατατρώγω ich esse auf.

μετὰ bedeutet Veränderung, Theilnahme: μετασχηματίζω ich wandle um, μεταβαίνω ich gehe über, μετέχω ich habe Theil, μεταβάλλω ich vertausche.

μισο heißt zur Hälfte: μισοβράζω ich koche halb.

ξανα bedeutet Wiederholung: ξαναφιλῶ ich küsse wieder, ξαναβλέπω ich sehe wieder.

ξε ist die gewöhnliche Form für ἐξ, aus, ent: ξεθηλικώνω ich schnüre auf, ξαγοράζω ich kaufe los, ξεπίπτω ich stürze ein.

παρὰ bedeutet neben, falsch, zu viel: παρακάμνω ich thue zu viel, παραβλέπω ich versehe mich, παραβάλλω ich stelle neben einander, vergleiche, παράνομος gegen das Gesetz, παράλωλος allzu dumm, μὲ παραρέσει es gefällt mir sehr.

περὶ bedeutet umher, bei Seite: περιβλέπω ich sehe umher, περιαγκαλιάζω ich umarme, περιποίω ich thue mehr als nöthig.

πρὸ hat den Sinn von vorher, zuvor, vorwärts: προτιμῶ ich ziehe vor, προβαίνω ich schreite vor, προβλέπω ich sehe vorher, προφθάνω ich komme zuvor.

πρὸς bedeutet entgegen: προσέρχομαι ich gehe entgegen, προσφέρω ich trage an, προσκαλῶ ich rufe zu mir, lade ein.

σὺν (συ, συγ, συλ, συμ) bedeutet mit, zusammen: συντάσσω ich ordne zusammen, συναθροίζω ich rufe zusammen, συλλογίζω ich mache Schlüsse, συσφίγγω ich drücke zusammen.

ὑπὲρ bedeutet über, beschützend: ὑπερέχω ich übertreffe, ὑπερασπίζομαι ich vertheidige.

ὑπὸ heißt unter: ὑπογράφω ich unterschreibe, ὑποδουλόνω ich unterjoche.

Zweites Capitel.

Vom Artikel.

1) Der bestimmte Artikel geht dem griechischen Substantivo jetzt fast ebenso nothwendig vorher, als im Deutschen: ὁ πατέρας

der Vater, *ἡ ἐλπὶς* die Hoffnung, *τὸ γλυκὸ* das Confect. Nur in so enger Verbindung mit einem andern Substantivo, daß beide zu einem Begriff zusammenschmelzen, fällt er im Griechischen weg: z. B. *πῶς ἔφθασεν εἰς τόσην ἀκμὴν πλούτου καὶ εὐδαιμονίας;* (nicht *τοῦ πλούτου καὶ τῆς εὐδαιμονίας*) wie gelangte er zu diesem Grad des Reichthums und des Glücks? *τὸ κοπάδι στρατιωτῶν* der Haufen Soldaten, *σωρὸς σπητίων, ἄμμου* ein Haufen Häuser, Sand u. s. w. Wird aus beiden Substantiven nicht ein Begriff, so steht der Artikel: *τὸ πέρασμα τοῦ στρατεύματος* der Marsch des Heeres, *τὰ ἄρθρα τῆς πίστεως* die Glaubensartikel. Nach einer Präposition jedoch kann er wegfallen: *ὁ πόλεμος διὰ θρησκείαν* der Religionskrieg, *ὁ διδάσκαλος εἰς λογαριασμὸν* der Rechenlehrer.

Der unbestimmte Artikel *ἕνας, μία, ἕνα* ist nicht so häufig, als im Deutschen; er wird von den guten Schriftstellern möglichst vermieden und dafür lieber *τὶς, τινὸς* gebraucht: z. B. *εἶμαι ὁ υἱὸς ἑνὸς αἱρετικοῦ* ich bin der Sohn eines Ketzers; gewählter: *αἱρετικοῦ τινός· αὐτὴ ἔχει εὔμορφον λαιμόν* besser als *ἕναν εὔμορφον λαιμόν* sie hat einen schönen Hals.

Wo er jedoch zugleich als Zahlwort auftritt, ist er nicht zu elidiren: z. B. *εἶδα ἕνα ζευγάρι περιστερῶν* ich sah ein Paar Tauben. Ist er dagegen von rein unbestimmter Natur, so bleibt er besser weg: *δώσετε μὲ βιβλίον* gebt mir (irgend) ein Buch.

2) Mit dem Participio Präteriti bildet der Artikel ein Substantiv: *ὁ δαρμένος* der Geschlagene, *ἡ ἐρωμένη* die Geliebte, *τὸ ὑποκείμενον* der Gegenstand.

3) Gehört der Artikel zu einem von einem Adjectivo begleiteten Substantiv, so steht dies regelmäßig zwischen dem Artikel und dem Nomen: *ὁ μεγάλος ἄνθρωπος* der große Mann, *ὁ καλὸς φίλος* der gute Freund; und man ist genöthigt den Artikel zu verdoppeln, wenn man, um der Rede mehr Nachdruck zu geben, das Nomen voransetzen will: z. B. *ὁ φίλος ὁ καλός· τοῦτο τὸ διάφορόν του τὸ ὑπερβολικόν* dieser sein übertriebner Wucher. *Εἶδες τὴν Λέσβον τὴν περίφημον;* sahst du das berühmte Lesbos?

Im höheren Styl kann man sich in diesem Fall sogar erlauben kleine bezeichnende Zwischensätze zwischen den Artikel und das Nomen zu setzen: z. B. *ἡ διὰ τὴν ὡραιότητά της περίφημος Ἑλένη*, oder mit der gewöhnlicheren Wiederholung *ἡ Ἑλένη ἡ διὰ τὴν ὡραιότητά της περίφημος* die durch ihre Schönheit berühmte Helena. Mit der ersterwähnten Wendung ist die Sprache jedoch sehr sparsam und man kann z. B. nicht, wie im Deutschen, sagen: *μία εἰς τὴν μαγειροσύνην δοκιμασμένη γυναῖκα* eine in der

Kochkunst erfahrene Frau; sondern die Bezeichnung der Eigenschaft muß dem Substantivo folgen: *μία γυναῖκα δοκιμασμένη* u. s. w.

4) Oft steht der Artikel anstatt eines Pronominis demonstrativi: z. B. *δὲν ἀγαπῶ τὸν φίλον σας, πλὴν μ' ἀρέσει πολλὰ ὁ (ἐκεῖνος) τοῦ ἀδελφοῦ σας* ich liebe euern Freund nicht, aber der euers Bruders gefällt mir sehr. Und so durch alle Casus: *δὲν γνωρίζω τὴν κόρην του, ἀλλὰ τὴν (ἐκείνην) τοῦ φίλου του* ich kenne seine Tochter nicht, wohl aber die seines Freundes.

Von Verdoppelung des Artikels siehe II. Cap. II, 3.

5) Bei bestimmten Zahlen und deren Theilung ist der Artikel unentbehrlich: *ἀπὸ τὰ τέσσαρα μῆλα, ὁποῦ εἶχα, ἐπῆρε τὰ δύο* von den ~~zwei~~ Aepfeln, die ich hatte, hat er zwei genommen.

Der unbestimmte Artikel erfordert in diesem Fall noch den bestimmten vor sich: *τοῦ ἔκοψε τὸ ἕνα χέρι* er hieb ihm eine Hand ab; *τοῦ ἔσγαλε τὸ ἕνα μάτι* er schlug ihm ein Auge aus.

6) Das Wort *θεὸς* erfodert immer den Artikel. Dagegen ersetzt er in einigen andern Verbindungen das Nomen selbst; als: *ὁ Ἐφέσου* scil. *ἐπίσκοπος, ὁ Σμύρνης* scil. *δεσπότης* der Bischof von Ephesus, der Herr von Smyrna.

7) Im Gegensatz zu *ἄλλος* dient der unbestimmte Artikel mit dem bestimmten zum Unterscheiden: *ὁ ἕνας λέγει ναὶ, ὁ ἄλλος ὄχι* der eine sagt ja, der andre nein; *ὁ ἕνας ἀδικεῖ τὸν ἄλλον* der eine thut dem andern Unrecht; *τὸ ἕνα ἀντὶ τοῦ ἄλλου* eins für's andre.

Ebenso nehmen *καθένας, μηδένας, δεῖνας, τάδε* u. a. den Artikel an: *δῶσε ἕνα παρὰ τοῦ καθένος* gieb jedem eins.

8) Die Namen der Städte, Länder und Personen haben immer den Artikel bei sich: *ὁ Σωκράτης, ἡ Ἑλένη*. Die Namen der Städte nehmen den des Geschlechts an, das ihre Endung ihnen anweist: z. B. *μισεύω διὰ τὴν Μασσαλίαν* ich reise nach Marseille, *εἶδες τὴν Σμύρνην;* hast du Smyrna gesehen? *πηγαίνει 'στὸ Παρίσι* er geht nach Paris.

9) Mit dem Neutrum des Artikels macht man oft den sogenannten Infinitiv zum Substantivo. S. II. Cap. X, C. *b*. 3.

10) Außer dem Pronomen demonstrativum (s. II. Cap. V, C.) erfodert auch *ὅλος, η, ον* ganz und *ὅλοι, αις, α* alle, den Artikel beständig, wenn es mit einem Substantiv zusammensteht: *ὅλη ἡ ζωή μας* unser ganzes Leben; *ὅλα τὰ σπητιὰ ἔχουν ἀπὸ τρία πατώματα* alle Häuser haben drei Stockwerke. Dagegen sagt man: *ὅλα ταῦτα διορθόνονται* alles dies wird sich bessern.

Drittes Capitel.

Von den Kennzeichen des Geschlechts beim Substantiv.

Das Geschlecht des Nennworts ist im Griechischen leicht zu erkennen. Als Regel steht fest, daß die Substantiva, welche eine männliche oder weibliche Eigenschaft darstellen, dem bezeichneten Geschlecht angehören: z. B. ὁ πατέρας der Vater, ἡ μητέρα die Mutter, ὁ πρέσβυς der Gesandte, ἡ πλύστρα die Wäscherin, ὁ ῥῆγας der König, ἡ βασίλισσα die Königin, ὁ ἡγεμὼν der Herzog, ἡ ἡγεμονὶς die Herzogin, ὁ δοῦλος der Diener, ἡ δούλα (δουλεύτερα) die Dienerin, ὁ χῆρος der Wittwer, ἡ χήρα die Wittwe u. s. w.

Nächst dieser Grundregel werden folgende Anweisungen für die Erkennung des Geschlechts des Substantivs genügen:

1) Masculina sind:

die Substantiva auf ος, ης, η, ας, ᾶς, εος, ους, ων und ες, und einige, die auf einen Consonant ausgehen: ὁ δρόμος der Weg, ὁ περάτης der Riegel, ὁ κάβουρας der Krebs, ὁ ὑποδαματᾶς der Schuhmacher, ὁ ἱερεὺς der Priester, ὁ κατάῤῥους der Katarrh, ὁ μυῶν der Muskel, ὁ ῥεζὲς die Thürangel und ὁ φάρυγξ, γος die Kehle, ὁ πίναξ, ακος das Bild, ὁ ἀστὴρ der Stern.

Ausnahmen.

Auf ος. Feminina sind: die Namen der Inseln, als: ἡ Σάμος, ἡ Λήμνος, Samos, Lemnos; einige Namen der Bäume: ἡ φηγὸς die Erle, ἡ μύρτος die Myrte; endlich ἡ δρόσος der Thau; und die Namen der Städte: ἡ Ὀδησσὸς Odessa.

Auf ος. Neutra sind: die Substantiva auf ος, Genitiv ους: τὸ ὄρος der Berg, τὸ δᾶσος das Gebüsch, τὸ ῥῖγος das Fieber, τὸ ἔτος das Jahr, τὸ στῆθος die Brust, τὸ βρέφος der Säugling u. a.

Auf υς: ἡ δρῦς die Eiche.

Auf ας: ἡ πεμπὰς, άδος die Korporalschaft.

Auf einen Consonant: die Neutra aus der classischen Sprache, τὸ ἧπαρ, ατος die Leber, τὸ ὕδωρ, ατος das Wasser, τὸ ἅλας, ατος das Salz, τὸ κρέας, ατος das Fleisch u. a.

2) Feminina sind die Wörter

auf α, sowohl als Sylbe für sich, als mit einem Consonant; auf ις, auf η, οῦ und die Abstracta auf ης, Genitiv ητος: z. B.

ἡ νηστεία das Fasten, ἡ ἑβδομάδα die Woche, ἡ ὅρασις das Gesicht, ἡ ἑορτὴ das Fest, ἡ φουβοῦ die Kohlenpfanne und ἡ ἀγριότης die Wildheit, ἡ ἁγνότης die Keuschheit.

Ausnahmen.

Neutra sind die Imparisyllab. auf μα, Genitiv ατος: τὸ πνεῦμα der Geist, τὸ πρᾶγμα das Ding, τὸ σῶμα das Corps, τὸ στράτευμα das Heer, τὸ φόρεμα das Kleid, τὸ κέντημα die Stickerei, τὸ δέρμα die Haut, τὸ χῶμα die Erde, Land u. s. w.

Ferner die Pluralia: τὰ φαγητὰ die Lebensmittel, τὰ κουκιὰ die Bohnen, τὰ πιζελλιὰ die Erbsen, τὰ αἰσθητήρια die Sinne, τὰ μαλλιὰ die Haare, τὰ γένεια der Bart.

Ferner die Neutra Pluralia auf η: τὰ σκεύη die Möbel, τὰ πλούτη die Reichthümer, τὰ ἤθη die Charaktere u. a.

3) Neutra sind die Wörter

auf ον, ι und auf ο: τὸ ἐνοίκιον die Miethe, τὸ ξύλον die Scheite, τὸ κρεββάτι das Bett, τὸ κρασὶ der Wein, τὸ δάκτυλο der Finger, τὸ πολυκάντιλο der Kronleuchter.

Es versteht sich von selbst, daß das Adjectivum — und also auch das Participium Präteriti — dem Geschlecht des Substantivs, auf das sie sich beziehen, entsprechen müssen, und daß, wenn mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechts ein und dasselbe Adjectivum zukömmt, das Masculinum den Vorzug behält: z. B. αὐτὰ τὰ χωράφια καὶ αὐτοὶ οἱ ἀμπελῶνοι εἶναι ἐδικοί μου diese Felder und diese Weinberge sind mein. Kommt ein Neutrum mit einem Feminino zusammen, so hat gewöhnlich das Neutrum den Vorzug: z. B. αὐτὰ τὰ βιβλία καὶ αὐταῖς αἱ βελόναις εἶναι ἐδικά μου diese Bücher und diese Nadeln sind mein.

Viertes Capitel.

Vom Numerus in der Anrede und den Zahlwörtern.

1) Der große Haufe redet sich mit σὺ, ἐσὺ und in der zweiten Person des Singularis an. Die Gebildeteren sprechen unter sich in der zweiten Person des Pluralis ἐσεῖς δώσετέ με ψωμί gebet mir Brot. Aus Höflichkeit giebt man der Anrede oft eine indirecte

Wendung durch den Gebrauch des schon erwähnten *τοῦ λόγου σου, τοῦ λόγου σας,* mit der darauf folgenden zweiten Person des Singularis oder des Pluralis, je nach dem Range des Angesprochenen: z. B. *πουλεῖς τοῦ λόγου σου πανί;* verkaufen Sie Leinwand? *θέλετε τοῦ λόγου σας χαρτί;* wünschen Sie Papier? Dieselben Personen wendet die Sprache, vermöge eines eigensinnigen Sprachgebrauchs, selbst dann an, wenn die Rede durch den Gebrauch eines Substantivs der Höflichkeit völlig auf eine dritte Person übergegangen ist: z. B. *ἡ αὐθεντία σας δὲν ἠξεύρετε καλὰ τὸ πρᾶγμα* Eure Herrlichkeit weiß das Ding nicht genau, *ἡ εὐγενεία σας μὴν ἀμφιβάλλετε εἰς τοῦτο* Euer Gnaden zweifle nicht daran, *ἡ ἐξοχότης σας ἠξεύρετε ποῖος εἶμαι* Eure Excellenz weiß, wer ich bin.

Wird von einem Abwesenden gesprochen, so steht natürlich die dritte Person Singular: *ἡ εὐγενεία του, της* (seine, ihre Gnaden) *δὲν ἦλθε ἀκόμη* ist noch nicht gekommen.

Dergleichen Substantive der Höflichkeit und Ehrerbietung sind:

ἡ κραταιότης σας, του, της	Eure, seine, ihre Majestät
ἡ γαληνότης σας, του, της	Eure, seine Durchlaucht
ἡ μεγαλειότης σας, του, της	Eure Hoheit
ἡ ἐκλαμπρότης σας, του, της	Eure Excellenz
ἡ ἐξοχότης σας, του, της	dasselbe
ἡ αἰδεσιμότης σας, του, της	Euer Hochwürden
ἡ εὐγενεία σας, του, της	Euer Gnaden
ἡ τιμιότης σας, του, της	dasselbe
ἡ αὐθεντία (αὐθέντεια) σας, του, της	Eure Herrlichkeit.

Αὐθέντα (*Ἀφένδη*) woher das türkische Effendi, *κύριε* und *ἄρχον*; letzteres mit dem Titel, als: *ἄρχον ἰατρέ* Herr Arzt, sind die gewöhnlichen Anredeformen.

2) Die Zahlen werden wie im Deutschen ausgedrückt, indem man von der höchsten herab ein Zahlwort nach dem andern folgen läßt: z. B. *χίλιοι πεντακόσιοι τριάντα πέντε ἄνθρωποι* eintausendfünfhundertfünfunddreißig (nur hier steht im Griechischen die größere Zahl voran) Mann, *ἐσκότωσε δύο χιλιάδες ἀνθρώπους* (nicht *ἀνθρώπων*) er tödtete zwei tausend Mann.

Die Jahreszahlen haben *εἰς* mit dem Neutro Plurali des Artikels bei sich: z. B. *οἱ τοῦρκοι ἐπῆραν τὴν πόλιν εἰς τὰ χίλια τετρακόσια πενῆντα τρία ἀπὸ Χριστοῦ* die Türken eroberten Constantinopel im Jahr 1453, — wobei *χρόνια* ausgelassen, oder auch wohl gesetzt wird.

Die Monatstage werden mit dem Feminino des Artikels und den Cardinalzahlen gegeben: *αἱ εἴκοσι τέσσαρες δεκεμβρίου εἰς τὰ χίλια ὀκτακόσια εἴκοσι πέντε* den 24. December 1825. Einige erlauben sich jedoch die Ordinalzahlen und selbst den alten Dativ statt der Präposition zu gebrauchen: *τῇ τρίτῃ τοῦ παρόντος* den dritten dieses Monats.

Bei Bezeichnung durch Olympiaden werden die Ordinalzahlen regelmäßig gebraucht: *εἰς τὴν ἑκατοστὴν τρίτην ὀλυμπιάδα* in der 103ten Olympiade.

3) Ein halb wird auf zweierlei Art gegeben, entweder durch das Adjectivum: *μισὸς, ἡ, όν* und *καὶ*, wie *πέντε χρόνια καὶ μισό* fünf und ein halb Jahr; oder mit dem Adverbium *ἥμισυ* halb und ohne *καὶ*: *πέντε ἥμισυ χρόνια, ἐννεὰ ἥμισυ ὥραις* halbzehn Uhr (oder auch *ἐννεά ᾽μισυ* als Encliticum und mit Anziehung des Accents). Der erste Ausdruck ist gewählter; nur ist zu bemerken, daß das Adjectivum *μισός* sich wohl im Geschlecht, aber keineswegs im Casus nach seinem Substantivo richtet: z. B. *ἔφαγε δύο πέρδικες καὶ μισή* er aß zwei und ein halbes Rebhuhn. Vor *ὥρα* fällt *καὶ* weg: *μιά μιση ὥρα* (enclitisch) ein und eine halbe Stunde; (*μία μισὴ ὥρα* eine halbe Stunde.)

ὥρα selbst wird, wie *ἡμέρα*, nach den Cardinalzahlen gewöhnlich elidirt, als: *ἐμίσευσα εἰς ταῖς δύο ἀπὸ τὸ μεσημέρι* ich reiste um zwei Uhr Nachmittags ab; *εἰς ταῖς πέντε τοῦ τρέχοντος* den 5ten des laufenden Monats; *εἰς ταῖς δέκα τοῦ ἀπερασμένου μηνός* den 10ten des verflossenen Monats.

Fünftes Capitel.

Vom Pronomen.

A. Das persönliche.

1) Das persönliche Pronomen, als Subject des Verbi (Nominativ), wird in der Regel ausgelassen, da die Endungen des Zeitworts in der Abwandlung allein hinreichend sind das Subject deutlich zu machen. So heißt: *γράφω, γράφει, γράφετε* auch ohne Hinzufügung von *ἐγὼ, αὐτὸς* und *ἐσεῖς* schon, ich schreibe, er schreibt, ihr schreibt. Man gebraucht das Pronomen personale daher nur dann, wenn die Bezeichnung des Subjects verstärkt oder dieses von einem andern unterschieden werden soll: z. B. *ἐγὼ* (*ἐκ*

μέρους μου) *δὲν τὸ θέλω* ich (meinerseits) will es nicht; *αὐτὸς* (*ἐκ μέρους του*) *δὲν τὸ ἔκαμε* er (seinerseits) that es nicht.

Einer Verdoppelung des Pronomens bedarf es daher im Griechischen nur in dem Fall, wenn das Pronomen selbst Object oder indirectes Regimen des Zeitworts ist und zur Bildung der Phrase schon nothwendig dazu gehört: z. B. in *μὲ φαίνεται* es scheint mir, ist *μὲ* an sich unentbehrlich, um die Handlung des Zeitworts aufzunehmen. Soll also hier der Ausdruck verstärkt werden, so wird eine Verdoppelung des Pronomens erfordert; dieses geschieht durch das verlängerte Pronomen *ἐμένα, ἐσένα, αὐτοῦ*: *ἐμένα μὲ φαίνεται* mir meinerseits scheint.

2) Es ist schon bekannt, daß die Stelle des persönlichen Fürworts, wenn es vom Verbo direct oder indirect regiert wird, vor dem Verbo ist, als: *μὲ τιμᾷ* er ehrt mich, *μοῦ ἔδωκε* er gab mir *). Nur der Imperativ verlangt es hinter sich: *δῶσέ μου* gieb mir, *πάρε το* nimm es.

Kommen zwei persönliche Fürwörter zusammen, so steht das indirecte Regimen zuerst: *μοῦ τὸ ᾿δωκε* er gab es mir, *τοῦ τὸ εἶπε* er sagte es ihm; und im Imperativ *εἰπέ τού το* sag' es ihm.

3) In den zusammengesetzten Zeiten ist seine Stelle wie im Deutschen zwischen dem Hülfszeitwort und dem Verbo, von welcher Art auch die Zusammensetzung sey: *θέλω τὴν ἰδεῖ* ich werde sie sehn, *θὰ σᾶς δείξω* ich werde euch zeigen, *ἤθελα τὸν ἀγαπήσει* ich würde ihn lieben. Und ebenso, wenn zwei Pronomina zusammenstehen: *θὰ τοῦ τὸ ᾿πῶ* ich werde es ihm sagen.

4) Daß das Pronomen personale vor dem Verbo seinen Accent behält und nur nach dem Zeitwort zum Encliticum wird, ist schon bekannt. Allein auch in den Zusammensetzungen: *αὐτός μου, σου, του* ich, du, er selbst, und in *μόνος μου, μόνη μου, μόνος του, μόνη της* ich allein (selbst), er allein (selbst), lehnt es sich als Encliticum an **).

In den Zusammensetzungen mit *ὁ ἴδιος* geschieht dies jedoch niemals: *ἐγὼ ὁ ἴδιος* ich selbst, *ἐσὺ ὁ ἴδιος* du selbst u. s. w.

5) Das Pronomen der dritten Person *αὐτὸς, ἡ, ὁ* dient zugleich das deutsche es auszudrücken: z. B. *αὐτὸ εἶναι ἀληθές*

---

*) Das Volk sagt jedoch häufig genug: *εἶδα τὸν* für *τὸν εἶδα* ich sah ihn; *εἶπά του* ich sagte ihm, für *τοῦ εἶπα*.

**) Es ist zu bemerken, daß dies *μόνος* immer im Singular steht, wenn auch das Pronomen im Plural darauf folgt: *πάρετέ το μόνος σας* nehmt es allein (selbst).

es ist wahr, *αὐτὸ εἶναι ψευδές* es ist eine Lüge. Das deutsche man wird gewöhnlich durch die dritte Person Pluralis des Verbi gegeben; oft jedoch auch durch die dritte Person Singularis im Passivo oder durch *τινάς*: z. B. *λέγουν* und *λέγεται, ὅτι θὰ γένη πόλεμος* man sagt, es wird Krieg werden; *λέγουν πῶς εἶναι φωτιὰ εἰς τὴν χώραν* man sagt, es sey Feuer in der Stadt; oder: *μοῦ εἶπε τινάς* man hat mir gesagt; *ὅταν θέλει τινὰς νὰ τιμήσει τὸν φίλον του* wenn jemand seinen Freund ehren will u. s. w.

Oft giebt man es auch durch *κανείς*: z. B. *ἂς τὸν πιάσῃ κανείς* man (jemand) ergreife ihn.

6) Das zusammengesetzte Pronomen *τοῦ λόγου μου, σου, του* folgt denselben Regeln, als das einfache, und wird sowohl für die zweite als für die dritte Person gebraucht: *τοῦ λόγου σου δὲν τὸν γνωρίζεις* (*γνωρίζετε*) *καλά* du (ihr) kennt ihn nicht genau; und: *τοῦ λόγου του* (*της*) *δὲν τὸν εἶδε ἀκόμη* — er (sie) sah ihn noch nicht. Nach einer Präposition fällt der Artikel weg: *πηγαίνω εἰσὲ λόγου σου* ich gehe zu ihnen, *ἔρχομαι ἀπὸ λόγου σου* ich komme von ihnen.

B. Das Pronomen possessivum.

1) Es ist schon angeführt, wie die neugriechische Sprache das ihr abgehende Pronomen possessivum durch das persönliche Fürwort ersetzt: *ἀγαπῶ τὸν φίλον μου, σου, του, της, μας, σας, των* und gewöhnlicher *τους*, ich liebe meinen, deinen, seinen, ihren, unsern, euern, ihren Freund.

Die Stelle des Pronomen encliticum ist jedoch nicht nothwendig nach dem Substantivo, man sagt ebenso gut: *ἕνας φίλος μου*, als *ἕνας μου φίλος*; ja wenn zu dem Substantivo ein Adjectivum gehört, so ist die letzte Wendung die gewähltere: *ἀγαπῶ τὸν καλόν μου φίλον*, besser als: *ἀγαπῶ τὸν καλὸν φίλον μου.*

Oft erscheint vor dem Substantivo noch ein Demonstrativum zur Verstärkung der Rede: *εἶδα τοῦτον τὸν καλόν μου φίλον* ich habe diesen meinen guten Freund gesehn.

2) Bisweilen tritt das Pronomen selbst ganz müßig auf und doch erfordert es der Geist der Sprache: *τοῦ ἔκοψαν τὸ κεφάλι του* sie hieben ihm den Kopf ab. Hier ist das zweite *του* ganz pleonastisch (*παρελθόν*), allein die Leichtigkeit, mit der es sich anschließt und der Rhythmus, der der Rede dadurch mitgetheilt wird, macht seinen Gebrauch häufig.

3) Das relative Possessivum ist *ὁ ἐδικός, ή, όν*, in welchem

der Artikel die Beziehung auf das vorhergehende Subject ausdrückt, indeß das Eigenthum durch *ἐδικὸς* eigen, angedeutet wird: z. B. *νὰ τὸ σπῆτι του καὶ νὰ τὸ ἐδικόν μου* sieh hier sein Haus und dort das meinige. Das zweite *τὸ* ist hier elliptisch für *τὸ σπῆτι*, das eigentlich wiederholt werden sollte.

Ohne Artikel bedeutet *ἐδικός* der meinige: *αὐτὸ τὸ ὡρολόγιον εἶναι ἐδικόν μου* diese Uhr ist mein.

Mit dem Artikel und dem darauf folgenden Substantivo dient es zur Verstärkung der Rede: *νὰ τὸ ἐδικόν μου ἄλογον* sieh da mein Pferd, bezeichnender als: *νὰ τὸ ἄλογόν μου*. Soll die Bezeichnung noch gesteigert werden, so wiederholt man den Artikel: *νὰ τὸ ἄλογον τὸ ἐδικόν μου* sieh da mein (eignes) Pferd.

Auf diese Weise wird unser eigen gegeben: *αἱ μητέρες ἀγαποῦν καθ' ὑπερβολὴν τὰ ἐδικά των (τὰ ἴδιά των) τέκνα* oder *τὰ τέκνα τὰ ἐδικά των* die Mütter lieben zum Uebermaaß ihre eignen Kinder.

C. Das Pronomen demonstrativum.

1) Die drei Pronomina demonstrativa *αὐτός, ή, όν, τοῦτος, τούτη, τοῦτο* und *ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο* erfodern, wenn sie mit einem Substantivo in Verbindung stehen, immer den Artikel nach sich: *αὐτὴ ἡ λέξις προέρχεται ἀπὸ τὰ ἑλληνικά* dies Wort kommt aus dem Griechischen, *αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ὅλον ψεύδεται* dieser Mensch lügt beständig, *τούτη ἡ κοπέλλα εἶναι εὔμορφα καμωμένη* dies Mädchen ist wohlgebildet.

Bisweilen ist es elegant, das Pronomen dem Substantivo nachzusetzen: *ἡ γυναῖκα αὐτὴ πολλὰ μὲ ἀρέσει* diese Frau gefällt mir sehr, *ὁ ἄνδρας ἐκεῖνος ἔχει ὁλῶς ἐκεῖνο τὸ ψυχρὸν αἷμα κ. τ. λ.* dieser Mann hat ganz das kalte Blut u. s. w.

Ebenso steht es auch dem Verbo gern nach: *ἤκουσεν αὐτὴ ἐκεῖνα τὰ λόγια* sie hörte diese Worte.

2) *Αὐτὸς* und *ἐκεῖνος* treten oft als persönliche Fürwörter auf und haben dann natürlich keinen Artikel bei sich, sondern beziehen sich unmittelbar auf ein Verbum: *αὐτὸς δὲν ἦλθε ἀκόμη, ἐκεῖνος εἶδε τὸν φίλον μας* er ist noch nicht gekommen, er hat unsern Freund gesehen. Auch *τοῦτο* erscheint bisweilen ohne Artikel: *καὶ τοῦτο καλόν* auch dies ist gut.

D. Das Pronomen relativum.

1) Das gewöhnliche Pronomen relativum ist *ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον* welcher, e, es, das im Genus, Numerus und Casus dem Substantivo, auf das es sich bezieht, entsprechen muß:

ἠξεύρω τὴν κοπέλλαν, τὴν ὁποίαν λέγετε ich kenne das Mädchen, von dem ihr redet; ποῖος ἦτον ὁ ἄνθρωπος ὁ ὁποῖος ὡμίλησε μὲ ἐσένα; wer war der Mann, der mit dir sprach? Ὅστις ist dem höhern Styl eigenthümlich und kommt nicht leicht in der Rede vor: ὅστις καὶ ἦναι wer es auch immer sey.

Einige Schriftsteller verschmelzen die beiden Phrasen, welche durch ὁ ὁποῖος verbunden sind, mittelst einer Inversion in eine: ἠξεύρω τὸν ὁποῖον λέγετε ἄνθρωπον ich kenne den Menschen, von dem ihr sprecht; διαβάζω τὴν ὁποίαν μὲ ἔγραφες γραφήν ich lese den Brief, den du mir geschrieben. Allein diese Wendung (aus dem Hellenischen) wird von vielen andern als gezwungen und pedantisch verworfen.

2) Das indeclinable Pronomen relativum ὁποῦ, der, die, das, bezieht sich auf alle Geschlechter, Casus und Numeros ohne Unterschied: αἱ γυναῖκες ὁποῦ εἶδες die Weiber, die du sahst; τὸ κλειδί 'ποῦ (mit der ἀφαίρεσις) μοῦ 'δωκε der Schlüssel, den er mir gab. Hängt der Casus obliquus (Genitiv und Accusativ) des Relativi jedoch von einer Präposition ab, so kann ὁποῦ nicht die Stelle von ὁποῖος vertreten: ἡ κοπέλλα ἀπὸ τὴν ὁποίαν (nicht ἀπὸ ὁποῦ) ἀγόρασα das Mädchen, von dem ich kaufte.

3) Die correlativen Pronomina τόσος, ὅσος, τοιοῦτος (τέτοιος), ὁποῦ (ὁποῖος), ἴδιος, ἰδία, ἴδιον der nämliche, construiren sich natürlich: ἔχει τόσην τύχην, ὅσην καὶ ὁ φίλος του er hat so viel Glück, wie sein Freund; αὐτὴ εἶναι ἀκόμη τοιούτη, ὁποῦ (ὁποίαν) τὴν εἴδαμεν πρὸ πέντε χρόνων sie ist noch ebenso, wie wir sie vor fünf Jahren sahen; πολλοὶ χαίρονται περισσότερα διὰ ταῖς δυστυχίας τῶν ἄλλων, παρὰ διὰ ταῖς ἐδικαῖς (ἰδίαις) των εὐτυχίας viele freuen sich mehr über fremdes Unglück, als über ihr eignes Glück.

ὅσος mit dem Artikel steht oft als reines Pronomen relativum: ἐκακοφάνηκάν της τὰ ὅσα εἶπα es mißfiel ihr, was ich gesagt hatte (quanto avevo detto).

E. Das Pronomen reciprocum.

Das zurückbezügliche Pronomen steht, wenn die Handlung des Verbi auf das Subject desselben selbst zurückgeht: γνωρίζω τὸν ἑαυτόν μου ich kenne mich selbst; ἀγαπᾷ τὸν ἑαυτόν της sie liebt sich selbst. Und mit der Präposition: φροντίζετε διὰ τὸν ἑαυτόν σας sorgt für euch selbst; δὲν ἐγεννήθημεν διὰ τὸν ἑαυτόν μας wir sind nicht für uns allein geboren.

Es wäre fehlerhaft, hier das bloße Pronomen personale anzuwenden und zu sagen: φροντίζε διὰ σὲ, γνώριζε σέ. Indeß hat

der Sprachgebrauch, wenn eine Präposition vorhergeht, sowohl das zusammengesetzte Personale, als das mehrsylbige Fürwort zugelassen, und man sagt ohne Fehler: *δὲν ἐγεννήθημεν διὰ ἡμᾶς* und *φρόντιζε διὰ λόγου σου*, oder *φρόντιζε μόνος σου διὰ ἐσένα, τὸ ἐκατάλαβα ἀπὸ λόγου μου* oder *μόνος μου* ich begriff es von selbst (allein). —

F. Das Pronomen interrogativum.

1) Das Fürwort der Frage wird ganz wie im Deutschen gebraucht: *τίς ἦλθε;* wer kam? *ποῖος τὸ ἔκαμε;* wer hat es gethan? *ποῖος ἀπ' ἐκείνους εἶναι ὁ πατέρας σου;* welcher von jenen ist dein Vater? *δεῖξε μου τὸ σπῆτι — ποῖον;* zeig' mir das Haus — Welches? —

Ebenso werden die Adverbien der Frage: *πῶς, πότε, ποῦ, πόσος* u. a. gebraucht: *ἠξεύρω ποῦ ἔπηγε* ich weiß, wohin er ging; *ἕως πότε;* bis wie lange? Oder in der Bedeutung von ob: *δὲν ἠξεύρω πότε ἦλθε* ich weiß nicht, ob er gekommen ist, *ἠξεύρεις πόσα ἔχασεν;* weißt du, wie viel er verloren hat?

2) Das Neutrum *τί*, als Frage und Ausruf, paßt zu allen Geschlechtern, Casibus und Numeris: *τί ἄνθρωπος εἶναι αὐτός;* was für ein Mensch ist dies? und ebenso: *τί γυναῖκα κ. τ. λ. τί εὔμορφα παιδιά!* welche schöne Kinder! *τί καλὸν κρασί!* welcher gute Wein! *τί ὥρα εἶναι;* welche Zeit ist's?

Für *τί*, wenn es Fürwort der Frage ist, und für *πῶς* wie, sagt man im gemeinen Leben *τί λογῆς*: *τί λογῆς ἄνθρωπος εἶναι αὐτός;* was für eine Art Menschen ist dies? *ἠξεύρω τί λογῆς τὸ ἔκαμε* ich weiß, wie er es machte.

3) *τί* steht auch oft als relatives Pronomen: *δὲν ενθυμοῦμαι τί μοῦ εἶπεν* ich erinnre mich nicht, was er sagte. Ebenso kommen *ποῖος* und *πόσος* als relative Fürwörter vor: *μὲ ἐρώτησε, ποῖος τὸ ἔκαμε* er fragte mich, wer es gethan hätte; *ἠξεύρω, πόσους χρόνους* (*χρόνια*) *ἔχετε* ich weiß, wie alt ihr seyd. —

G. Das unbestimmte Pronomen.

1) *ὅποιος, α, ον* entspricht unserm wer auch. Es hat das Eigenthümliche, daß es mit dem Indicativ construirt wird, wenn von einer vergangenen Zeit die Rede ist; mit dem Conjunctiv und Indicativ, wenn die Handlung in der Gegenwart liegt; und mit dem Conjunctiv allein, wenn von der Zukunft gesprochen wird: *ὅποιος τὸ ἔκαμε* wer es auch gethan hat, *ὅποιος τὸ κάμνει* und *κάμνῃ* wer es thut, und *ὅποιος τὸ καμῇ, θέλει τὸ μετανοιώσῃ* wer es thun wird, den soll es gereuen.

2) *τίποτε*, ες ist fragend und mit der Negation *δὲν* oder *μὴ*, *μὴν* verneinend: *ἀκούεις τίποτε;* hörst du etwas? *τίποτε* nichts (eigentlich *δὲν ἀκούω τίποτε*): *δὲν θέλεις τίποτε;* willst du nichts?

κάτι τί irgend etwas, hat dieselbe Bedeutung: *ἔχεις κάτι τί;* hast du irgend etwas?

3) *κανεὶς*, *κανένας* jemand und mit der Negation niemand, keiner, e, es, ist im gemeinen Leben gebräuchlicher, als *τίς*: *τὴν εἶδε κανείς;* sah sie jemand? *ἦλθε κανείς;* kam jemand? und mit der Negation: *δὲν τὸ εἶδε κανείς* niemand hat es gesehn; *ἂς μὴν τὸ πιάσῃ κανείς* niemand rühre es an.

Ebenso werden *καθένας* jeder, *μηδένας* keiner, *οὐδένας* keiner, gebraucht; *κάθε* jedes, ist indeclinabel: *δεῖξε μου ἀπὸ κάθε λογῆς θωρίαις* zeig' mir von allen Farben; *κάθε τόπος ἔχει τὴν συνήθειάν του* jeder Ort hat seine Gewohnheit.

4) *κάμποσος*, *η*, *ον* einige, wird wie im Deutschen gebraucht: *ἦλθαν κάμποσοι στρατιῶται* es kamen einige Soldaten; *κάμποσον πλῆθος* eine ansehnliche Menge. Ebenso wird *κάποιος*, *α*, *ον*, *μερικοὶ*, *ὀλίγοι* etliche, einige gebraucht: *εἶχε κάποιους λογαριασμοὺς μὲ αὐτόν* er hatte einige Berechnungen mit ihm.

5) *ὅστις* und *ὅποιος* erscheinen auch als Regimen eines Zeitworts: *κάμε ὅ,τι θέλεις* thu, was du willst; *πάρε ὅποιον θέλεις* nimm, welchen du willst. Im höhern Styl fügt man ihnen noch *καὶ ἂν* bei: *κάμε ὅ,τι καὶ ἂν θέλῃς* thu, was du immer willst; oder *ὅ,τι καὶ ἂν θέλεις*, *κάμε· ὅποιος καὶ ἂν ἔχῃ ἄσπρα ἠμπορεῖ νὰ τὸ κάμῃ* wer Geld hat, kann es thun.

6) *ὁ*, *ἡ δεῖνας* und *ὁ*, *ἡ τάδε* der und der, die und die, werden ebenso angewandt. Jedoch ist *δεῖνας* nur von Personen, *τάδε* aber auch von Sachen zu gebrauchen: *ὁ δεῖνας ἦλθε* der und der ist gekommen, *τὸ τάδε εὑρέθη* das und das ist gefunden.

Sechstes Capitel.

Vom Gebrauch der Casus.

A. Der Nominativ.

Im Nominativ steht das Subject einer Handlung, oder das Substantivum, von dem etwas ausgesagt wird: *αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος μ' ἀρέσει* dieser Mensch gefällt mir, *ὁ ἀδελφός σου τὸ ἔκαμε*

dein Bruder hat es gethan. In der Regel steht der Nominativ vor dem Verbo, indeß setzt man ihn der Eleganz wegen bisweilen nach: *τὸν ἐρώτησε ὁ βάσιλευς* der König fragte ihn, *ἦλθε ὁ λεγάμενος* der Bewußte ist gekommen.

Nach *νὰ* mit dem Conjunctiv folgt der Nominativ unmittelbar, obgleich der Sinn den Accusativ zuerst erfordern möchte: *εἶναι δύνατον νὰ ἀγοράσῃ ὁ πατέρας μου τοῦτα τὰ ἀλόγατα* es ist möglich, daß mein Vater diese Pferde kauft.

In einigen Redensarten treffen zwei Substantiva (Nominative) zusammen: *ἡμεῖς οἱ Γερμανοί* wir Deutsche, *ἐσεῖς οἱ δύο* ihr zwei. Eben hierher gehören auch die Gräcismen: *ἕνα ζευγάρι ὑποδήματα* ein Paar Stiefeln, *μία κούπα νερό* ein Becher Wasser, *ἕνα κοπάδι ζῶα* eine Heerde Vieh.

B. Der Genitiv.

1) Der Genitiv steht regelmäßig in allen Fällen, wo unter zwei Substantiven ein Ursprungs-, Abhängigkeits- und Eigenthums-Verhältniß angedeutet werden, oder wo beide zu einem Begriff umgeformt werden sollen: *τὸ σπήτι τοῦ φίλου μου* das Haus meines Freundes, *ὁ υἱὸς τοῦ πατρός* der Sohn des Vaters, *ὁ δοῦλος τοῦ Γεώργιου* der Diener Georgs, *ἡ πόρτα τοῦ σπητιοῦ* die Thür des Hauses.

2) Außerdem vertritt er bisweilen die Stelle des verloren gegangenen Dativs: *σοῦ λέγω* ich sage dir, *τῆς φαίνεται* es scheint ihr, *δῶσέ μου* gieb mir, *εἰπὲ τῆς κυρᾶς* sag' der Frau. Allein die Sprache neigt dahin, den Gebrauch des Genitivs in dieser Bedeutung mehr und mehr fallen zu lassen und sich dafür des Accusativs allein oder mit *εἰς* zu bedienen. So kann man schon jetzt den Genitiv Pluralis der Pronomina personalia für den Dativ nicht mehr gebrauchen, sondern muß sagen: *μᾶς λέγει, σᾶς ἔδωκε* er sagt uns, er gab euch.

Im Singular sagt man jedoch ebenso gut *μοῦ φαίνεται*, als *μὲ φαίνεται, μοῦ ἔδωκε*, als *μὲ ἔδωκε* u. s. w.

Für die Bezeichnung des Eigenthums in der dritten Person Pluralis *τῶν*, bedient man sich im gemeinen Leben gewöhnlich des Accusativs *τους*: *ἡ μητέρα τους* ihre Mutter, obgleich der Genitiv eleganter und gewählter ist.

3) Welche Präpositionen den Genitiv nach sich fodern, darüber s. II. Cap. VIII.

Ohne Präposition steht er bisweilen zur Bezeichnung des Maaßes, Alters u. dergl.: *πόσων χρόνων εἶσαι;* wie alt bist du? *τριάντα τριῶν* dreiunddreißig; *μακρώτερος τριῶν πιθαμῶν* drei

Spannen länger; oder der Aehnlichkeit: *ὁ λύκος εἶναι ὅμοιος τοῦ σκυλιοῦ*, gewöhnlicher *μὲ τὸ σκυλί* der Wolf ist dem Hunde ähnlich.

Nach einem Comparativ steht bei dem Pronomen personale der Genitiv bisweilen statt des Accusativs mit *παρά*: *ὁ ἀδελφός μου εἶναι μεγαλήτερός μου* mein Bruder ist älter als ich; *μόλις ὁ Ἀχιλλεὰς ἦτον ἀνδρειότερός του* Achilles kaum war tapfrer als er. Ist jedoch das Pronomen mehrsylbig, so steht der Accusativ mit *ἀπὸ* oder *παρά*: *εἴμεθα ἀνδρειότεροι παρὰ ἐσᾶς* wir sind tapfrer als ihr.

Auch zur Bezeichnung eines Zeitpuncts in der Zukunft bedient man sich des Genitivs: z. B. *θέλω μισεύσει 'στὸ Παρίσι τῆς λαμπρῆς* ich werde zu Ostern nach Paris reisen. Ebenso sagt man *τοῦ χρόνου* übers Jahr. Bei nahen Zeitpuncten ist der Accusativ gewöhnlicher: *τὴν αὔριον* morgen, *τὴν ἄλλην κυριακήν* den nächsten Sonntag.

4) Es ist schon der Eigenthümlichkeit des Neugriechischen erwähnt, mit Umgehung des Genitivs, den andre Sprachen hiezu gebrauchen, durch bloße Zusammensetzung zwei Substantiva zu einem umzubilden. Allein es gehört einige Uebung dazu, um zu fühlen, wo der Geist der Sprache diese Bildung erlaubt oder wo nicht. So häufig wie im Deutschen ist sie nicht. Man kann im Allgemeinen hierüber als Regel nur geben: daß da, wo nicht eine vollkommne Umbildung zu einem Begriff erfolgt, die Verbindung durch den Genitiv oder ein Adjectivum hervorgebracht werden muß, wenn wir auch im Deutschen ein selbständiges Wort schaffen. So muß man im Griechischen sagen: *ἡ πόρτα τοῦ σπητιοῦ* die Hausthür, *τὸ κυνηγάρικον σκυλί* der Jagdhund, *μία ὥρα μὲ ἄμμον* eine Sanduhr, *ἕνα παραθύρι τοῦ ἀνωγιοῦ* ein Dachfenster, *τὸ τζόφλιον τοῦ αὐγοῦ* die Eierschale; indeß man, wie im Deutschen, *ὁ ἀκανθόχοιρος* das Stachelschwein, *τὸ γαϊδαρόπουλον* das Eselfüllen, und mehr, als im Deutschen, *τὸ ἀγρόβωδον* der wilde Ochs, *τὸ ἀγρογουρούνι* das wilde Schwein, *τὸ λωλόπαιδο* der junge Fant sagt.

C. Der Accusativ.

1) Der Accusativ ist der Casus des Objects einer Handlung: *γράφω μίαν γραφήν* ich schreibe einen Brief, *ἀνοίγω τὴν θύραν* ich öffne die Thür, *ἀγαπῶ τὸν φίλον σου* ich liebe deinen Freund.

2) Der Accusativ allein, oder mit der Präposition *εἰς* dient zur Darstellung des Dativs: *εἰπέ την νὰ ἔλθῃ* sag' ihr, daß sie

komme; *λέγω εἰς τὸν φίλον μου* ich sage meinem Freund; *τὸν τὸ ἔδωκα* ich gab es ihm, *σᾶς εἶπε* er sagte euch.

Es ist schon bemerkt, daß der Accusativ Pluralis der Pronomina personalia zur Bildung des Pronomen possessivum dient: *ὁ πατέρας μας, σας, τους (των).*

3) Bisweilen treffen zwei Accusative zusammen, von denen der eine das directe, der andre das indirecte Regimen des Verbi ist: *τὸν διδάσκω τὰ γράμματα* ich lehre ihn lesen, *μὲ ἔνδυσε καφτάνι* er bekleidete mich mit einem Kaftan.

4) Aus der classischen Sprache ist der durch Ellipse von *κατὰ* bestimmte Accusativ in einigen Redeformen übrig geblieben: *πονῶ τὰ ματιά μου* ich habe Schmerz an den Augen; *ἦλθε τὸ βραδύ* er kam gegen Abend; *μία φορὰ τὴν ἑβδομάδα* einmal die Woche; *Γραικὸς τὸ γένος* Grieche von Geburt; *ἐπήγαμεν γιαλὸ γιαλό, γωνιὰ γωνιά, γῆ γῆ* wir schifften längs dem Ufer, von Bucht zu Bucht, dicht am Lande; *ἕνα ἕνα, δύο δύο* zu eins und eins, zu zwei und zwei. Ferner mit den Adjectiven, die eine Fülle andeuten: *γεμάτο κρασί* voll Weins, *στρωμένον ψάθαις* belegt mit Matten. Doch steht hier auch wohl der Genitiv: *γεμάτο χώματος* voll Erde. Ebenso: *ἑκατὸν τὰ ἑκατόν* hundert vom Hundert, *δέκα τὰ ἑκατόν* zehn Procent.

Der Accusativ steht ferner:

Auf die Frage: woher? mit *ἀπό*: *εὐγαίνω ἀπὸ τόν κόλπον* ich gehe aus dem Hafen.

Auf die Frage: wodurch? mit *ἀπό*: *ὁ Δανούβις περνᾷ ἀπὸ τὴν Γερμανίαν καὶ τὴν Ὀγγρίαν* die Donau fließt durch Deutschland und Ungarn.

Auf die Frage: wie lange? allein, oder mit *εἰς*: *ὅλην τὴν ἡμέραν κοπιάζομεν* den ganzen Tag arbeiten wir, *εἰς ὅλην τὴν ζοήν μας πολεμοῦμεν μὲ τὰ πάθη* unser ganzes Leben hindurch kämpfen wir mit den Leidenschaften. Oder auch mit *διά*: *διὰ ἕξ μῆνες* für sechs Monate.

Auf die Frage: wodurch, womit? steht der Accusativ mit *μέ*: *ἐβοήθησα τὸν φίλον μου μὲ ὅλην τὴν δύναμιν* ich half meinem Freunde mit aller Kraft.

Auf die Frage: reich, woran? mit *ἀπὸ, εἰς* oder *κατά*: *οἱ Ἄραβες εἶναι πλούσιοι ἀπὸ ζῶα* die Araber sind reich an Vieh (oder *εἰς ζῶα*), *πλούσιος κατὰ τὰ χαρίσματα τὰς φύσεως* reich an Geschenken der Natur.

Mit *γεμάτος (πρήρης)* voll, allein: *γεμάτο νερό* voll Wasser.

In den Beziehungen des Nutzens, des Vergnügens, der Leichtigkeit, des Wohlwollens, oder der Gegensätze (wo wir den

Dativ gebrauchen) steht der Accusativ mit *εἰς*: *ἡ ἀρετὴ εἶναι εὐάρεστος εἰς τὸν θεόν* die Tugend ist Gott wohlgefällig, *ὁ κόπος εἶναι βλαβερὸς εἰς τὴν ὑγείαν* die Arbeit ist der Gesundheit nachtheilig. Beim Pronomen personale steht der bloße Accusativ: *σᾶς εἶναι γνωστόν* es ist euch bekannt, *μᾶς εἶναι δύσκολον* es ist uns schwer.

Wenn von Aehnlichkeit und Unähnlichkeit die Rede ist, steht der Accusativ mit *μέ*: *ὁ υἱὸς εἶναι ὅμοιος μὲ τὸν πατέρα* der Sohn gleicht dem Vater, *τοῦτο εἶναι ὅμοιον μὲ αὐτὸ, ὁποῦ εἶπα* dies gleicht dem, was ich sagte.

Nach dem Comparativ steht der Accusativ mit *ἀπὸ* oder *παρά*: *ἡ Εὐρώπη εἶναι μικρωτέρη ἀπὸ τὴν Ἀσίαν* Europa ist kleiner als Asien; *ὁ ἀέρας εἶναι ἐλαφρώτερος παρὰ τὸ νερό* die Luft ist elastischer als das Wasser.

Auf die Frage: um wie viel? nach einem Comparativ steht der Accusativ allein oder mit *μέ*: *ὁ Καῖσαρ ἦτον μεγαλήτερος ἀπὸ τὸν Σεβαστὸν* (*μὲ*) *ἕνα δάκτυλον* Cäsar war um einen Zoll größer als August.

Der Accusativ mit *ἀπὸ* steht für den Genitiv Plural: *ὁ δελφίνας εἶναι ὁ ταχύτερος ἀπὸ ὅλα τὰ ψάρια* der Delphin ist der schnellste von allen Fischen, *ὀλίγοι ἀπὸ ἡμᾶς* wenige von uns.

Auf die Frage: für wieviel? steht der Accusativ allein oder mit *διά*: *ὁ Ἰωσὴφ ἐπωλήθη διὰ τριάντα τρία ἀργύρια* Joseph wurde für 33 Gulden verkauft, *τὸ ἀγόρασα χίλια γρόσια* ich habe es für 1000 Piaster gekauft.

Es ist schon anderwärts angeführt, daß die Neutra pluralia der Adjective als Adverbia dienen: *ἀργά* spät, *ἀκριβά* theuer, *ἄσχημα* häßlich. Diese sind eigentlich Accusative, wie man aus der Zusammensetzung mit *κατὰ* sieht: *κατὰ πολλά* sehr viel, *εἶμαι κατὰ πολλὰ εὐχαριστημένος* ich bin sehr froh.

D. Der Vocativ.

Der Vocativ hat seine Stelle in der Anrede. Obgleich er in der Regel nicht ohne *ὦ* erscheint: *πλησίασε ὦ νέε* nähere dich, junger Mensch — so tritt er doch bisweilen ohne dasselbe auf: *Σουλτάνα, ἐφώναξα* Sultanin, rief ich aus.

Oft steht der Accusativ für den eigentlichen Vocativ: *ὦ ἐσένα τὸν ἀπάνθρωπον* o du Unmensch!

Man setzt im Griechischen das Zeitwort: rief ich, sagte er, gern dem Vocativ nach: *ὦ ὡραιότατον ὑποκειμένον, ἐφώναξα ἀπὸ καρδίας* o wunderschöner Gegenstand, rief ich von Herzen aus.

Die Anredeworte: *ἀνθέντα, κύριε, ἄρχον* Herr, stehen immer ohne *ὦ*: *τί ἔχετε, κύριε;* was ist Ihnen, Herr? *ἄρχον ἰατρὲ, ἔστειλα νὰ σᾶς κράζουν* ich ließ Sie rufen, Herr Arzt. —

Siebentes Capitel.

Vom Adjectiv und seinen Steigerungen.

1) Wir haben der Steigerungsformen des Adjectivs und einiger Anomalien in denselben schon erwähnt. Auch die adjectiven Adverbia erfahren dieselbe Steigerung: *καλὰ, καλλήτερα, κάλλιστα* gut, besser, sehr gut: *ἀγαποῦσα καλλήτερα* ich möchte lieber, *διαβάζεις κάλλιστα* du liest sehr gut. Ebenso *ἄσχημα* häßlich, *ἀσχημότερα* häßlicher, *ἀσχημότατα* sehr häßlich; *ἀνώτερα* (von *ἄνω* oben) weiter oben, *ἀνώτατα* zu oberst; *κατώτερα* (von *κάτω* unten) weiter unten, *κατώτατα* zu unterst u. a. m.

2) Das deutsche als nach einem Comparativ wird gewöhnlich durch *παρὰ* oder *ἀπὸ* gegeben: *ἡ Γερμανία εἶναι μεγαλήτερα παρὰ τὴν Γαλλίαν* Deutschland ist größer als Frankreich, *ὁ Μάρτιος εἶναι μὲ μίαν ἡμέραν μεγαλήτερος ἀπὸ τὸν Ἀβρίλιον* der März ist um einen Tag länger als der April. —

Die seltenen Fälle, wo der Genitiv statt der Präposition steht, s. II. Cap. VI, B. 3.

Bezieht sich die Vergleichung auf ein Zeitwort, so ist das Pronomen relativum gewöhnlich erforderlich: *αὐτὸς ἐλησμόνησε περισσότερα παρ᾽ ὅσα ἔμαθε* er hat mehr vergessen, als gelernt; *εἶναι πλουσιώτερος παρ᾽ ὅ,τι στοχάζεσθε* er ist reicher, als ihr meint; *ἡ παροῦσα ζωὴ εἶναι βραχύτερα παρ᾽ ὁποῦ νὰ ἠμπορεῖ νὰ ἦναι ὅλη ἡ ζωὴ τῶν ἀνθρώπων* das gegenwärtige Leben ist zu kurz, als daß es das ganze Leben der Menschen seyn könnte; *ὁ θεὸς ἔκαμε τὸν κόσμον καλλήτερα παρ᾽ ὁποῦ στοχαζόμεθα* Gott hat die Welt schöner geschaffen, als wir glauben.

Ist es ein Adverbium, worauf sich der Comparativ bezieht, so kann das Relativum fehlen: *εἶσαι τώρα φρονιμώτερος παρὰ πρῶτα* du bist jetzt verständiger als sonst; *σήμερον περισσότερα παρ᾽ ἐχθές* heute mehr als gestern.

Aus den vorstehenden Beispielen zeigt sich zugleich, wie das deutsche zu und weit (in zu kurz, weit größer) im Griechischen gegeben wird. Es geschieht dies durch den Comparativ allein, oder

begleitet von *πολλὰ, παρὰ πολλά*: *παρὰ πολλὰ κάλιον* (*καλλήτερα*) *νὰ ἦναι τινὰς πτώχος παρὰ ἀμαθὴς* es ist weit besser, daß man arm sey, als unwissend.

Ebenso bei den mit *πλέον* gebildeten Comparativen: *ὁ ἀδελφός σου εἶναι παρὰ πολλὰ πλέον φρόνιμος ἀπὸ ἐσένα* dein Bruder ist weit verständiger als du.

3) Die absolute (nicht relative) Bedeutung des griechischen Superlativs ist bereits erwähnt, so wie, daß die relative Beziehung durch den Comparativ mit dem Artikel ausgedrückt wird. Das darauf folgende unter allen, von allen, wird mit *ἀπὸ* oder *μεταξὺ* oder *ἀνάμεσα* zwischen, gegeben: *ἡ Ἑλένη ἦτον ἡ ὡραιοτέρη μεταξὺ τῶν γυναικῶν* (gewöhnlicher: *ἀπὸ ὅλαις ταῖς γυναῖκας*) *τῆς Ἑλλάδος* Helena war die schönste unter den Frauen Griechenlands, *τὸ φίλι εἶναι ὁ μεγαλήτερος ἀνάμεσα τῶν τετραπόδων* (gewöhnlicher: *ἀπὸ ὅλα τὰ τετράποδα*) der Elephant ist das größte unter den vierfüßigen Thieren.

Achtes Capitel.

Von den Präpositionen.

Die Präpositionen, sowohl die, welche den Genitiv, als die den Accusativ erfodern, sind:

1) *ἀντὶ, ἀντὶς* anstatt, für, erfodert den Genitiv: *ἀπέκτησε φίλον ἀντὶς ἐχθροῦ* er gewann einen Freund statt eines Feindes; *ἀντὶ νὰ τὸν ἐπαινῇς τὸν ὑβρίζεις* statt ihn zu loben, tadelst du ihn.

ἀντὶ gehört nur der Schriftsprache an, im gemeinen Leben sagt man dafür *διά*: *τὸ ἕνα διὰ τὸ ἄλλο* statt: *τὸ ἕνα ἀντὶ τοῦ ἄλλου* eins für das andre. — *ἀντικρὺ, καταντικρὺ* gegenüber.

2) *ἀνὰ* kommt nur noch in der Redeform *ἀνὰ δύο, ἀνὰ τρεῖς* zu zwei, zu drei, selbständig vor.

3) *ἀπὸ* von, regiert den Accusativ: *ἔρχεται ἀπὸ τὴν πόλιν* er kommt aus Constantinopel.

bei: *πιάσου ἀπὸ τὸ φόρεμά μου* halte dich an meinen Rock.

unter: *ποῖος ἀπὸ ἐσᾶς τὸ ἔκαμε* wer von euch hat es gethan?

von: *μία κούπα ἀπὸ μάλαμμα* ein Becher von Gold, *ἀπὸ καρδίας* von Herzen.

durch, an: *ἀπέθανεν ἀπὸ τὴν ζέστην* er starb am Fieber,

ἐσκωτώθη ἀπὸ τοὺς ἐχθρούς er wurde von den Feinden getödtet, *οἱ τυφλοὶ μᾶς διακρίνουν ἀπὸ ταῖς φωναῖς* die Blinden erkennen uns an den Stimmen.

gegen: *καθένας ἔλαβε ἀπὸ δύο ταλήρια* jeder erhielt gegen zwei Thaler, *πέφτουν ἀπὸ τρία γρόσια τὸν καθένα* es kommen drei Piaster auf jeden.

aus: *ἐκτύπησε τὴν γυναῖκά του ἀπὸ τὴν ζηλοτυπίαν* er schlug seine Frau aus Eifersucht.

seit: *ἀπὸ τὴν ἀπερασμένην ἑβδομάδα* seit der vergangenen Woche.

vor: *ὁ θεὸς νὰ μᾶς φυλάξῃ ἀπὸ τοὺς Τούρκους* Gott behüte uns vor den Türken.

nach: *ἀπὸ τὸ γεῦμα* nach dem Essen, *ἀπὸ τότε* von da ab, *ἀπὸ τώρα καὶ εἰς τὸ ἑξῆς* von jetzt an in alle Zukunft; den Genitiv regiert es, als Zeitbestimmung: *ἀπὸ Χριστοῦ, ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* seit Christi Geburt, seit Erschaffung der Welt, *ἀπὸ βραδύς* gegen Abend.

4) *ἀνάμεσα, ἀναμεταξὺ* zwischen, unter, eigentlich Adverbium, gehört zu der Zahl der uneigentlichen Präpositionen, die sich mit den einsylbigen Pronominibus personalibus ohne weiteres und wie wahre Präpositionen verbinden, vor einem Substantivo aber noch einer andern Präposition bedürfen:

ἀνάμεσά μας unter uns, *ἀναμεταξὺ εἰς τοὺς χριστιανούς* unter den Christen, *ἀνάμεσα ἀπὸ τὸ πλῆθος* unter der Menge.

5) *ἀπάνω, ἐπάνω* auf, über, ebenso wie *ἀνάμεσα*, eigentlich Adverbium, regiert den Genitiv mit dem Pronomen personale *ἐπάνω μου, σου, του, της, μας, σας, τους* (der stellvertretende Genitiv) *των*: *δὲν ἔχει καμμίαν χάριν ἐπάνω της* sie hat keine Grazie an sich.

Mit dem Substantivo verlangt es *εἰς* (auf) und *ἀπὸ* (über) nach sich: *ἀνέβηκεν ἐπάνω εἰς τὸ τραπέζι* er stieg auf den Tisch, *ἐπάνω ἀπὸ τὴν πόρταν* über der Thür.

6) *διὰ* regiert den Genitiv und den Accusativ. Mit dem Genitiv bedeutet es durch: *τὸ στράτευμα ἐπέρασε διὰ τοῦ χωριοῦ* das Heer zog durch das Dorf.

zu, vermittelst: *ἦλθε διὰ θαλάσσης, διὰ ξηρᾶς* er kam zu Wasser, zu Lande; *τοῦ τὸ ἔστειλα διὰ τοῦ δούλου του* ich schickte es ihm durch seinen Diener; auch *διὰ μέσου τοῦ δούλου του* vermittelst seines Dieners.

Mit dem Accusativ bezeichnet es den Bestimmungsgrund, um, aus: *διὰ χάριν μου, διὰ τὴν ἀγάπην, διὰ τὸ χατῆρί μου* um meinetwillen, für mich.

für: *διὰ τὴν πατρίδα ἀπέθανε* für das Vaterland ist er gestorben, *διὰ ἐσένα* für dich, *διὰ τρία γρόσια* für drei Piaster.

um, wegen: *σὲ ὑβρίζω διὰ τὸ φέρσιμόν σου* ich tadle dich wegen deines Betragens.

nach (Ziel) *ἐμίσευσε διὰ τὴν πόλιν* er reiste nach Constantinopel, *διὰ ποῦ* wohin?

über, von: *τί σᾶς φαίνεται δι' αὐτό;* was scheint euch davon? *ὡμίλησαν διὰ τὸν πόλεμον* sie sprachen vom Kriege.

aus (Ursache) *ἐφώναξα διὰ τὸν πόνον* ich schrie vor Schmerzen, *διὰ τὴν πεῖναν* aus Hunger. —

7) *δίχα, δίχως* ohne, regiert den Genitiv (jedoch seltener) und den Accusativ, *δίχως παρηγορίας καὶ ἐλπίδος* ohne Trost und Hoffnung, *δίχως πνεῦμα* ohne Geist, *δίχα νοῦν* ohne Verstand.

8) *εἰς*, die Präposition der Richtung, regiert immer den Accusativ.

in: *πηγαίνω εἰς τὸ σχολεῖον* ich gehe in die Schule, *κάθεται εἰς τὸ κρεββάτι* er liegt im Bett.

nach: *πήγαινε εἰς τὴν (στὴν) πόλιν* gehe nach Constantinopel.

auf: *χωρὶς σκέπασμα εἰς τὸ κεφάλι* ohne Schleier auf dem Kopf.

an: *γράφω εἰς τὸν φίλον μου* ich schreibe an meinen Freund.

um, zu: *εἰς ταῖς δύο* um zwei Uhr, *εἰς ταῖς εἴκοσι τοῦ μηνός* auf, zum 20sten des Monats.

zu, bei: *ἐδείπνησα εἰς τὸν ἀδελφόν μου* ich aß bei meinem Bruder; und mittelst einer Ellipse: *πηγαίνω εἰς τοῦ Γεωργίου*, scil. *σπῆτι* ich gehe zu Georg.

9) *ἐμπρὸς, ἔμπροσθεν, ά* vor, wird wie *ἐπάνω* vor den Pronominibus personalibus als Präposition und sonst als Adverbium gebraucht: *βάλε τὴν κοῦπαν ἔμπροσθέν μου* stell den Becher vor mich hin, *μὴν περάσῃς ἀπ' ἐμπρός μου* gehe nicht vor mir vorüber, *ἔμπροσθεν εἰς τὸ σπῆτι* vor dem Hause, *μίαν ἡμέραν ἐμπροσθήτερα* einen Tag vorher.

10) *ἕως* bis, wird mit und ohne *εἰς* construirt: *ἕως τὸν οὐρανόν* bis zum Himmel, und *ἕως εἰς τὸν οὐρανόν*. Vor Adverbien steht es immer ohne *εἰς*: *ἕως πότε* bis wie lange? *ἕως τότε* bis damals, *ἕως αὔριον* bis morgen.

11) *κατὰ* regiert den Genitiv und den Accusativ. Mit dem Genitiv heißt es wider, mit dem Accusativ nach, gemäß: *κατὰ τοῦ θεοῦ* wider Gott (gewöhnlich *ἐναντίον εἰς τὸν θεόν*), *εἶπε πολλὰ κατὰ τῶν Γραικῶν* er sprach viel gegen die Griechen, *κατὰ τὴν γνώμην μου* nach meiner Meinung, *κατὰ τοὺς νό-*

μους den Gesetzen gemäß, *κατὰ συμβεβηκός* zufällig, *κατὰ τύχης* vielleicht.

in, auf: *κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον* auf diese Art, *κατὰ ἐκεῖνον τὸν καιρόν* gegen diese Zeit.

12) *κοντὰ* bei, wie *ἐπάνω*, Adverbium und Präposition: *κοντά μου* bei mir, *μὲ ἐπῆρε κοντά του* er nahm mich zu sich, *κοντὰ εἰς τὸν φίλον μου* bei meinem Freund.

13) *μαζὺ* mit, Adverbium und Präposition: *μαζύ του* mit ihm (gewöhnlicher: *μαζὺ μὲ αὐτόν*), *θέλω πηγαίνει μαζὺ μὲ τὸν ἀδελφόν σου* ich werde mit deinem Bruder gehn.

14) *μὲ* mit (in Gesellschaft) und mit (durch) regiert den Accusativ: *θὰ πάγω μὲ αὐτούς* ich werde mit ihnen gehn, *γράφω μὲ τὸ κονδύλι* ich schreibe mit der Feder; *γελῶ* ich lache und *ὁμοιάζω* ich gleiche verlangen *μὲ* bei sich, um das Object zu bezeichnen; *γελῶ μὲ ἕναν* ich lache über einen, *ὁμοιάζω μὲ τὸν πατέρα* ich gleiche dem Vater.

15) *μετὰ* nach, regiert den Accusativ: *μετὰ τρεῖς ἡμέραις* nach drei Tagen (gewöhnlicher: *ὕστερα ἀπὸ τρεῖς ἡμέραις*).

16) *ὀπίσω* hinter, Adverbium und Präposition: *στέκεται ὀπίσω μου* er steht hinter mir, *βάλε τὸ τραπέζι ὀπίσω εἰς τὴν θύραν* setz den Tisch hinter die Thür.

17) *ὁλόγυρα* rings, Adverbium und Präposition: *ὁλόγυρά μου* rings um mich her, *ὁλόγυρα εἰς τὴν πολιτείαν* rings um die Stadt her.

18) *παρὰ* von, wider, regiert den Genitiv und Accusativ. Mit dem Genitiv heißt es von, mit dem Accusativ gegen, anders als (der Gegensatz von *κατά*).

von: *παρὰ τοῦ τάδε* von dem und dem (gewöhnlicher: *ἀπὸ τὸν τάδε*).

wider: *παρὰ φύσιν* wider die Natur (*ἐναντίον εἰς τὴν φύσιν*).

über: *παρ' ἀξίαν* über den Werth.

anders als: *ἄλλος παρ' ἐκεῖνον* ein andrer als er; auch *ἄλλος παρ' ἐκεῖνος*; auch *ἔξω ἀπ' ἐκεῖνον* außer ihm.

sondern: *δὲν μοῦ τὸ εἶπεν ὁ φίλος του, παρ' ὁ ἀδελφός μου* nicht sein Freund, sondern mein Bruder hat es mir gesagt.

weniger: *πέντε ταλήρια παρὰ τρία γρόσικια* fünf Thaler weniger drei Groschen.

19) *περὶ* um (rings), um (wegen) regiert den Genitiv und Accusativ.

um (rings): *περὶ τὴν χώραν* um die Stadt.

um, wegen: *περὶ τίνος ὡμίλησαν;* wovon sprachen sie?

20) *παρέξ, πλὴν* außer, verlangt den Genitiv nach sich: *δὲν ἦτον ἄλλος ἐκεῖ παρέξ ἐμοῦ* es war niemand dort, als ich.

21) *πρὸ* vor, verlangt den Genitiv (selten den Accusativ): *πρὸ πενῆντα χρόνων* vor 50 Jahren, *πρὸ τοῦ* vordem.

22) *πρὸς* gegen, im Vergleich, erfodert den Accusativ.

gegen: *πηγαίνω πρὸς τὸ χωρίον* ich gehe gegen das Dorf zu, *πρὸς τὸ βραδύ* gegen Abend.

im Vergleich: *ὁ πλοῦτός του δὲν εἶναι τίποτες πρὸς τὸν τοῦ ἀδελφοῦ του* sein Reichthum ist nichts, im Vergleich zu dem seines Bruders.

23) *πλησίον, σιμὰ* bei, Adverbium und Präposition: *ἀπὸ σιμά μου* bei mir, *πλησίον εἰς αὐτόν* bei ihm.

24) *τριγύρου* rings, Adverbium und Präposition: *τριγύρου τοῦ* rings um ihn her, *τριγύρου εἰς τὴν πολιτεῖαν* rings um die Stadt.

25) *ὑπὲρ* über, außer, für, regiert den Genitiv und Accusativ:

für (zu Gunsten): *εἶπε πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ* er sagte viel für mich.

über (jenseits): *αὐτὸ τὸ ζῶον ζῇ ὑπὲρ τριάντα χρόνια* dies Thier lebt über dreißig Jahr, *πηδᾷ ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα* er geht aus seiner Bahn, *ἔχασαν ὑπὲρ τέσσαρας χιλιάδες* (gewöhnlicher: *περισσότερον ἀπὸ*) sie verloren über 4000.

26) *ὑπὸ* unter, verlangt den Accusativ nach sich: *ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τῶν τούρκων* unter der Macht der Türken, gewöhnlicher:

27) *ὑποκάτω* (*ἀποκάτω*) unter, Adverbium und Präposition: *ὑποκάτω μου* unter mir.

ὑποκάτω εἰς τὴν τράπεζαν unter dem Tisch.

28) *χάριν* (*ἐξ αἰτίας*) wegen, verlangt den Genitiv bei sich: *χάριν τοῦ πολέμου*, oder besser: *τοῦ πολέμου χάριν* wegen des Krieges; auch *ἐξ αἰτίας τοῦ πολέμου*.

29) *χωρὶς* ohne, regiert den Accusativ: *χωρὶς ἄλλο* ohne weiteres, ohne Zweifel; *χωρὶς νὰ εἰπῇ λόγον* ohne daß er ein Wort sagte.

Neuntes Capitel.

Von den Adverbien und Interjectionen.

Außer diesen eigentlichen Präpositionen giebt es noch mehrere Adverbien des Ausrufs (Interjectionen), die einen bestimmten Casus hinter sich verlangen. Dergleichen sind:

Bayerische Staatsbibliothek München

1) *ἀλὶ* und *ἀλοίμονον* ach, weh. Dies erfodert *εἰς* mit dem Accusativ nach sich: *ἀλλοίμονον εἰς ἐμένα* wehe mir!

2) *εὖγε* bravo, ey, verlangt den Genitiv hinter sich: *εὖγέ σου, εὖγέ σας, εὖγέ τους* (der stellvertretende Genitiv).

3) *μὰ*, das bei Schwüren und Ausrufungen gebraucht wird, erfodert den Accusativ: *μὰ τὴν πίστιν μου* bei meiner Treue! *μὰ τὸν θεόν* bei Gott!

4) *μπρὲ* ha, ey, Ausruf des Erstaunens, will den Accusativ hinter sich: *μπρὲ εὔμορφον παλάτι* ha, ein schöner Palast!

5) *νὰ* sieh da, erfodert den Accusativ der Pronomina personalia, aber den Nominativ des Substantivs hinter sich: *νὰ τόν* da ist er; jedoch: *νὰ ὁ φίλος σου* da ist dein Freund. — *νὰ ποῦ* ist ein Ausfüllwort, das unserm „und nun" entspricht: *τόσον μ' ἐπαρακάλεσες νὰ σοῦ τὸ δώσω, σοῦ τὸ ἔδωκα, νὰ ποῦ δὲν τὸ θέλεις πλέον* du hast mich so gebeten, daß ich es dir gäbe; ich gab es dir, und nun willst du es nicht mehr.

6) *ὦ* oh, verlangt gleichfalls bisweilen den Accusativ: *ὦ πόσον στράτευμα* o welch ein Heer! *ὦ πόσον εὔμορφον* o wie schön!

Die übrigen gebräuchlichen Interjectionen sind:

ἆ ach, Ausruf der Freude und der Verwunderung.

οἰμὲ weh mir (oimi).

φεῦ, φῦ, ἄπαγε pfuy, hinweg! *φῦ ἐντράπου* pfuy, schäme dich!

Die selbständigen, nicht von Adjectiven hergeleiteten Adverbien sind:

A. Der Zeit.

ἀδανὰ sogleich, *ἀδανὰ ἀδανὰ* im Augenblick.

ἀκόμη noch, *δὲν ἀκόμη* noch nicht, *ἀκόμη καὶ τώρα* auch jetzt noch.

ἀπόψε heut Abend.

αὔριον morgen, *αὔριον ταχὺ* (*πρωΐ*) morgen früh, *μετ' αὔριον* übermorgen, *ἀντιμεθαύριον* nachübermorgen.

ἔπειτα, ἐπεῖδα, ὕστερον, α drauf, danach.

ἐχθὲς gestern, *ἐχθὲς βραδὺ* gestern Abend, *προχθὲς* vorgestern.

ἐφέτη, φέτος dies Jahr.

εὐθὺς, παρευθὺς sogleich, alsbald.

ἤδη schon, *ἤδη ἔφυγε* er ist schon fort.

νεωστὶ }
πρὸ ὀλίγου } vor kurzem, neulich.

πολὺν καιρὸν lange.

ὀγλήγορα (*ὀλίγη ὥρα*) geschwind, bald, *ἔτζι ὀγλήγορα* so bald.

οὐδέποτε, καμμίαν φορὰν niemals, nie.

Bayerische Staatsbibliothek München

παλαιὰ, παλαιόθεν ehemals, vor Alters.
πάντα, πάντοτε immer, alle Zeit.
παρὸν, κατὰ τὸ παρὸν für jetzt.
περύσι vorm Jahr.
πλέον schon, *νὰ ἦτον πλέον ἐδώ* wäre er doch schon hier!
ποτὲ, ἐς je, wann; *ποτέ μου* in meinem Leben; *ἀπὸ πότε;* seit wann?
πολὺ lange, *ἀπὸ πολὺ* seit lange.
πρωτήτερα vorher, ehe; *πρωτήτερα παρὰ νὰ μισεύσω* eh' ich reise.
πριχοῦ vorher.
σήμερον heute, *τὴν σήμερον τώρα* heut zu Tage, *ἀπὸ τὴν σήμερον καὶ ἕνα χρόνον* heut über's Jahr, *ἀπὸ τὴν σήμερον πρὸ ὀκτὼ ἡμερῶν* heut vor acht Tagen, *σήμερον δεκαπέντε* heut über vierzehn Tage.
τότε damals, *ἀπὸ τότες* von da ab, *ἕως τότε* bis dahin.
τώρα jetzt, *τώρα τώρα* sogleich, *τώρα κοντὰ* sogleich, *τώρα ἀπὸ καιρὸν* vor langer Zeit.

B. Des Orts.

ἄνω, ἐπάνω, ἀπάνω oben, hinauf; *ἄνω κάτω* drunter und drüber.
ἀλλαχοῦ anders wohin.
ἀλλοῦ anderswo, *ἀπ' ἀλλοῦ* anders woher.
ἀπεδῶ, ἀπεκεῖ von dorther, von hierher.
αὐτοῦ dort, *ἀπ' αὐτοῦ* von daher.
ἐδῶ hier (wo ich bin).
ἐκεῖ dort (wo er ist), *ἀπ' ἐδῶ ἕως ἐκεῖ* von hier bis dort, *ἐδῶ καὶ ἐκεῖ* hier und dort, hin und her.
ἐκεῖθε, ἐδεκεῖ dorthin, *ἐκεῖ πέρα* dort drüben.
ἔμπρος, ἔμπροσθεν, α vorn, vorher.
ἔξω, ὄξω außen, draußen; *ἀπ' ἔξω* von außen; *ἔξω νὰ, ἔξω ἀπὸ* ausgenommen; *καὶ τὰ ἑξῆς* und so weiter.
κάπου irgendwo, *κάπου κάπου* zuweilen, manchmal.
κάτω unten, *κατώθεν* hinunter, *ἔλα κάτω* komm herunter.
κοντὰ, συμὰ bei, *ἀπὸ κοντὰ* bei Seite, *πλέον κοντὰ* näher.
μακρυὰ, μακρὰ weit, *ἀπὸ μακρὰ* von weitem.
μέσα hinein, innen; *κοπιάσετε μέσα* bemüht euch hinein; *ἀπὸ μέσα* von innen her; *μέσα ἐκεῖ* da hinein.
ξέχωρα, χώρια bei Seite, für sich.
ὀπίσω hinten, *ἀπ' ὀπίσω* von hinten her, *ὀπίσω τῆς ὀπίσω* immer weiter zurück, *παρ' ὀπίσω* hinterwärts.

ὅπου wo, τὸ ὅπου das Wo.
οὐδεποτὲς nirgend.
πανταχοῦ, παντοῦ überall, allenthalben.
πέρα jenseits, πέρα ἀπὸ τὸν ποταμὸν jenseits des Flusses, πέρα πέρα weit weg, πέρα περιοῦ von einer Seite auf die andre, ἀπὸ πέρα μεριάν von der andern Seite.
πλησίον, α neben, bei; ἀπὸ πλησία nahe bei.
ποῦ wo? ποῦ καὶ ποῦ dann und wann.

C. Der Art und Weise.

Ἀλλέως anders.
ἔτζι so, ἔτζι ἔτζι so so, ἔτζι ἀκόμη auch so.
ἴσως vielleicht, erfordert den Aorist Conjunctivi, wenn von der Zukunft gesprochen wird: ἴσως τὸν ἰδῶ vielleicht sehe ich ihn.
καθῶς wie, gleichwie; κι ὅλας sogar.
μάταια, εἰς μάτην umsonst, vergeblich.
μὰ, ἀλλὰ, ἀμὴ, πλὴν, ὅμως aber, jedoch, etwa. S. II. Cap. XI.
μαζὺ, ἀντάμα zusammen, miteinander.
μέρος, μέρος theils, theils; μέρος ἄνω, καὶ μέρος κάτω theils oben, theils unten.
μάλιστα besonders, allerdings.
μᾶλλον δὲ vielmehr.
μόλις, μετὰ βίας kaum.
ὅπως wie, ὅπως ἀγαπᾶτε wie euch gefällt.
ὅσον so viel, als; ὅσον ἠμπορῶ soviel ich kann.
ὅσον-τόσον je-desto, ὅσον περισσότερον πίνω, τόσον περισσότερον θέλω νὰ πιῶ jemehr ich trinke, desto mehr will ich trinken.
οὕτως so, οὕτως πρέπει νὰ διαβάζῃς so mußt du lesen.
παρὰ zu sehr: ὁ ὀντὰς εἶναι παρὰ μικρός das Zimmer ist zu klein.
πλεῖον, πλέον mehr, πλεῖον ἀργὰ später, πλέον παρὰ πολὺ mehr als zu viel.
πόσον wie viel, τόσον so viel.
πῶς wie, πῶς τὰ πᾶτε; wie geht's euch? πῶς εἴπετε; wie sagt ihr?
σχεδὸν fast, σχεδὸν ἑκατὸν fast hundert.
σφοδρὰ, δυνατὰ, φοβερὰ, θαυμαστὰ stark, heftig, fürchterlich, wundervoll.
συχνὰ, συχνάκις oft, häufig.
τάχα, τάχατις vielleicht, etwa.
τόσον so viel, ἄλλο τόσον noch einmal so viel, τόσον-ὅσον

so wohl — als auch, *τόσον ὡραία ὅσον καὶ πλουσία*, so schön, als reich.

τουχάλιστον wenigstens, zum wenigsten.

ὡς, ὡσὰν, ὥσπερ, gewöhnlich *'σὰν* wie, sowie; *ὡσὰν μωρὸν παιδί* wie ein kleines Kind. Bisweilen steht es mit dem Accusativ: *εὐμόρφη ὡσὰν τὴν Ἀφροδίτην* schön wie Venus; *οἱ φίλοι σου εἶναι 'σὰν τοὺς λωλοὺς* deine Freunde sind wie die Narren.

D. Der Frage, der Bejahung und Verneinung.

βέβαια, βεβαιότατα gewiß, ganz gewiß.

δὲν nicht, *ὄχι* (gemeiner: *ὄχεσκε, ὄϊσκε*) nein, *μὴν, μὴ* nicht.

Von diesen Negationen steht *δὲν* immer in Verbindung mit einem Verbo: *κανένας δὲν τὸ ἠμπορεῖ* niemand kann es; nur in der Redeform *ἐδῶ δὲν, ἀλλ' ἐκεῖ* nicht hier, sondern dort, und ähnlichen kommt es ohne Verbum vor; *ὄχι* nein, steht selbständig auf eine vorhergehende Frage: *τὸ θέλεις, τὸ ἔκαμες;* willst du es, hast du es gethan? — *ὄχι* nein; oder *δὲν τὸ ἔκαμα. μὴ μὴν* daß nicht, ist verbietend und erfodert stets den Conjunctiv nach sich. S. II. Cap. XI.

διὰ τί; warum?

διὰ τοῦτο darum.

ἤγουν, δηλάδη, οἷον nehmlich.

καθόλου δὲν κ. τ. λ. keineswegs, gar nicht.

μάλιστα allerdings, sogar; *λέγουν μάλιστα* man sagt sogar.

μήπως nicht etwa. S. II. Cap. XI.

μόνον νὰ nur das. S. II. Cap. XI.

ναὶ, ναίσκε ja: *ἔχεις κρασί;* hast du Wein? *ναὶ* ja.

Es ist indeß gewählter mit der Wiederholung des Verbi zu antworten, das in diesem Fall den Accusativ bei sich verlangt, wenn der bestimmte Artikel in dem Vordersatz vorgekommen ist: *ἔχεις τὸ βιβλίον;* hast du das Buch? *τὸ ἔχω* ja; *εἶδες τὸν πατέρα μου;* sahst du meinen Vater? *τὸν εἶδα* ich sah ihn; aber *ἔχεις ψωμί;* hast du Brot? *ἔχω* ja. —

οὐδεποσῶς, δὲν-ποσῶς keineswegs, gar nicht.

παντελῶς / *τελείως* } gänzlich: *δὲν εἴχαμεν τελείως χειμῶνα* wir hatten gar keinen Winter.

Zehntes Capitel.

Vom Verbo.

A. Von der Form des Verbi.

Das griechische Zeitwort hat zwei Formen, die active und die passive. Die active Form findet Anwendung, wenn ein Subject in einer selbständigen Handlung vorgestellt wird: *διαβάζω τοῦτο τὸ βιβλίον* ich lese dies Buch. Das Activum des griechischen Zeitworts entspricht dem deutschen und hat nichts besonderes. Anders ist es mit dem Passivum.

1) Zuvörderst hat das Passivum außer seiner leidenden Bedeutung noch eine reflective, auf sich selbst zurückbezügliche: *ἐνδύνω* ich kleide an, *ἐνδύνομαι* ich werde angekleidet, und: ich kleide mich an; *φυλάγω* ich bewache, *φυλάγομαι* ich werde bewacht, und: ich hüte mich; *ξυρίζομαι* ich rasire mich, *πλύνομαι* ich wasche mich, *κτενίζομαι* ich kämme mich, *βιάζομαι* ich beeile mich u. v. a.

Bei allen diesen Verbis — die eine Handlung des Subjects an seiner eignen Person ausdrücken — wäre es fehlerhaft, das Pronomen reciprocum zu gebrauchen, und *πλύνω τὸν ἑαυτόν μου κ. τ. λ.* zu sagen.

2) Allein die Sprache geht noch einen Schritt weiter, und gebraucht das Passivum auch zur Bezeichnung einer rein reciproken Handlung, d. h. einer solchen, die mehrere Personen, Subjecte und Objecte des Zeitworts, an einander darstellen: *δερνόμεθα* wir schlagen uns, *ἀγκαλιαζόμεθα* wir umarmen uns, *ἀνταμονόμεθα* wir begegnen uns, *ἐκτυπήθησαν* sie schlugen sich. Doch sind natürlich nur wenige Verba hiezu geschickt *), und es würde fehlerhaft seyn: *τιμοῦμεθα* für, wir ehren uns, *ἀγαποῦμεθα* für, wir lieben uns, zu sagen.

3) Es giebt sogar Passiva, die wiederum, troß ihrer zurückbezüglichen Natur, doch noch einen Accusativ zu sich nehmen: z. B. *παραλείβομαί τινα* ich reibe mich an jemand, *στεφανόνομαι τὴν τάδε* ich heurathe die und die, *χωρίζομαι τὴν δεῖνα* ich scheide mich von der und der.

Der Sinn ist hier, daß eine Handlung mit mir vorgenommen wird, bei der ich dessenungeachtet selbst thätig bin: *ὁ Μιχαὴλ ἐστεφανώθηκε τὴν Ἀναστασίαν* Michael hat die Anastasia geheurathet.

---

*) In der Regel nur solche, die eine körperliche Handlung bezeichnen.

Man könnte jedoch auch hier die Auslassung einer Präposition *μὲ*, *εἰς* oder *ἀπὸ* annehmen.

4) Gewiß ist dies der Fall, wo das Verbum ein reines Passivum ist und dennoch einen Accusativ neben sich zeigt: *ὁ Λεὰρ ἐστερήθη τὸν θρόνον (κατὰ τὸν θρόνον) ἀπὸ ταῖς ἐδικαῖς του θυγατέρας* Lear wurde des Throns von seinen eignen Töchtern beraubt.

B. Von den Zeiten.

1) Das Präsens und das Imperfectum Indicativi *) des griechischen Verbi entsprechen denselben Zeiten des deutschen Zeitworts, und stehen durchaus unabhängig und ohne Bezug: *ὅλοι οἱ ἄνθρωποι ἔχουν συνήθειαν νὰ ἐπαινοῦν τοὺς ἀποθαμμένους* alle Menschen haben die Gewohnheit, daß sie die Verstorbenen loben; *αὐτὸς ἔγραφε μίαν γραφὴν εἰς τὸν ἀδελφόν του* er schrieb einen Brief an seinen Bruder.

Der Aorist gilt bald unserm Imperfectum, bald dem Perfectum gleich: *ἔγραψα* ich schrieb, und: ich habe geschrieben. Das Plusquamperfectum bezeichnet, wie im Deutschen, eine längst vergangene Zeit.

Das Futurum entspricht dem unsrigen, und die bedingte Zeit gilt unserm Futurum Conjunctivi und Futurum exactum Conjunctivi gleich: *ἤθελα γράψει* ich würde schreiben, und: ich würde geschrieben haben.

2) Anders ist es jedoch in den andern Modis. Im Imperativ gehen zunächst beide Zeiten, Präsens und Aorist, auf eine gegenwärtige Handlung, die geschehen soll; allein das Präsens befiehlt eine Handlung, die mehrmals, oder immer, kurz, dauernd geschehen soll; der Aorist Imperativi spricht eine Handlung aus, die auf der Stelle und einmal für allemal erfol-

---

*) Wollte man es ganz genau nehmen, so hat das griechische Imperfectum eine etwas verschiedene Bedeutung von dem deutschen: es schließt eigentlich die Vorstellung in sich, daß die Handlung, von der ich rede, noch fortwährt oder wenigstens damals noch fortwährte: *ἔγραφα ὅταν ἦλθε* ich schrieb als er kam; *κάτι ἐδῶ εἰς τὸ σπήτι; ἐπρόσμενα τὸν ἀδελφόν μου* was machst du hier im Hause? ich erwartete (und erwarte noch) meinen Bruder. — Eine bestimmte Zeit ist immer darunter begriffen: *οἱ ἄνθρωποι τῶν πρώτων αἰώνων ἐτρέφοντο μὲ τοὺς καρποὺς τῆς γῆς* die Menschen der ersten Jahrhunderte nährten sich von den Früchten der Erde.

gen soll*): *διὰ τὴν μεγαλητέραν δόξαν τοῦ θεοῦ πηγαίνετε εἰς τὴν ἐκκλησίαν* zur größern Ehre Gottes gehet (immer, oft, dauernd) in die Kirche; und: *πάγε εἰς τὸ σπῆτι καὶ εἰπὲ τῆς κυρᾶς κ. τ. λ.* geh (jetzt, auf der Stelle, einmal) in's Haus und sag' der Frau u. s. w.; *Χρίστε βοήθει* Christus hilf uns (immer); und: *βοήθησέ μου εἰς τὴν παροῦσαν ἀναγκίαν* hilf mir (einmal) in der jetzigen Noth; *τρώγετε ψωμὶ, μὴ ποτὲ κρέας* eßt Brot und niemals Fleisch, und *φάγε* iß.

3) Dasselbe Verhältniß stellt sich im Conjunctiv zwischen dem Präsens und dem Aorist dar: *σὲ συμβουλεύω νὰ μάθῃς, ἂν ἦλθε ὁ Γεώργιος* ich rathe dir zu erforschen (ein für allemal), ob Georg gekommen ist; und: *σὲ συμβουλεύω νὰ μανθάνῃς καλὰ ταῖς εὐρωπαϊκαῖς γλώσσαις* ich rathe dir (für die Dauer) die europäischen Sprachen gut zu lernen; *δῶσε μου νὰ πιῶ καὶ φάγω* gieb mir (einmal) zu essen und zu trinken; und: *δίδε μου νὰ τρώγω καὶ πίνω* gieb mir (immer, dauernd) zu essen und zu trinken (ernähre mich).

4) Auch in den zusammengesetzten Zeiten ist dieser Unterschied noch bemerkbar: *θὰ τοῦ γράφω* ich will ihm schreiben (mit ihm Briefe wechseln); *θὰ τοῦ γράψω* ich will ihm einmal (jetzt, sogleich) schreiben. Diese Verschiedenheit muß auch in der Wahl des Aorist oder des Präsens für die zusammengesetzten Zeiten leiten.

5) Mit dem Participio Präteriti und dem Hülfsverbo *ἔχω* bildet sich eine Art von Perfect und Plusquamperfect, die jedoch nur von eingeschränktem Gebrauch sind: *μ' ἀρέσουν αὐτὰ τὰ ἀπίδια τὰ ὁποῖα ἔχω διαλεγμένα* mir gefallen die Birnen, die ich ausgesucht habe (**habeo electum, ho scelto**); und: *μ' ἔκλεψε τινὰς τὰ ἀπίδια τὰ ὁποῖα εἶχα διαλεγμένα* es hat mir jemand die Birnen genommen, die ich ausgewählt hatte.

Als besondre Redeform, der deutschen entsprechend, sagt man: *ἐτοῦτος ὁ ἐργαστηριάρης ἔχει ἀνοικτὰ, ἔχει σφαλιστά* dieser Kaufmann hat (seinen Laden) offen, zu; *τὴν ἔχω ἀκουστά* ich habe sie gehört; *ἀνοικτὰ, σφαλιστὰ, ἀκουστὰ* sind hier adjective Adverbien.

---

*) In der classischen Sprache besteht dieser Unterschied zwischen dem Imperativ Präsentis und Aoristi wohl auch; aber er ist nicht so feste Regel, wie in der heutigen Sprache und leidet häufige Ausnahmen. Diese Dauer der Handlung, die das Präsens bezeichnet, nennt Apollonius *ὁ δύσκολος: τὸ παρατεταμένον τῆς συμασίας*. Zwischen dem alten Imperfectum und dem Plusquamperfectum findet derselbe Unterschied noch einmal statt. —

6) Beim Ausdruck gewisser Empfindungen, denen eine Ursach als vorhergehend gedacht wird, bedienen sich die Neugriechen des Aorists, statt eines Präsentis: *ἐπείνασα* ich habe Hunger (eigentlich ich hungerte), *ἐνύσταξα* mich schläfert, *ἐκρύωσα* mich friert (ich ward vom Frost ergriffen).

Hier fehlt der Ausdruck der vergangnen Zeit ganz, den man in einer Umschreibung suchen muß. Ebenso muß man sagen: *τώρα ἐκατάλαβα* jetzt verstehe ich (verstand ich), *μ' ἔφερες;* bringst du (und brachtest du) mir?

7) Oft setzt man vor die einfachen Zeiten, Präsens und Aorist, das auxiliare *θὲ νὰ* oder *θὰ*, um dadurch Zweifel oder Vermuthung anzudeuten (wie wir dies durch muß oder durch unser Futurum thun): *αὐτὴ ἡ κοπέλλα ἔχει φωνὴν θὲ νὰ τραγουδᾷ ἐξαιρετῶς* dies Mädchen hat Stimme, sie muß vortrefflich singen; *τὸν εἶδα εὐχαριστημένον θὲ νὰ ἔκαμε καλαῖς δουλειαῖς* ich sah ihn fröhlich, er muß gute Geschäfte gemacht haben.

8) Die bedingte Phrase entspricht in Absicht der Wortfügung der deutschen, mit dem Unterschied jedoch, daß das griechische Imperfectum im Vordersatz die Kraft unsers Plusquamperfectums besitzt: *ἂν εἶχα παράδες, ἤθελα τοὺς δώσει εἰς τὸν πτωχὸν* wenn ich Geld hätte, würde ich es dem Armen geben, und: wenn ich Geld gehabt hätte, würde ich es dem Armen gegeben haben (se avevo denaro); *ἂν μοῦ ἔγραφε, ἤθελα λάβει γραφὴν* wenn er mir geschrieben hätte, würde ich einen Brief bekommen, und bekommen haben. Doch könnte man hier zur Vermeidung des Doppelsinns auch sagen: *ἂν εἶχε γράψει* u. s. w.

Mit einer ähnlichen Verkürzung und um die Rede lebendiger zu machen, steht oft das Präsens für das Futurum: *ὅλα ταῦτα διορθόνονται μὲ τὸν καιρὸν* alles dies bessert sich mit der Zeit; *αὔριον ἔρχομαι εἰς ἐσᾶς* morgen komme ich zu euch; *αὔριον σοῦ δίδω* morgen will ich dir geben.

Auf gleiche Weise vertritt in der belebten Rede das Präsens oft die vergangnen Zeiten: *εἴχαμεν καλὸν ἀέρα, μὰ εὐθὺς σηκώνεται μία μεγάλη τρικυμία, ἀστραπαὶ πανταχοῦ λάμπουν κ. τ. λ.* wir hatten schönes Wetter, aber plötzlich erhebt sich ein großer Sturm, Blitze leuchten überall u. s. w.

C. Von den Modis.

Ueber die Bedeutung des Indicativs und des Imperativs ist in dem Vorhergehenden das Nöthige schon vorgekommen; es bleibt daher hier nur noch der Conjunctiv, der sogenannte Infinitiv und das Particip zu betrachten.

a) Der Conjunctiv.

1) Welche Conjunctionen den Conjunctiv ausschließlich regieren, darüber s. II. Cap. XI.

ἂν und seine Composita *ὅταν, ὁπόταν* wenn, als; *ἀφ᾽ου* seitdem, sobald; *ευθὺς ὁποῦ* sobald als, stehen mit dem Indicativ und mit dem Conjunctiv, je nach der Absicht des Redenden; mit dem standhaften Unterschied jedoch, daß der Indicativ steht, wenn von einer vergangnen bestimmten Handlung die Rede ist, der Conjunctiv aber, wenn die Rede allgemein von dem ist, was gewöhnlich zu geschehen pflegt; oder: *ὅταν* mit dem Indicativ muß mit als, *ὅταν* mit dem Conjunctiv mit wenn, so oft als, übersetzt werden: *ὅταν εἶδε τὸ στράτευμα, ἔφυγε* als er das Heer sah, floh er; *ὅταν ἰδῇ τὸν ἐχθρὸν, φεύγει* so oft, wenn er den Feind erblickt, flieht er. In diesem Satz verlangt der Geist der griechischen Sprache den Aorist im Vordersatz, obgleich wir das Präsens gebrauchen, aus keinem andern Grunde, als weil die erste Handlung als vollendet gedacht wird, bevor die zweite beginnt (er sah erst, dann flieht er). Sind die beiden Handlungen gleichzeitig, so stehen beide Verba im Präsens: *ὅταν κοιμᾶται, ῥογχαλίζει* wenn er schläft, schnarcht er.

Im Deutschen drücken wir diese vorhergehende Handlung durch den Indicativ aus: z. B. wenn jemand durch Schmeichelei verdorben ist u. s. w. Allein die griechische Syntax verlangt hier den Conjunctiv: *ὅταν διαφθαρῇ τινὰς ἀπὸ τὴν κολάκειαν κ. τ. λ.* Wäre der Satz ein bestimmter, so müßte der Indicativ stehen: *ὁ Καῖσαρ ὅταν κατεδούλωσε τοὺς Ῥωμαίους* als Cäsar die Römer unterjochte.

ὅποιος dagegen, das einen allgemeinen Satz ankündigt, verlangt den Conjunctiv nach sich: *ὅποιος καταδουλώσῃ τὴν πατρίδα του κ. τ. λ.* wer sein Vaterland unterjocht u. s. w.

Unser wenn mit dem Futurum exactum — wenn er gethan haben wird — wird durch *ὅταν* oder *ἀφ᾽οὗ* mit dem Aorist Conjunctivi ausgedrückt: *ὅταν ἔλθῃ, θέλω σᾶς τὸ λέγει* wenn er gekommen seyn wird, werde ich es euch sagen. Auch mit dem Futurum von *ἔχω, θέλω ἔχει,* und dem Aorist des Zeitworts (wie er in der ersten Zusammensetzung des Futurs erscheint) bildet man bisweilen ein künstliches Futurum exactum: *θέλω ἔχει δειπνήσει* ich werde gegessen haben, *θέλω τὸ ἔχει κάμῃ εἰς ταῖς ἐννεά* ich will es um neun Uhr gemacht haben. Ist das Verbum ein Activum und steht der Accusativ dabei, so kann man auch das Participium Präteriti Passivi zu dieser Zusammensetzung anwenden: *αὐ-*

ριον θέλω ἔχει διαβασμένον τὸ βιβλίον σου morgen werde ich dein Buch gelesen haben (avrò letto).

2) In der conditionalen Phrase steht im Deutschen oft die bedingte Zeit im Nachsatze, während der Grieche sein Futurum beibehält: er sagt, daß er ihm geben wird, und er sagte, daß er ihm geben würde: λέγει ὅτι θέλει τοῦ δώσει (nicht ἤθελε), und εἶπεν ὅτι θέλει τοῦ δώσει.

3) Der Conjunctiv vertritt außerdem die Stelle des verloren gegangenen Optativs, sowohl mit als ohne ἄμποτε (utinam) daß: φωτιὰ νὰ τὸν κάψῃ das Feuer verzehre ihn, ὁ θεὸς νὰ τὸ δώσῃ Gott gebe es; κακὸ χρόνο 'νὰ 'χουν Unheil über sie; ὁ θεὸς νὰ σᾶς φωσίσῃ Gott erleuchte euch; πάγῃ νὰ κρημνισθῇ geh er zum Henker!

4) Mit ἂς dient der Conjunctiv zur Vervollständigung des Imperativs: ἂς γράφωμεν schreiben wir, ἂς γράφουν daß sie schreiben; πᾶμεν für πάγωμεν laßt uns gehn, steht ohne ἄς.

Außerdem drückt ἂς mit dem Conjunctiv auch noch eine Zustimmung und Beifall aus: ἂς γράψῃ mag er doch schreiben; und mit dem Präsens: ἂς τὸν δέρνῃ mag er ihn doch immer schlagen (und fortfahren zu schlagen). Mit dem Aorist Indicativi ändert sich die Bedeutung in etwas: ἂς τοῦ ἔγραψε mag er ihm doch nur geschrieben haben (ich billige eine vergangene Handlung, ohne sie gewünscht zu haben).

5) Eine besondre Redeform bildet der Conjunctiv in diesem Satz: νὰ σᾶς συντροφιάσω ἐκεῖ; soll ich euch dorthin begleiten? νὰ πηγαίνω 'στὸν χορὸν ἢ νὰ καθήσω 'στὸ σπήτι; soll ich auf den Ball gehen, oder zu Hause bleiben? Hier muß zur Ausfüllung der Phrase θέλετε oder λέγετε hinzugedacht werden.

6) Diese Wendung wird noch lebendiger, wenn sie eine Weigerung ausdrückt: ἐγὼ νὰ δουλεύσω τὴν κυριακὴν, αὐτὸ εἶναι τὸ μόνον ἀδύνατον ich soll den Sonntag arbeiten, dies ist nun einmal unmöglich!

b) Der Infinitiv.

1) Die neugriechische Sprache bildet für den ihr fehlenden Infinitiv einen künstlichen, mit Hülfe des Conjunctivs. Ich will schreiben, heißt: θέλω νὰ γράφω (γράψω), du willst schreiben θέλεις νὰ γράφῃς (γράψῃς), er will schreiben θέλει νὰ γράφῃ (γράψῃ) u. s. w.

2) Die Verbindung zwischen den beiden Handlungen, welche hier durch νὰ hervorgebracht wird, wird oft auch durch andre Conjunctionen ausgedrückt; z. B. durch καί: καλὰ κάμνεις καὶ μαν-

θάνεις μίαν τέχνην du thust wohl eine Kunst zu erlernen (*νὰ μανθάνῃς*); *ἐπῆγα καὶ οἰκόνευσα* ich ging um zu wohnen (*νὰ οἰκονεύσω*). In diesem Fall ist die Verbindung durch *καὶ* ausdrucksvoller, als es die durch *νὰ* seyn würde: *πῶς ἠμπορεῖτε νὰ κοιμηθῆτε;* wie könnt ihr schlafen? würde nur die Möglichkeit, nicht die Wirklichkeit der Handlung ausdrücken, wie es durch *πῶς ἠμπορεῖτε καὶ κοιμᾶσθε* geschieht.

3) Es ist schon angeführt, daß man diesen Infinitiv mit dem Neutrum des Artikels zu einem Substantivo umbilden kann, was eine Wortfügung giebt, die bei den besten Schriftstellern in ziemlich häufigem Gebrauch ist: *τὸ νὰ νικᾷ τινὰς τὸ ἑαυτόν του εἶναι μεγαλωτάτη νίκη* daß jemand sich selbst besiege, ist der größte Sieg; *ἡ εὐτυχία δὲν ὑφίσταται εἰς τὸ νὰ ἔχῃ τὶς πολλά* das Glück besteht nicht darin, daß man viel habe.

Es versteht sich von selbst, daß die Negation in dieser Verbindung durch *μὴ* gegeben wird: *τὸ νὰ μὴν ἀγαπᾷ τινὰς τοὺς γονεῖς του εἶναι ἀσέβεια* seine Aeltern nicht zu lieben, ist Frevel.

c. Das Particip.

1) Das Particip des Activi ist keiner Beugung fähig und verbindet sich ohne weiteres mit allen Numeris und allen Geschlechtern. Das Subject, zu dem es gehört, steht hiebei im Nominativ: *αὐτοὶ οἱ ἄνθρωποι, βλέποντας τὸν ἐχθρὸν, θέλουν φεύγει* diese Menschen, wenn sie den Feind sehen, werden fliehen; *αὐταὶ αἱ γυναῖκες βλέποντας τὸ λεοντάρι ἐτρόμαξαν* die Weiber, da sie den Löwen sahn, zitterten.

2) Die beiden Participia des Passivs dagegen folgen dem Subject, auf das sie sich beziehen, im Genus, Numerus und Casus: *αὐταῖς αἱ γυναῖκες φοβουμέναις τὴν ἀρκοῦδα ἔφυγαν* diese Weiber, welche den Bären fürchteten, flohen davon; *αὐτὰ τὰ βιβλία συγγραμμένα παρὰ τοῦ τάδε* diese Bücher, verfaßt von dem und dem.

3) Beide Participien werden häufig in gewissen Verbindungen gefunden, wo sie sich nicht auf das Subject der Rede beziehen, sondern zur Bezeichnung eines begleitenden Umstands dienen. In diesen Fällen bringen sie eine der classischen Participial-Construction ähnliche Wendung hervor: *ὄντας ἐγὼ εἰς τὸ χορίον, ἔκαϊε τὸ σπήτι μου* als, indeß ich im Dorfe war, brannte mein Haus ab; *καθημένοι αὐτοὶ εἰς τὸ τραπέζι, ἦλθε ὁ φίλος τους* da sie bei Tische saßen, kam ihr Freund; *εὐγαίνοντας ἐγὼ ἀπὸ τὸν κόλβον, ἔγινε σεισμός* da ich aus dem Hafen fuhr, entstand ein Erdbeben.

4) Ueber den Gebrauch eines declinablen Participii Activi s. I. Cap. IX, B.

Elftes Capitel.

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen, durch welche zwei zusammengehörende Sätze zu einem verbunden werden, so daß der eine wie die Bedingung oder die Ursache des andern erscheint, verlangen theils einen bestimmten Modus, theils eine bestimmte Zeit des Verbi nach sich. Wir gehen sie daher einzeln durch:

1) *ἀγκαλὰ καὶ* obgleich dessen, obgleich, soviel als *μὲ ὅλον ὁποῦ*, das gebräuchlicher ist. Es wird vorzüglich gebraucht, um sich selbst in der Rede zu verbessern, und steht mit dem Indicativo: *καλὰ, νὰ μάθῃς τίποτε, ἀγκαλὰ δὲν σὲ χρειάζεται* es ist gut, daß du etwas gelernt hast, obgleich, du hast es nicht nöthig.

2) *ἀλλὰ, πλὴν, μὰ, ἀμὲ* aber, sondern: *εἶναι πλούσιος, ἀλλὰ δυστυχής* er ist reich, aber unglücklich; *ἀλλ' ὅμως* aber doch: *εἶναι πτωχὸς, ἀλλ' ὅμως εἶναι εὐτυχής* er ist arm, aber doch glücklich; *ἀλλὰ καὶ* sondern auch, das Correlativ zu *ὄχι μόνον* nicht allein: *ὄχι μόνον τὴν ἤκουσα, ἀλλὰ καὶ τὴν εἶδα* ich habe sie nicht allein gehört, sondern auch gesehn; *μὰ* aber (ma) ist häufig im Munde des Volks; *ἀμὲ, ἀμὴ* ist mehr Ausfüllwort: *ἀμὲ τίς τὸ ἔκαμε;* aber wer hat es nur gethan? *ἀμὲ ὁ Μέλης ποῖος εἶναι;* welches ist nur der Melis?

3) *ἄρα* also, daher: *τὸν βλέπω, ἄρα ἦλθε* ich sehe ihn, also ist er gekommen.

4) *ἀφ' οὗ* seitdem, sobald als: *ἀφ' οὗ ἔμαθαν οἱ τοῦρκοι αὐτὸ τὸ χάλασμα κ. τ. λ.* sobald die Türken diesen Verlust erfuhren; *ἀφ' οὗ ἀπέθανεν ὁ υἱός του* seitdem sein Sohn gestorben ist.

5) *ἂν* und seine Composita *ὅταν, ὁπόταν* s. II. Cap. X, C. *a*.

6) *γὰρ* denn, ist von seltenem Gebrauch; es steht nie zu Anfang eines Satzes: *αὐτοὶ ἐτραβίχθησαν, ἐφοβοῦντο γὰρ τὸ ἀξίωμα τοῦ ἀνδρός* sie zogen sich zurück, denn sie fürchteten die Würde des Mannes.

7) *διότι* von *διὰ* und *ὅτι*, und *ἐπειδὴ* weil, beide causativ,

stehen mit dem Indicativ: *τὸ θέλω, ἐπειδὴ* (*διότι*) *μ᾽ ἀρέσει* ich will es, weil es mir gefällt.

8) *ἐάν, ἄν* wenn, ob. S. II. Cap. X, C. *a.* *ἐὰν καὶ* wenn auch, wenn sogar: *ἐὰν καὶ ἦσθε ἀδελφός μου* wenn ihr auch mein Bruder wäret; *μ᾽ ἀρέσει, ἂν καὶ ἄσχημος* (nicht *ἂν καὶ ἦναι*) er gefällt mir, wenn er auch häßlich ist.

9) *εἰς καιρὸν ὁποῦ* (*ὄντας*), *ἐν ᾧ* während, indeß, ist zugleich Conjunction und Adverbium, und steht mit dem Indicativ: *μὲ ὑβρίζεις, ἐν ᾧ ἐγὼ σὲ ἐπαινῶ* du tadelst mich, indeß ich dich lobe; *εἰς καιρὸν ὁποῦ ἦτον εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἦλθαν οἱ στρατιῶται* während er in der Kirche war, kamen die Soldaten; *ὄντας ἐσιργιάνησε, ἦλθε ὁ φίλος του* während er spazieren ging, kam sein Freund.

10) *εἰς τὸ νά, διὰ νὰ* damit, auf daß: *δὲν ἐγεννήθημεν εἰς τὸν κόσμον διὰ νὰ* (*εἰς τὸ νὰ*) *τρώγωμεν καὶ πίνωμεν* wir sind nicht geboren, damit wir nur essen und trinken.

11) Das Hülfszeitwort *ἔχω* bildet eine eigene Redeform in Verbindung mit den Zahlwörtern: *ἔχω τόσον καιρὸν, ἔχω τρεῖς ἑβδομάδες, ἀφ᾽ οὗ δὲν τὸν εἶδα* es ist so lange, drei Wochen her, daß ich ihn nicht gesehen habe; oder noch kürzer: *ἔχει τρεῖς ἡμέραις νὰ ἔλθῃ* es sind drei Tage, daß er kam.

12) *ἤτε-ἤτε* entweder, oder: *ἤτε σήμερον, ἤτε αὔριον* entweder heute, oder morgen.

13) *καὶ* auch, und. S. II. Cap. X, C. *b.* *καὶ* bezieht sich häufig auf ein vorhergehendes *μόλις, μετὰ βίας* kaum, und ist dann mit als auch zu übersetzen: *μόλις τὸν εἶδε καὶ τὸν ἔπιασε* kaum sah er ihn, als er ihn auch ergriff.

Außerdem bildet es noch eine besondre Redeform, in der wir es durch um übersetzen müssen: *τί εἶπα καὶ εἶμαι λωλός;* was sagte ich, um ein Narr zu seyn? *τί ἔκαμε καὶ λέγεις ὅτι εἶναι ζαβός;* was hat er gethan, daß du sagst, er sey ein Tropf? — Oft auch vertritt *καὶ* die Stelle unsers so im Nachsatz: *δὲν ἀπέρασαν πολλαῖς ἡμέραις καὶ ἐτελειώσαμεν κ. τ. λ.* es verstrichen nicht viele Tage, so beendeten wir u. s. w.; *καὶ ἂν* (contrahirt *κἂν*) bedeutet wenigstens: *πρέπει νὰ τὸν ὁμιλήσῃς, ἢ κἂν τὸν γράψῃς* du mußt ihn sprechen, oder wenigstens ihm schreiben.

14) *λοιπὸν*, wie *ἄρα*, also, folglich: *ἔχομεν καιρὸν, δὲν πρέπει λοιπὸν νὰ τὸν χάνωμεν* wir haben Zeit, also müssen wir sie nicht verlieren. Oft ist es bloßes Ausfüllwort: *ἦτον λοιπὸν αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ἕνας ἀπὸ τοὺς πλουσιωτάτους πραγματευτάδες* es war aber dieser Mann einer der reichsten Kaufleute u. s. w.

15) *μὲ ὅλον ὁποῦ* (*ὅτι*) *τοῦτο* dennoch, gleichwohl (con tutto ciò) steht mit dem Indicativ: *αὐτὸς εἶναι πλουσιώτατος, καὶ μὲ ὅλον τοῦτο δὲν εἶναι εὐτυχής* dieser Mann ist sehr reich und bei alle dem (gleichwohl) ist er nicht glücklich; *μὲ ὅλον ὁποῦ εἶναι εὔμορφος δὲν μ' ἀρέσει* obgleich er schön ist, so gefällt er mir doch nicht. Bisweilen sagt man auch wohl: *μὲ ὅλα του τὰ πλούτη δὲν μ' ἀρέσει* bei allem seinem Reichthum gefällt er mir nicht.

16) *μὲ τὸ νὰ* da, indem, ist wenig im Gebrauch: *δὲν ἠμπορῶ νὰ ἔλθω εἰς τὴν ἐκκλησίαν, μὲ τὸ νὰ* (besser *διότι*) *πρέπει νὰ καθήσω 'στὸ σπῆτι* ich kann nicht in die Kirche gehen, indem ich zu Hause bleiben muß.

17) *μὴ, μὴν, διὰ νὰ μὴν* damit nicht, daß nicht, erfodert den Conjunctiv: *εὔχομαι νὰ μὴν ἀποθάνῃ* ich bete, daß er nicht stirbt. Außerdem ist es theils verbietend: *μὴν τὸν ἐπαινῇς* lobe ihn nicht; theils bloß verneinend: *μὴν ὄντας μαθημένος* da ich nicht gewohnt bin. Der Unterschied zwischen dem Präsens und dem Aorist Conjunctivi wird auch hier sichtbar: *μὴν τὸν κτυπᾷς* schlag ihn (überhaupt) nicht, *μὴν τὸν κτυπήσῃς* schlag ihn (jetzt) nicht. — Nach den Zeitwörtern, die eine Furcht ausdrücken, steht *μὴ* oder *μήπως* für *ὅτι*: *φοβεῖται μήπως ἔλθῃ* er fürchtet, daß er komme; *φοβεῖται μήπως δὲν ἔλθῃ* er fürchtet, daß er nicht komme. — Außerdem drückt *μήπως* oder, wie das Volk sagt, *πᾶς καὶ*, zu Anfang der Phrase Furcht und Besorgniß aus: *μήπως* (*πᾶς καὶ*) *δὲν τὸ θές;* willst du es etwa nicht? —

18) *νὰ, ἵνα, διὰ νὰ* daß, damit, *μόνον νὰ* wenn nur, erfodern immer den Conjunctiv: *εἰπέ του, νὰ ἔλθῃ* sag' ihm, daß er komme; *ἐπῆγε 'στὴν Βίενναν, διὰ νὰ τὸν ἰδῇ* er reiste nach Wien, um ihn zu sehn; *μόνον νὰ ἦναι καλὸς ὁ καιρός* nur daß das Wetter gut sey.

19) *ὅμως* jedoch, aber, steht nicht gern zu Anfang der Phrase: *εἶναι ἀστεῖος, ὅμως δὲν μ' ἀρέσει*, besser: *δὲν μ' ἀρέσει ὅμως* er ist munter, doch gefällt er mir nicht.

20) *ὅτι* daß, unterscheidet sich von *νὰ* dadurch, daß es bloß erzählend oder versichernd ist, und nie mit a u f d a ß übersetzt werden kann: *λέγει ὅτι τὸ θέλει* er sagt, daß er es will. — Für *ὅτι* sagt der gemeine Mann gern *πῶς*: *τοῦ εἶπα, πῶς εἶχα νὰ μισεύσω τὴν αὔριον* ich sagte ihm, wie ich morgen abreisen müßte. — *ὅτι* kommt auch in selbständigen Phrasen in der Bedeutung von s o e b e n, s o b a l d a l s, vor: *ὅτι ἔφυγε* so eben ist er gegangen. Bisweilen heißt es k a u m und hat dann *καὶ* zum Correla-

tiv: ὅτι εἶδα τὴν γυναῖκά του καὶ ἐχύθην ἐπάνω της kaum sah ich sein Weib, so stürzte ich auf sie zu.

21) οὔτε-οὔτε und μήτε-μήτε weder-noch. Der Sprachgebrauch zieht das letztere vor, selbst in reinen Negationen, wo οὔτε offenbar correcter wäre. So sagt man selbst mit dem Indicativ: δὲν ἔχομεν μήτε νερὸ, μήτε κρασί wir haben weder Wasser, noch Wein, obgleich eigentlich οὔτε stehen sollte. Folgt ein Conjunctiv, so ist μήτε durchaus nothwendig: δὲν θέλω μήτε νὰ τὸν ἰδῶ, μήτε νὰ τὸν ὁμιλήσω ich will ihn weder sehen, noch sprechen.

22) οὔδε und μήδε nicht einmal, dienen bloß zur Verstärkung der Negation: δὲν ἔχομεν οὔδε (gewöhnlicher μήδε) νερό wir haben nicht einmal Wasser. Im gemeinen Leben sagt man auch hier mißbräuchlich μήτε: μήτε δὲν τὸν γνωρίζω ich kenne ihn nicht einmal.

23) παρὰ ποῦ νὰ es sey denn daß, erfodert den Aorist Conjunctivi nach sich: παρὰ ποῦ νὰ εἰπῆς ψεύματα du müßtest denn (es sey denn, daß du) Lügen sagen; παρὰ allein heißt sondern: δὲν εἶναι σοφὸς, παρὰ (ἀλλὰ) δοκησίσοφος er ist nicht weise, sondern eingebildet.

24) πρὶν νὰ, πρὸ τοῦ νὰ bevor, ehe, verlangt den Aorist Conjunctivi nach sich: πρὶν νὰ εὔγω ἔξω eh' ich ausgehe; πρὸ τοῦ νὰ διαβάσω τὸ βιβλίον eh' ich das Buch gelesen.

25) ὥστε, ὥστε ὁποῦ so daß, steht mit dem Indicativ nach den Adverbien τόσον, οὕτως, τοιοῦτος so, so sehr: εἶναι τόσον ἀμελὴς, ὥστε δὲν ἠξεύρει ἀκόμη μήτε τὰ γράμματα er ist so faul, daß er noch nicht einmal die Buchstaben kennt.

Dritter Theil.

Uebungsstücke.

I. Besondere Redeformen (Gräcismen) und Wendungen der Umgangssprache.

A. Gräcismen.

Ἀγαπῶ καλλήτερα (καλλίον) ich will lieber; *ἀγαπῶ νὰ τὸν ἰδῶ* ich mag ihn gern sehen; *ἀγαπῶ τὸ φαγί* ich esse das Gericht gern.
ἄλλα τῶν ἄλλων (ἄλλα ἀντ' ἄλλων) allerhand durcheinander.
τῇ ἀληθείᾳ in der That.
ἀναμεταξὺ εἰς αὐτό unterdessen, zeither.
ἐπ' ἄπειρον in's Unendliche.
κατὰ τὴν ἀρεσκαίαν σας nach euerm Belieben.
ἄρκει (φθάνει, σώνει) es reicht hin, ist genug.
Βάζω ich setze, stelle; — *ἐνέχυρον (ἐγγυτήν)* ich stelle als Bürgen; — *ἀμανέτι* ich versetze (verpfände); — *γνῶσιν* ich werde verständig; — *λόγον* ich halte eine Rede; — *εἰς τὸν νοῦν* ich entschließe mich; — *εἰς φυλακήν* ich werfe in's Gefängniß; — *πεῖσμα* ich trotze; — *στοίχημα* ich wette; — *τὴν τράπεζαν* ich decke den Tisch; — *μάρτυρα* ich rufe zu Zeugen an.
βαστῶ ich halte; — *κακὴν καρδίαν εἰς τινὰ (τινός)* ich bin auf Jemand böse; *βαστᾷ ὁ πόλεμος* der Krieg währt.
βάλλω ich werfe; — *τὰ περιπόδια (βρακιά)* ich ziehe Strümpfe (Hosen) an.
Γελῶ ich lache aus; — *τὸν φίλον* ich betrüge den Freund.
γεμίζω ich fülle; — *τὰ βουτσιὰ κρασί* ich fülle die Fässer mit Wein; — *τὴν πόλιν* ich verbreite eine Nachricht; *δὲν γεμίζει ὁ νοῦς μου* das will mir nicht einleuchten.
γίνομαι αὐθεντικά ich werde confiscirt; *μοῦ ἔγινε κοῦκκος εἰς τὸ κεφάλι* ich kann ihn nicht los werden.
γράφω ich schreibe; — *εἰς πλάτος* ausführlich; *δὲν εἶναι γραπτόν* es ist noch nicht bestimmt.

γυρίζω ich kehre, wende; *γυρίζω ἄπρακτος* ich kehre unverrichteter Sache um; — *ἄνω κάτω* ich kehre das Unterste zu oberst; — *τὸ πρόσωπον* ich bin auf jemand böse; — *τὸ φύλλον* ich lenke ein, ziehe andre Saiten auf; *ὅλα μοῦ γυρίζουν ἀνάποδα* alles geht mir verkehrt.

Δείχνω ich zeige; — *πρόσωπον* ich biete die Stirn; — *σοβαρὸν πρόσωπον* ich mache ein ernsthaftes Gesicht; — *καλὸν παράδειγμα* ich gebe ein gutes Beispiel; — *τὰ πέντε* (*δάκτυλα*) ich verhöhne jemand; *δείχνομαι πῶς κ. τ. ἑ.* ich stelle mich, als ob u. s. w.

δέχομαι ich nehme an; — *τὰ γραμμένα* ich willige in die Schrift ein, lasse sie gelten; — *εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα* ich hebe aus der Taufe.

διαβάζω ich lese; — *μόνα* ich buchstabire; — *ἐλευθερά* geläufig; — *ἐξάστερα* deutlich; — *τὴν γραμματικήν* ich studire die Grammatik.

δίδω ich gebe; — *δανεικά* ich leihe; — *εἴδησιν* ich gebe Nachricht; — *καιρόν* ich verschiebe; — *ταῖς πλάταις* ich ziehe mich zurück; — *φυτίλι* ich reize; — *τόπον εἰς ἕναν* ich mache jemandem Platz; *δὲν μοῦ δίδει χέρι* das paßt mir nicht; — *τὸ χέρι μου* ich versöhne mich; *δίδω χέρι* ich leiste Hülfe.

δουλεύω ich arbeite; — *ἡμεροκάματον* auf Taglohn; *δὲν δουλεύει αὐτὴ ἡ ὥρα* diese Uhr geht nicht.

Εἶμαι καλὸς διὰ τί ich bin geschickt wozu; — *διὰ τινά* ich bin gut für jemand; — *τοῦ κεφαλιοῦ μου* ich bin mein eigner Herr; *δὲν εἶναι τρόπος* es ist nicht möglich; — *εἰς τὸ ποδάρι* ich bin im Begriff; — *εἰς τὰ χέρια μὲ ἕναν* ich bin handgemein mit jemand; — *εἰς τὰ λοίσθια* ich liege in den letzten Zügen; *ἐδῶ εἶναι τὸ πᾶν* hier liegt der Knoten, hierauf kommt alles an.

ἐβγάζω (*ἐκβάζω*) ich thue heraus; — *αἷμα* ich lasse zur Ader; — *γένεια* ich bekomme einen Bart; — *ἀπὸ τὸ κεφάλι μου* ich erdenke mir etwas; — *λόγον* ich verbreite ein Gerücht; — *τὰ ἔξοδα* ich habe mein Auskommen; — *τὸ ψωμί μου* ich gewinne mein Brot.

ἐβγαίνω (*ἐκβαίνω*) ich gehe hinaus; — *ἴστια* ich komme aus; *μ' ἐβγαίνει ὁ λογαριασμός* ich finde meine Rechnung; *δὲν ἐβγαίνει τὸ ψαλτικόν* ich komme nicht aus; — *ἀπὸ τὸν νοῦν μου* ich verliere den Verstand.

ἐμβαίνω ich gehe hinein; — *εἰς ἕνα ἀρχοντικόν* ich komme in einen Dienst, Amt; — *εἰς τὸν κόσμον* ich verheirathe mich; — *ἐμβαίνω ῥάφτης* ich werde Schneider.

ἐνδέχεται es ist möglich.

ἔρχομαι ich gehe, komme; *μ' ἔρχεται νὰ κάμω* ich bekomme Lust zu etwas; *τοῦ ἔρχεται ἀπὸ τὸ χέρι* es geht ihm von der Hand.

εὑρίσκω τὸν τρόπον es wird mir möglich.

ἔχω ich habe; — *σκόπον* ich nehme mir vor; *πόσον ἔχει* wie viel kostet das? *ἔχω κατάστασιν* ich bin wohlhabend; — *προκοὴν* ich bin belesen; — *πρόσωπον* ich habe die Dreustigkeit; — *τὸν νοῦν μου* ich nehme mich in Acht; — *ὄνομα* ich stehe in dem Ruf; *ἔχει ὁ θεός* ich hoffe zu Gott.

Ζήτω ich suche; — *συγγνώμιν* ich bitte um Vergebung.

ζῶ ich lebe; *νὰ ζῶ* so wahr ich lebe.

Κακός schlecht; *κακὴν κακῶς ἐχάθη* er ist ganz zu Grunde gegangen; *κακὸν χρόνον νὰ ἔχῃ* wehe über ihn.

κρημνίσου (werde gehängt), packe dich!

κάμνω ich mache; — *ἀλλαγὴν* ich tausche; — *ἄρμενα* (*παννιά*) ich seegle; — *ζευγάρι* ich pflüge; — *λογαριασμόν* ich vermuthe, erwäge; — *ὅρκον* ich schwöre; — *χαράν* ich mache Hochzeit; — *χαραῖς* ich bin lustig; — *χάριν* ich thue einen Gefallen; *μὲ κάμνει ὄρεξιν* es kömmt mir Lust an.

κινῶ ich bewege; *ἐκίνησε τὸ ἰατρικόν* die Arzenei hat angeschlagen.

κόπτω ich schneide; *κόπτει ὁ νοῦς του* er ist ein scharfer Kopf; *πολύ με κόπτει* das geht mich viel an; — *τὴν ἀφορμήν* ich schneide die Gelegenheit ab; — *τὴν λάσπην* ich mache mich davon; — *ἀπὸ τὴν ποσότητα* ich ziehe vom Lohn ab; *κόπτεται ἡ ἀναπνοή μου* ich bin außer Athem; *τοῦ ἔκοψα τὴν πίταν* ich schlug es ihm rund ab.

κούνω ich wiege; — *τὸ κεφάλι* ich schüttele den Kopf; — *τὰ ποδάρια* ich schaukle mit den Beinen.

κράζω ich rufe; — *βοήθειαν* ich schreie um Hülfe.

κράτω ich beherrsche; *κράτει πόλλην ὥραν* es währt lange; — *ἀπ' ἐδῶ ἕως ἐκεῖ* es reicht von hier bis dort.

κτυπῶ ich schlage; *κτυποῦν τὰ πέντε* es schlägt fünf Uhr; *ἐκτύπησα τὸ κεφάλι μου ἐδῶ καὶ ἐκεῖ* ich habe mich überall umgesehn; — *γρόθους* ich schlage mit Fäusten; — *πάτσους* ich gebe Ohrfeigen; — *εἰς τὸ κουφόν* ich rede in den Wind; *κτυπᾷ τὸ κρασὶ εἰς τὸ κεφάλι* der Wein steigt zu Kopf; — *εἰς τὸ γαλάσιον* es fällt in's Bläuliche; *πρὸς ποῦ κτυπᾷ αὐτό;* wohin zielt dies?

κυνηγῶ ich jage; — *τοὺς ἐπαίνους* ich jage nach Lob; — *τινά* ich verfolge jemand.

κυτάζω ich sehe an; *κυτάζε τὴν δουλείαν σου* bekümmre dich um dich, schier dich deiner Wege; *μ' ἐκύταξεν* er hat mich gepflegt.

Λαλῶ ich rede; — *τὸν δοῦλον* ich rufe den Diener; — *τὰ ὄργανα* ich spiele auf einem Instrument; *λαλοῦν τὰ πουλιά* die Vögel zwitschern.

λέγω ich sage; — *ἀπὸ μέσα* ich sage aus einem Buche her; — *ἀπ' ἔξω* auswendig; — *παραμύθια* ich erzähle Geschichten (lüge).

λείπω ich unterlasse, fehle; — *ἀπὸ τὸ σπῆτι* ich bin von Hause weg; *ἂς λείψῃ* laß stehen, liegen.

λυποῦμαι ich bedaure; *δὲν λυπάται τὰ ἄσπρα* er schont das Geld nicht.

Μαζόνω ich sammle; — *τὰ πράγματά μου* ich packe zusammen.

μανθάνω ich lerne; *ἔμαθε νὰ κακολόγῃ* er ist gewohnt zu verläumden.

μυρίζω ich rieche; — *ἀνθρωπίαν* ich habe Einsicht; *τὸ ἐμυρίσθηκε* er hat es gemerkt.

Νὰ σὲ χαρῶ, νὰ σὲ ἔχω so wahr ich dich liebe!

Ὁμιλῶ ich rede; — *ἄλλα ἀντ' ἄλλων* alles durcheinander; — *εἰς τὸν ἀέρα* in den Wind; — *μὲ τὰ σωστά* im Ernst; — *ὀρθὰ κοπτά* offenherzig; — *χωρὶς μέτωρα* ohne Scherz; — *μὲ τιμὴν* ehrlich; — *ἀγαλεά* leise.

Παίζω ich spiele; — *τὰ ζάρια* ich würfle; — *τὰ ὄργανα* spiele Instrumente; *αὐτὸς παίζει* er scherzt; *τὸν ἔπαιξε μίαν δουλείαν* er spielte ihm einen Streich.

παίρνω ich nehme; — *τὸν ἀέρα* ich schöpfe Luft; — *θέλημα* Erlaubniß, ich erlaube mir; — *εἰς καλὸν, εἰς κακόν* gut auf, übel; — *τινὰ εἰς τὰ νερά μου* ich verleite jemand; — *ἄνεμον τὸ κεφάλι μου* ich lebe in den Tag hinein; — *τὸν λόγον ὀπίσω* ich nehme mein Wort zurück.

παραβαίνω ich übergehe; — *τὴν εἰρήνην* ich breche den Frieden.

πατῶ ich trete; — *τὸν ὅρκον* ich breche den Eid; — *ἕναν τόπον* ich plündere einen Ort; *δὲν πατεῖ εἰς ἐμένα* er kommt nicht zu mir.

περιπατῶ ich gehe umher; — *φρόνιμα* ich führe mich vernünftig auf.

περνῶ ich gehe vorüber; *πῶς περνᾶτε (τὸν καιρόν)*; wie geht's? *περνῶ ἀπὸ τὸ σπαθί* ich haue nieder; *περνῶ εἰς τὸ κατάστιχον* ich trage in's Buch ein.

πιάνω ich nehme; — *τὸ μέρος τινός* ich nehme jemandes Partei; — *εἰς τὴν ζημίαν* ich gebe verloren; *ὁ θύμος, ἡ τρόμαρα μὲ πιάνει* Zorn, Schreck ergreift mich.

πίπτω ich falle, ich mache Banquerott; — *ἀνάσκελα* rückwärts; — *προήμυντα* ich falle auf die Nase; *βαρὺ μὲ πίπτει* es fällt mir schwer; *πίπτει μακρά* es ist weit entfernt.

πλακόνω ich überfalle; *ὁ τοῖχος τὸν ἐπλάκωσε* die Mauer stürzte über ihm zusammen.

πολύχρονος langwierig; *ἄς ἦσαι* — magst du lange leben!

πόνω ich habe Schmerz; — *διὰ τὴν μητέρα* ich sehne mich nach der Mutter.

Ῥίχνω ich werfe; — *τὸ σίδηρον* ich werfe Anker; — *τὸν κόμπον* ich loose; — *κοιλίαν* ich bekomme einen Bauch.

Σαλεύω ich weiche ab; — *ἀπὸ τὸν νοῦν μου* ich werde verrückt.

σηκόνω ich erhebe; — *κεφάλι* ich empöre mich; — *τοὺς ὤμους* ich zucke die Achseln; *ἐσήκωσε τὴν οὐράν του* er trägt die Nase hoch; — *τράπεζαν* ich decke den Tisch ab; *ἐσηκώθη ἡ δικαιοσύνη* es giebt keine Gerechtigkeit mehr; — *ἡ ἀφορμή* die Gelegenheit ist vorüber.

σκάζω ich zerplatze; — *ἀπὸ τὰ γέλια* ich berste vor Lachen; *ἔσκασε τὸ ζῶον* das Thier ist crepirt.

στέκω ich stehe, ich bin; — *εἰς τὸν λόγον μου* ich halte mein Wort; *δὲν στέκεται καλά* es kleidet nicht gut; *τοῦτο στέκεται εἰς ἐσένα* das steht bei dir.

συγχωρῶ ich verzeihe; — *τινὸς τὸ χρέος* ich schenke jemand die Schuld; *Δ ἐσυγχωρέθηκε* N. N. ist gestorben.

σύρω ich führe; — *τὸ τουφέκι* ich schieße ein Gewehr ab; — *τὸ ὄνομά τινος* ich verschreie jemandes Namen; — *τινὰ ἀπὸ τὴν μύτην* ich führe jemand bei der Nase umher.

Ταξιδεύω ich reise; — *διὰ ξηρᾶς* zu Lande, *διὰ νεροῦ* zu Wasser.

τεριάζω ich halte zusammen, vergleiche; *δὲν τεριάζει* es paßt nicht.

τράβω πολλά ich stehe viel aus; — *χέρι* ich leiste Verzicht.

τρέχω ich laufe; *τρέχει ἡ μονέδα* die Münze circulirt; *τρέχουν τὰ σάλια του* ihm wässert der Mund; *τρέχει εἰς τὴν γλῶσσαν μου* es schwebt mir auf der Zunge.

τρώγω ich esse; — *τινὰ μὲ τὴν γλῶσσαν* ich gebe beißende Reden; — *ξυλιαῖς* ich bekomme Schläge; *τρώγομαι εἰς τὴν καρδιάν* ich ärgere mich innerlich.

τσακίζω ich zerbreche; — *τὸ κεφάλι μου* ich zerbreche mir den Kopf; *ἐτσάκισεν ἡ ἡμέρα* der Tag neigt sich.

τσούζω ich trinke, schlürfe; *μὲ τσούζει αὐτό* es kitzelt mich; — *ἡ πληγή* die Wunde juckt mich.

Φέρω (*φέρνω*) ich trage; — *εἰς κίνδυνον* ich bringe in Gefahr; — *εἰς τὸ μέσον* ich bringe vor, führe an.
φουσκόνω ich schlage; *ἡ θάλασσα φουσκόνει* das Meer geht hoch; *ἐφούσκωσεν ὁ τάδε* der und der ist aufgeblasen.
φυλάγω ich bewache; *φυλάγομαι* ich hüte mich.
Χαλῶ ich verderbe; — *τὴν συνήθειαν* ich schaffe die Gewohnheit ab; — *τὴν εἰρήνην* ich breche den Frieden; *ἐχάλασα* ich bin mager geworden.
χάνω ich verliere; — *τὰ μυαλά μου* ich verliere den Verstand; — *τὴν στράταν* ich komme vom Wege ab.
χαράζω ich mache gerade; — *τὸ χαρτί* ich liniire Papier; — *τὴν πέτραν* ich behaue den Stein; *ἐχάραξεν* (*ἔφεξεν*) der Tag bricht an.
χύνω ich schütte aus; *χύνομαι ἐπάνω εἴς τινά* ich falle über jemand her.
χώνω ich verberge in der Erde; *χώνεται παντοῦ* er mengt sich in alles.
χώρει es faßt, geht hinein; *δὲν τὸ χώρει ὁ νοῦς μου* ich fasse es nicht; *δὲν χώρει αὐτὸς ὁ λόγος* dies Wort paßt hier nicht.
Ψάλλω ich singe; — *ἕναν νεκρόν* ich beerdige einen Todten.
ψένω ich brate; *ψένει ὁ ἥλιος* die Sonne sticht.
Ὥραν τὴν ὥραν von Stunde zu Stunde; *ὥρα καλή* Gott befohlen! *μὲ ὥραις καλαῖς* Glück zu! —

In den nachfolgenden, zur ersten Uebung für den Lernenden aus David's Méthode etc. hier aufgenommenen Gesprächen, wird der Leser manche kleine Abweichungen von den vorgetragenen Regeln bemerken, die, abgesehen von einer reinern Accentuation und vielen hellenischen Wörtern, in Aufnahme reinerer Formen, wie sie nur in guten Schriften gefunden werden, bestehen. Dergleichen sind z. B. die Endung *αι* im Nominativ Pluralis bei den Femininis der ersten Declination, und *ας* im Accusativ; die Endung *ωσι* in der dritten Person Pluralis des Präsens; einige declinable Participia u. dergl. Alle diese Abweichungen aber sind bewährt und können von dem Lernenden unbedenklich nachgeahmt werden. —

B. Gespräche und gewöhnliche Wendungen der Umgangssprache.

I.

Καλημέρα σας (καλή σας ἡμέρα).	Guten Tag.
Εἶμαι δοῦλός σας.	Ich bin Ihr Diener.
Χαίρομαι κατὰ πολλὰ ὁποῦ σᾶς βλέπω.	Ich freue mich Sie zu sehn.
Σᾶς χαιρετῶ.	Ich grüße Sie.
Σᾶς προσκυνῶ.	Ich empfehle mich Ihnen.
Εἶμαι ἐδικός σας.	Ich bin der Ihrige.
Πῶς ἔχετε εἰς τὴν ὑγείαν σας;	Wie geht's mit Ihrer Gesundheit?
Πῶς ἔχεις, πῶς εὑρίσκεσθε;	Wie steht's, wie befinden Sie sich?
Καλὰ, ἕτοιμος νὰ σᾶς δουλεύσω.	Gut, Ihnen zu dienen.
Ἔτζι, ἔτζι· ἄχαμνα.	So so; schlecht.
Καλὰ, σᾶς εὐχαριστῶ.	Wohl, ich danke Ihnen.
Καλὰ, εἰς τὰς προσταγάς σας.	Wohl, zu Ihrem Befehl.
Πῶς ἀπερνοῦν εἰς τὸ σπήτι σας;	Wie geht's in Ihrem Hause?
Πῶς πηγαίνει ὁ πατέρας σας;	Wie geht's Ihrem Herrn Vater?
Αὐτὸς ἦτον καλὰ ἐχθὲς τὸ πρωΐ.	Er war gestern früh noch wohl.
Εἶμαι δοῦλός του.	Ich bin sein Diener.
Ἀνταμονόμεθα εἰς καιρὸν ἁρμόδιον, ὅταν ὁρίζετε, παρακαλῶ νὰ ἔλθετε διὰ νὰ γευθοῦμεν μαζύ.	Wir treffen uns zu rechter Zeit; wenn Sie erlauben, so bitte ich Sie, mit mir zum Essen zu kommen.
Εἶσθε πολλὰ εὐνοϊκὸς, σᾶς εἶμαι κατὰ πολλὰ ὑπόχρεος, τῇ ἀληθείᾳ ὅμως αὔριον δὲν ἠμπορῶ.	Sie sind sehr gütig, ich bin Ihnen sehr verbunden; allein, in der That, heute kann ich nicht.

II.

Τί νέον λέγουν;	Was sagt man Neues?
Δὲν ἠξεύρω κανένα καινούριον.	Ich weiß nichts Neues.
Αὐτὸ πρέπει νὰ βεβαιωθῇ.	Dies bedarf der Bestätigung.
Τὸ ἔμαθα ὅμως ἀπὸ καλὸν μέρος.	Ich habe es doch von guter Hand.
Ἐγὼ δὲν ἀνακατώνομαι εἰς πολιτικαῖς ὑποθέσεις.	Ich mische mich nicht in öffentliche Angelegenheiten.
Ἂς ὁμιλήσωμεν διὰ νέα μερικά.	Sprechen wir von Privatneuigkeiten.

Ποῦ ἤσασθε τόσον καιρόν;	Wo waren Sie so lange?
Ἔχω δύο μῆνες ὁποῦ εἶμαι εἰς τὴν ἐξοχήν.	Seit zwei Monaten bin ich auf dem Lande.
Πῶς περνᾶτε ἐκεῖ τὸν καιρόν;	Wie bringen Sie dort die Zeit zu?
Ἀγαπᾶτε τὸ κυνῆγι;	Lieben Sie die Jagd?
Ὑπερβολικά.	Außerordentlich.
Ἔχετε πολλὰ σκυλιά;	Haben Sie viele Hunde?
Πολλότατα.	Sehr viele.
Ψαρεύετε ποῦ καὶ ποῦ;	Fischen Sie auch dann und wann?
Σπανιώτατα.	Sehr selten.
Θέλετε νὰ κάμωμεν τὸ πρόγευμα μαζύ;	Sollen wir zusammen frühstücken?
Εἶσθε πολλὰ εὐγενής, πολλὰ περιποιητικὸς, σᾶς εὐχαριστῶ κατὰ πολλά.	Sie sind sehr gütig, Sie machen zu viel Umstände, ich danke Ihnen sehr.
Θέλετε ἀπὸ αὐτὸ τὸ πινάκι;	Wünschen Sie von dieser Schüssel?
Καθὼς ὁρίζετε, πέρνω μόνος μου· φαίνεται ὅτι εἶναι καλὰ φτιασμένα αὐτὰ τὰ περιστεράκια.	Wie Sie befehlen, ich nehme mir selbst; diese jungen Tauben scheinen sehr gut zubereitet zu seyn.

III.

Ἔχομεν ἕνα θερμότατον καλοκαῖρι.	Wir haben einen sehr heißen Sommer.
Δὲν τὸ εἶδα ποτέ μου εὐμορφότερον.	Ich habe ihn nie schöner erlebt.
Τί καιρὸν κάμνει;	Was ist für Wetter?
Ἔχομεν κακοκαιριά.	Wir haben schlechtes Wetter.
Εἶναι κρύο, ζέστη, καλὸς καιρὸς, ἀχρειέστατος, ἀνεμώδης, ξηρὸς, ὑγρὸς, βροχερὸς καιρός· εἶναι καιρὸς χιονιοῦ, τρικυμίας, ἀκατάστατος, λαμπηρὸς, συννεφιασμένος καιρός· εἶναι καταχνιὰ, παγωνιὰ, χιονίζει, ῥίχνει χαλάζι (χαλαζᾷ), παγώνει, ξεπαγώνει, ἀναλύει τὸ χιόνι, βροντᾷ, ἀστράπτει, βρέχει, κάμνει ἀνεμοζάλην, κάμνει μεγάλην, πιγνώδην καῦσιν.	Es ist kalt, heiß, schönes Wetter, schlechtes, windiges, trocknes, feuchtes, regnerisches Wetter; es ist Schneewetter, stürmisches, unbeständiges, helles, neblichtes Wetter; es nebelt, es reift, es schneit, es hagelt, es friert, es thaut, der Schnee schmilzt, es donnert, es blitzt, es regnet, es stürmt, es ist eine große, erstickende Hitze.

Αἱ ἡμέραις ἀρχηνοῦν νὰ μικραίνουν — μεγαλώνουν — πολύ.	Die Tage fangen an kürzer — länger — zu werden.
Τί ὥρα εἶναι;	Was ist die Uhr?
Εἶναι εὐωρῆς, εἶναι ἀργά.	Es ist noch früh; es ist spät.
Τώρα θὰ κτυπήσουν αἱ τέσσαρες ὥραις.	Es wird sogleich vier schlagen.
Εἶναι ἀκόμη καιρός.	Es ist noch Zeit.
Ἐβάρεσε μία ὥρα.	Es hat eins geschlagen.
Κυτάξετε τὸ ὡρολόγι σας.	Sehn Sie nach der Uhr.
Πάγει ὀπίσω, ἐμπροσθὰ, δὲν δουλεύει.	Sie geht nach, vor; sie geht nicht.
Κουρδίσετέ το.	Ziehn Sie sie auf.

IV.

Ἄς πηγαίνωμεν (πᾶμεν) εἰς τὸ περιβόλι.	Gehn wir in den Garten.
Καθῶς σᾶς ἀρέσει.	Wie Ihnen beliebt.
Περιπατεῖτε πολλὰ ὀγλήγορα.	Sie gehen sehr schnell, zu schnell.
Πηγαίνετε ὀλίγον ἀγαλιώτερα, δὲν ἠμπορῶ νὰ σᾶς ἀκολουθήσω.	Gehen Sie etwas langsamer, ich kann Ihnen nicht folgen.
Εἶμαι πολλὰ κουρασμένος, ἄς ἀναπαυθοῦμεν (ξεκουραζώμεθα) ὀλίγον.	Ich bin sehr müde; ruhen wir uns ein wenig aus.
Φυλαχθῆτε μὴν πλαγιάσετε εἰς τὸ χορτάρι, ἐπειδὴ εἶναι βρεγμένον (ὑγρὸν), καὶ θέλετε κρυώσει.	Hüten Sie sich in's Gras niederzulegen, da es feucht ist und Sie sich erkälten würden.
Ἄς ἀγοράσωμεν τίποτε.	Kaufen wir etwas.
Τί ὁρίζετε;	Was befehlen Sie?
Πόσον πουλεῖς τοῦ λόγου σου τὴν πήχην αὐτὸ τὸ μεταξωτὸν, αὐτὴν τὴν τζόχαν, αὐτὸ τὸ πανὶ, τὸ ῥοῦχο; πόσα ἔχει;	Wie theuer verkaufen Sie die Elle von diesem Seidenzeuch, von diesem Tuch, von dieser Leinwand, von diesem wollenen Zeuch? Wie viel kostet's?
Αὐτὸ τὸ πανὶ εἶναι χοντρὸν καὶ ἄχαμνον, τὸ θέλω πλέον ψιλὸν, ὅμως δύνατον καὶ ὁμαλόν.	Diese Leinwand ist grob und schlecht; ich will sie feiner, doch stark und gleich.
Πάρετε ἀπὸ τοῦτο, τὸ ὁποῖον εἶναι λευκότατον, πυκνώτατον καὶ ἐξαίρετον.	Nehmen Sie von dieser, die sehr weiß, fest und vortrefflich ist.

Εἶναι ἀκριβὸν, διὰ τοῦτο μετρήσετέ το σωστὰ, καὶ κυτάξετε νὰ μὴν κάμετε λάθος.	Sie ist theuer, darum messen Sie gut und geben Sie Acht, daß Sie sich nicht irren.
Συμπαθήσετέ με, αὐθέντη, ἠγοράσετε εὔθηνὰ τοῦτο τὸ πρᾶγμα.	Vergeben Sie mir, Sie haben diese Waare vielmehr wohlfeil gekauft.
Ὁ λογαριασμός σας εἶναι σωστὸς (πηγαίνει καλὰ), ἰδοῦ τὰ ἄσπρα· πολλαταίτη σου.	Ihre Rechnung ist richtig; hier ist Ihr Geld. Leben Sie wohl.

V.

Δὲν εἶμαι καλὰ, ἔχω πονοκέφαλον, μὲ πονεῖ τὸ στομάχι μου, μὲ ἦλθαν ἀνατριχίλαις, δὲν ἠμπορῶ.	Ich bin nicht wohl, ich habe Kopfschmerz; der Leib thut mir weh; ich fühle Fieberschauder; ich bin krank.
Ἐκνώσετε, φίλε, καὶ καλλήτερα νὰ πλαγιάσετε εἰς τὸ κρεββάτι, ὁ σφύγμος σας εἶναι ἄτακτος, σκληρὸς, πάρετε ἐκεῖνο, ὅπου ὁ ἰατρὸς σοῦ ἐδιόρισε.	Sie haben sich erkältet, und es ist besser, Sie gehen zu Bett; Ihr Puls ist in Unordnung, hart; nehmen Sie, was Ihr Arzt Ihnen verordnet hat.
Δοκιμάσετε αὐτὸ τὸ ἐπανωφόρι.	Probiren Sie diesen Ueberrock an.
Σᾶς πηγαίνει (ἔρχεται) καλὰ, θαυμαστὰ, ἄχαμνα.	Er steht Ihnen gut, wunderschön, schlecht.
Μὲ σφίγγει, εἶναι πολλὰ στενὸν, πολλὰ μακρύ.	Er kneift mich, er ist zu eng, zu lang.
Νὰ τὸ καταστιχόν σου.	Hier ist Ihre Rechnung.
Δῶσέ το, δὲν θέλω δανεικὰ, σᾶς δίδω μετρητὰ ἄσπρα.	Geben Sie her, ich mag nicht geborgt haben, ich will Ihnen baares Geld geben.
Μὲ πληγώνουν (σφίγγουν) αἱ σκαρπαῖς μου (ὑποδήματα).	Mich drücken meine Schuhe, meine Stiefeln.
Εἶναι πολλὰ στεναῖς, πρέπει νὰ ταῖς ἀνοίξετε.	Sie sind zu eng, Sie müssen sie aufschlagen.
Αὐτὸ τὸ δέρμα (τομάρι) εἶναι μαλακώτατον, κάμε με ἄλλαις.	Das Leder ist sehr weich, machen Sie mir andre.
Ὁρισμός σας.	Zu Befehl.
Τὸ κόψιμον δὲν εἶναι καλόν.	Der Schnitt ist nicht gut.
Δὲν εἶναι ἀρκετὰ στρογγυλαῖς.	Sie sind nicht rund genug.

Αὐτὸ τὸ μανδῆλι εἶναι λερώμενον — παστρικόν. —	Dies Schnupftuch ist schmutzig — rein. —
Τὰ χεριά μου εἶναι βρώμικα, πρέπει νὰ τὰ πλύνω, φέρε μου τὴν ληκάνην. — Νὰ τὴν, ὁρίστε.	Meine Hände sind schmutzig, ich muß sie waschen, bring' mir das Becken. — Hier ist es, Herr.

VI.

Μὲ ζαλίζετε τὸ κεφάλι μου, σταθῆτε ἥσυχα, καὶ μὴν κάμετε ταραχήν· εἶσθε ἐνοχλητικός.	Ihr betäubt mich ganz, steht still und macht kein Geräusch; Ihr seyd lästig.
Δὲν σᾶς ἐκατάλαβα, τί εἴπετε;	Ich verstand Sie nicht; was sagten Sie?
Σταθῆτε ὀλίγον καὶ προσμένετέ με, γυρίζετε ὀλίγον.	Bleiben Sie ein wenig und erwarten Sie mich; wenden Sie sich ein wenig um.
Τί σᾶς φαίνεται δι' αὐτό;	Was scheint Ihnen davon?
Εἶναι τὸ ἴδιον.	Es ist dasselbe.
Πρὸς τί τοῦτο;	Wozu das?
Ἀγαποῦσα καλλήτερα.	Ich wollte lieber.
Ὁμιλήσετε δυνατώτερα.	Sprechen Sie lauter.
Ὁμιλεῖτε πολλὰ ἀγάλια.	Sie reden zu leise.
Ἀποκριθῆτέ με καὶ εἴπετε ναὶ ἢ ὄχι.	Antworten Sie mir und sagen Sie ja oder nein.
Τὸ ἔμαθεν αὐτός;	Hat er es erfahren?
Δὲν τὸ πιστεύω, ἐπειδὴ εἶναι γνώριμοι.	Ich glaube es nicht, denn sie sind gute Bekannte.
Σιωπήσετε.	Schweigt still.
Πόθεν ἔρχεσθε, καὶ ποῦ πηγαίνετε;	Wo kommen Sie her, und wo gehen Sie hin?
Ἐλᾶτε ἐδῶ, προχωρήσετε καὶ σταθῆτε ἐδῶ, πλησιάτετε κοντὰ, πηγαίνετε ὀπίσω, περάσετε ἀπ' ἐδῶ, ἀπὸ τὰ δεξιὰ, τὰ ἀριστερά.	Kommen Sie her, näher herbei und stellen Sie sich hierher; kommen Sie näher; gehen Sie zurück, rücken Sie hierher, rechts zu, links zu.
Ἀφήσατέ με, μὴν μὲ ἐγκίζετε· τί ζητεῖτε; τί γυρεύετε; τί ἐχάσετε;	Lassen Sie mich los; berühren Sie mich nicht. Was suchen Sie? Was stöbern Sie umher? Was haben Sie verloren?
Σφαλίσετε, ἀνοίξετε τὴν θύραν (πόρταν).	Machen Sie die Thür zu, auf.

VII.

Καλῶς ὁρίσετε, κοπιάσετε μέσα· ἔχετε ὄρεξιν;	Willkommen, bemühen Sie sich hinein; haben Sie Appetit?
Πεινῶ, ἔχω μεγάλην πεῖναν.	Ich hungre, ich habe großen Hunger.
Φάγετε μίαν βοῦκαν.	Essen Sie einen Bissen.
Διψῶ, εἶμαι πολλὰ διψασμένος.	Mich dürstet, ich bin sehr durstig.
Πίετε λοιπόν.	Trinken Sie doch.
Ἔπια ἀρκετὰ, ἐξεδίψασα.	Ich habe genug getrunken, mein Durst ist gelöscht.
Ομιλεῖτε μὲ τὰ σωστά σας;	Sprechen Sie ernstlich?
Χωρατεύετε κατὰ τύχην;	Scherzen Sie vielleicht?
Βάλλω στίχημα ὅ,τι θέλετε.	Ich wette, was Sie wollen.
Δὲν ἀντιστέκομαι εἰς τοῦτο.	Ich widersetze mich dem nicht.
Ἔχετε δίκαιον, ἔχετε λόγον.	Sie haben recht.
Εἶναι ἀλήθινον, ἀληθέστατον.	Es ist wahr, sehr wahr.
Αὐτὸ εἶναι ψευδές.	Es ist eine Lüge.
Τί μὲ συμβουλεύετε νὰ κάμω;	Was rathen Sie mir zu thun?
Δὲν εἶναι ποσῶς ἀμφιβολία.	Es ist gar kein Zweifel.
Τόσον καλλήτερον.	Desto besser.
Ἔχετε τίποτες νὰ μὲ προστάξετε;	Haben Sie mir etwas zu befehlen?
Προσμένω τὰς προσταγάς σας.	Ich erwarte Ihre Befehle.
Παρακαλῶ νὰ μὲ τιμήσετέ με τὰς προσταγάς σας.	Ich bitte Sie mich mit Ihren Befehlen zu beehren.
Φθάνουν αἱ περιποίησες (αἱ φιλοφροσύναις).	Genug der Complimente, der Artigkeiten.
Προσκυνήσετε ἐκ μέρους μου τὸν κύριον ἀδελφόν σας.	Empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Bruder.
Βεβαιώσετέ τον πῶς τὸν ἐνθυμοῦμαι.	Versichern Sie ihn meines Andenkens.
Δὲν θέλω λείψει νὰ τὸ κάμω.	Ich werde nicht verfehlen es zu thun.
Καλαῖς ἀντάμωσες!	Auf fröhliches Wiedersehn!

VIII.

Ομιλεῖτε ῥωμαῖκα; (γραικικά)	Sprechen Sie griechisch?
Ὀλίγον, κομμάτι, κομματάκι.	Ein wenig; ein kleines wenig.
Ἀπὸ πότε τὰ ἀρχίσετε;	Seit wann haben Sie es angefangen?
Εἶναι περίπου ἓξ μῆνες.	Es sind etwa sechs Monat.

Ποῖος εἶναι ὁ διδάσκαλός σας;	Wer ist Ihr Lehrer?
Ἕνας διάκονος ἀπὸ τὸ σχολεῖον.	Ein Diakonus an der Schule.
Εἶναι προκομμένος;	Ist er geschickt?
Στοχάζομαι, δὲν εἶμαι ὅμως ἱκανὸς νὰ κρίνω.	Ich glaube es, indeß ich bin nicht im Stande (geschickt) es zu beurtheilen.
Ἠξεύρει τὰ ἑλληνικά;	Versteht er altgriechisch?
Λέγουν ὅτι τὰ ἠξεύρει· εἶναι μαθητὴς τοῦ Οἰκονόμου, καὶ ἐπειδὴ εἶναι ἐπιμελὴς καὶ ἔχει καλὸ κεφάλι, πρέπει νὰ προκόψῃ καλά.	Man sagt, daß er es versteht; er ist ein Schüler des Oekonomos, und da er fleißig ist und einen guten Kopf hat, so muß er wohl Fortschritte gemacht haben.
Τί λέγει ὁ Οἰκονόμος περὶ αὐτοῦ;	Was sagt Oekonomos über ihn?
Τὸν ἐπαινεῖ καὶ μὲ τὸν ἐσύστησε.	Er lobt ihn und hat ihn mir empfohlen.
Καλὰ λοιπόν· ἂν ἠξεύρει τῷ ὄντι τὰ ἑλληνικὰ, ἠμπορεῖ νὰ σᾶς ὠφελήσῃ, πλὴν ἂν δὲν ἔχει νὰ σᾶς διδάξῃ παρὰ τὴν συγχαμένην ὁμιλίαν τῶν χυδαίων, ὅλα τὰ ἄσπρα, τὰ ὁποῖα θέλετε τοῦ πληρώσει, τὰ θεωρῶ ὡς χαμένα.	Gut; wenn er in der That altgriechisch versteht, so kann er Ihnen nützen; jedoch, wenn er Ihnen nichts zu lehren hat als die verdorbene Sprache des gemeinen Volks, so sehe ich alles das Geld, was Sie ihm bezahlen werden, als verloren an.
Πῶς σᾶς φαίνεται νὰ ὁμιλῶ;	Wie scheint Ihnen daß ich spreche?
Ὡς πρὸς τὸν καιρὸν, ἀρκετά· πλὴν δυσκολεύεσθε ἀκόμη νὰ προφέρετε τὰ δασέα σύμφωνα, καὶ σφάλλετε συχνὰ περὶ τοὺς τόνους, καὶ κάμνετε παροξύτονα, καθὼς λέγουν οἱ χυδαῖοι.	Für die Zeit, gut genug; indeß Sie haben noch Mühe die aspirirten Consonanten auszusprechen, und fehlen noch häufig in den Accenten, und machen, wie das Volk sagt, paroxytona.
Ὅλα ταῦτα διορθόνονται μὲ τὸν καιρὸν, κατὰ τὸ παρὸν πρέπει νὰ εὐχαριστηθῶ, ἂν ἦμαι καλὸς, νὰ ὁμιλῶ εἰς τρόπον ὁποῦ νὰ μὲ καταλαμβάνουν· δὲν ζητῶ ἄλλο.	Alles dieses bessert sich mit der Zeit, für jetzt muß ich froh seyn, wenn ich im Stande bin so zu reden, daß man mich versteht; ich begehre nicht mehr.

IX.

Ἔστρωσες τὸ κρεββάτι;	Hast Du mein Bett gemacht?
Τὸ ἔστρωσα.	Ja.

Δῶσέ μου τὸ καπνοπούγγι καὶ φέρε μίαν φωτιά.	Gieb mir den Tabaksbeutel und bring' ein Licht her.
Μετὰ χαρᾶς.	Mit Vergnügen.
Αὐτὸς ὁ καπνὸς εἶναι πολλὰ ἀψύς· ποῦ τὸν ἐπῆρες;	Dieser Tabak ist sehr scharf, wo hast Du ihn geholt?
Ὅπου τὸν πέρνω πάντα· δὲν εἶναι καλός;	Wo ich ihn immer hole; ist er nicht gut?
Καλὸς εἶναι, πλὴν φοβοῦμαι μήπως μὲ ζαλίσῃ.	Gut ist er, aber ich fürchte, daß er mich erhitzt.
Ἂς σᾶς ζαλίσῃ κομματάκι· δὲν σᾶς κάμνει κακὸν (δὲν βλάπτει), ἐπειδὴ θέλετε πέσει (πλαγιάσει) ἀμέσως.	Mag er Sie doch ein wenig erhitzen: er thut Ihnen keinen Schaden (er schadet Ihnen nicht), da Sie unmittelbar nachher zu Bette gehn.
Φέρε μίαν κοῦπα νερό.	Bring' mir ein Glas Wasser.
Ὁρίζετε καὶ κρασί;	Befehlen Sie auch Wein?
Ὄχι· καλλήτερα νὰ μὲ φέρῃς ἕνα ποταράκι ῥακὶ, νὰ τὸ ἀνακατώσω μὲ τὸ νερό.	Nein; lieber bringe mir ein Gläschen Liqueur, damit ich ihn mit dem Wasser mische.
Ὅ,τι ἀγαπᾶτε.	Wie Sie befehlen.
Ἐπῆγες εἰς τὸν ῥάφτην;	Bist Du bei dem Schneider gewesen?
Ἐπῆγα.	Ja.
Ἐτελείωσε τὸ ῥοῦχό μου;	Hat er meinen Rock fertig?
Ἀκόμη· λέγει ὅμως, ὅτι θέλει τὸ φέρει αὔριον τὸ μεσημέρι.	Noch nicht; er sagt jedoch, daß er ihn morgen Mittag bringen will.
Τὸ εἶδες; τί λείπει;	Sahst Du ihn? was fehlt daran?
Δὲν ἔβαλε ἀκόμη τὰ κουμπιὰ καὶ αἱ θηλειαῖς δὲν εἶναι καμωμέναις.	Er hat die Knöpfe noch nicht angesetzt, und die Knopflöcher sind auch noch nicht gemacht.
Αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ὅλον ψεύδεται· μὲ εἶχε ὑποσχεθῇ νὰ τὸ τελειώσῃ εἰς τρεῖς ἡμέραις, ἀπέρασε μία ἑβδομάδα καὶ ἀκόμη δὲν ἦλθε νὰ μὲ τὸ φέρῃ· τί πρόφασιν σοῦ ἔδωκε;	Dieser Mensch lügt beständig; er hatte mir versprochen ihn in drei Tagen zu vollenden; eine Woche ist vergangen, und noch ist er nicht gekommen ihn mir zu bringen. Welchen Vorwand gab er Dir?
Λέγει τὸ συνειθισμένον, πῶς δὲν εἶχε καιρόν· ἦταν καὶ δύο σχόλαις, καὶ δὲν ἠμπόρεσε πάντα νὰ δουλεύῃ.	Er sagt das Gewöhnliche, wie er nicht Zeit hatte; es waren auch zwei Festtage, und er konnte nicht immer arbeiten.

Ἂς ἦναι. Πές μου, ἦλθεν ὁ λεγάμενος;	Seys; sag mir, ist der bewußte gekommen?
Ποῖον λέτε; ἐκεῖνον τὸν Ἑβραῖον, εἰς τὸν ὁποῖον χρεωστεῖτε παράδες;	Wen meinen Sie? Jenen Juden, dem Sie Geld schuldig sind?
Αὐτὸν, βέβαια, ἀμὲ ποῖον ἄλλον;	Den, gewiß; welchen andern sonst?
Μάλιστα ἦλθε καὶ σᾶς ἐπρόσμεινε καμπόσην ὥραν· ἔφυγε κακοευχαριστημένος.	Allerdings ist er gekommen, und erwartete Sie so lange; er ging übelzufrieden weg.
Φωτιὰ νὰ τὸν κάψῃ, ἂς πάγῃ νὰ κρημνισθῇ· τόσα μὲ ἔκλεψε μὲ τὸ διάφορόν του τὸ ὑπερβολικόν. Ἐπειδὴ ὅμως ἐσυμφώνησα μιὰ φορὰ, αὔριον σοῦ δίδω παράδες καὶ θὰ πάγῃς νὰ τὸν πληρώσῃς.	Hol' ihn der Henker! Er hat mir mit seinem übermäßigen Wucher so viel gestohlen. Doch da ich einmal mich dazu verstanden habe, so will ich Dir morgen Geld geben, und Du wirst gehn, ihn zu bezahlen.
Θὰ κάμετε καλά.	Da thun Sie recht.
Τώρα πρέπει νὰ πλαγιάσω. Ἄναψε τὸ κανδῆλι, καὶ πάρε τὸ φῶς (τὸ κερὶ) ἔξω.	Jetzt muß ich zu Bett gehen. Zünde das Nachtlicht an und nimm die Kerze mit hinaus.
Καλὴ νύκτα σας.	Gute Nacht.

X.

Τί κάμνεις, φίλε; πῶς ἔχεις εἰς τὴν ὑγείαν;	Wie geht's, Freund? Wie steht's mit Deiner Gesundheit?
Καλὰ, ὁ θεὸς νὰ ἔχῃ δόξαν.	Gut, Gott sey Dank.
Ποῦ πηγαίνεις;	Wo gehst Du hin?
Εἰς τὸ χωριό.	Auf's Land.
Τί νὰ κάμῃς ἐκεῖ;	Was dort zu thun?
Ἔχω σκοπὸν νὰ περάσω μερικαῖς ἡμέραις, ἐπειδὴ τώρα δὲν ἔχω δουλειαῖς καὶ θέλω νὰ ξεκουρασθῶ κομμάτι ἀπὸ τοὺς ἀπερασμένους κόπους.	Ich habe die Absicht, dort einige Tage zuzubringen, da ich jetzt keine Geschäfte habe, und will mich ein wenig ausruhen von den vergangenen Arbeiten.
Εἶναι συντροφία ἐκεῖ;	Ist Gesellschaft dort?
Εἶναι μερικοὶ φίλοι μὲ τοὺς ὁποίους περιπατῶ τὴν ἡμέραν, καὶ τὸ βραδὺ παίζομεν χαρτιὰ καὶ τὰς σφαίρας.	Es sind einige Freunde da, mit denen ich bei Tage lustwandle, und am Abend spielen wir Karten oder Kegeln.
Πῶς ἠμπορεῖτε καὶ περιπατεῖτε τὴν ἡμέραν μὲ τόσην ζέστην;	Wie könnt Ihr nur bei dieser Hitze des Tages spazieren gehn?

Ἀμὲ δὲν εἶναι πολλὴ ζέστη, μάλιστα προχθὲς ἦτον καὶ δροσιά.	Aber es ist nicht sehr heiß, vorgestern vielmehr war es sogar kühl.
Ἄλλο εἶναι τάχα τὸ κλίμα ἐκεῖ καὶ ἄλλο ἐδώ; εἰς τὴν χώραν πνιγόμεθα ἀπὸ τὴν καῦσιν, πῶς νὰ ἦναι δροσιὰ ἐκεῖ;	Ist das Klima dort vielleicht anders, als hier? In der Stadt ersticken wir vor Hitze, wie soll es dort kühl seyn?
Εἶναι ὅμως, ἔλα νὰ ἴδῃς, θέλεις περάσει πολλὰ καλά· θέλεις εὕρει φίλους εἰλικρινεῖς, οἱ ὁποῖοι σ' ἀγαποῦν ἐξ ὅλης των τῆς ψυχῆς.	Es ist aber so, komm nur es zu sehn; Du wirst dich wohl unterhalten; Du wirst aufrichtige Freunde finden, die Dich von ganzer Seele lieben.
Φίλε, τοὺς φίλους τοὺς ἔχω εἰς πολλὴν ὑπόληψιν, πλὴν δὲν μὲ φθάνουν, καὶ ἀγαπῶ νὰ συνευρεθοῦν καὶ ὀλίγαις φίλαις· εἰ δὲ μὴ ἡ ἐξοχὴ μὲ φαίνεται ὡσὰν ἐρημία.	Freund, die Freunde halte ich sehr in Ehren, allein sie genügen mir nicht, und ich liebe es, daß auch einige Freundinnen dabei gefunden werden; wenn nicht, so scheint mir das Land eine einsame Wüste.
Ἐννοιάσου, θέλεις εὕρει καὶ γυναῖκες. Θαῤῥεῖς πῶς εἴμεθα καλόγεροι καὶ ζοῦμεν εἰς τὴν μοναξίαν; ἔχομεν κι ὅλας μίαν πολίτισσαν· εἶναι νεοφορμένη καὶ τὴν θαυμάζομεν ὅλοι διὰ τὸ πνεῦμά της, τὴν καλήν της ἀνατροφὴν, καὶ τοὺς χαριεστάτους της τρόπους.	Sey gutes Muths, Du sollst auch Frauen finden. Meinst Du, wir wären Mönche und lebten in der Einsiedelei? Wir haben sogar eine Constantinopolitanerin, die kürzlich angekommen ist, und wir bewundern sie alle, wegen ihres Geistes, ihrer guten Erziehung und ihrer anmuthigen Manieren.
Εἶναι καὶ ὡραία;	Ist sie auch hübsch?
Ὄχι τόσον, κατὰ τοῦτο δὲν εὐδοκιμεῖ. Ἡ ὡραιότης δὲν εἶναι τὸ προτέρημά της, πλὴν δὲν εἶναι ἄσχημη· τὸ πρόσωπόν της μάλιστα εἶναι εὐάρεστον.	Nicht so sehr, hierdurch zeichnet sie sich nicht aus. Die Schönheit ist ihr Vorzug nicht; allein sie ist nicht häßlich; ihr Gesicht ist vielmehr angenehm.
Αὐτὸ δὲν μὲ φθάνει, ἀδελφέ. Πρέπει μία γυναῖκα, διὰ νὰ ἦναι ἐντελὴς, νὰ ἑνόνῃ καὶ τὸ πνεῦμα καὶ τὴν εὐμορφίαν· ἐπειδὴ εἰς τοῦτο τὸ τε-	Das genügt mir nicht, Bester. Eine Frau muß, um vollkommen zu seyn, den Geist mit der Schönheit vereinen: denn in diesem letzten Vorzug besteht

λειταῖον προτέρημα συνίσταται κατὰ τὴν γνώμην μου ὅλη ἡ οὐσία τοῦ θηλυκοῦ γένους.	nach meiner Meinung, die ganze Habe des weiblichen Geschlechts.
Δὲν ὁμιλεῖς ὡς φρόνιμος, παρὰ ὡς νέος ἐλαφρομύαλος· ὡς τόσον, ἔλα μαζὺ, καὶ ὅταν τὴν ἰδῇς, θέλεις κρίνει. Ἡ χάρις τῶν λόγων, πηγάζουσα ἀπὸ τὴν καλοσύνην τῆς ψυχῆς, γίνεται συχνὰ στολισμὸς τοῦ σώματος.	Du redest nicht wie ein Verständiger, sondern wie ein junger Windbeutel. Wie dem auch sey, komm nur mit, und wenn Du sie gesehen hast, dann kannst Du urtheilen. Die Anmuth der Reden, welche aus der Güte der Seele entspringt, wird oft ein Reiz für den Körper.

XI.

Σὲ χαιρετῶ. Κάτι ἐδῶ εἰς τὴν Σμύρνην;	Ich grüße Euch. Was führt Euch hierher nach Smyrna?
Ἦλθα διὰ ἐμπορικαῖς ὑποθέσεις.	Ich kam in Handelsangelegenheiten.
Λείπεις πολὺν καιρὸν ἀπὸ τὴν πόλιν;	Seyd Ihr schon lange von Constantinopel fort?
Ἕξ ἡμέραις.	Sechs Tage.
Διὰ ξηρᾶς ἦλθες ἢ διὰ θαλάσσης;	Kamt Ihr zu Lande oder zur See?
Διὰ θαλάσσης.	Zur See.
Ἀπέρασες λοιπὸν τὰ Δαρδανέλλια· εἶδες τὴν Τένεδον καὶ τὸ παραθαλάσσιον τῆς Τρωάδος, καὶ παρέπλευσες τὴν περίφημον Λέσβον ἐκείνην, τὴν πατρίδα τῆς Σαπφοῦς, τώρα τὴν μετωνόμασαν Μιτυλήνην.	So kamt Ihr ja durch die Dardanellen; Ihr habt Tenedos und die Küste von Troja gesehn, und seyd längs dem berühmten Lesbos, dem Vaterlande der Sappho, jetzt Mitylene geheißen, hingeschifft.
Θὲ νὰ εἶδες καταντικρὺ τῆς Τενέδου, εἰς τὸν αἰγιαλὸν τῆς Τρωάδος ἐκεῖνα τὰ χειροποιητὰ ἐπαναστήματα γῆς, τὰ ὁποῖα στοχάζεται ἕνας γαλλικὸς ἀρχαιολόγος, ὅτι εἶναι τὰ μνήματα Πατροκλέους καὶ Ἀχιλλέως καὶ Ἕκτορος καὶ	Saht Ihr vielleicht, Tenedos gegenüber, an der Küste von Troja, jene von Menschenhänden gebildeten Erhabenheiten der Erde, welche ein französischer Alterthumsforscher für die Grabmähler des Patroklos, Achilles, Hektor und der

τῶν ἄλλων ἡρώων ἀριστευσάντων εἰς τὸν πόλεμον τῆς Τροίας; Τί σοῦ φαίνεται περὶ τούτου;

andern ausgezeichneten Helden des trojanischen Krieges hält? Was haltet Ihr davon?

Καλὲ, ποῖος πιστεύει αὐταῖς ταῖς φλυαρίαις;

Bester, wer glaubt dergleichen Geschwätz?

Τί λέγεις φλυαρίαις; ὅλη ἡ γαλλικὴ πρεσβεία εἶναι καταπεισμένη ὅτι ἡ γνώμη αὐτὴ εἶναι σωστὴ, καὶ ὅλοι οἱ πρέσβεις καὶ γραμματεῖς αὐτῆς τὴν ὑπερασπίσονται διαδοχικῶς.

Was nennt Ihr Geschwätz? Die ganze französische Gesandtschaft ist überzeugt, daß diese Meinung richtig ist, und alle Gesandte und Schreiber derselben vertheidigen sie nach einander.

Ἡ κολακεία, ἀδελφὲ, εἶναι μεγάλον πρᾶγμα· ἕνας πρέσβυς πρὸ πενῆντα χρόνων, Σοεζὲλ ὀνομαζόμενος, ἔβγαλε τὴν γνώμην ταύτην εἰς τὴν μέσην· ὅσοι τὸν συναναστρέφοντο καὶ ἦσαν εἰς αὐτὸν ὑποταγμένοι, τὴν ἀγκαλιάσθησαν διὰ νὰ τὸν κολακεύουν, καὶ ἀπὸ τότε ἔμεινε καὶ σώζεται ἕως τώρα.

Die Schmeichelei, mein Lieber, ist ein großes Ding. Ein Gesandter vor funfzig Jahren, Choiseul mit Namen, warf diese Meinung auf; und alle, die ihn begleiteten und ihm untergeordnet waren, umfaßten sie, um ihm zu schmeicheln, und von da an blieb sie und wurde erhalten bis jetzt.

XII.

Καλῶς ὡρίσετε, φίλε, κοπιάσετε μέσα.

Willkommen, Bester, bemühen Sie sich hinein.

Σᾶς χαιρετῶ.

Ich grüße Sie.

Καθίσετε. Παιδιὰ, φέρετε τῆς εὐγενείας του ἕνα τζιμποὺκι καὶ εἴπετε τῆς κυρᾶς νὰ στείλῃ τὸ γλυκὸ καὶ τὸν καφφέ.

Setzen Sie sich. He! bringt dem Herrn eine Pfeife und sagt der Frau, daß sie uns den Confect und den Caffee schicke.

Χαίρομαι νὰ σᾶς ἰδῶ, ἔχω τόσαις ἡμέραις ἀφ' οὗ δὲν σᾶς ὡμίλησα· μᾶς φέρετε τίποτε (κανένα) νέον;

Ich freue mich Sie zu sehn; es sind schon mehrere Tage, daß ich Sie nicht sprach; bringen Sie uns etwas Neues?

Τρομερὰ καὶ φρικτὰ πράγματα.

Schreckliche und schaudervolle Dinge.

Τί πάλιν;

Was nun wieder?

Οἱ ἰδικοί μας ἐνίκησαν τὸν στόλον τουρκικὸν καὶ ἔκαυσαν κι ὅλας ἕνα παρατακτικὸν καράβι.	Die Unsern haben die türkische Flotte geschlagen und sogar ein Linienschiff verbrannt.
Αὐτὸ εἶναι καλόν.	Das ist ja gut.
Ἀκούετε νὰ ζῆτε. Ἀφ' οὗ ἔμαθαν οἱ Τοῦρκοι εἰς τὴν πόλιν αὐτὸ τὸ χάλασμα τοῦ στόλου των, ἔγειναν ὡσὰν σκυλία λυσσιασμένα καὶ ἄρχησαν νὰ περιτρέχουν τοὺς δρόμους μὲ ἅρματα καὶ νὰ φονεύουν ὅλους τοὺς Γραικοὺς τοὺς ὁποίους ἀπαντοῦσαν. Ἔσπασαν καὶ τὰς θύρας τῶν ὀσπιτίων καὶ ἐμβῆκαν μέσα καὶ ἐτράβιξαν ἔξω καὶ γυναῖκες καὶ παιδιὰ καὶ τὰ ἐθυσίασαν εἰς τὸν ἀνόσιόν των θυμόν.	Hören Sie, bei Ihrem Leben! Sobald die Türken in der Hauptstadt diesen Verlust ihrer Flotte erfuhren, wurden sie wie losgelassene Hunde: sie fingen an die Straßen mit Waffen zu durchlaufen und alle Griechen zu tödten, die sie antrafen. Auch schlugen sie die Thüren der Häuser ein, und gingen hinein, und schleppten Weiber und Kinder heraus und opferten sie ihrer sinnlosen Wuth.
Τοῦτο εἶναι κακὸ, βέβαια, πλὴν ἠμποροῦσέ τις νὰ τὸ προβλέψῃ, ἐπειδὴ εὐκολότερον εἶναι εἰς ἐκείνους τοὺς βαρβάρους, νὰ ἐκδικῶνται σφάζοντες ἄνοπλον λαὸν καὶ γυναῖκες ἀπολέμους καὶ ἀθῶα παιδιὰ, παρὰ νὰ πολεμοῦν μὲ στρατιώτας καὶ ναύτας ἀνδρείους, καὶ ἀποφασισμένους νὰ πέσουν καλλήτερα εἰς τὸν τόπον τῆς μάχης ὑπὲρ τῆς πατρίδος, παρὰ νὰ ὑποφέρωσι πλέον τὸν σιδηροῦν ζυγὸν ἐκεῖνον τῆς δουλείας, τὸν ὁποῖον μᾶς παρέδωκαν οἱ πατέρες μας, ἄτιμον κληρονομίαν.	Das ist ja schrecklich, gewiß; aber man konnte es vorhersehen, da es diesen Barbaren leichter ist sich zu rächen, indem sie wehrloses Volk und unkriegerische Weiber und unschuldige Kinder schlachten, als mit Kriegern und Seeleuten zu kämpfen, tapfer und entschlossen lieber auf dem Kampfplatz zu fallen für das Vaterland, als länger das eiserne Joch der Sclaverei zu ertragen, das uns unsre Voraltern hinterlassen haben, eine ehrlose Erbschaft.
Εἶμαι μὲ τὴν γνώμην σας, δυσκατόρθωτος ὅμως εἶναι ὁ ἀγὼν, καὶ εἰς τὴν Σμύρνην	Ich bin Ihrer Meinung; schwer jedoch ist der Kampf, und in Smyrna auch, hör' ich,

ἀκούω ὅτι ἔγειναν φόνοι καὶ σφαγαί.	gab es Mord und Blut genug.
Τί λέγουν οἱ Εὐρωπαῖοι διὰ τὴν ἐπανάστασίν μας; εἶναι τάχα πρόθυμοι νὰ μᾶς βοηθήσουν;	Was sagen die europäischen Völker zu unserm Aufstand? Sind sie vielleicht geneigt uns beizustehn?
Οἱ Εὐρωπαῖοι μᾶς θαυμάζουν· ἡ ἔνδοξος ἧττα τοῦ ἱεροῦ λόχου καὶ ἡ ἀνδρεία τῶν ναυτῶν μας τοὺς ἔφερεν εἰς ἐνθουσιασμόν· ταῦτα τὰ ὀλίγα ἔργα ἔφθασαν νὰ τοὺς κάμνουν νὰ μᾶς ἀναγνωρίσουν ὡς γνησίους ἀπογόνους τῶν Ἑλλήνων ἐκείνων τῶν ἀειμνήστων μας προγόνων. Παρευθὺς ἐξελείφθησαν καὶ ἔπαυσαν ὅλαι ἐκεῖναι αἱ παλαιαὶ προλήψεις κατὰ τοῦ γένους μας, αἱ ὁποῖαι εἶχαν ἐπικρατήσει εἰς ὅλην τὴν Εὐρώπην. Οἱ Γερμανοὶ κάμνουν συνδρομὰς χρημάτων διὰ νὰ μᾶς βοηθήσουν, οἱ Γάλλοι μιμοῦνται αὐτὸ τὸ καλὸν παράδειγμα, καὶ γενικῶς ὅλα τὰ ἔθνη κάμνουν εὐχὰς ὑπὲρ ἡμῶν. Ἐλπίζω ὅτι ἔφθασε τέλος πάντων ὁ καιρὸς τῆς ἀναγεννήσεως τῆς Ἑλλάδος.	Die Europäer staunen uns an; die ruhmvolle Niederlage der heiligen Schaar und der Muth unsrer Seeleute brachten sie zum Enthusiasmus. Diese kleinen Thaten genügten zu machen, daß sie uns als die echten Enkel der Hellenen, jener unsrer ewig unvergeßlichen Vorfahren, anerkannten. Sofort verschwanden und hörten auf jene alten Vorurtheile gegen unser Volk, die in ganz Europa vorgewaltet hatten. Die Deutschen machen Geldsammlungen, uns zu helfen, die Franzosen ahmen dies schöne Beispiel nach, und im allgemeinen, alle Völker bilden Wünsche (beten) für uns. Ich hoffe, daß endlich die Zeit der Wiedergeburt Griechenlands gekommen ist.
Ὁ θεὸς νὰ τὸ δώσῃ καὶ νὰ ἦναι τὰ παιδιά μας εὐτυχέστερα ἀπὸ ἡμᾶς.	Gott gebe es, und mögen unsre Kinder glücklicher seyn, als wir!

XIII.

Διὰ ποῦ εἶναι τοῦτο τὸ καράβι; ἠξεύρεις καθόλου;	Wohin ist dies Schiff bestimmt? Weißt Du etwas davon?
Διὰ τὴν Μασσαλίαν.	Nach Marseille.
Ἀπὸ ποῦ (πόθεν) ἔρχεται;	Wo kommt es her?

Ἀπὸ τὴν μαύρην θάλασσαν. Εἶναι ὑδριωτικὸν, ἐφόρτωσε σιτάρι εἰς τὴν Ὀδησσὸν, καὶ τὸ πηγαίνει εἰς τὴν Μασσαλίαν.

Vom schwarzen Meer. Es ist ein Hydriote, hat Getreide in Odessa geladen und bringt es nach Marseille.

Στοχάζεσαι νὰ κάμῃ καλαῖς δουλειαῖς;

Meinst Du, daß es gute Geschäfte macht?

Βέβαια, ἀνεβῆκαν ἐκεῖ τὰ σιτάρια.

Gewiß, das Getreide ist dort gestiegen.

Τὸ λοιπὸν δὲν εἶναι ἀμφιβολία, ὅτι αὐτὸς ὁ ναύκληρος θέλει κερδήσει πολλὰ, καὶ θέλει ὠφεληθῇ μεγάλως ἀπὸ τὴν χρηματιστικὴν ταύτην ἐπιχείρησιν.

Dann ist kein Zweifel, daß dieser Schiffsherr viel gewinnen und ihm sehr geholfen werden wird durch diese vortheilhafte Unternehmung.

Καλὲ, αὐτὸς δὲν ἔχει χρείαν, εἶναι καὶ τώρα ὑπέρπλουτος· μετρᾷ τὰ τάλαρα κατὰ μυριάδες καὶ μιλλιόνια.

Bester, der hat es nicht nöthig: er ist schon jetzt unmäßig reich; er mißt die Piaster nach Hunderttausenden und Millionen.

Ἀκούω, πῶς εἶναι καὶ πολλοὶ ἄλλοι Ὑδριῶται πλουσιώτατοι. Μὰ πῶς ἔφθασεν ἐκεῖνο τὸ νησάκι εἰς τόσην ἀκμὴν πλούτου καὶ εὐδαιμονίας;

Ich höre, daß auch viele andre Hydrioten sehr reich sind. Doch wie gelangte dies Inselchen zu diesem Grad des Reichthums und des Wohlstandes?

Μὲ τὴν ναυτικὴν ἐμπορείαν. Οἱ Ὑδριῶται εἶναι φυσικὰ ἐπιτηδειότατοι εἰς τὴν ναυτιλίαν, καὶ τώρα ὠφελήθησαν καὶ ἀπὸ ταῖς πολιτικαῖς περιστάσεις. Πρὶν τῆς ἐπαναστάσεως τῆς Γαλλίας δὲν εἶχαν παρὰ ὀλίγα καράβια, καὶ δὲν ἐῤῥιψοκινδύνευαν εἰς ναυτιλίας μακρὰς, ἀλλ' ἐγύριζαν εἰς τὸ Ἀρχιπέλαγος. Τότε ὅμως ἄρχησαν νὰ ἐπιχειρῶσι τὸ ταξίδι τῆς Γαλλίας. Ἦτον ἐκεῖ σπάνις σίτου, ὥστε κάθε καράβι φορτωμένον σιτάρι, τὸ ὁποῖον ἔφθασεν εἰς κανένα γαλλικὸν

Durch den Seehandel. Die Hydrioten sind von Natur sehr begabt für die Schiffahrt, und jetzt standen ihnen auch die politischen Umstände noch bei. Vor der Revolution Frankreichs hatten sie nichts als kleine Schiffe und wagten sich nicht auf weite Schiffahrten, sondern kreisten im Archipelagus umher. Damals jedoch fingen sie an die Reise nach Frankreich zu unternehmen. Dort war Getreidemangel, so daß jedes Schiff, das Getreide geladen hatte, welches in einen französischen Hafen ge-

λιμένα, ἐκέρδαινεν ἕως ἑκατὸν τὰ ἑκατὸν καὶ παραπάνω.	langte, hundert Procent und darüber gewann.
Τί μὲ λέγεις; τί μέγα κέρδος; νὰ ἤμουν καὶ ἐγώ· ὅμως δὲν ἔχω τόσην τύχην.	Was Du sagst! Welch großer Gewinn! Wär' ich doch auch dabei gewesen! Allein solches Glück habe ich nicht.
Αὐτὸ τὸ κέρδος τὸ ὑπερβολικὸν ἔλκυσε πολλοὺς καὶ ἄλλους νησιῶτας, καὶ τοὺς ἐπαρακίνησε νὰ μιμῶνται τοὺς Ὑδριῶτας· ἔπιασαν καὶ ἐναυπήγησαν ἐφαμίλλως εἰς πολλὰ νησιὰ τῆς Ἑλλάδος, ἐξαιρέτως ὅμως εἰς τὴν Ὕδραν καὶ τὰ Ψαρὰ καὶ ταῖς Σπετζιαῖς.	Dieser übermäßige Gewinn lockte auch viele andre Inselbewohner an und machte sie geneigt die Hydrioten nachzuahmen. Man gab sich daran und baute um die Wette auf vielen Inseln Griechenlands Schiffe, besonders jedoch auf Hydra, Psara und Spezzia.
Ὅλως εἰς ἐκεῖνον τὸν γενικὸν πόλεμον τῆς Εὐρώπης, ὅσα ἔθνη ἠμπόρεσαν νὰ διαμείνωσιν οὐδέτερα, ἔκαμαν τὴν τύχην των. Φυσικὰ δὲ νὰ ἔπαυσε τότε ἡ ἀξιόλογος ἐμπορεία τῆς Γαλλίας εἰς τὴν Τουρκίαν, καὶ αὐτὰ τὰ γραικικὰ καράβια ἔπρεπε νὰ ἐμβῆκαν εἰς τὸν τόπον τῶν Γάλλων.	Im allgemeinen, die Völker, welche in diesem Völkerkriege Europa's neutral bleiben konnten, machten ihr Glück. Natürlich mußte damals der bedeutende Handel Frankreichs nach der Türkei aufhören, und die griechischen Schiffe mußten an die Stelle der Franzosen treten.
Αὐτὸ τοῦτο ἠκολούθησεν· οἱ Γραικοὶ ἀπέκτησαν πρακτικὴν ἐμπειρίαν τῆς ναυτικῆς· ἔγειναν τολμηροί, ἄφοβοι, ῥιψοκίνδυνοι, ἐπειδὴ εὑρέθησαν συχνὰ εἰς περιστάσεις ὅπου ἀπὸ τὴν τόλμαν των μόνον εἶχαν νὰ ἐλπίζωσιν εὐτυχῆ ἀπόβασιν τῶν ἐπιχειρημάτων αὐτῶν.	Gerade dies erfolgte; die Griechen erlangten praktische Geschicklichkeit für die Schiffahrt; sie wurden kühn, furchtlos, unerschrocken, weil sie sich oft in Lagen befanden, wo sie nur von ihrem Muth einen glücklichen Ausgang ihrer Unternehmungen zu hoffen hatten.
Μάλιστα, καὶ τί δὲν εἶναι καλοὶ νὰ κατορθώσουν, ἐν ᾧ τὰ καράβιά των εἶναι ταχυ-	Allerdings, und was wären sie nicht im Stande auszuführen, da ihre Schiffe gute Schnell-

πλούστατα, καὶ τὰ πληρώματά των πολυάριθμα, καὶ ὅλα προθυμία καὶ ὁρμή.

Seegler, und ihre Bemannung zahlreich und ganz Eifer und Muth sind.

Ἠξεύρεις ὅτι ἡ κατασκευὴ τῶν πλοίων αὐτῶν εἶναι τοιαύτη, ὥστε ἁμιλλῶνται καὶ μὲ τὰ πολεμικὰ κατὰ τὴν ταχυπορίαν;

Weißt Du, daß die Einrichtung ihrer Handelsschiffe so ist, daß sie mit den Kriegsschiffen an Schnelligkeit wetteifern?

Καὶ πῶς νὰ μὴν ἦναι προθυμότατα τὰ πληρώματα; αὐτοὶ πλέουν μὲ τὸ μερτικὸ ὡς λέγουν. Κάθε ναύτης μετέχει τοῦ κέρδους καὶ τῆς ζημίας, ἂν λάχῃ καὶ πάθῃ τίποτε τὸ καράβι. Τὸ θεωρεῖ λοιπὸν ὡς ἐδικόν του αὐτὸ τὸ κοινὸν πλοῖον, καὶ τοιοῦτον εἶναι τῷ ὄντι κατὰ ἕνα μέρος, καὶ δουλεύει ἐξ ὅλης ψυχῆς.

Und wie sollte die Mannschaft nicht muthvoll und eifrig seyn? Sie schiffen ums Antheil, wie man sagt. Jeder Seemann hat Theil am Gewinn und am Verlust, wenn dem Schiffe zufällig etwas begegnet. Er sieht es daher als sein eigen an, dieses gemeinschaftliche Schiff, und so ist er in der That für einen Theil und arbeitet von ganzer Seele.

Αὐτὸς ὁ τρόπος τῆς ναυτιλίας πολλὰ μ' ἀρέσει, καὶ μὲ φαίνεται φρονιμώτατος, διότι ὠφελεῖται ἡ ἐπιχείρησις ἀπὸ τὴν πλεονεξίαν καὶ φιλοκέρδειαν τῶν ναυτῶν, ἀντὶ νὰ ἐμποδίζεται, τὸ ὁποῖον ἀκολουθεῖ συχνὰ μὲ τοὺς μισθωτοὺς ναύτας.

Diese Art der Schiffahrt gefällt mir sehr und scheint mir sehr verständig, weil die Unternehmung unterstützt wird von der Habsucht und der Gewinnliebe der Seeleute, anstatt gehemmt zu werden, wie dies häufig geschieht bei gedungenen Matrosen (Lohnschiffern).

Ἂν ἐλευθερωθῇ ποτὲ λοιπὸν τὸ γραικικὸν γένος, καὶ ἑνώσῃ τὴν ἐπιστήμην μὲ τὴν πρᾶξιν, θέλει ἐβγάλει μεγάλην ναυτικὴν δύναμιν.

Wenn das griechische Volk je frei wird und die Wissenschaft mit der Praxis vereint, so wird es eine große Seemacht darstellen.

Στοχάσου, φίλε, ἂν ἠμπόρεσε καὶ ἔφθασε εἰς τόσον βαθμὸν, ἐν ᾧ ἦναι ὑπὸ τὸν ζυγὸν τῆς σκληροτέρης τυραννίας, τί δὲν θέλει κάμει ὅταν ἀναπτύξῃ τὰ πνεύματα ἡ ἐλευθερία;

Bedenke, Bester, wenn es zu dieser Stufe gelangen konnte, während es unter dem Joch der härtesten Tyrannei steht, was wird es nicht erst thun, wenn die Freiheit die Geister entflammt!

Τώρα πλέον ἐκατάλαβα, διὰ τί οἱ Ἄγγλοι ἐμποδίζωσιν ἀπανθρώπως τὴν ἐλευθέρωσιν τῆς Ἑλλάδος. Προκρίνουν νὰ γείνωσι τῶν Τούρκων σύμμαχοι, παρὰ νὰ βοηθῶσι ἢ κἂν νὰ μὴν ἐνοχλῶσι εἰς τὴν γενναίαν των ὁρμὴν πρὸς τὴν ἐλευθερίαν τοὺς μεγαλόφρονας ἀπογόνους τῶν Ἑλλήνων.

Jetzt begreife ich besser, warum die Engländer unmenschlicherweise die Freiwerdung Griechenlands erschweren. Sie wollen lieber Verbündete der Türken werden, als helfen oder wenigstens nicht behindern in ihrem edlen Anlauf zur Freiheit die hochherzigen Enkel der Hellenen.

II. Uebung zum Uebersetzen aus dem Griechischen, mit Rückblicken auf die classische Sprache.

Ἱστόρια τοῦ Ἀμπουλβάρη.

Ἐγὼ [1]) εἶμαι υἱὸς ἕνου [2]) καραβοκύρη [3]) τῆς Μπά-

---

1) ἐγὼ ich, wäre in der classischen Sprache ein fehlerhafter Pleonasmus (παρελθὸν), da hier kein Unterschied bezweckt wird.

2) ἕνου für ἕνος, welches besser ist. Die alte Sprache kennt diesen Artikel nicht. In allen von den alten Sprachen hergeleiteten neueren Idiomen entdeckt man ein gewisses Streben nach Bestimmtheit und sicherer Bezeichnung, zu der die Alten das Bedürfniß nicht fühlten. Die lateinischen Sprachen haben Artikel vor dem Nennworte und Fürwörter vor dem Zeitworte erfunden, die die römische nicht nöthig hatte. In ähnlicher Art ergeht es dem Neugriechischen. Es erklärt sich dies daraus, daß, als die siegreichen Barbaren die ihnen fremden Sprachen zu lernen begannen, sie in dem Fall eines Anfängers waren, der sich nie deutlich genug zu machen glaubt und Bezeichnungen zu Hülfe nimmt, wo er sie findet, um sich nur verständlich zu machen; εἶμι war ihm nicht genug, er sagte ἐγὼ εἶμαι ich bin, sowie er für φιλήσω, θέλω φιλήσει erfand, und vor καραβοκύρη das müßige ἕνος setzt.

3) καραβοκύρη, Nominativ καραβοκύρης (alt: ναύκληρος) der Schiffsherr, ein gut componirtes Wort der neuern Sprache, von καράβι das Schiff (im Classischen ein Meerkrebs) und κύρης der Herr, wie νοικοκύρης der Hausherr, νοικοκυρὰ die Hausfrau. Der Nominativ Pluralis heißt anomalisch οἱ καραβοκύρεοι, wie man auch von γενεράλης, γενεράλεοι die Generale, macht.

σρας [4]) καὶ ὀνομάζομαι [5]) Ἀμπουλβάρης [6])· ὁ πατέρας μου ἀπὸ μικρόθεν [7]) μὲ ἐπῆρε [8]) κοντά του [9]) εἰς τὰ ταξίδια [10]), ὅπου διὰ θαλάσσης [11]) ἔκανε [12]) διὰ ταῖς Ἰνδίαις, εἰς τρόπον ὅπου [13]) εἰς ἡλικίαν δώδεκα χρόνων [14]) ἐγνώριζα [15]) σχεδὸν ἕνα μεγάλον μέρος [16]) ἀπὸ τὰ νησιά [17])

---

4) *Μπάσρας*, Genitiv von *Μπάσρα* Bassora (*μπ* für b), Stadt am arabischen Meerbusen. Die Namen der Städte nehmen den Artikel des Geschlechts vor sich, das ihre Endung ihnen anweist; nur Masculina sind sie nie: *ἡ Μασσαλία* Marseille, *ἡ Βιέννα* Wien, *τὸ Παρίσι* Paris; aber *ἡ Ὀδυσσὸς* Odessa, *ἡ Ἀργὸς* Argos.

5) *ὀνομάζομαι* ich werde genannt, ich heiße.

6) *Ἀμπουλβάρης*, *η*, Abul-Baris.

7) *ἀπὸ μικρόθεν* von klein auf, Nachbildung einer classischen Form, wie *πόθεν* für *ἀπὸ ποῦ*.

8) *ἐπῆρε* er nahm, Aorist von *πέρνω* ich nehme: Imperfectum *ἔπαιρνα*, während *περνῶ* ich gehe durch, *ἐπερνοῦσα* und im Aorist *ἐπέρασα* macht.

9) *κοντά του* mit, bei, zu sich; s. II. Cap. VIII. *του* das enclitische Pronomen, hier für *ἑαυτοῦ*. Das Wort selbst ist neuen Ursprungs und kommt wahrscheinlich vom italienischen con; das gleichbedeutende *συμὰ* kommt vielleicht von *σῶμα*.

10) *εἰς τὰ ταξίδια* auf den Reisen; *ταξίδι* vom classischen *τάξις*, das aber vielmehr Marsch, Expedition bedeutet.

11) *διὰ θαλάσσης* zu Wasser, entgegenstehend dem *διὰ ξηρᾶς* zu Lande.

12) *ἔκανε* (gewöhnlicher *ἔκαμε*) von *κάμνω*, *κάνω* ich mache, Imperfectum *ἔκαμνα*, Aorist *ἔκαμα*. Im Classischen heißt *κάμνω* vielmehr laboro, ich bemühe mich, auch ich dulde.

13) *εἰς τρόπον ὅπου* auf die Art daß, so daß; *ὅπου*, eigentlich das Relativum das, muß oft durch daß (Conjunction) übersetzt werden: *μετ' ὅλον ὅπου* bei allem dem, daß u. s. w.

14) *χρόνων* Jahr für *ἔτων*, in der ältesten Sprache *λύκαβας*. Im Classischen hat *χρόνος* diese Bedeutung nicht; es hieß nur Zeit, jetzt *καιρὸς*, was im Alterthum mehr opportunitas, gelegne Zeit bedeutet; Strabo gebraucht es jedoch schon für Zeit.

15) *ἐγνώριζα*, das Imperfectum von *γνωρίζω* ich kenne, der Aorist *ἐγνώρισα* wäre hier weniger richtig. S. hierüber II. Cap. X, B. Anmerkung. — Die erste Person des Imperfects endet jetzt standhaft auf *α*, nicht *ον*, wodurch die in der alten Sprache störende Gleichheit der ersten Person Singular. und der dritten Person Plural. vermieden wird.

16) *ἕνα μεγάλον μέρος* einen großen Theil, *μέρος*-*μέρος* theils-theils.

17) *ἀπὸ τὰ νησιά*, die im Volk gebräuchliche Form für *τῶν νησιῶν* von den Inseln; *νησί*, das Diminutiv von *νῆσος*-*νησίον*, und

της [18]), ὅπου περιέχει [19]). Ἀπόκτησε [20]) τὸ λοιπὸν [21]) ὁ πατέρας μου μὲ [22]) αὐτὰ τὰ ταξίδια πολλὴν περιουσίαν [23]), καὶ μὲ αὐτὴν ἐμπῆκεν [24]) εἰς τὸν ἀριθμὸν τῶν πραγματευτάδων [25]), καὶ εἰς διάστημα [26]) δέκα χρόνων ἔγινεν ἕνας ἀπὸ τοὺς πλουσιωτέρους πραγματευτάδες τῆς Μπάσρας [27]). Αὐτὸς ἔχοντας [28]) κάποιους λογαριασμοὺς πολλὰ ἀναγκαίους [29]) εἰς τὴν περίφημον πόλιν Σερενδὶβ [30])

---

mit der ἀφαίρεσις, νησὶ die Insel. Diese Form ist in der heutigen Sprache die gewöhnliche: δοντίον-δοντὶ der Zahn, χερίον-χέρι die Hand, αἶξ, αἴγις, αἰγιδίον, davon γιδὶ die Ziege. In den lateinischen Sprachen hat etwas ähnliches statt gehabt: mantello, manteau, mantilla, vom Mittellateinischen mantillum, Diminutiv von mantum.

18) της Encliticum, scil. Ἰνδίας.

19) περιέχει umfaßt, oder um sich hat. Im Classischen ist die Bedeutung etwas anders; Aristoteles sagt: ὀνόματα περιεχόμενα Worte von allgemeiner Bedeutung, τὸ περιέχον die Atmosphäre.

20) ἀπόκτησε er gewann, von ἀποκτῶ ich erlange.

21) τὸ λοιπὸν übrigens, also; ein sehr häufiges Ausfüllwort der heutigen Sprache.

22) μὲ mit, μετὰ nach; im Altgriechischen mit dem Genitiv mit, mit dem Accusativ nach.

23) πολλὴν περιουσίαν viel Vermögen. Im Classischen unterscheidet man ἀναγκαία, οὐσία, περιουσία Nothdurft, Wohlhabenheit, Vermögen.

24) ἐμπῆκεν er ging ein, für ἐμβῆκεν, von ἐμβαίνω: ἐμβαίνω τὸν κόσμον ich verheurathe mich.

25) εἰς τὸν ἀριθμὸν κ. τ. λ. in die Zahl der Kaufleute; πραγματεύτης Kaufmann, schon im zweiten Jahrhundert für ἔμπορος, wie negociator, dem es im Sinn entspricht, an die Stelle von mercator trat; ἐργαστηριάρης Kaufmann mit einem Laden.

26) εἰς διάστημα in Entfernung von, nach zehn Jahren.

27) ἔγινεν κ. τ. λ. ward er einer von den reichsten Kaufleuten; ἔγινεν von γίνομαι, mit dem ν ἐφελκυστικόν. Die unregelmäßigen Verba sind in ihren Formen der alten Grammatik auffallend nahe geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß sie alle von sehr häufigem Gebrauch im Munde des Volks sind und sich so besser erhielten.

28) ἔχοντας da er hatte. Das declinable Particip des Activs, das die Sprache wieder aufzunehmen Neigung hat, wird bei den unmittelbar von einem Regimen (Genitiv oder Accusativ) begleiteten Verbis noch selten gewagt.

29) κάποιους κ. τ. λ. einige sehr nöthige Rechnungen.

30) εἰς κ. τ. λ. in der berühmten Stadt Serendib (im Alterthum Ταπροβάνη), jetzt Ceylon; δὶβ ist das indische div Insel, das in Maldiven wiederkehrt.

μὲ ἕναν πραγματεύτην, κόνσολόν του [31]) ἀποφάσισε [32]) διὰ νὰ μὲ στείλῃ [33]) ἐκεῖ πρὸς αὐτὸν [34]) νὰ τοὺς τελειώσω [35]). Ἐμίσευσα [36]) λοιπὸν μὲ ἕνα καράβι πραγματευταρικὸν [37]) ἀπὸ τὸν πόρτον [38]) τῆς Μπάσρας, ὁποῦ ἐπήγαινε [39]) διὰ τὸ Σουρὰτ [40]) καὶ Σερενδίβ. Εὐγαίνοντας [41]) τὸ λοιπὸν ἀπὸ τὸν κόλφον [42]) τῆς Μπάσρας, ὁποῦ εἶναι μακρὺς χίλια πεντακόσια μίλια [43]), ἤλθαμεν [44]) εἰς τὴν Ὁρ-

---

31) μὲ κ. τ. λ. mit einem Kaufmann, seinem Geschäftsfreund; κόνσολος Consul (alt: πρόξενος), hier Handelsfreund.

32) ἀποφάσισε beschloß, Aorist von ἀποφασίζω: ἀπόφασις, εως Entschluß, ἀποφασισμένος entschlossen.

33) διὰ νὰ μὲ στείλῃ daß er mich schicke; die heutige Form des Infinitivs, mich zu schicken. S. unregelmäßige Verba.

34) ἐκεῖ πρὸς αὐτὸν dorthin zu ihm. Die heutige Sprache hat drei Adverbien für den Ort, den drei Personen des Zeitworts entsprechend: ἐδῶ wo ich bin, αὐτοῦ wo du bist, ἐκεῖ wo er ist, was in der classischen Sprache nicht so scharf geschieden ist.

35) νὰ τοὺς τελειώσω daß ich sie beendige; τοὺς ist hier vor dem Verbo, also nicht Encliticum.

36) ἐμίσευσα, von μισεύω ich reise ab, das vom Lateinischen missum (missa der Abschied unter Justinian) herzukommen scheint.

37) μὲ κ. τ. λ. mit einem Handelsschiff; ἕνα πολεμικὸν καράβι ein Kriegsschiff, ἕνα παρατακτικὸν καράβι ein Linienschiff.

38) ἀπὸ τὸν πόρτον aus dem Hafen; πόρτος, aus dem Italienischen für λιμὴν in der alten Sprache. Man sagt wohl noch λιμένας, allein mehr in dem Sinn von Rhede (ὅρμος in der alten Sprache), λιμῶνας für Hafen kommt noch vor.

39) ἐπήγαινε, von πηγαίνω, παγαίνω und πάγω ich gehe, Aorist ἐπῆγα, vom alten ὑπάγω ich weiche, Aorist ὕπηγον. Der Aorist zeigt in der Regel eine größere Reinerhaltung der Form gegen die alte Sprache, als die übrigen Zeiten, wahrscheinlich weil dieser mehr im Munde des Volks war; dieselbe Erscheinung zeigt sich in den lateinischen Sprachen: resolvi französisch resolu.

40) Σουρὰτ Surate, Stadt am Golph von Cambay.

41) εὐγαίνοντας herausgehend, von εὐγαίνω, das durch eine in allen südlichen Sprachen häufige Versetzung der Consonanten von ἐκβαίνω entsteht.

42) κόλφος, vom alten κόλπος der Busen (in beiden Bedeutungen), wovon das italienische golfo.

43) ὁποῦ κ. τ. λ. welches 1500 Meilen entfernt ist; μακρὺς (im Classischen μακρὸς) lang, entfernt; μίλια aus dem Lateinischen, schon im sechsten Jahrhundert ἑξαμίλη die (sechs Meilen breite) Erdenge von Korinth.

44) ἤλθαμεν wir kamen, Aorist von ἔρχομαι; das Volk sagt ἦρθα ich ging, ich kam.

μὰν [45]), χώραν παραθαλασσίαν [46]), καὶ ὕστερον ἀπὸ ἐκεῖ [47]) ευγήκαμεν εἰς τὴν μεγάλην θάλασσαν ἤγουν [48]) τὸν Ὠκεανόν [49])· καὶ μὲ ἕνα πολλὰ ευτυχισμένον καιρὸν [50]) ἐφθάσαμεν [51]) εἰς τὸ νησίον τῆς Σερενδὶβ, καὶ εὐγαίνοντας ἀπὸ τὸ καράβι ἐπῆγα καὶ οἰκόνευσα [52]) εἰς τὸν κόνσολον τοῦ πατρός μου, ὀνομαζόμενον Ἀμπίμπι [53])· ἦτον αὐτὸς [54]) ἕνας ἀπὸ τοὺς πλέον πλουσίους [55]) πραγματευτάδες τῆς Ἰνδίας καὶ πολλὰ τιμημένος [56]) ἄνθρωπος. Μὲ ἐδέχθη [57]) μὲ μεγάλην περιποίησιν [58]), ὁποῦ περισσότερον

---

45) Ὁρμὰν Ormus, Stadt am persischen Meerbusen.

46) χώραν παραθαλασσίαν (gemeiner παραθαλάσσιαν) Stadt am Meere; χώρα Stadt, in der classischen Sprache vielmehr das platte Land (gerade wie villa); später Dorf (jetzt χορίον, χορί); πόλις allein heißt immer Constantinopel; πολίτης ein Constantinopolitaner. — τὸ παραθαλάσσιον die Küste.

47) καὶ ὕστερον (ὕστερα) ἀπὸ ἐκεῖ und drauf von da.

48) ἤγουν, contrahirt von ἤ γε οὖν.

49) ὠκεανὸς der Ocean, ein Wort phönizischen Ursprungs.

50) καὶ - καιρὸν und mit einem sehr günstigen Wetter.

51) ἐφθάσαμεν gelangten wir, Aorist von φθάνω. In der classischen Sprache hat φθάνω oft schwer wiederzugebende Bedeutungen: ich komme zuerst wohin, ich thue etwas zuerst, ich fange womit an, und andre Nuancirungen; ja man könnte den einen Hellenisten nennen, der von allen Bedeutungen dieses Wortes Rechenschaft zu geben weiß, (wie von auctoritas im Lateinischen); in der heutigen Sprache ist nur die Bedeutung von ankommen und genügen übrig geblieben.

52) οἰκόνευσα und wohnte (um zu wohnen), Aorist von οἰκονεύω, κονεύω ich wohne, τὸ κονάκι die Herberge.

53) Ἀμπίμπι Abibi.

54) ἦτον αὐτὸς es war dies, eine elegante Inversion für αὐτὸς ἦτον.

55) ἕνας - πραγματευτάδες einer von den reichsten Kaufleuten. Die Form des Superlativs mit πλέον, statt des reineren πλουσιωτέρους; — πλουσιωτάτους wäre fehlerhaft. S. I. Cap. VI. — πλούσιος und Πλούτων gehören der ältesten Sprache nicht an; das letzte findet sich zuerst im Plato; Homer sagt Ἅδης dafür.

56) τιμημένος, Participium Präteriti von τιμάω, ῶ geehrt; das Participium Präsentis ist τιμούμενος oder τιμώμενος.

57) Μὲ ἐδέχθη er nahm mich auf, Aorist von δέχομαι, das jetzt Deponens ist, in der alten Sprache nicht.

58) μὲ μεγάλην περιποίησιν mit großer Güte; περιποίησις, ein gut componirtes Wort der neuern Sprache; περιποίω ich thue mehr als nöthig ist, ich lege bei Seite, περιποίησις Artigkeit und Ersparniß; περιποιητικὸς gütig, eifrig.

δὲν ἠμποροῦσε νὰ κάμῃ κανεὶς [59]) εἰς ἕνα φίλον του [60]). Δὲν ἀπέρασαν [61]) πολλαῖς ἡμέραις ἀφ᾽ οὗ [62]) καὶ ἐπῆγα ἐκεῖ, καὶ ἐτελειώσαμεν [63]) κάθε λογαριασμὸν [64]) μὲ τὸν Ἀμπίμπι, καὶ δὲν ἐκαρτεροῦσα [65]) ἄλλο παρὰ νὰ εὕρω [66]) κανένα [67]) καράβι, ὁποῦ νὰ πηγαίνῃ [68]) διὰ τὴν Μπάσραν, μὲ τὸ ὁποῖον νὰ ἤθελε ἐμπῶ [69]) διὰ νὰ γυρίσω [70]) εἰς τὸν πατέρα μου. Τέλος πάντων [71]) ὕστερον ἀπὸ πεντεέξῃ

---

59) ὁποῦ-κανεὶς, wörtlich: daß mehr niemand thun konnte; δὲν-κανεὶς niemand (alt οὐδέ τις) non-alcuno; κανεὶς, gewöhnlicher κανένας; περισσότερον mehr, anomaler Comparativ von πολύς; ἠμποροῦσε Imperfectum von ἠμπορῶ ich kann, Aorist ἠμπόρεσα; alt δύναμαι, das auch wohl noch in der Schriftsprache angetroffen wird.

60) εἰς ἕνα φίλον του einem Freunde; του ist hier παρελθόν. Der alte Dativ war dem Griechisch lernenden Barbaren nicht ausdrucksvoll genug; er setzte ihm εἰς vor, wie er dem Futurum θέλω zugab.

61) Δὲν ἀπέρασαν es vergingen nicht; δὲν vom alten οὐδὲν eigentlich nichts, keins; ἀπέρασαν, Aorist von περνῶ ich gehe fort, aus περάω, ῶ durch Einschiebung des ν entstanden; περνῶ ἀπ᾽ ἔμπρος ich gehe voraus, περασμένος ἀπὸ τὸν καιρόν vorgerückt in Jahren, περνῶ εἰς τὸ χαρτί ich mache etwas schriftlich.

62) ἀφ᾽ οὗ seitdem; das folgende καὶ ist müßig.

63) καὶ ἐτελειώσαμεν wir endeten, für ἐτελείωσα, Aorist von τελειώνω ich beendige; τελεῖος, ἐντελὴς vollendet, τελειταῖος der letzte.

64) κάθε λογαριασμόν jede Art von Rechnung.

65) καὶ ἐκαρτεροῦσα und ich erwartete, Imperfectum von καρτερῶ, alt περιμένω; καρτερῶ heißt in der classischen Sprache mehr, ich daure aus, ich setze durch. Die Regeln über die Syntax des Imperfectums und des Aorists zeigen sich hier streng.

66) δὲν ἄλλο παρὰ νὰ εὕρω nichts anders, als daß ich fände, Aorist Conjunctivi von εὑρίσκω, Imperfectum εὕρισκα, Aorist ηὗρα, Passivum εὑρῆκα, ηὑρῆκα.

67) κανένα ohne Negation, irgend ein (alcuno).

68) ὁποῦ νὰ πηγαίνῃ welches ginge, von πηγαίνω, dessen Anomalien siehe I. Cap. IX. Zusätze.

69) μὲ-ἐμπῶ mit dem ich ginge; die zweite Composition der bedingten Zeit; eigentlich: εἰς τὸν ὁποῖον κ. τ. λ.

70) διὰ νὰ γυρίσω daß ich zurückkehrte; γυρίζω ὀπίσω ich wende mich um, (in der alten Sprache: ich ziehe einen Kreis) erscheint zuerst in des Johannes Kantakuzen. ῥωμαίκα ἱστόρια.

71) τέλος πάντων zuletzt; πᾶς ist nicht mehr im Gebrauch, als in einigen adverbialen Redeformen, παντοῦ überall, πάντα immerfort; ὅλος hat im Neugriechischen ebenso seine Stelle eingenommen, wie totus die des omnis in den lateinischen Sprachen.

ἑβδομάδες [72]), *μαθαίνοντας* [73]) *ὅτι ἦτον ἕτοιμον ἕνα καράβι* [74]) *διὰ νὰ μισεύσῃ* [75]) *ἀπὸ ἐκεῖ διὰ τὴν πατρίδα μου, ἑτοιμάσθηκα* [76]) *καὶ ἐγὼ* [77]) *νὰ μισεύσω μὲ αὐτό* [78]).

---

72) *ὕστερον-ἑβδομάδες* nach fünf bis sechs Wochen; das deutsche bis wird nicht ausgedrückt; *πεντεέξη* ein Wort; im Classischen müßte *ἢ* stehen; in allem, was auf Rechnung hinausgeht, zeigt sich das Altgriechische sehr schwerfällig und ungeschickt, und die neuere Sprache desto gewandter und leichter; *ἑβδομὰς* bedeutet im Classischen eigentlich der siebente Tag, jetzt Woche; die Declination ist anomal: *ἑβδομάδα*, Genitiv *ος*, Plural *άδες*.

73) *μαθαίνοντας* erfahrend, von *μαθαίνω*, alt: *μανθάνω*, attisch: ich lerne, ionisch: ich bin gewohnt; daher das heutige *μαθημένος* gewohnt.

74) *ὅτι-καράβι* daß bereit war ein Schiff; das Volk liebt *πῶς* für *ὅτι*.

75) *διὰ νὰ μισεύσῃ* daß es reise (zu reisen).

76) *ἑτοιμάσθηκα* ich bereitete mich; die vulgäre Form des Aorist Passivi für *ἑτοιμάσθην*; das Passivum drückt hier die zurückbezügliche Natur des Zeitworts aus. S. hierüber II. Cap. X, A. 1.

77) *καὶ ἐγὼ* auch ich.

78) *διὰ-αὐτό* damit ich mit ihm reise (mit ihm zu reisen).

III. Uebung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Neugriechische.

I.

Erstes Abenteuer Abulvaris.

Einen Tag vor [1]) meiner Abreise [2]), gerade als [3]) ich nach dem Hause meines Consuls heimkehrte, gegen Mittag [4]), sehe ich eine sehr schön gekleidete Dame [5]) bei mir vorübergehn [6]), angethan [7]) mit reichen Kleidern [8]) und begleitet [9]) von einer Sclavin, und obgleich [10]) sie verschleiert [11]) war, so stellte sich [12]) meinen Augen doch offenbar [13]) ihre Schönheit dar durch die Reize ihres Körpers [14]) und durch ihr prachtvolles Aeußere [15]).

Πρῶτον συμβεβηκὸς τοῦ Ἀμπουλβάρη.

1) ἐμπροσθήτερα ἀπό.
2) μισευμός.
3) ἐκεῖ ὅπου ἐγύρισα.
4) πρὸς τὸ μεσημέρι.
5) μία κυρὰ πολλὰ εὔμορφα καμωμένη.
6) διαβαίνω ἀπὸ συμά του.
7) ἐνδύνω.
8) φόρεμα.
9) συντροφιασμένη.
10) μὲ ὅλον ὅπου.
11) μπουλωμένη (βουλωμένη).
12) παῤῥησιάζω.
13) φανερῶς.
14) ἀπὸ ταῖς νοστιμάδες τοῦ κορμιοῦ.
15) τὸ μεγαλοπρεπέστατον φέρσιμον.

II.

Ich stand (still) [1]), um sie genau zu sehen [2]), und da mein Blick [3]) stets neue Reize an ihr entdeckte [4]): o wunderschönes Bild [5]), das ich sehe! rief ich von Herzen [6]) aus. Diese ist ohne Zweifel [7]) die Geliebte [8]) des Königs. Sie hörte diese Worte, und indem sie sich umwandte [9]), sah sie mich mit vieler Aufmerksamkeit [10]) an. — Drauf [11]) setzte sie ihren Weg [12]) fort, ohne irgend etwas zu sagen und ohne zu erkennen zu geben [13]), ob sie übel nähme [14]) oder nicht, was [15]) ich gesagt hatte.

1) ἐστάθηκα.
2) καλλοκυτάζω.
3) στοχασμός.
4) ξανοίγω (Participium).
5) ὑποκειμένον.
6) ἐφώναξα ἀπὸ καρδίας.
7) χωρὶς ἄλλο.
8) ἡ ἠγαπημένη.
9) γυρίζοντας.
10) κυτάζω μὲ πολλὴν ἐπιμέλειαν.
11) ἐπεῖδα.
12) ἀκολουθῶ τὴν στραδάν μου.
13) χωρὶς νὰ δώσει νὰ καταλάβω.
14) μὲ κακοφαίνεται.
15) τὰ ὅσα (Aorist).

III.

Und als [1]) ich sie aus den Augen verlor [2]), vertiefte ich mich [3]) sogleich über sie [4]) in viele Betrachtungen [5]), und indem ich an ihre Schönheit dachte [6]), fing ich das zu empfinden [7]) an, was ich bis dahin [8]) noch nicht empfunden hatte. Und kurz darauf [9]) sah ich eine Sclavin kommen [10]), die mich anhielt [11]). Ich erkannte sogleich, daß [12]) es die Sclavin der Dame war, der ich begegnet war [13]), und welche mit sanfter Art [14]) zu mir sprach [15]):

1) *εἰς καιρὸν ὁποῦ.*
2) *χάνω ἀπὸ τοὺς ὀφθαλμούς μου.*
3) *βαθύζομαι* (Aorist).
4) *δι' αὐτήν.*
5) *εἰς διάφορους διαλογίσμους.*
6) *στοχάζομαι ἐπάνω εἰς κ. τ. λ.*
7) *ἄρχησα νὰ γρίκω.*
8) *ἕως τότε.*
9) *καὶ μετ' ὀλίγον.*
10) *βλέπω καὶ ἔρχεται.*
11) *καὶ μὲ σταματᾷ.*
12) *πῶς.*
13) *συναπαντῶ* (Aorist).
14) *μὲ γλυκὺν τρόπον.*
15) *ὁμιλῶ* (Aorist).

IV.

„Herr," sagte sie [1]), „ich bin beauftragt worden [2]), Dich zu bitten [3]), daß Du mir folgest nach einem Ort, wohin ich die Ehre haben werde [4]) Dich zu führen [5])." „„Wenn dies von Seiten Deiner Herrin kommt [6]),"" antwortete ich ihr [7]), „„so bin ich bereit ihrem Befehl zu gehorchen [8]), wenn ich auch wüßte [9]), daß mir alles mögliche Unheil geschähe [10])."" „Meine Herrin," erwiderte die Sclavin [11]), „wollte Dir nichts sagen, als Du mit ihr sprachest [12]). Aber wenn Du Dich zu ihrer Bitte neigen willst [13]), so glaube ich nicht [14]), daß Du Ursach habest es zu bereuen [15])."

1) *Ἀφέντη, μοῦ εἶπεν.*
2) *προστάσσω* (Aorist Passivi).
3) *νὰ σὲ παρακαλέσω.*
4) *θέλω λάβει τὴν τιμήν.*
5) *διὰ νὰ σὲ φέρω.*
6) *Ἂν τοῦτο προέρχεται ἀπὸ τῆς κυρᾶς σου τὸ μέρος.*
7) *ἀποκρίνομαι.*
8) *εἶμαι νὰ ὑπακούσω τὰ προστάγματά της.*
9) *μὲ ὅλον ὁποῦ νὰ ἠξεύρω.*
10) *νὰ μοῦ συνέβῃ κάθε ἐναντίον.*
11) *ἀποκρίνομαι* (Aorist).
12) *ὁπόταν τῆς ἐμίλησες.*
13) *μὰ ἂν θέλῃς νὰ κλίνῃς εἰς τὴν παρακάλεσίν της.*
14) *δὲν τὸ πιστεύω.*
15) *λαβαίνω αἰτίαν διὰ νὰ τὸ μετανοιώσω.*

V.

Ich beschloß also [1]) zu gehorchen [2]), ohne daran zu denken [3]), daß ich den folgenden Tag abzureisen hätte [4]). Und so führte mich [5]) die Sclavin in einen sehr schönen Palast [6]), dessen bloße Ansicht [7]) mich überraschte [8]). Wir traten [9]) in ein prächtiges Gemach [10]), in welchem ich jene Dame erblickte, die auf goldenen Kissen [11]) ruhte [12]), und um die rings umher [13]) verschiedene Sclavinnen, reich angekleidet [14]), standen [15]).

1) ἀποφασίζω (Aorist) λοιπόν.
2) νὰ ὑπάγω.
3) χωρὶς νὰ στοχασθῶ.
4) πῶς ἔχω νὰ μισεύσω τὴν ἐρχομένην ἡμέραν.
5) καὶ οὕτως - μὲ ἤφερεν.
6) ἕνα ὡραιότατον παλάτι.
7) μόναχα ἡ θεωρία.
8) μὲ ἐξέπληξεν.
9) ἐμβαίνω (Aorist).
10) ἕνα μεγαλοπρεπέστατον χοντζερέ.
11) εἰς μαξιλλάραις ὁλοχρύσαις.
12) κάθομαι (Imperfectum).
13) τριγύρου τῆς ὁποίας.
14) πλουσιῶς ἐνδυμέναις.
15) στέκομαι (Aorist).

VI.

Ich blickte sie nun an [1]), und da sie ohne Schleier [2]) auf dem Kopf war, schien sie mir noch tausendmal schöner [3]), als [4]) ich sie glaubte, da ich sie verhüllt sah. Die Edelsteine [5]) und die reichen Gewänder, welche sie schmückten [6]), machten sie natürlich sehr schön [7]), ohne daß sie der Kunst [8]) der Umwandlung [9]) durch Schminke [10]) bedurfte [11]). Ich blieb erstaunt [12]) über ihre Schönheit stehn. Sie sah es [13]) und lächelte verschämt [14]). Darauf sagte sie mir [15]):

1) θεωρῶ (Aorist).
2) καὶ ὄντας χωρὶς σκέπασμα.
3) χίλιαις φοραῖς πλέον ὡραία.
4) ἀπὸ ἐκεῖνο ὁποῦ τὴν κ. τ. λ.
5) τὰ ντζοβαΐρηκά.
6) στολίζω (Aorist).
7) τὴν ἔδεχναν φυσικὰ πολλὰ ὡραία.
8 und 11) χωρὶς νὰ ἔχῃ χρείαν ἀπὸ τὴν τέχνην.
9) ἡ μεταμόρφωσις.
10) μὲ τὰ φτιασίδια.
11) s. 8.
12) ἔμεινα ἐστατικός.
13) Αὐτὴ τὸ ἐκατάλαβα.
14) χαμογελῶ (Aorist).
15) ἐπεῖδα μοῦ λέγει.

VII.

„Nähere Dich, junger Mensch [1]). Jede andre, wer es auch sey [2]), außer mir [3]), würde erzürnt seyn, wegen dessen [4]), was Du auf der Straße sagtest; aber da ich weiß [5]), daß Du fremd bist [6]), so vergebe ich Dir [7]).“ Diese Worte, welche sie mit einer edlen Anmuth aussprach [8]), vermehrten meine Freude [9]). „„Herrin [10]),““ rief ich aus, indem ich ihr zu Füßen fiel [11]), „„träume ich, oder wache ich [12])? Nach welchem Zufall würdigst Du [13]) einen unbekannten Fremden aufzurichten, der kein Verdienst hat, um solchen Glückes gewürdigt zu werden [15])?

1) *πλησιάσε ὦ νέε.*
2) *ὅποια ἄλλη καὶ ἂν ἦταν.*
3) *ἔξω ἀπ᾽ ἐμένα.*
4) *ἤθελε τῆς κακοφάνῃ διὰ τὰ ὅσα κ. τ. λ.*
5) *μὰ γνωρίζω* (Participium).
6) *πῶς – ξένος.*
7) *συμπαθῶ.*
8) *ἐφανερῶσε μὲ μίαν εὐγεννικὴν νοστιμάδα.*
9) *αὐγάτησαν τὴν ἀγγαλλίασίν μου.*
10) *Σουλτάνα.*
11) *πέφτω* (Participium) *εἰς τοὺς πόδας του.*
12) *ὀνειρεύομαι ἢ εἶμαι ἔξυπνος.*
13) *εἰς τίνα τύχην καταδέχεσαι.*
14) *ὑψώνω ἕναν ξένον ἀγνωριστόν.*
15) *ἔχω κανέναν μισθὸν εἰς τὸ νὰ ἀξιωθῇ τέτοιας χαραῖς.* —

A n h a n g.

Zur Geschichte der neugriechischen Literatur und insbesondere der Volkspoesie.

Auf die Frage: zu welcher Zeit sich das Neugriechische dergestalt von dem Altgriechischen geschieden, daß die eine Sprache selbständig neben der andern herging, ist es unmöglich eine bestimmte Antwort zu geben. Das Neugriechische, in seinen ersten Keimen sehr alt, ja in seinen vorzüglichsten Formen schon in dem äolischen und dorischen Dialekt der classischen Sprache enthalten, entstand mit dem veränderten Volksleben selbst. Nach und nach verlor die alte Sprache von der Kühnheit und der verwickelten Freiheit ihres Periodenbaus, nach und nach von ihrem philosophischen Colorit, von ihrem Reichthum in den Beugungen und den feinen und nuancirenden Begriffsverschiedenheiten; und zuerst mochte in den kirchlichen Schriften des ersten Mittelalters, in Erbauungsbüchern, Homilien, Lebensgeschichten der Heiligen und in andern Volksschriften ein Dialekt als Schriftsprache erscheinen, der, seinem Wesen nach, vielleicht schon Jahrhunderte hindurch im Munde des Volks gelebt hatte.

Wie allmälig diese Umwandlung erfolgt sey, das zeigt der lange Zeitraum, den wir als seine Bildungsperiode betrachten müssen. Die erotischen Werke (Romane) Heliodors, Xenophons von Ephesus und Charitons, noch der classischen Sprache angehörig, sind schon voll von Wortfügungen und Ausdrücken des Neugriechischen, von dessen Existenz, als eines Volksdialekts, sie so schon Beweise geben. Dieser Volksdialekt selbst aber tritt zuerst mit der Chronik Simon Sethos (von 1070—1080), dem ältesten uns erhaltenen Document desselben, als eine schon gebildete Schriftsprache auf.

Um eben dieselbe Zeit gewann dies Idiom das zweite Erforderniß einer selbständigen Literatur, einen eigenthümlichen Versbau. Die alten Versmaaße sanken in Vergessenheit, und was in dem neuen Dialekt auf poetische Form Anspruch machte, erschien in dem Verse, welchen man πολιτικὸς nannte, und der zum vorzüglichsten

Stellvertreter des Hexameters wurde und diese Stelle noch jetzt behauptet. Die ältesten bekannten Poesien in diesem Versmaaße und dem ihm entsprechenden Volksdialekt sind: eine Satyre und eine Epistel von Theodor Prodromos (Mönch von Constantinopel und bekannter unter dem Namen Ptochoprodromos) in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Aber es ist aller Anschein dafür da, daß der Verfasser auf schon von Andern gebahnten Pfaden einherging.

Diese poetischen Bestrebungen mögen indeß auf das Volksleben keinen großen Einfluß ausgeübt haben: sie standen ihm zu fern. Anders war es aber, als mit den Kreuzzügen und der periodischen Herrschaft der Franken nicht allein die Ideen, welche das Lehnswesen begleiteten, unter den Griechen Eingang fanden, sondern als die Fabeln und Sagen des Abendlandes auf die entzündbare Phantasie des griechischen Volks mit bedeutendem Gewicht niederfielen. Von dieser Zeit an datirt der selbständige, glühende und vorzugsweise romantische Charakter ihrer Volkspoesie. Die ersten Erzeugnisse dieser veränderten Richtung im poetischen Leben des Volks waren Nachahmungen der erotischen Erzählungen von Achilles Tatius und Heliodorus, aber ihre Helden sind Ritter, und alles erscheint in dem Gewande der abendländischen Denkweise. Die merkwürdigsten Werke dieser Art sind: Lybistros und Rhodamne, aus dem dreizehnten Jahrhundert; die Geschichte Bertrands und der schönen Chrysantza aus derselben Zeit*); ein Roman, Belisar, noch jetzt sehr gelesen, in welchem dem Helden fast alle Thaten Cäsars (z. B. die Eroberung Britanniens) zugeschrieben werden; zwei Geschichten Alexanders des Großen, eine in Versen und eine in Prosa, aus unbestimmter, jedoch sehr alter Zeit. — Die Theseïde des Boccaccio fand im funfzehnten Jahrhundert einen Uebersetzer, und ebenso die Geschichte Flore's und der Blanche-fleur, provenzalen Ursprungs, und die des Iberius (Imperius), von der indeß kein provenzales Original bekannt ist.

Alle diese Werke wurden jedoch durch Vincent Kornaro's aus Kreta Erotokritos im sechzehnten Jahrhundert verdunkelt; ein Roman, der noch heute unter den Griechen für classisch gilt, obgleich uns die Erfindung gewöhnlich und der Styl ziemlich platt und von ermüdender Breite scheint. Nichts desto weniger bezeichnet uns dies Werk eine neue Periode in der neugriechischen Literatur. Außer den vielen neuen Wortfügungen, italienischen Ursprungs, die hier-

---

*) Der Name des Helden deutet auf eine abendländische Sage.

durch in die Sprache gekommen sind, wurden die Griechen auch durch die darin zerstreuten Poesien zum ersten Mal mit dem Reim bekannt. Derselbe italienische Einfluß rief kurz darauf auch die ersten Idyllen und Pastorales bei den Griechen hervor, unter denen die *Βοσκοποῦλα* (die Schäferin) und das Opfer Abrahams unter dramatischer Form, und besonders eine Tragödie (boschereccia) Eriphile, sich noch großen Ansehens erfreuen. Die Einnahme von Constantinopel, die Pest zu Rhodus gaben mehreren Gedichten und Klageliedern des funfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts Stoff; wir kennen sie jedoch nur aus Manuscripten, ebenso wie eine versificirte Erzählung der Schlacht von Varna (1444) und eine Geschichte der Eroberung Morea's durch die Kreuzfahrer (1206).

Alle diese Werke leben mehr oder weniger im Geiste des Volks, mit dem durchgehenden Unterschied jedoch, — der überhaupt das ganze Volk in zwei psychisch sehr verschiedne Stämme theilt — daß das, was dem Küsten- und Inselbewohner bekannt ist und ihn entzückt, sich keiner Aufnahme im Innern des Landes, in den Gebirgen der Armatolis und Klephten, zu erfreuen hat, und umgekehrt.

Auf diesem Grunde hat sich die neugriechische Literatur und die der Literatur im engern Sinn des Worts angehörende Poesie entwickelt. Von dieser werden wir noch einige Worte weiter unten zu sagen haben. Allein die Griechen besitzen noch eine andre Poesie, die recht eigentlich dem Volke angehört und der besondere Ausdruck seines innern Lebens ist, eine Poesie, die uns mit dem eigenthümlichsten Reiz — mit dem der altspanischen und altfranzösischen Romanze etwa, oder dem unsrer Minnelieder — anspricht, welcher wir dreust einen höhern Werth zuschreiben, als der der Kunst angehörenden Poesie, und der allein wir mehr Kenntniß des griechischen Volkscharakters verdanken können, als allen Reisebeschreibungen und historischen Entwickelungen. Die Verfasser dieser Poesie bleiben unbekannt, denn eigentlich ist der Geist des Volks ihr Verfasser. Blinde, bettelnde Barden mit der antiken Lyra (echte Söhne der alten Rhapsoden) durchziehen unausgesetzt das Land in allen Richtungen, besuchen die Inseln, die Küsten und die unzugänglichen Schluchten der Klephten, sammeln Gesänge und dichten neue, mit denen sie, als Improvisatoren, immer in einer eigends dazu erfundenen Melodie, und unter Begleitung der Lyra, ihr Auditorium bei irgend einem Volksfest (gewöhnlich bei den *πανηγύρης*) entzücken. Selten wird ein Name genannt und weit umher bekannt, wie der des alten Gavoyannis von Ampelakia in Thessalien. Aus solcher Quelle entspringt die große Zahl der historischen Romanzen, zum Preise der Thaten irgend eines Pallikarichefs oder zum Andenken an irgend

eine andre Begebenheit. Aber auch die gewöhnlichern Ereignisse des gemeinen Lebens, Hochzeit, Feste, Tod, Abschied, Wiedersehn, gehen in Griechenland nicht ohne ein poetisches Andenken vorüber. Andre im Munde des Volks lebende Gedichte sind ganz ideal, allegorisch, epigrammatisch, didaktisch. Um von allen diesen eine Probe vorzulegen, theilen wir diese Poesien in drei Classen: historische, solche die die Sitten des häuslichen Lebens angehen, und ideale Volkspoesien.

Zuvor müssen wir jedoch wenige Worte über die Prosodie der heutigen Sprache vorausschicken.

Der gebräuchlichste Vers der Neugriechen und von dem alle andre gewissermaaßen nur als Abweichungen erscheinen, ist der funfzehnfüßige Jambus. Dieser Vers besteht aus zwei Hemistichien, von denen das erste acht, das zweite sieben Sylben umfaßt, und die man eigentlich als zwei verschiedne Verse ansehen könnte, da die eine Hälfte nie auf die andre überschlägt, stets mit einem abgeschlossenen Wort, und gewöhnlich mit einer Interpunction endet.

So angesehen, findet er sich in vielen neuern Sprachen, ohne jedoch an so strenge Regeln gebunden zu seyn, als die sind, denen ihn der Grieche unterwirft. Der Regulator des Verses ist, ohne alle Rücksicht auf die natürliche Länge des Vocals oder des Diphthonges, der Accent; was die Zusammenziehungen und die Quantität angeht, so ist hiervon im I. Th. Cap. II. gesprochen.

In der nachfolgenden Form:

˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ⏓ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘
μικρὴν|, μικρὴν | σ' ἀγά|πησα|, μεγά|λην δὲν | σ' ἐπῆ|ρα|
⏓ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘ ¯ ˘
ὅμως | θὰ ἐρθ|' ἕνας | καιρὸς|, καὶ θὰ | σὲ πά|ρω χή|ρα|

zeigen sich alle Eigenthümlichkeiten dieses Verses. In dem ersten Hemistich fodert er einen Accent auf der sechsten oder auf der achten Sylbe, und endet im ersten Fall mit einem Dactylus, im zweiten mit einer Art Anapäst.

Im zweiten Hemistich ist ein Accent auf der sechsten Sylbe nothwendig. Alle andre Accente dürfen, jedoch mit Ausnahme des ersten Fußes (ὅμως), eigentlich nur auf die gleichen Sylben fallen; doch sind hiervon die Abweichungen nicht selten. Beleidigt wird ein griechisches Ohr aber unfehlbar durch einen Accent auf der dritten oder elften Sylbe.

In diesem Versmaaß treten alle größere Poesien, alle historische und ideale Dichtungen, und die meisten eigentlichen Erzeugnisse der

Dichtkunst, als einer Kunst, auf. Nur die mit Tanz begleiteten Gedichte (eigentliche Balladen, von dem provenzalen ballar tanzen) und die auf Gegenstände des häuslichen Lebens bezüglichen erscheinen in andern Versmaaßen, z. B. in einem vierfüßigen Jambus:

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑

Ξηρό|μερον | καὶ Ἄ|γραφα|

oder die beiden Hemistichien erscheinen wirklich als getrennte Verse: z. B.

⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –

καὶ ἐλεύ|θερος | σ' τὸν κόσ|μον ζῇ|

⏑ – ⏑ – ⏑ – –

εἶν μό|νον τὸ | σπαθί | του|

oder in einem fünffüßigen Trochäus mit überschlagender Endsylbe, als:

– ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

τοῦτο | τὸ καλο|καῖρι | καὶ τὴν | ἄνοι|ξιν|

oder in einem dreifüßigen Trochäus:

⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –

χελι|δόνα | ἔρχε|ται|

oder in einem vierfüßigen Trochäus:

– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑

σὲ γνω|ρίζω ἀ|πὸ τὴν | κόψιν|

Einen eigenthümlichen Charakter hat nur der sechsfüßige Jambus mit dem Reime und einer überschlagenden Sylbe in der Mitte, als:

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

σὲ πε|ριβόλ' ἐμβαί|νω | κ' εὑρίσ|κω μιὰ | μηλιά|

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

λέγω | της· ἔ|λα κά|τω | νὰ κά|μωμε | φιλιά|

Außer diesen der Volkspoesie besonders zusagenden Versmaaßen besitzt die der Literatur angehörende Poesie noch eine große Anzahl von poetischen Formen, über deren System hier einiges zu bemerken ist. Die griechische Sprache hat metrisch betrachtet drei Classen von Wörtern: **oxytona** (παντοῦ), **paroxytona** (τύχη) und **proparoxytona** (πάντοτε), und eben deshalb auch einen dreifachen Vers, einen oxytonischen, einen paroxytonischen und einen propar-

oxytonischen. Alle Verse werden nach Sylben gemessen, und bestehen aus deren zwei oder drei. Solcher Versfüße kann eine Verszeile von vier bis funfzehn haben. Allein nicht jeder Vocal bildet eine Sylbe für sich: der Schlußvocal schmilzt vielmehr regelmäßig, wenn er keinen Accent trägt, mit dem Anfangsvocal des folgenden Wortes zusammen: z. B.

⏑ – ⏑ –   ⏑ – ⏑ –
παντοῦ ὁ|μιλεῖς|; dagegen: *τί ἀ|πορεῖς|*.

Die kurzen Vocale *ι* und *ε* bilden selten eine Sylbe für sich, wenn ein andrer Vocal darauf folgt, und *διὰ, βία,* sowie *ῥέει* und *Μαΐ* werden einsylbig gemessen.

Hiernach giebt es im Griechischen also zwölf Versarten, von denen jede wiederum im drei Classen zerfällt, zusammen also sechsunddreißig Versformen, die wir einzeln ansehen müssen.

I. Der viersylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὁ οὐρανὸς
ὁ φωτεινός.

Hier ist die vierte Sylbe nothwendig accentuirt, die dritte nie; die erste und zweite sind gleichgültig, doch so, daß, wenn die erste den Accent trägt, die zweite accentfrei ist, und umgekehrt: z. B. *τί ἀπορεῖς* und *παντοῦ λαλεῖς.*

b. Paroxytonos: z. B.

Ἂς χαροῦμε
ὅσο ζοῦμε.

Die dritte Sylbe trägt den Accent, die vierte nie; die erste und zweite sind gleichgültig.

c. Proparoxytonos: z. B.

ἐγέρασε
καὶ πέρασε.

Die erste, dritte und vierte Sylbe sind accentlos; die zweite ist immer accentuirt.

II. Der fünffüßige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὅσο εὐτυχεῖς,
τόσο δυστυχεῖς.

Die erste und dritte Sylbe sind gleichgültig; die zweite und vierte sind nie und die fünfte immer accentuirt.

b. Paroxytonos: z. B.

θέλω εἰρήνην,
τύχης γαλήνην.

Die vierte Sylbe trägt den Accent; die dritte und fünfte nie, die erste und zweite sind gleichgültig, jedoch wie bei I., wenn eine von beiden den Accent hat.

c. Proparoxytonos: z. B.

πάντα σφύριζε
κι ὅλο γύριζε.

Die dritte Sylbe hat den Accent; die zweite, vierte und fünfte nie, die erste ist gleichgültig.

III. Der sechsfüßige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ἡ τύχη μᾶς γελᾷ
καὶ πάντοτε κυλᾷ.

Die erste, dritte und fünfte Sylbe sind accentlos; die sechste trägt den Ton, die zweite und vierte sind gleichgültig, jedoch wie bei I.

b. Paroxytonos: z. B.

'σ τ' ὄνειρό μου εἶδα
κ' ἦρθεν ἡ ἐλπίδα.

Wenn die erste Sylbe den Accent hat, so ist die zweite, vierte und sechste tonlos; die fünfte ist es immer, die dritte ist gleichgültig; wenn die zweite den Accent hat, dann ist die erste, dritte, vierte und sechste accentlos; die fünfte ist es auch alsdann.

c. Proparoxytonos: z. B.

ἔτρεχε, σέρνουνταν,
ἔπεφτε, γδέρνουνταν.

Die erste und vierte Sylbe haben den Accent, die übrigen nie.

IV. Der siebenfüßige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ἐλ' ἂς πίνομε μαζή
ὁ καθένας ὅσο ζῇ.

Die dritte und siebente Sylbe haben den Accent, die erste ist gleichgültig, die übrigen sind accentlos.

b. Paroxytonos: z. B.

γλυκή μου Ἀφροδίτη
ὁ Ἔρωτας μὲ πλήπτει.

Die erste, dritte, fünfte und siebente Sylbe sind accentlos; die zweite und sechste haben den Ton; die vierte ist gleichgültig.

c. Proparoxytonos: z. B.

Ἔρως, ’που φορτόνεται
πλεὰ δὲν ξεφορτόνεται.

Die vierte, sechste und siebente Sylbe sind accentlos; die fünfte hat den Ton, die übrigen sind gleichgültig.

V. Der achtsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ἡ νύχτα τούτη ἂς γενῇ
’σ τὸν οὐρανὸν παντοτεινή.

Dieser Vers wird wie ein doppelter viersylbiger oxytonos behandelt.

b. Paroxytonos: z. B.

ὅ,τ’ ἡ μοῖρα διορίσῃ,
δὲν εἶν’ τρόπος νὰ γυρίσῃ.

Ganz wie zwei paroxytonische viersylbige Verse.

c. Proparoxytonos: z. B.

ταλαίπωρη νεότητα
ἰδὲ τὴν ματαιότητα.

Wie ein doppelter proparoxytonos von vier Sylben.

VI. Der neunsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

Ἔρωτα παῦσε, ἂν μ’ ἀγαπᾷς
δεύτερο πλέον μὴ μὲ χτυπᾷς.

Dieser Vers wird angesehen als aus einem fünfsylbigen paroxytonos und einem viersylbigen oxytonos zusammengesetzt, und hienach behandelt.

b. Paroxytonos: z. B.

Ἀπόκαμ’ ἀπόκαμα! σώνει!
τὸ αἱμά μου πήζει, παγώνει.

Die erste, dritte, vierte, sechste, siebente und neunte Sylbe sind accentlos; die zweite, fünfte und achte haben den Ton.

c. Proparoxytonos: z. B.

μόλις τὸ κάλλος μας φαίνεται
κ’ ἔξαφν’ ἀμέσως μαραίνεται.

Die erste, dritte, vierte und siebente Sylbe sind accentuirt; die übrigen nie.

VII. Der zehnsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

’σ τούτην τὴν ζωὴν τὴν προσωρινήν,
ὅλα εἶν’ πλάστα, ’σὰν εἰς τὴν σκηνήν.

Dieser Vers wird wie ein doppelter fünfsylbiger oxytonos behandelt.

b. Paroxytonos: z. B.

ἐκεῖ μιὰ ᾿μέρα ῾που τραγουδοῦσα,
καὶ τὸν μεγάλον Ἄρην ὑμνοῦσα.

Ganz wie ein doppelter fünfsylbiger paroxytonos.

c. Proparoxytonos: z. B.

ἡ νεότη μας πάντα χάνεται,
φεύγει τρέχοντας καὶ δὲν πιάνεται.

Wie ein doppelter fünfsylbiger proparoxytonos.

VIII. Der elfsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

μὴ θεάμ' θυμώσῃς! μὴ μὲ ὀργισθῇς,
σκύφτω, προσκυνῶσε, νὰ μὲ σπλαχνισθῇς.

Wie ein sechssylbiger paroxytonos, mit einem fünfsylbigen oxytonos.

b. Paroxytonos: z. B.

θάνατε, θάνατε, πῶς δὲν ᾿παιθαίνεις,
μόνον ἀθάνατος πάντοτε μένεις;

Ganz wie ein sechssylbiger proparoxytonos und ein fünfsylbiger paroxytonos.

c. Proparoxytonos: z. B.

ἡ ὥρα φεύγει, φεύγει ἡ νεότητα,
φεύγει τὸ κάλλος, κ᾿ ἡ ὡραιότητα.

Wie ein fünfsylbiger paroxytonos und ein sechssylbiger proparoxytonos.

IX. Der zwölfsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὁ Ἔρωτας κρυφὰ ἀρχίζει καὶ κινᾷ,
᾿σ τὸ στῆθός μας γλιστρᾷ, κ᾿ ἀμέσως μᾶς πλανᾷ.

Dieser Vers wird wie ein doppelter sechssylbiger oxytonos behandelt.

b. Paroxytonos: z. B.

τί του κάκου πάσχεις; τί του κάκου τρέχεις;
μάταια εἶν᾿ ὅλα, ὅσα κάμνεις κ᾿ ἔχεις.

Ganz wie ein doppelter sechssylbiger paroxytonos.

c. Proparoxytonos: z. B.

μόλις ἡ δόξαις μας πλάθονται, γίνονται,
κ᾿ ἔξαφν᾿ ἀνέλπιστα χάνονται, σβύνονται.

Wie zwei sechssylbige proparoxytoni.

X. Der dreizehnsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ἐκεῖ ὅπου ἀνθίζει ἡ ἄνοιξη καὶ ζῇ,
ἀμέσως ἀποθνήσκει μὲ τ' ἄνθη της μαζῇ.

Wie ein siebensylbiger paroxytonos und ein sechssylbiger oxytonos.

b. Paroxytonos: z. B.

ἡ τύχ' ἡ φθονερῇ, κ' ἂν εἶναι τυφλωμένη,
πλὴν πάλε καὶ τυφλὴ, τὰ δῶρά της βασκαίνει.

Ganz wie ein sechssylbiger oxytonos, mit einem siebensylbigen paroxytonos verbunden.

c. Proparoxytonos: z. B.

Ἔρωτα, Ἔρωτα, τάνισ' τὸ δοξάρι σου
κι ἀπ' τὴ σαΐτα σου, ῥίξε μὲ τὴ χάρη σου.

Dieser Vers wird wie ein sechssylbiger proparoxytonos, verbunden mit einem siebensylbigen proparoxytonos accentuirt.

XI. Der vierzehnsylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὁμιλοῦν οἱ στεναγμοὶ ταῖς πληγαῖς τοὺς μοναχοὶ,
καὶ τὸ στῆθός μου τὸ ἀχ' 'σὰν ἠχῶ, τοὺς ἀντηχεῖ.

Der Vers accentuirt sich ganz wie ein doppelter siebensylbiger oxytonos.

b. Paroxytonos: z. B.

Ἂς γένουμουν καθρέφτης, νὰ βλέπεσαι 'σ ἐμένα!
κ' ἐγὼ νὰ βλέπω πάντα τὸ κάλλος σου, κ' ἐσένα!

Ganz wie ein doppelter siebenfüßiger oxytonos.

c. Proparoxytonos: z. B.

φίλε, φίλε μ' Ἔρωτα! κ' ἂν μόναχα σήμερα,
ῥίξε μας τὸ βλέμμα σου, καὶ ἰδέ μας ἥμερα!

XII. Der funfzehnsylbige Vers.

Von diesem und seinen Abweichungen ist, als von dem häufigsten und gebräuchlichsten unter allen, schon oben gesprochen worden.

Allgemein gültige Regeln der Prosodie (*στιχουργικὴ*) sind noch folgende:

Jeder Vers verlangt sein Pendant (*ζευγάρι*) unmittelbar nach sich.

Der Reim im proparoxytonischen Vers muß in den beiden letzten Sylben und im Vocal der drittletzten Sylbe übereinstimmen: z. B.

ἢ ἄνοιξ, εἶδες, πέρασε
τὸ καλοκαῖρι γέρασε κ. τ. ε.

Im paroxytonischen Vers in der letzten und in dem Vocal der vorletzten Sylbe: z. B.

καὶ τώρ' ἀνελπισμένα
τὰ πρώην ἀνθισμένα κ. τ. ε.

Im oxytonischen Vers muß der Reim **mindestens** in der letzten Sylbe rein seyn: z. B.

μιὰν ὁ Ἔρωτας μικρὴ
σαϊτίτζα του πικρὴ κ. τ. ε.

Die Monosyllaba können nach dem Bedürfniß accentuirt oder auch enclitisch gebraucht werden, ebenso wie die eigentlichen Enclitica auch wohl accentuirt werden dürfen, letzteres jedoch nur ausnahmsweise.

So sind die meisten Poesien der Inseln, Küsten und Städte gereimt, während die Barden des innern Landes den Reim verschmähen, und überhaupt eine gewisse Rauhigkeit des Verses lieben, wie sie sich besonders in den klephtischen Gesängen zeigt. —

Auf diese, als den Hauptbestandtheil der historischen Gedichte, kommen wir nun zurück. Zum Verständniß dieser Gattung Poesien müssen wir einige Worte vorausschicken. — Es hat durch alle Zeiten einen Rest freier Griechen gegeben, die keinem türkischen Einfluß gehorchten: dies waren die Klephten (κλέφταις, eigentlich Räuber). Nach der Eroberung Griechenlands ward den Griechen verstattet die Polizeigewalt in ihrem Lande durch sich selbst, und zwar durch die in siebenzehn Districte (πρωτάτα, καπετανάτα) eingetheilten Armatolis (Wehrmänner) auszuüben. Seit fast einem Jahrhundert aber fingen die Pascha's an, diese Armatolis in den ihnen eingeräumten Rechten zu beschränken, und seit dieser Zeit dauern die Kämpfe zwischen ihnen und der Miliz der Pascha's und ihrer Derven-Aga's ununterbrochen fort. So wie ein καπετάνος sich mit seiner Mannschaft aus dem Besitz seines πρωτάτου gesetzt sieht, zieht er sich in Erwartung günstiger Gelegenheit zur Rache in die unzugänglichsten Berge zurück, und nun sind **er** und seine παλληκάρια (Mannschaft) κλέφταις (κλέφταις ἄγριοι im Gegensatz der ἥμεροι, unterworfenen). — Hier in ihren λιμέρι (Posten) ein freies, freudenvolles Leben, den Grundsätzen der Ehre getreu, führend, und unter Anführung des καπετάνου oder seines πρωτοπαλληκάρι (zugleich sein Stellvertreter und sein Secretair) in einem **Kampf**, der eine völlig gerechte Seite hat, da ihr Feind

seine mit ihm geschlossenen Verträge gebrochen, auf Thaten ausgehend, deren Kühnheit und deren Größe alles übersteigt, was das übrige Europa von persönlicher Stärke und Tapferkeit weiß — gleicht ihr ganzes Leben einer poetischen Fiction.

Diese Klephten sind es, auf welche die Befreier Griechenlands in ihrem Wirken gerechnet haben, und die jetzt den Kern der griechischen Waffenmacht bilden.

Was weiter zum Verständniß der nachfolgenden Proben, die alle das Andenken irgend einer Waffenthat gegen die Türken oder eines *καπετάνος* feiern, nöthig seyn möchte, ist der Kürze wegen den Anmerkungen vorbehalten.

Α΄. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΚΛΕΦΤΙΚΑ.

I. Τοῦ Μπουκοβάλλα.

Τ' εἶν' ὁ ἀχὸς ποῦ γίνεται καὶ ταράχη μεγάλη;
Μήνα βουβάλια σφάζονται; μήνα θεριὰ μαλόνουν;
Κι' οὐδὲ βουβάλια σφάζονται, κι' οὐδὲ θεριὰ μαλόνουν·
Ὁ Μπουκοβάλλας πολεμᾷ μὲ χίλιους πεντακόσιους.
Ἐς τὴν μέσην 'σ τὸ Κεράσσοβον, καὶ 'σ τὴν Καινούριαν χώραν.
Κορὴ ξανθὴ ἐχούϊαξεν ἀπὸ τὸ παραθύρι.
„Πάψε, Ἰαννῆ, τὸν πόλεμον, πάψε καὶ τὰ τουφέκια,
„Νὰ κατακάτσ' ὁ κορνιαχτὸς, νὰ σήκωθ' ἡ ἀντάρα,
„Νὰ μετρηθῇ τ' ἀσκέρι σου, νὰ ἰδοῦμεν, πόσοι λείπουν."
Μετροῦντ' οἱ Τοῦρκοι τρεῖς φοραῖς, καὶ λείπουν πεντακόσιοι.
Μετροῦνται τὰ κλεφτόπουλα, τοὺς λείπουν τρεῖς λεβέντες.
Ἐγῆγε ὁ ἕνας 'σ τὸ νερὸν, κ' ἄλλος ψωμὶ νὰ φέρῃ,
Ὁ τρίτος ὁ καλλήτερος στέκεται 'σ τὸ τουφέκι.

I. Dieses Stück, auf dem ganzen Continent Griechenlands sehr verbreitet, ist eines von denen, die sich am längsten im Munde des Volks erhalten haben, und nicht weniger als hundert Jahr alt. Es feiert einen Sieg des Pallikari-Chefs Johannes Boukovallas über Veli, Bei von Thebelen und Großvater Ali-Pascha's.

Die drei Eingangsstrophen sind zu einer Art von Refrain in den klephtischen Gesängen geworden und werden sehr häufig als Einleitung zu andern ähnlichen Gesängen gebraucht.

Worterklärungen.

ἀχὸς Lärm; *μήνα* (*μὴ νὰ*) etwa.
βουβάλια Rinder; *σφάζονται* sie werden geschlachtet.
μαλόνουν sie kämpfen.
ξανθὴ blond.
ἐχούϊαξεν (*ἐφώναξεν*) sie rief. Dieser Vers ist gleichfalls stereotyp, so oft in einem klephtischen Gesang ein Fremder einredend auftreten soll.
κατακάτσ' (*κατακαθήσῃ*) *ὁ κορνιαχτὸς* daß der Nebel falle.
ἡ ἀντάρα der Dampf.
τὸ ἀσκέρι σου deine Schaar.
κλεφτόπουλα die Kinder der Klephten.
λεβέντες Tapfere, Rüstige.
στέκεται er ruht (todt).

II. Τοῦ Ὀλύμπου.

Ὁ Ὄλυμπος κ' ὁ Κίσσαβος, τὰ δυὸ βουνὰ μαλόνουν·
Γυρίζει τότ' ὁ Ὄλυμπος, καὶ λέγει τοῦ Κισσάβου·
Μὴ μὲ μαλόνῃς, Κίσσαβε, κονιαροπατημένε!
Ἐγ' εἶμ' ὁ γέρος Ὄλυμπος, 'σ τὸν κόσμον ξακουσμένος.
Ἔχω σαράντα δυὸ κορφαῖς, ἑξῆντα δυὸ βρυσσούλαις·
Πᾶσα βρυσὴ καὶ φλάμπουρον, παντοῦ κλαδὶ καὶ κλέφτης·
Καὶ 'σ τὴν ψηλὴν μου κορυφὴν ἀετὸς εἶν' καθισμένος,
Καὶ εἰς τὰ νύχια του κρατεῖ κεφάλ' ἀνδρειωμένου·
„Κεφάλι μου, τί ἔκαμες, κ' εἶσαι κριματισμένον;“
„Φάγε, πουλὶ, τὰ νεάτα μου, φάγε καὶ τὴν ἀνδρειάν μου.
„Νὰ κάμῃς πῆχην τὸ πτερὸν, καὶ πιθαμὴν τὸ νύχι.
„'Σ τὸν Λοῦρον, 'σ τὸν Ξερόμερον ἀρματωλὸς ἐστάθην,
„'Σ τὰ Χάσια καὶ 'σ τὸν Ὄλυμπον δώδεκα χρόνους κλέφτης·
„Ἑξῆντ' ἀγάδες σκότωσα, κ' ἔκαψα τὰ χωριά τους.
„Κ' ὅσους 'σ τὸν τόπον ἄφησα καὶ Τούρκους κ' Ἀρβανίτες
„Εἶναι πολλοὶ, πουλάκι μου, καὶ μετρημὸν δὲν ἔχουν.
„Πλὴν ἦρθε κ' ἡ ἀράδα μου 'σ τὸν πόλεμον νὰ πέσω.“

II. Dieser Gesang, aus Thessalien herstammend, aber jetzt durch ganz Griechenland verbreitet, feiert das Andenken irgend eines jetzt unbekannten Klephten. Er ist alt und einer der schönsten seiner Art. Die schrankenlose Kühnheit der Erfindung, der Schwung und wiederum die energische Einfalt des Ausdrucks wird niemand entgehen.

Worterklärungen.

κοναριο πατημένε von den Ungläubigen betretener.
κορφαῖς (*κορυφὴ*) Gipfel.

ξακουσμένος berühmt.
βρυσούλαις kleine Quellen.
φλάμπουρον Fahne; *πᾶσα* jede, in der Prose nicht gebräuchlich.
ἀνδρειωμένου eines Tapfern.
κριματισμένον beschädigt, gemißhandelt.
τὰ νεάτα μου meine Jugend.
νὰ κάμῃς κ. τ. ἑ. daß du einen Flügel eine Elle lang, und eine Klaue eine Spanne lang treibest.
ἀγάδες türkische Aga's.
ἔκαψα (*ἔκαυσα*) ich verbrannte.
Ἀρβανίτες Albaneser.
μετρημὸν Maaß, Zahl.
ἡ ἀράδα μου meine Reihe.
νὰ πέσω daß ich fiel.

III. Ὁ τάφος τοῦ Δήμου.

Ὁ ἥλιος ἐβασίλευε, κι' ὁ Δῆμος διατάζει·
„Σύρτε, παιδιά μου, 'ς τὸ νερὸν, ψωμὶ νὰ φάτ' ἀπόψε.
„Καὶ σὺ Λαμπράκη μ' ἀνεψιὲ, κάθου ἐδῶ κοντά μου·
„Νά! τ' ἅρματά μου φόρεσε, νὰ ἦσαι καπετάνος·
„Καὶ σεῖς, παιδιά μου, πάρετε τὸ ἔρημον σπαθί μου,
„Πράσινα κόψετε κλαδιὰ, στρῶστέ μου νὰ καθήσω,
„Καὶ φέρτε τὸν πνευματικὸν, νὰ μ' ἐξομολογήσῃ·
„Νὰ τὸν εἰπῶ τὰ κρίματα, ὅσα 'χω καμωμένα·
„Τριάντα χρόνι' ἁρματωλὸς, κ' εἴκοσι ἔχω κλέφτης·
„Καὶ τώρα μ' ἦρθε θάνατος, καὶ θέλω ν' ἀπαιθάνω.
„Κάμετε τὸ κιβοῦρί μου πλατὺ, ψηλὸν νὰ γένῃ,
„Νὰ στέκ' ὀρθὸς νὰ πολεμῶ, καὶ δίπλα νὰ γεμίζω.
„Κι' ἀπὸ τὸ μέρος τὸ δεξὶ ἀφῆστε παραθύρι,
„Τὰ χελιδόνια νὰ 'ρχωνται, τὴν ἄνοιξιν νὰ φέρουν,
„Καὶ τ' ἀηδόνια τὸν καλὸν Μάην νὰ μὲ μαθαίνουν."

III. Das Grab des Dimos. Ein sterbender Pallikari-Chef, der das Bedürfniß, gegen die Türken zu kämpfen und die Luft seiner heimathlichen Berge zu athmen, mit in's Grab nimmt, ertheilt seine letzten Befehle an seine zurückbleibenden Gefährten. Dieser Gesang ist durch ganz Griechenland sehr verbreitet und in der That voller Anmuth und naiver Grazie. —

Worterklärungen.

ἐβασίλευε ging unter (hatte ausgeherrscht).
διατάζει ertheilt (sterbend) seine Befehle.
ἀπόψε diesen Abend.
μ' ἀνεψιὲ mein Neffe.

νὰ! τ' ἅρματά μου φόρεσε auf! lege meine Waffen an.
ἔρημον verlassen, unglücklich.
τὸν πνευματικὸν κ. τ. ἑ. den Geistlichen, damit er mich zur Beichte höre.
τὰ κρίματα die Sünden.
τὸ κιβοῦρι das Grab.
πλατὺ, ψηλὸν breit, hoch; ὀρθὸς gerad, aufrecht.
καὶ δίπλα νὰ γεμίζω daß ich gebückt laden kann.

IV. Ἐπιγράφη τοῦ σπαθιοῦ Κοντοϊάννη.

Ὅποιος τυράννους δὲν ψηφεῖ,
Κ' ἐλεύθερος 'σ τὸν κόσμον ζῇ,
Δόξα, τιμὴ, ζωή του,
Εἶν' μόνον τὸ σπαθί του.

IV. Inschrift auf dem Schwert des Kontojannis. Jeder Familie der Kontojannis ist die Armatolischaft von Neopatras erblich. Der Vater der jetzt im Kampf begriffenen beiden Kontojannis war es, der diese Verse auf seinem Säbel als Inschrift führte.

Worterklärungen.

ψηφεῖ er scheut, fürchtet.
δόξα Ruhm.

V. Τοῦ Ἀνδρίκου.

Τ' Ἀνδρίκ' ἡ μάννα θλίβεται, τ' Ἀνδρίκ' ἡ μάννα κλαίει,
Πρὸς τὰ βουνὰ συχνογερνᾷ, καὶ ὅλα τὰ μαλόνει. —
„Ἀγράφων ἄγρια βουνὰ, Ἀγράφων κορφοβούνια,
„Τί κάμεταν τὸν υἱόκαν μου, τὸν καπέταν Ἀνδρίκον;
„Ποῦ εἶναι καὶ δὲν φαίνεται τοῦτο τὸ καλοκαῖρι;
„'Σ τὸν Ἄσπρον δὲν ἀκούσθηκεν, οὐδὲ 'σ τὸ Καρπενῆσι.
„Ἀνάθεμά σας, γέροντες, κ' ἐσένα, Καραγεώργη!
„Ἐσεῖς τὸν υἱόν μου διώξεταν, τὸν πρῶτον τὸν λεβέντην.
„Ποτάμια, λιγοστέψετε, γυρίσετε ὀπίσω,
„Δρόμον τ' Ἀνδρίκ' ἀνοίξετε, νὰ 'ρθῇ 'σ τὸ Καρπενῆσι." —

V. Andrikos, oder gewöhnlicher Androutzos, der Held dieses Stückes, der beim Aufstand in Epirus 1786 die Rolle eines begeisterten Anführers gespielt und mehrmals die Streitkräfte Ali-Pascha's vernichtet hatte, starb durch ein seltsames Geschick 1800 auf der Galeere. Hier ist es die Mutter, die über das Verschwinden ihres Sohnes klagt, zur Zeit als er von den Venetianern ge-

fangen gehalten wurde. Der Dialekt ist der der südlichen Provinzen von Morea.

Worterklärungen.

ἡ μάννα die Mutter.
θλίβεται trauert.
συχνογερνᾷ sie wendet sich oft.
τί κάμεταν (für ἐκάμετε) κ. τ. ἕ. was machtet ihr mit meinem Sohn?
δὲν ἀκούσθηκεν man hörte nicht von ihm.
διώξεταν (ἐδιώξετε) vertriebet, führtet hinweg.
λεβέντην den Tapfern.
λιγοστέψετε macht euch klein.

VI. Τοῦ Λιάκου.

„Προσκύνα, Λιάκο, τὸν πασᾶν, προσκύνα τὸν βεζίρην,
„Πρῶτος νὰ ἦσ' ἁρματωλὸς, δερβέναγας νὰ γένῃς.
Κ' αὐτῆνος ἀποκρίθηκε, μαντάτα καὶ τοῦ στέλνει·
„Ὅσο 'ναι Λιάκος ζωντανὸς, πασᾶν δὲν προσκύναει·
„Πασᾶ 'χει Λιάκος τὸ σπαθὶ, βεζίρην τὸ τουφέκι.“ —
Ἀλῆ-πασᾶς 'σὰν τ' ἄκουσε, βαρεὰ τοῦ κακοφάνη·
Γράφει χαρτιὰ καὶ προβοδᾷ, προστάμματα καὶ στέλνει·
„'Σ ἐσένα, Βελῆ Γκέκα μου, 'σταῖς χώραις, 'στὰ χωριά μου·
„Τὸν Λιάκον θέλω ζωντανὸν, ἢ κᾂν ἀπαιθαμμένον.“ —
Ἐβγῆκ' ὁ Γκέκας παγανιὰ, καὶ κυνηγᾷ τοὺς κλέφταις,
Κ' ἐπῆγε καὶ τοὺς πλάκωσε 'σ τὸν λόγγον, 'σ τὸ λιμέρι.
Κ' ἀρχίσανε τὸν πόλεμον τὰ βροντερὰ τουφέκια.
Κοντοϊακούπης φώναξεν ἀπὸ τὸ μετερίζι·
„Καρδιὰν, παιδιά μου, κάμετε! παιδιά μου, πολεμᾶτε.“
Ὁ Λιάκος ἔτρεξεν ἐμπρὸς μὲ τὸ σπαθὶ 'σ τὸ στόμα. —
Ἡμέραν, νύχτα πολεμοῦν, τρεῖς 'μέραις καὶ τρεῖς νύχταις,
Κλαίουν ἡ ἀρβανίτισσαις, τὰ μαῦρα φορεμέναις·
Καὶ ὁ Βελῆ Γκέκας γύρισε 'σ τὸ αἷμά του πνιγμένος,
Κ' ὁ Μουσταφᾶς λαβώθηκε 'σ τὸ γόνα καὶ 'σ τὸ χέρι.

VI. Eine klare und lebenvolle Erzählung des Kampfes des Pallikarichefs Liakos (in den Gebirgen von Agrapha gegen Veli-Guekas, einen der Derven-Aga's (Aufseher und Voigte für die Sicherheit der Straßen) Ali-Pascha's. Der Held stößt die Aufforderung zur προσκύνησις (Huldigung, Ergebung) mit Stolz zurück.

Worterklärungen.

μαντάτα Nachricht.
ζωντανὸς lebend.

πασᾶ 'χει κ. τ. ἕ. zum Pascha hat er sein Schwert, zum Vizir seine Flinte.
προβοδᾷ expedirt, sendet ab.
'Σ ἐσένα — an dich, Veli-Guekas.
παγανιὰ die Miliz des Derven-Aga.
πλάκωσε 'σ τὸν λόγγον er überfiel sie im Walde.
μετερίζι ist der Hinterhalt (Mauer, Strauch), hinter dem sich der Klephte beim Feuern deckt.
ἡ ἀρβανίτισσαις die Albaneserinnen (Weiber der Gebliebenen).
τὰ μαῦρα φορεμέναις in Trauer gekleidet.
λαβώθηκε er wurde verwundet.

VII. Πόλεμος τοῦ Σούλιου.

Ἕνα πουλάκι κάθονταν ἀπάνω 'σ τὸ γεφῦρι.
Μυριολογοῦσε κ' ἔλεγε, τ' Ἀλῆ πασᾶ τοῦ λέγει·
„Δὲν εἶν' ἐδῶ τὰ Ἰάννινα, νὰ φτιάσῃς σαρδιβάνια,
„Δὲν εἶν' ἐδῶ ἡ Πρέβεζα, νὰ φτιάσῃς παλαιομέρι.
„Μόν' εἶν' τὸ Σοῦλι 'ξακουστὸν, τὸ Σοῦλι 'ξακουσμένον,
„Ποῦ πολεμοῦν μικρὰ παιδιὰ, γυναῖκες καὶ κορίτσια·
„Ποῦ πολεμᾷ Τσαβέλαινα μὲ τὸ σπαθὶ 'σ τὸ χέρι,
„Μὲ τὸ παιδὶ 'σ τὴν ἀγκαλιὰν, μὲ τὸ τουφέκι 'σ τ' ἄλλο,
„Μὲ τὰ φυσέκια 'σ τὴν ποδιὰν . . . .“

VII. Ein Gesang aus dem Sulioten-Kriege, und zwar zur Feier der Heldin Tsavelaina (der Frau des Tsavellas).

Worterklärungen.

ἕνα πουλάκι κάθονταν ein kleiner Vogel saß. In diesen Gesängen sind es immer nur Vögel oder Pferde, unter den Thieren, welche zu den Menschen reden.
μυριολογοῦσε er sang Klagelieder.
νὰ φτιάσῃς σαρδιβάνια um Springbrunnen zu machen.
παλαιομέρι Festung, Schanze.
κορίτσια kleine Mädchen.
'σ τὴν ἀγκαλιὰν im Arm.
φυσέκια 'σ τὴν ποδιὰν Patronen in der Schürze.

VIII. Πόλεμος τοῦ Σούλιου.

Σύννεφον μαῦρον σκέπαζε τὸ Σοῦλι καὶ τὴν Κιάφαν.
Ολημεροῦλα ἔβρεχεν, ὁλονυχτὶς χιονίζει.
Κ' ἀπ' τὸ Συστράνι πρόβανεν ἕνας λιγνὸς λεβέντης.
Ἀπὸ τὰ Ἰάννινα πικρὰ, μαῦρα μαντάτα φέρει·

„Τὰ παλληκάρια τὰ καλὰ συντρόφοι τους τὰ χάνουν.
„Ἀκοῦστε, Φώτου τὰ παιδιὰ, τοῦ Δράκου παλλικάρια,
„Τὸ Δέλβινον τὸ ἄπιστον πρόδωσε τὰ παιδιά μας·
„Σ τ' Ἀλῆ-πασᾶ τὰ ἔφεραν, τὰ ἓξ ἀράδ' ἀράδα.
„Αὐτὸς τὰ τέσσερά 'σφαξεν, τῶν δυὸ ζωὴν χαρίζει,
„Τοῦ Δήμου-Δράκου τοῦ υἱοῦ, καὶ τ' ἀδερφοῦ τοῦ Φώτου.“ —
Κ' ἐκεῖνοι καθὼς τ' ἄκουσαν, βαρεὰ τοὺς κακοφάνη.
„Δέσποτα,“ τὸν πρωτόπαπαν ἐφώναξαν κ' οἱ δύο,
„Ψάλλ' ὅλων τὰ μνημόσυνα τῶν ἓξ παλλικαριῶν μας·
„Τὰ δυὸ, καθὼς τὰ τέσσερα, σφαγμένα τὰ μετροῦμε.
„Οὔτε ὁ τύραννος ζωὴν τῶν Σουλιωτῶν χαρίζει,
„Οὔτε Σουλιώτης ζωντανὸς 'σ τὰ χέρια του λογᾶται.“

VIII. Eben daher, und zwar aus der letzten Zeit dieses Heldenkampfes. Der Inhalt ist strenggeschichtlich und erklärt sich durch sich selbst.

Worterklärungen.

ὁλημεροῦλα den ganzen Tag.
ἕνας λιγνὸς λεβέντης ein flinker, junger Suliot.
σύντροφοι Bundesgenossen.
τὸ Δέλβινον Delvinon, der Bei von Delvinon.
τὰ ἓξ ἀράδ' ἀράδα die sechs hintereinander. Dies waren sechs dem Bundesgenossen Mustapha von Delvinon übergebne Bürgen, die dieser an Ali-Pascha auslieferte. Vier davon wurden hingerichtet, die zwei (spätergenannten) schonte der Tyrann, um Dimos und Photos dadurch zu gewinnen.
χαρίζει er schont.
Δέσποτα Herr, riefen sie den Protopapas.
ψάλλ' κ. τ. ἑ. sing' die Todtenmesse.
λογᾶται ζωντανὸς er wird für lebend gehalten.

IX. Ἅλωσις τῆς Κονσταντινουπόλεως.

Πῆραν τὴν πόλιν, πῆραν τήν! πῆραν τὴν Σαλονίκην!
Πῆραν καὶ τὴν Ἁγιὰν Σοφιὰν, τὸ μέγα μοναστῆρι,
Ποῦ εἶχε τριακόσια σήμαντρα, κ' ἑξῆντα δυὸ καμπάναις,
Κάθε καμπάνα καὶ παππᾶς, κάθε παππᾶς καὶ διάκος.
Σιμὰ νὰ 'βγοῦν τὰ ἅγια, κ' ὁ βασιλεᾶς τοῦ κόσμου,
Φωνὴ τοὺς ἦρθ' ἐξ οὐρανοῦ, ἀγγέλων ἀπ' τὸ στόμα·
„Ἀφῆτ' αὐτὴν τὴν ψαλμῳδιὰν, νὰ χαμηλώσουν τὰ ἅγια.
„Καὶ στεῖλτε λόγον 'στὴν Φραγκιὰν, νὰ ἔρθουν νὰ τὰ πιάσουν,
„Νὰ πάρουν τὸν χρυσὸν σταυρὸν, καὶ τ' ἅγιον εὐαγγέλιον,
„Καὶ τὴν ἁγίαν τράπεζαν, νὰ μὴ τὴν ἀμολύνουν.“ —

Σὰν τ' ἄκουσεν ἡ Δέσποινα, δακρύζουν ἡ εἰκόνες.
Σώπα, κυρία Δέσποινα, μὴν κλαίῃς, μὴ δακρύζῃς·
Πάλε μὲ χρόνους, μὲ καιροὺς, πάλε δικά σου εἶναι.“ —

IX. Die Eroberung Constantinopels. Nicht sowohl seines poetischen Verdienstes wegen, als weil es das älteste Stück seiner Art, das noch im Munde des Volks lebt, zu seyn scheint, und um es als solches mit dem folgenden, dem jüngsten, in Berührung zu bringen, ist dies Lied hier aufgenommen. Sollte es in der Form auch nicht bis zum Jahre 1453 hinaufreichen, so ist die Darstellung doch wahrscheinlich so alt, als das Ereigniß selbst. Ganz Griechenland kennt diese Verse.

Worterklärungen.

σήμαντρα kleine Glocken, καμπάναις große Glocken.
σιμὰ νὰ im Augenblick da.
τὰ ἅγια das Sacrament.
ἀφῆτ' (ἀφήσατε) laßt.
χαμηλώσουν daß man niedersetze (auf dem Altar).
λόγον Botschaft.
ἀμολύνουν beschmutzen.
Δέσποινα heilige Jungfrau.
πάλε – δικά σου εἶναι es soll wieder dein seyn.

X. Ἅλωσις τῆς Τριπολιτσᾶς.

Ἦταν ἡμέρα βροχερὴ, καὶ νύχτα χιονισμένη,
Ὅταν γιὰ τὴν Τριπολιτσὰν κίνησεν ὁ Καμίλης.
Νύχτα σελλόνει τ' ἄλογον, νύχτα τὸ καλιγόνει.
Καὶ εἰς τὸν δρόμον τὸν Θεὸν παρακαλεῖ καὶ λέγει·
„Θέε μ', ἐκεῖ τοὺς προεστοὺς, ἐκεῖ τοὺς δεσποτάδες
„Νὰ εὕρω, 'σ τὸ κεφάλι τους, νὰ πάρουν τοὺς ῥαϊάδες,
„Νὰ μὴ σηκώσουν ἅρματα, καὶ πάγουν μὲ τοὺς κλέφταις.“
Σὰν ἔφθασε, καὶ οἱ Γραικοὶ ἐπλάκωσαν τὸ κάστρον.
Τοὺς Τούρκους ἔκλεισαν στενὰ, βαρεὰ τοὺς πολεμοῦσαν.
Κολοκοτρόνης φώναξεν ἀπὸ τὸ μετερίζι·
„Προσκύνησε, Καμίλμπεη, 'σ τοὺς Κολοκοτροναίους,
„Νὰ σὲ χαρίσω τὴν ζωὴν, ἐσὲ καὶ τὰ παιδιά σου,
„Ἐσὲ καὶ τὰ χαρέμια σου, κ' ὅλην τὴν γενεάν σου.“ —
„Μετὰ χαρᾶς σας Ἕλληνες, κ' ἐσεῖς καπεταναῖοι,
„Εὐθὺς νὰ προσκυνήσωμεν 'σ τοὺς Κολοκοτροναίους.“ —
Μπουλούκπασης ἐφώναξεν ἀπάν' ἀπὸ τὴν ταμπιαν·
„Δὲν προσκυνοῦμεν, ἄπιστοι, 'σ ἐσᾶς βρωμοραϊάδες·

„Ἔχομεν κάστρα δυνατὰ, καὶ βασιλεᾶν ᾽σ τὴν πόλιν·
„Ἔχομ᾽ ἀνδρεῖον στράτευμα, καὶ Τούρκους παλληκάρια·
„Τρώγουνε πέντε ᾽σ τὸ σπαθὶ, καὶ δέκα ᾽σ τὸ τουφέκι,
„Καὶ δεκαπέντε ᾽σ τὸ ἄλογον, διπλοὺς ᾽σ τὸ μετερίζι.“ —
„Τώρα νὰ ἰδῆτε,“ φώναξε τότ᾽ ὁ Κολοκοτρόνης,
„Νὰ ἰδῆτ᾽ Ἑλληνικὰ σπαθιὰ, καὶ κλέφτικα τουφέκια·
„Πῶς πολεμοῦν οἱ Ἕλληνες, πῶς πελεκοῦν τοὺς Τούρκους.“ —
Τρίτη, τετράδη θλιβερὴ, πέφτη φαρμακωμένη,
Παρασκευὴ ξημέρωσε, (ποτὲ νὰ μὴ εἶχε φέξει!)
Ἔβαλαν οἱ Γραικοὶ βουλὴν, τὸ κάστρον νὰ πατήσουν.
᾽Σὰν ἀετοὶ ἐπήδησαν, ἐμβῆκαν ᾽σὰν πετρίτες,
Κ᾽ ἀδείασαν τὰ τουφέκια τους, τὴν λιανοπαταρίαν.
Κολοκοτρόνης φώναξεν ἀπ᾽ τ᾽ Ἀϊγεωργιοῦ πόρταν·
„Μολᾶτε τὰ τουφέκια σας, σύρετε τὰ σπαθιά σας·
„Βάλετε τὴν Τουρκιὰν ἐμπρὸς, ᾽σὰν πρόβατα ᾽στὴν μάνδραν.“ —
Τοὺς πῆγαν καὶ τοὺς ἔκλεισαν εἰς τὴν μεγάλην τάμπιαν.
Ἀπελογᾶτ᾽ ὁ Κεχαΐας πρὸς τὸν Κολοκοτρόνην·
„Κάμε ἰνσάφι ᾽σ τὴν Τουρκιὰν, κόψε, πλὴν ἄφσε κι᾽ ὅλας.“ —
„Τί φλυαρεῖς, βρωμότουρκε; τί λὲς, παλαιομουρτάτη;
„Ἰνσάφι ἔκαμες ἐσὺ εἰς τὴν πικρὴν Βοστίτσαν,
„Ὅτ᾽ ἔσφαξες τ᾽ ἀδέρφια μας καὶ ὅλους τοὺς δικούς μας;“

X. Ein Gesang, der die Eroberung Tripolizza's im Jahre 1821 unter Kolokotroni's und Mauromichaels Anführung und die Gefangennehmung des Kiamil-Bei, des reichen Statthalters der Provinz, der, kaum nach Tripolizza geflüchtet, dort eingeschlossen ward, feiert. Kekhaja, der Stellvertreter Chourschids, der in der Festung commandirte, hatte sich große Grausamkeiten in Vostizza zu Schulden kommen lassen.

Der erste und dritte Vers sind eine Art stehender Einleitung; die schaurige Nacht (im August) nimmt sich etwas sonderbar aus.

Worterklärungen.

κίνησεν er bewegte sich — floh —
σελλόνει er sattelt — *καλιγόνει* er beschlägt sein Pferd.
δεσποτάδες die Bischöfe; diese und die *προεστοὶ* waren von ihm dahin beschieden, um für die Aufrührer Bürgschaft zu leisten; *᾽σ τὸ κεφάλι τους, νὰ πάρουν τοὺς ῥαΐαδες* daß sie auf ihren Kopf für die Raja's bürgen.
στενὰ eng, *βαρεὰ* schwer.
τὰ χαρέμια σου deinen Harem, *ἡ γενεὰ* die Familie.
Μπουλούκπασης ein Boulouk-Baschi.
τάμπια die Schanze.
βρωμοραΐάδες elende Raja's.

τρώγουνε sie verschlingen, nehmen auf sich.
πελεκοῦν in Stücken hauen.
τρίτη Dienstag, τετράδη Mittwoch, πέφτη Donnerstag.
παρασκευὴ ξημέρωσε Freitag brach an; φαρμακωμένη kläglich.
ἔβαλαν βουλὴν sie beschlossen.
πετρίτες Sperber.
καὶ ἀδείασαν und brannten los.
λιανοπαταρίαν die kleine Batterie.
μολᾶτε laßt weg! ʼσὰν πρόβατα wie Lämmer.
ʼστὴν μάνδραν in die Hürde.
ἀπελογᾶται es sprach.
ἰνσάφι Vertrag, Capitulation.
φλυαρεῖς du redest thöricht.
παλαιομουρτάτη alter Ungläubiger.
πικρὴν die unglückliche.

An diese Gesänge schließen sich natürlich genug solche Romanzen an, denen ein allegorischer Grund unterliegt, die in der Form aber den historischen vollkommen gleichen, und welche zum Unterschiede von diesen τραγούδια πλαστὰ genannt werden.

Β΄. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΠΛΑΣΤΑ.

I. Ὁ Βόσκος καὶ ὁ Χάρος.

Λεβέντης ἐῤῥοβόλαεν ἀπὸ τὰ κορφοβούνια·
Εἶχε τὸ φέσι του στραβὰ, καὶ τὰ μαλλιὰ κλωσμένα.
Καὶ ὁ Χάρος τὸν ἀγνάντευεν ἀπὸ ψηλὴν ῥαχοῦλαν,
Καὶ εἰς στενὸν κατέβηκεν, κʼ ἐκεῖ τὸν καρτεροῦσε.
„Λεβέντη, πόθεν ἔρχεσαι; λεβέντη, ποῦ πηγαίνεις;“ —
„Ἀπὸ τὰ πράτα ἔρχομαι, ʼσ τὸ σπῆτί μου πηγαίνω·
„Πάγω νὰ πάρω τὸ ψωμὶ, κʼ ὀπίσω νὰ γυρίσω.“ —
„Κʼ ἐμένα μʼ ἔστειλʼ ὁ θεὸς, νὰ πάρω τὴν ψυχήν σου.“ —
„Ἄφσε με, Χάρε, ἄφσε με, παρακαλῶ, νὰ ξήσω.
„Ἔχω γυναῖκα παρὰ νεὰν, καὶ δὲν τῆς πρέπει χήρα.
„Ἂν περπατήσῃ γλίγωρα, λέγουν πῶς θέλει ἄνδρα,
„Κʼ ἂν περπατήσῃ ἥσυχα, λέγουν πῶς καμαρόνει.
„Ἔχω παιδιὰ ἀνήλικα, καὶ ὀρφανʼ ἀπομνήσκουν.“ —
Καὶ ὁ Χάρος δὲν τὸν ἄκουε, κʼ ἤθελε νὰ τὸν πάρῃ.
„Χάρε, ʼσὰν ἀποφάσισες καὶ θέλεις νὰ μὲ πάρῃς,
„Γιὰ! ἔλα νὰ παλαίψωμεν ʼσ τὸ μαρμαρένʼ ἀλῶνι·
„Κʼ ἂν μὲ νικήσῃς, Χάρε μου, μοῦ παίρνεις τὴν ψυχήν μου,

„Κ' ἂν σὲ νικήσω πάλ' ἐγὼ, πήγαινε 'σ τὸ καλόν σου.“ —
Ἐπῆγαν καὶ ἐπάλευαν ἀπ' τὸ πώρν' ὡς τὸ γεῦμα,
Κ' αὐτοῦ κοντὰ 'σ τὸ δειλινὸν, τὸν καταβάν' ὁ Χάρος.

I. Der Hirt und Charos. Dieser Gesang, in den Bergen von Epirus und Thessalien besonders unter den Hirten dieser Gegend sehr bekannt, hat uns von hohem Reiz geschienen, sey's, daß der Stoff als historisch, als rein=ideal, oder mit einer moralischen Tendenz gedacht werde. — Zum bessern Verständniß ist noch zu bemerken, daß die Person des Charos, als des Todesengels und Boten Gottes (offenbar eine Vermischung des *Ἑρμῆς ψυχοπομπὸς* und des *Χάρων* der Alten), im Volksglauben des neuern Griechenlands sehr verbreitet ist: in dieser Gestalt werden wir ihn weiterhin noch einmal sehen.

Worterklärungen.

Λεβέντης ἐῤῥοβόλαεν ein junger (Hirt) stieg herab.
τὸ φέσι die Mütze. Auch dieser Vers ist stereotyp für den Ausdruck des jugendlichen Uebermuths; *στραβὰ* queer.
ἀγνάντευεν er erspähte ihn.
τὰ πράτα die Heerden (*πρόβατα*).
καὶ δὲν τῆς πρέπει χήρα es steht ihr nicht, Wittwe zu seyn.
καμαρόνει sie macht die Stolze; *παιδιὰ ἀνήλικα* unmündige Kinder.
Γιὰ, ἔλα κ. τ. ἕ. Komm, laß uns kämpfen.
'σ τὸ μαρμαρένι' ἁλῶνι auf der marmornen Tenne (stereotyp).
πήγαινε 'σ τὸ καλόν σου geh' deinem Geschäft (deinem Vergnügen) nach.
ἀπ' τὸ πώρν' ὡς τὸ γεῦμα vom frühen Morgen bis zu Mittag.
κ' αὐτοῦ κ. τ. ἕ. und gegen die Vesperzeit brachte ihn Charos herunter.

II. *Ἡ κόρη ταξιδεύτρια.*

Μιὰ κόρ' ἀπὸ τὴν εὐμορφιὰν νὰ ταξιδέψῃ θέλει·
Νὰ ταξιδέψῃ δὲν 'μπορεῖ, νὰ λάμῃ δὲν κατέχει.
Δίν' ἑκατὸν βενέτικα, καράβι νὰ ναυλώσῃ,
Κ' ἄλλ' ἑκατὸν βενέτικα, νὰ πᾶ μὲ τὴν τιμήν της.
Ὄντ' ἤτονε δυὸ μίλια τριὰ μακρυὰ ἀπὸ τὸ κάστρον,
Ὁ ναύκληρος τοῦ καραβιοῦ ἁπλόνει 'σ τὰ βυζιά της,
Ἡ κόρη ἀπὸ τὴν ἐντροπὴν ἔπεσε κ' ἐλιγώθη.
Ὁ ναύκληρος ἐπίστεψε, πῶς εἶν' ἀπαιθαμμένη·
Ἀπὸ τὸ χέρι τὴν κρατεῖ, 'σ τὴν θάλασσαν τὴν ῥίχνει.
Κ' ἡ θάλασσα τὴν ἄραξε 'σ τὸ Μωριανὸν πηγάδι.
Πᾶν οἱ Μωριάτες γιὰ νερὸν, πᾶν αἱ Μωριανοποῦλαις,
Καὶ ῥίχνουν τὰ λαγήνια τους, καὶ πιάνουν τὰ μαλλιά της.

„Ἰδὲς κορμὶ γιὰ δουλαμᾶν, δάχτυλα γιὰ τὴν πέναν!
„Ἰδὲς ἀχείλη γιὰ φιλὶ, κ᾽ ἂς ἦν᾽ καὶ ᾽ματωμένα!“
Κόκκιν᾽ ἀχείλη φίλησα, κ᾽ ἔβαψαν τὰ δικά μου,
Καὶ μὲ μαντῆλι τ᾽ ἄσουρα, κ᾽ ἔβαψε τὸ μαντῆλι.
Καὶ σὲ ποτάμι τὸ ᾽πλυνα, κ᾽ ἔβαψε τὸ ποτάμι,
Ἔβαψ᾽ ἡ ἄκρη τοῦ γιαλοῦ, κ᾽ ἡ μέση τοῦ πελάγου,
Ἔβαψε κ᾽ ἕνα κάτεργον, κ᾽ ἓν εὔμορφον γαλοῦνι,
Καὶ πάλ᾽ ἐβάψαν τὰ ᾽μορφα, τὰ γλίγωρα ψαράκια.

II. Das reisende Mädchen. Ein etwas dunkeles, aber sehr anziehendes Gedicht. Ein junges Mädchen flieht, um den Nachstellern ihrer Unschuld zu entgehen; wird von dem Schiffsherrn, dem sie sich anvertraut hat, berührt, und sinkt vor Schaam ohnmächtig hin. Der Capitain stürzt die Todtgeglaubte ins Meer. Ein Tropfen ihres Bluts (das Blut der Unschuld!) färbt Meer und Flüsse, Schiffe und Fische roth. — Der Ursprung dieses Liedes ist auf irgend einer Insel des Archipels zu suchen, wie der Gebrauch von κατέχει für ἠξεύρει beweist.

Worterklärungen.

ἀπὸ τὴν εὐμορφιὰν wegen ihrer Schönheit.
νὰ λάμῃ zu rudern.
βενέτικα Ducaten.
νὰ πᾶ κ. τ. ἑ. um ihre Ehre zu retten.
ἀπλόνει er berührt; τὰ βυζιὰ die Brust.
ἐλιγώθη sie ward ohnmächtig.
ἐπίστεψε (ἐπίστευσε) er glaubte.
ἄραξε er schleifte, schleppte.
'σ τὸ μωριανὸν πηγάδι zu einem Brunnen von Morea.
τὰ λαγήνια die Krüge.
γιὰ δουλαμᾶν für den Doliman.
γιὰ τὴν πέναν für die Feder.
'ματωμένα (αἱματωμένα) blutig.
κόκκιν᾽ ἀχείλη rothe Lippen.
ἔβαψαν sie färbten.
ἄσουρα ich rieb.
ἄκρη τοῦ γιαλοῦ die Küste des Meeres.
ἕνα κάτεργον eine Galeere.
γαλοῦνι eine Galone.
ψαράκια die Fische.

III. Ὁ ναύτης.

Ποιὸς κόρην ἔχ᾽ ἀνύπανδρην, νὰ τὴν ᾽πανδρέψ᾽ ἂν θέλει,
Κάλλι᾽ ἂς τῆς δώσῃ γέροντα, παρὰ νεὸν ναύτην ἄνδρα.

Ὁ ναύτης ὁ βαρεόμοιρος, ὁ κακοπαθημένος,
Ἂν γευματίσῃ, δὲν δειπνᾷ, ἂν στρώσῃ, δὲν κοιμᾶται.
Κρίμα ᾽σ τὸν νεὸν, τὸν ἄῤῥωστον ᾽σ τοῦ καραβιοῦ τὴν πλώρην.
Μάνναν δὲν ἔχει νὰ τὸν ᾽δῇ, κύρην νὰ τὸν λυπᾶται,
Οὐδ᾽ ἀδερφὸν, οὐδ᾽ ἀδερφὴν, κανέναν εἰς τὸν κόσμον.
Μόναι τὸν λέγ᾽ ὁ ναύκληρος μὲ τὸν καραβοκύρην·
„Ἔ! σήκ᾽ ἀπάνω, ναύτη μας, καὶ καλογνωριστή μας,
„Νὰ κομπασάρῃς τὸν καιρὸν, νὰ ᾽μβωμεν εἰς λιμένα.“ —
„Ἐγὼ σᾶς λέγω δὲν ᾽μπορῶ, καὶ σεῖς μοῦ λέτε σήκου.
„Γιά! πιάστε με νὰ σηκωθῶ, βάλτε με νὰ καθήσω·
„Σφίξετε τὸ κεφάλι μου μὲ δυὸ τρία μαντήλια·
„Μὲ τῆς ἀγάπης τὸ χρυσὸν δέστε τὰ κατακλείδια,
„Καὶ φέρτε τὴν χάρταν μου τὴν παντερημασμένην.
„Βλέπετ᾽ ἐκεῖνο τὸ βουνὸν, τὸ πέρα καὶ τὸ ᾽δῶθε,
„Ποῦ ἔχ᾽ ἀντάραν ᾽στὴν κορφὴν καὶ καταιχνιὰν ᾽στὴν ῥίζαν;
„Πᾶτε ἐκεῖ ν᾽ ἀῤῥάξετε· ἔχει βαθὺν λιμένα.
„Πρὸς τὰ δεξιὰ τὰ σίδερα, ζερβιὰ τὰ παλαμάρια,
„Καὶ τὴν μεγάλην ἄγκυραν ῥήξετε πρὸς τὸν νότον.
„Τὸν ναύκληρον παρακαλῶ, καὶ τὸν καραβοκύρην,
„Νὰ μὴ μὲ θάψουν ᾽σ ἐκκλησιὰν, μηδὲ εἰς μοναστῆρι,
„Μόναι ᾽σ τὴν ἄκρην τοῦ γιαλοῦ, ᾽σ τὸν ἄμμον ἀποκάτω.
„Ἐκεῖ οἱ ναύτες νὰ ᾽ρχωνται, ν᾽ ἀκούω τὴν φωνήν τους.
„Ἔχετε ᾽γιὰν, συντρόφοι μου, καὶ σὺ καραβοκύρη,
„Καὶ σὺ „ἔα λέσα“ μοῦ γλυκὸν, γλυκότερον „ἔα μόλα.“ —
Ἔλυωσαν τὰ ματάκια του, ἔλυωσαν καὶ δὲν βλέπει. —

III. Der Matrose. — Wie die Berge Aetoliens und Akarnaniens ihre klephtischen Gesänge, so haben die Küsten und Inseln ihre Matrosenlieder, unter denen das mitgetheilte eines der naivesten und reizendsten ist. Die unübersetzbaren Worte des vorletzten Verses: ἔα λέσα und ἔα μόλα, auch εἶα πόλα, sind der Ruf der Matrosen beim Heben des Ankers — das erste für die schnelle, das zweite für die langsamere Bewegung — und von hohem Alterthum, da εἶα μάλα schon beim Aristophanes in derselben Bedeutung vorkommt.

Worterklärungen.

ἀνύπανδρην unverheurathet.
βαρεόμοιρος der schwer leidende.
ἂν γευματίσῃ κ. τ. ἕ. wenn er zu Mittag ißt, hat er nichts zu Abend; wenn er sein Bett macht, so schläft er nicht.
κρίμα wehe, schade! (peccato.)
᾽σ τὴν πλωρὴν auf dem Vordertheil.
καλογνωριστή μας unser Erfahrner, Gescheuter.

νὰ κομπασάρῃς zu berechnen.
τῆς ἀγάπης τὸ χρύσον das goldne (stereotyp) Tuch der Geliebten.
δέστε κ. τ. ἕ. umbindet meine Wange.
παντερημασμένην die ganz verlassene.
τὸ πέρα καὶ τὸ ᾽δῶθε den einen jenseits, den andern hierwärts.
᾽στὴν ῥίζαν an der Wurzel, am Fuß.
νὰ ἀῤῥάξετε zu landen.
ζερβιὰ links; *τὰ παλαμάρια* die Taue.
μόναι sondern.
᾽σ τὸν ἄμμον im Sande.
ἔχετε ᾽γιὰν lebt wohl.
ἔλυωσαν κ. τ. ἕ. es schlossen sich (lösten sich) seine Augen.

IV. Ὁ Μανόλης καὶ ὁ Ἰανίτσαρης.

„Βρὲ, Μανόλη, βρὲ λεβέντη, βρὲ καλὸ παιδὶ,
„Τ᾽ εὔμορφην γυναῖκα ἔχεις, καὶ δὲν χαίρεσαι;“ —
„Ποῦ τὴν εἶδες; ποῦ τὴν ᾽ξεύρεις, βρὲ Ἰανίτσαρη;“ —
„᾽Γὼ τὴν εἶδα, καὶ τὴν ᾽ξεύρω, καὶ τὴν ἀγαπῶ.“ —
„᾽Σὰν τὴν εἶδες, καὶ τὴν ᾽ξεύρεις, καὶ τὴν ἀγαπᾷς,
„Τί λογῆς φοριὰ φοροῦσε, καὶ τί βάσταζε;“ —
„Ἄσπρον φουστανὶ φοροῦσε, κόκκινον κουκλί.“ —
Κ᾽ ὁ Μανόλης μεθυσμένος καὶ τὴν ἔσφαξε.
Τὸ πρωῒ ᾽ξεμεθυσμένος καὶ τὴν ἔκλαιε·
„Σήκου, δόμνα, καὶ καλή μου, σήκου κ᾽ ἄλλαξε·
„Σήκου, νίψου, καὶ στολίσου, κ᾽ ἔβγα ᾽σ τὸν χορὸν,
„Νὰ σ᾽ ἰδοῦν τὰ παλληκάρια, νὰ μαραίνωνται,
„Νὰ σ᾽ ἰδῶ κ᾽ ἐγὼ καϊμένος, καὶ νὰ χαίρωμαι.“ —

IV. Manuel und der Janitschar. Dieser sehr verbreitete Gesang stammt wahrscheinlich aus Larissa, wo das Wort *κουκλὶ* den Kopfputz der Frauen bezeichnet. Obgleich ohne Reim, wird er doch stets mit Tanz begleitet und bildet so eine echte Ballade im ursprünglichen Sinn des Worts. Die lebhafte und dramatische Entwickelung des Vorganges ist sehr anziehend. Das Versmaaß ist ein sechsfüßiger Trochäus.

Worterklärungen.

χαίρεσαι bist heiter, froh.
τί βάσταζε; was trug sie auf dem Kopf?
φουστανὶ Weiberrock.
μεθυσμένος berauscht.
δόμνα Gebieterin; *ἄλλαξε* kleide dich um; *νὰ μαραίνωνται* daß sie verderben (vor Liebe).
καϊμένος unglücklicher.

V. Πατηνάδα.

'Σ τὴν πόρταν τῆς Σαλονικιᾶς
Κάθετ' ἕνας παλλήκαρος,
Μὲ τὰ μαλλιὰ κλωσμένα·
Βαστάει καὶ 'σ τὰ χέρια του
Μαλαγματένιον ταμπουρᾶν,
Καὶ τραγουδᾷ καὶ λέγει·
„Παραθυράκια μου χρυσᾶ,
„Καὶ καφασάκια μ' ἀργυρᾶ,
„Εἰπέτε τὴν κυρίτσαν σας,
„Νὰ 'βγῇ 'σ τ' ἀγνάντιον νὰ τὴν 'δῶ.
„Δὲν εἶμαι ὄφιος νὰ τὴν πιῶ,
„Λεοντάρι, νὰ τὴν καταπιῶ."

V. Dies kleine Lied, eine Serenade, scheint für den Tanz gedichtet und ist durch sein Versmaaß ausgezeichnet.

Worterklärungen.

μαλαγματένιον einen goldenen.
καφασάκια Jalousien, Fensterladen.
'σ τὸν ἀγνάντιον in's Gesicht.
ὄφιος eine Schlange.
νὰ καταπιῶ zu verschlingen.

VI. Ἡ ἐπιθύμια.

'Σ τὴν παρακάτω γειτονιὰν, 'σ τὴν παρακάτω ῥούγαν,
'Εκεῖ μιὰ γραῖα κάθεται, καθέται κ' ἕνας γέρος·
"Εχει κ' ἕνα κακὸν σκυλὶ, κ' ἕνα 'μορφον κορίτσι·
Κύριε! νὰ πέθαιν' ἡ γριὰ, νὰ πέθαινε κ' ὁ γέρος,
Νὰ φαρμακῶναν τὸ σκυλὶ, νὰ πάρω τὸ κορίτσι.

VI. Der Wunsch. Dieses naive Liedchen stammt aus Jannina.

Worterklärungen.

'στὴν παρακάτω γειτονιὰν im untern Viertel.
ῥούγα die Straße. Auch dieser Vers ist stereotyp.
νὰ φαρμακῶναν mögen sie vergiften.

VII. *Τῆς ἀπίστου γυναῖκος.*

'Σ τὴν ἀποπέρα γειτονιὰν, 'σ τὴν παρακάτω ῥούγαν,
Μιὰ λυγηρὴ κοιμάτανε 'σ τ' ἀνδρός της ταῖς ἀγκάλαις·
Καὶ ὕπνος δὲν τῆς ἔρχονταν, καὶ ὕπνος δὲν τῆς πάγει.
Ὅλο τ' ἀνδρός της ἔλεγεν, ὅλο τ' ἀνδρός της λέγει·
„Βαρυὰ κοιμᾶσαι, Κωνσταντῆ· ὕπνον βαρὺν ποῦ κάμνεις!
„Καὶ τὰ καράβι' ἁρμένισαν, κ' ἡ συντροφιά σου πάγει.“ —
„Ἄφσε μ' ἀκόμα, λυγηρή· ὕπνον νὰ πάρ' ὀλίγον.
„Πολὺ μὲ βιάζεις, λυγηρὴ, πολὺ μὲ βιάζεις, κόρη·
„Κάποιον ἄλλον ἀγαπᾷς, κ' ἄλλον θέλεις νὰ πάρῃς; —
„Ἀνίσως ἄλλον ἀγαπῶ, κ' ἄλλον θέλω νὰ πάρω,
„Σπαθὶ βαστᾷς 'σ τὴν μέσην σου, κόψε μου τὸ κεφάλι,
„Νὰ 'ματωθοῦν τὰ ῥοῦχά μου, κ' ἐσένα τὸ σπαθί σου.“ —
„Ὁ Κώστας καβαλλίκεψε, καὶ πάγει δυ' ὥραις δρόμον·
„Τὸ καλαμάρ' ἀστόχησε, γυρίζει νὰ τὸ πάρῃ.
„Βρίσκει ταῖς πόρταις του κλεισταῖς, βαρεὰ μανταλωμέναις,
„Βρίσκει κ' αὐτὴν τὴν λυγηρὴν, ὁποῦ κοιμᾶται μ' ἄλλον.
„Σήκου ἀπάνω, λυγηρὴ, νὰ ἰδοῦμε, ποιὸς σ' ἀρέσει,
„Ποιὸς εἶναι ἐμμορφώτερος καὶ ἄξιον παλληκάρι.“ —
„'Σ τὴν ἐμμορφιὰν καὶ 'σ τὸ σπαθὶ, ἄξιος ἡ ἀφεντιά σου,
„'Σ τὸ φίλημα, 'σ τ' ἀγκάλιασμα ἄξιος ἡ ἀφεντιά του.“ —
Καὶ τὸ σπαθί του ἔβγαλε, λιανὰ λιανὰ τὴν κάμει
'Ιδὲς κορμὶ ἀγγελικὸν, γυναῖκα δίχως πίστιν. —

VII. Die Treulose. Dies durch seine lebhafte Entwickelung anziehende Gedicht gehört Livadien an.

Worterklärungen.

μιὰ λυγηρὴ eine Schöne.
ἁρμένισαν τὰ καράβια die Schiffe gehen unter Seegel.
βιάζεις du drängst, eilst.
νὰ 'ματωθοῦν daß mit Blut befleckt werden.
καβαλλίκεψε (*καβαλλίκευσε*) tritt weg.
τὸ καλαμάρ' ἀστόχησε das Schreibzeug vergaß er. Es scheint ein *πρωτοπαλληκάρι* gemeint zu seyn, deren auszeichnender Schmuck ein Schreibzeug ist.
βαρεὰ μανταλωμέναις schwer verriegelt.
τὸ ἀγκάλιασμα die Umarmung.
λιανὰ λιανὰ in Stücken.

VIII. *Τοῦ μουσικοῦ καὶ τοῦ στοιχειοῦ.*

'Εψὲς χιόνι ψιχάδισε, κ' ὁ 'Ιάννης ἐτραγούδα·
Τόσον τραγούδιε γλυκὰ, καὶ νόστιμα κοιλάδει,

Τοῦ πῆρ᾽ ἀέρας τὴν φωνήν, ᾽σ τοῦ Δράκοντος τὴν φέρει.
Ἐβγῆκ᾽ ὁ Δράκος, κ᾽ εἶπέ του· „Ἰάννη, θὲ νὰ σὲ φάγω." —
„Γιατί, Δράκο, γιατί, θηριό, γιατί θὰ μὲ σκοτώσῃς;" —
„Γιατὶ διαβαίνεις πάρωρα, καὶ τραγουδᾷς πανοῦργα·
„Ξυπνᾷς τ᾽ ἀδόνι᾽ ἀπ᾽ ταῖς φωλιαῖς καὶ τὰ πουλὶ ἀπ᾽ τοὺς κάμπους,
„Ξυπνᾷς κ᾽ ἐμὲ τὸν Δράκοντα, μὲ τὴν Δρακόντισσάν μου." —
„Ἄφες με, Δράκο, νὰ διαβῶ, ἄφες με νὰ περάσω·
„Τραπέζιν ἔχ᾽ ὁ βασιλεᾶς, καὶ μ᾽ ἔχει καλεσμένον·
„Μ᾽ ἔχει γιὰ πρῶτον μουσικὸν, πρῶτον τραγουδιστήν του." —

VIII. Der Sänger und der Geist. Zuerst ist zum Verständniß dieses interessanten Liedes zu bemerken, daß der mythologische Glaube der Alten, der den Bäumen, Flüssen, Quellen eigene Gottheiten zuschrieb, sich insoweit bei den heutigen Griechen erhalten hat, daß sie den leblosen Dingen häufig einen Geist *στοιχειὸν* zuschreiben und diesen gewöhnlich unter der Gestalt eines Drachens anschauen. Auf diesem Volksglauben ruht dies Lied: der Sänger hat den Geist (Drachen) des Feldes durch seinen Gesang geweckt; dieser will ihn verschlingen; allein seine Kunst besiegt den Zorn des Geistes.

Worterklärungen.

εψὲς (*ἐχθὲς*) gestern.
ψιχάδισε es schneite kleine Flocken.
νόστιμα reizend.
γιατὶ διαβαίνεις πάρωρα weil du wanderst zur Unzeit.
πανοῦργα künstlich.
ἀπ᾽ ταῖς φωλιαῖς von den Nestern.
μ᾽ ἔχει καλεσμένον er hat mich gebeten.

IX. *Ἡ βοὴ τοῦ μνήματος.*

Σάββατον ὅλον πίναμε, τὴν κυριακ᾽ ὅλ᾽ ἡμέρα,
Καὶ τὴν δευτέραν τὸ πουρνὸν ἐσώθη τὸ κρασί μας.
Ὁ καπετάνος μ᾽ ἔστειλε νὰ πάω, κρασὶ νὰ φέρω·
Ξένος ἐγὼ καὶ ἄμαθος δὲν ἤξευρα τὸν δρόμον,
Κ᾽ ἐπῆρα στράταις ᾽ξώστραταις καὶ ξένα μονοπάτια.
Τὸ μονοπάτι μ᾽ ἔβγαλε σὲ μιὰν ψηλὴν ῥαχοῦλαν·
Ἦταν γεμάτη μνήματα, ὅλ᾽ ἀπὸ παλληκάρια.
Ἓν μνῆμα ἦταν μοναχὸν, ξέχωρον ἀπὸ τὰ ἄλλα·
Δὲν εἶδα, καὶ τὸ πάτησα ἀπάνω ᾽σ τὸ κεφάλι.
Βοὴν ἀπούω καὶ βροντὴν ἀπὸ τὸ κάτω κόσμον.

„Τί ἔχεις, μνῆμα, καὶ βογγᾷς, καὶ βαραναστενάζεις;
„Μήνα τὸ χῶμα σοῦ βαρεῖ; μήνα ἡ μαύρη πλάκα;“ —
„Οὐδὲ τὸ χῶμα μοῦ βαρεῖ, οὐδὲ ἡ μαύρη πλάκα,
„Μόν' τὸ 'χω μάραν κ' ἐντροπὴν, κ' ἕναν καϋμὸν μαγάλον,
„Τὸ πῶς μὲ καταφρόνεσες, μ' ἐπάτησες 'σ τὸ κεφάλι.
„Τάχα δὲν ἤμουν κ' ἐγὼ νεός; δὲν ἤμουν παλληκάρι;
„Δὲν ἐπερπάτησα κ' ἐγὼ τὴν νύχτα μὲ φεγγάρι;“

IX. Die Stimme des Grabes. Dieses Stück, eines der schönsten seiner Art, sowohl was das Poetische des Ausdrucks als das Energische der Erfindung betrifft, gehört seinem Ursprung nach wahrscheinlich zu den klephtischen Gesängen. Die Einleitung ist wieder einer der gebräuchlichen Prologe und contrastirt vortrefflich mit dem Nachfolgenden.

Worterklärungen.

τὴν δευτέραν κ. τ. ἑ. den Montag früh war unser Wein zu Ende.
ἄμαθος unkundig.
στράταις 'ξώστραταις Abwege, unwegsame Straßen.
μονοπάτια Fußsteige.
σὲ μιὰν ψηλὴν ῥαχοῦλαν auf eine steile Höhe.
ξέχωρον entfernt.
βροντὴν Donner.
βογγᾷς du brüllst; βαραναστενάζεις du seufzest schwer.
βαρεῖ sie beschwert.
ἡ μαύρη πλάκα die schwarze Platte.
μάραν κ' ἐντροπὴν καὶ καϋμὸν Kummer, Schaam und Schmerz.
καταφρόνεσες du verachtetest.
μὲ φεγγάρι beim Mondenschein — auf Abenteuer der Liebe.

X. Ἡ νυκτερινὴ περπατησιά.

„Μάννα, μὲ τοὺς ἐννεά σου υἱοὺς, καὶ μὲ τὴν μιά σου κόρη,
„'Σ τὰ σκοτεινὰ τὴν ἤλουγες, 'σ τὸ φέγγος τὴν ἐπλέκες,
„Τὴν ἐσφικτοκορδέλιαζες ἔξω 'σ τὸ φεγγαράκι,
„Ὁποῦ σοῦ στεῖλα προξενιὰν ἀπαὶ τὴν Βαβυλώνη,
„Δός την, μάννα, δός την, τὴν Ἀρετὴ 'σ τὰ ξένα,
„Νὰ 'χω κ' ἐγὼ παρηγοριὰ 'σ τὴν στράτα 'ποῦ διαβαίνω.“ —
„Φρένιμος εἶσαι, Κωσταντῆ, μ' ἄσχημ' ἀπηλογήθης·
„Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, ποιὸς θὰ μοῦ τήνε φέρει;“ —
Τὸν θεὸν τῆς βάζει ἐγγυτὴν, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷ νὰ τῆς τὴν φέρῃ·
Κ' ἔρχεται χρόνος δύσεφτος, καὶ οἱ ἐννεὰ πεθάναν.
'Σ τοῦ Κωσταντίνου τὸ θαφτὸ ἀνέσπα τὰ μαλλιά της·

Σήκου, Κωσταντινάκι μου· τὴν Ἀρετή μου θέλω·
Τὸν θεὸν μοῦ βάλες ἐγγυτὴ, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷς νὰ μοῦ τὴν φέρῃς.“ —
Καὶ μέσα τὰ μεσάνυκτα πάγει, νὰ τῆς τὴν φέρῃ.
Βρίσκει τὴν καὶ χτενίζουνταν ἔξω ’σ τὸ φεγγαράκι·
„Γιὰ! ἔλα, Ἀρετοῦλά μας· κυράνα μας σε θέλει.“ —
„Ἀλλοίμον! ἀδελφάκι μου, καὶ τί ’ναι τούτ’ ἡ ὥρα;
„Ἂν ἡ χαρὰ ’σ τὸ σπῆτί μας, νὰ βάλω τὰ χρυσᾶ μου,
„Κ’ ἂν πίκρα, ἀδελφάκι μου, νὰ ἔρθ’ ὡς καθὼς εἶμαι.“ —
„Μηδὲ πίκρα, μηδὲ χαρὰ, ἔλα καθὼς ὁποῦ ’σαι.“ —
’Σ τὴ στράταν ὁποῦ διάβαιναν, ’σ τὴ στράταν ποῦ πηγαίναν,
Ἀκοῦν πουλιὰ καὶ κοιλαδοῦν, ἀκοῦν πουλιὰ καὶ λένε·
„Γιὰ! ’δὲς κοπέλαν εὔμορφην, νὰ σύρν’ ἀπαιθαμμένον!“ —
„Ἄκουε, Κωσταντάκι μου, καὶ τὰ πουλιὰ τί λένε;“ —
„Πουλάκια ’ναι, κ’ ἂς κοιλαδοῦν, πουλάκια ’ναι ἂς λένε.“ —
„Φοβοῦμαι σ’, ἀδελφάκι μου, καὶ λιβανιαῖς μυρίζεις.“ —
„Ἐχτὲ βραδὺς ἐπήγαμεν ἔξω ’σ τὸν ἁγιοϊάννη,
„Κ’ ἐθύμιασέ μας ὁ παππᾶς μὲ τὸ πολὺ λιβάνι.“ —
„Ἄνοιξε, μάννα, μ’ ἄνοιξε, καὶ νὰ τὴν Ἀρετή σου!“ —
„Ἂν εἶσαι ἱέρος, διάβαινε, κ’ ἂν εἶσαι ἱέρος, διάβα·
„Καυμένη Ἀρετοῦλα μου λείπει μακρυὰ ’σ τὰ ξένα.“ —
„Ἄνοιξε, μάννα, μ’ ἄνοιξε, κ’ ἐγὼ εἶμ’ ὁ Κωσταντής σου·
„Τὸν θεὸν σοῦ βάλα ἐγγυτὴ, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
„Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷ νὰ σοῦ τὴν φέρω.“ —
Κ’ ὥστε ν’ ἀνοίξῃ τὴν πόρτα της, ἐξέβγεν ἡ ψυχή της.

X. Der nächtliche Gang. Diese Romanze, im Dialekt von Scio, wo sie häufig gesungen wird, erinnert an Bürgers Leonore. Sie ist voll eigenthümlicher und treffender Züge; die Darstellung wechselt zwischen dem Feierlichen, Energischen und Naiven, und ist ihres Effects, der durch den Volksglauben, daß die Erscheinung eines Todten dem Lebenden ein nahes Ende verkünde, noch erhöht wird, gewiß. — Die Dunkelheit der Eingangs-Strophen wird dadurch erklärt, daß auch diese wohl ein anderswo hergenommener Prolog seyn mögen.

Worterklärungen.

’σ τὰ σκοτεινὰ τὴν ἤλουγες im Finstern badest du sie.
’σ τὸ φέγγος τὴν ἐπλέκες bei Licht kämmst du sie.
τὴν ἐσφικτοκορδέλιαζες ’σ τὸ φεγγαράκι du schnürst sie bei Mondschein.
ὁποῦ κ. τ. λ. da ich die Botschaft (Werbung) von Bagdad gesandt habe.
παρηγοριὰ Trost, Freude.
μ’ ἄσχημ’ ἀπηλογήθης aber diesmal sprachest du thöricht.

ἂν τύχῃ πίκρα γῇ (ἢ) χαρὰ wenn sie Leid trifft, oder Freude.
τὸν θεὸν κ. τ. ἕ. Gott giebt er ihr zum Bürgen.
χρόνος δύσεφτος das zweite Jahr darauf.
ἀνέσπα sie reißt aus.
καὶ χτενίζουνταν sie kämmte sich.
κυράνα unsre Gebieterin (Mutter), wie κύρης der Herr (Vater).
νὰ βάλω τὰ χρυσᾶ μου daß ich meine goldnen Kleider anlege.
νὰ σύρῃ ἀπαιθαμμένον die einen Todten führt.
λιβανιαῖς μυρίζεις du riechst nach Weihrauch.
ἐχτὲ βραδὺς gestern Abend; ἀγιοϊάννη St. Johann.
ἐθύμιασέ μας er räucherte uns.
ἱέρος heilig, gut gesinnt.
ἐξέβγεν (ἐβγῆκε) ging heraus.

XI. Ὁ Χάρος καὶ αἱ ψυχαί.

Τί εἶναι μαῦρα τὰ βουνὰ καὶ στέκουν βουρκωμένα;
Μήν' ἄνεμος τὰ πολεμᾷ; μήνα βροχὴ τὰ δέρνει;
Κ' οὐδ' ἄνεμος τὰ πολεμᾷ, κ' οὐδὲ βροχὴ τὰ δέρνει·
Μόναι διαβαίν' ὁ Χάροντας μὲ τοὺς ἀπαιθαμμένους.
Σύρνει τοὺς νεοὺς ἀπ' ἐμπροστὰ, τοὺς γέροντας κατόπι,
Τὰ τρυφερὰ παιδόπουλα 'σ τὴν σέλλ' ἀρραδιασμένα.
Παρακαλοῦν οἱ γέροντες, κ' οἱ νεοὶ γονατίζουν·
„Χάρε μου, κόνεψ' εἰς χωριὸν, κόνεψ' εἰς κρύαν βρύσιν,
„Νὰ πιοῦν οἱ γέροντες νερὸν, κ' οἱ νεοὶ νὰ λιθαρίσουν,
„Καὶ τὰ μικρὰ παιδόπουλα νὰ μάσουν λουλουδάκια." —
„Κ' οὐδ' εἰς χωριὸν κονεύω 'γὼ, κ' οὐδὲ εἰς κρύαν βρύσιν·
„Ἔρχοντ' αἱ μάνναις γιὰ νερὸν, γνωρίζουν τὰ παιδιά των·
„Γνωρίζονται τ' ἀνδρόγυνα, καὶ χωρισμὸν δὲν ἔχουν."

XI. Charos und die Seelen. Dieses überaus schöne Gedicht drückt mit unbeschreiblicher Naivetät und auf eine hohe dichterische Weise den Werth des Lebens und den Schmerz der Trennung von demselben aus. Wir sehen die Verstorbenen nach nichts anderm verlangend, als noch irgend einen Act des erloschenen Lebens wieder zu erhaschen und daran Theil zu nehmen. Der Schluß vollends ist von überraschender Schönheit. Weder der Name des Verfassers, noch das Vaterland dieses Gedichts ist uns bekannt; aber es erfüllt uns mit um so höherer Bewunderung, wenn wir bedenken, daß Griechenland dergleichen Gedichte täglich in Menge erzeugt und vergißt. — In Absicht der Einkleidung und der Person des Charos verweisen wir auf die Anmerkung zu No. I, B.

Worterklärungen.

βουρκωμένα traurig, düster; *κατόπι* hinterwärts.
τὰ τρύφερα παιδόπουλα die kleinen Kinder; *ἀῤῥαδιασμένα* gereiht.
γονατίζουν sie flehen kniend; *κόνεψ'* (*κόνευσε*) verweile.
λιθαρίσουν sie spielen mit dem Diskus.
μάσουν λουλουδάκια sie sammeln Blumen; *τ' ἀνδρόγυνα* die Männer und Frauen.
καὶ χωρισμὸν δὲν ἔχουν dann ist keine Trennung mehr möglich. —

XII. Ὁ Χάρος καὶ ἡ κόρη.

Μιὰ κόρη ἐκαυχήθηκε, τὸν Χάρον δὲν φοβᾶται,
Ὅτ' ἔχ' ἐννέα ἀδερφοὺς, τὸν Κωνσταντῖνον ἄνδρα,
Πὄχει τὰ σπήτια τὰ πολλὰ, τὰ τέσσερα παλάτια.
Καὶ ὁ Χάρος ἔγινε πουλὺ 'σὰν μαῦρον χελιδόνι·
Ἐπέταξε, καὶ 'σ τὴν καρδιὰν σαΐτεψε τὴν κόρην·
Κ' ἡ μάννα της τὴν ἔκλαιε, κ' ἡ μάννα της τὴν κλαίει·
„Χάρε, κακὸν 'ποῦ ἔκαμες 'σ τὴν μίαν μου θυγατέρα,
„'Σ τὴν μιάν μου, καὶ τὴν μοναχὴν, καὶ τὴν καλήν μου κόρην.“ —
Νά! καὶ ὁ Κώστας πρόβαλεν ἀπὸ ψηλὴν λαγκάδα,
Μὲ τετρακόσιους νοματοὺς, μ' ἑξῆντα δυὸ παιγνίδια.
„Σόνετε τώρα τὴν χαρὰν, σόνετε τὰ παιγνίδια!
„Κ' ἕνας σταυρὸς ἐπρόβαλεν 'σ τῆς πεθερᾶς τὴν πόρταν·
„Ἡ πεθερά μ' ἀπέθανεν, ἢ καὶ ὁ πεθερός μου,
„Ἢ ἀπὸ τοὺς κουνιάτους μου κανεὶς εἶν' λαβωμένος.“ —
Κλωτσιὰ βαρεῖ τοῦ μαύρου του, 'σ τὴν ἐκκλησιὰν πηγαίνει.
Βρίσκει τὸν πρωτομάστορην 'ποῦ κάμνει τὸ μνημοῦρι·
„Πέ μου, νὰ ζήσῃς, μάστορα, τινὸς εἶν' τὸ μνημοῦρι;“ —
„Εἶναι τῆς κόρης τῆς ξανθῆς, ξανθῆς καὶ μαυρομάτας,
„'Ποῦ εἶχ' ἐννέα ἀδερφοὺς, τὸν Κωνσταντῖνον ἄνδρα,
„Πὄχει τὰ σπήτια τὰ πολλὰ, τὰ τέσσερα παλάτια.“ —
„Παρακαλῶ σε, μάστορα, νὰ φθιάσῃς τὸ μνημοῦρι,
„'Λίγον μακρὺ, 'λίγον πλατὺ, ὅσον γιὰ δυὸ νομάτους.“ —
Χρυσὸν μαχαῖρ' ἐπέταξεν, καὶ σφάζει τὴν καρδιάν του·
Τοὺς δυὸ μαζὶ τοὺς ἔθαψαν, τοὺς δυὸ 'σ ἕνα μνημοῦρι.

XII. Obgleich dieses Gedicht nicht ohne historische Grundlage zu seyn scheint, so gehört es um seiner moralischen Tendenz willen doch zu der Classe idealer Poesien: der Stolz des Mädchens, das sich rühmt den Tod nicht zu fürchten, wird gestraft. — In dem Augenblick, als der Begräbnißzug aus dem Hause tritt, kömmt der

Bräutigam mit dem Brautzug an. Er räth hin und her, wer gestorben seyn könne, auf die Geliebte (ein schöner Zug!) fällt seine Vermuthung nicht. Ton, Erfindung und Darstellung stellen diese Ballade den schönsten der Engländer an die Seite.

Worterklärungen.

ἐκαυχήθηκε rühmte sich.
ἄνδρα Mann — hier Bräutigam.
σαΐτεψε traf mit dem Pfeil.
λαγκάδα Thal, Defilee.
νομάτους Personen; παιγνίδια musikalische Instrumente.
σόνετε laßt ab; τὴν χαρὰν die Lust, Hochzeitsfeier.
'σ τῆς πεθερᾶς τὴν πόρταν an der Thür meiner Schwiegermutter.
κουνιάτος der Schwager (cognato).
κλωτσιὰ βαρεῖ κ. τ. λ. mit den Spornen treibt er seinen Rappen an
πρωτομάστοραν den Maurermeister.
πέ μου sag mir; τὸ μνημοῦρι das Grab.
ξανθῆς καὶ μαυρομάτας blond und mit schwarzen Augen (stereotyp).
'λίγον μακρὺ, 'λίγον πλατὺ ein wenig lang, ein wenig breit.
χρυσὸν μαχαῖρ' ἐπέταξεν ein goldnes Messer flog.
ἔθαψαν sie begruben.

Γ'. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΟΙΚΙΑΚΑ.

α'. Τραγούδια τοῦ γάμου.

1. Ἀπὸ τὰ τρίκορφα βουνὰ
Ἱεράκι ἔσυρε λαλιά·
„Πάψετ', ἀέρες, πάψετε,
„Ἀποψε κ' ἄλλην μιὰν βραδιάν·
„Ἀγώρου γάμος γίνεται,
„Κόρη ξανθὴ 'πανδρεύεται.“

2. Ἀφίνω 'γειὰν 'σ τὸν μαχαλᾶν, καὶ 'γειὰν 'σ τοὺς ἐδικούς μου;
Ἀφίνω καὶ 'σ τὴν μάνναν μου τρία ὑαλιὰ φαρμάκι·
Τὄνα νὰ πίνῃ τὸ ταχὺ, τ' ἄλλο τὸ μεσημέρι,
Τὸ τρίτον, τὸ φαρμακερὸν, ταῖς 'πίσημαις ἡμέραις.

3. Ἡ περιστεροῦλα, ἡ νύφη μας
Κάθεται 'σ τὸν πόρον καὶ τραγουδᾷ·
Κ' οὐδὲ νεὸν φοβᾶται, οὐδ' ἄγωρον,
Μόν' τὴν ἀνδραδέρφην τὴν πύρινην,

Ὁποῦ τὴν σηκόνει πολλὰ ταχύ·
„Σήκον, κυρὰ νύφη, ὅτ' ἔφεξε.
„Πότε θὰ ζυμώσῃς ἐννεὰ ψωμιά;
„Νὰ 'ξεπροβοδήσῃς ἐννεὰ βοσκούς,
„Καὶ νὰ καρτερέσῃς ἄλλους ἐννεά;"

4. Ἐβγᾶτ', ἀγώρια, 'σ τὸν χορὸν, κοράσια, 'σ τὰ τραγούδια,
Νὰ ἰδῆτε καὶ νὰ μάθετε, πῶς πιάνετ' ἡ ἀγάπη.
Ἀπὸ τὰ μάτια πιάνεται, 'σ τὰ χείλια καταιβαίνει,
Κ' ἀπὸ τὰ χείλια χύνεται, καὶ 'σ τὴν καρδιὰν ῥιζόνει.

a. Hochzeitgesänge. Diese Hochzeitlieder stammen aus Thessalien; ähnliche sind in Menge durch ganz Griechenland zerstreut. Theils begleiten sie bestimmte Vorgänge und Momente des Festes, theils werden sie überhaupt und ohne besondern Bezug dabei gesungen.

Das erste hier gegebene Lied wird den Abend vor der Hochzeit im Hause der Braut, während ihre Gespielinnen sie schmücken, gesungen; das zweite in dem Augenblick, wo die Braut das älterliche Haus verläßt, um in das des Bräutigams überzugehen. Hier ist unter einem lieblichen Bilde der Schmerzen Erwähnung gethan, die die Mutter über diese Trennung von der Tochter empfinden wird; das dritte endlich begleitet den Akt, wo der *παρανύμφος* in dem Hause des Mannes der Neuvermählten zuerst den Schleier löst, und macht diese auf die Pflichten und Arbeiten aufmerksam, die ihrer nun warten. — Das letzte hat keine besondere Beziehung.

Worterklärungen.

1. *τρίκορφα* mit drei Gipfeln.
Ἱεράκι Sperber; *ἔσυρε* gab, brachte; *λαλιὰ* Sprache.
πάψετ' (*παύσετε*) ruhet.
ἄγωρος ein Jüngling.

2. *'σ τὸν μαχαλᾶν* der Nachbarschaft.
τρία ὑαλιὰ φαρμάκι drei Gläser Gift, Bitterkeit.
τὸ ταχὺ des Morgens.
τὸ φαρμακερὸν das Bitterste.
ταῖς 'πίσημαις ἡμέραις die Festtage.

3. *περιστεροῦλα* kleine Taube.
νύφη, *νύμφη* Schwiegertochter, Braut.
'σ τὸν πόρον am Wege.
ἀνδραδέρφην τὴν πύρινην die Schwägerin, die feurige, thätige.
πότε θὰ ζυμώσῃς wann wirst du machen.
νὰ 'ξεπροβοδήσῃς um sie wiederzuschicken.

4. *κοράσια* junge Mädchen.
πῶς πιάνεται wie gefangen wird.
χύνεται er ergießt sich; *ριζόνει* er wurzelt.

β'. Τραγούδια διαφόρων ἑορτῶν.

1. Ἅγιος Βασίλης ἔρχεται ἀπὸ τὴν Καισαρείαν·
Βαστᾷ χαλκῶν ῾ποδήματα, καὶ σιδερένια μάτια.
„Βασίλη μ᾽, πόθεν ἔρχεσαι, καὶ πόθεν καταιβαίνεις;“ —
„᾽Απὸ τὸν δάσκαλ᾽ ἔρχομαι, ᾽σ τὴν μάνναν μου πηγαίνω.“ —
Ἂν ἔρχεσαι ἀπ᾽ τὸν δάσκαλον, ᾽πέ μας τὴν ἄλφα βῆτα.“
᾽Σ τὴν πατερίτσ᾽ ἀκούμβησε, νὰ ᾽πῇ τὴν ἄλφα βῆτα,
Κ᾽ ἡ πατερίτσα ἦταν χλωρὴ, κι᾽ ἀχάμησε κλονάρι,
Κλονάρι χρυσοκλόναρον κ᾽ ἀργυροκεντημένον.

b. Festgesänge. Dies ist eins von den Liedern, die am St. Basilius-Tage (1sten Januar) oder am 1sten März von Kindern Haus für Haus gesungen werden, wofür die Sänger eine kleine Gabe oder ein Geschenk erhalten.

Worterklärungen.

βαστᾷ κ. τ. ἑ. er trägt ehrne Schuh und eiserne Kleider.
ἀπὸ τὸν δάσκαλ᾽ von dem Lehrer.
πατερίτσα Krummstab; *ἀκούμβησε* er stützte sich.
χλωρὴ grün; *ἀχάμησε κλονάρι* er trieb einen Ast.
ἀργυροκεντημένον mit Silber gestickt.

2. Χελιδόνα ἔρχεται
Ἀπ᾽ τὴν ἄσπρην θάλασσαν,
Κάθησε καὶ λάλησε·
„Μάρτη, μάρτη μου καλὲ,
„Καὶ φλεβάρη φλιβερὲ,
„Κᾶν χιονίζεις, κ᾽ ἂν ποντίζεις,
„Πάλε ἄνοιξιν μυρίζεις κ. τ. λ.

2. Von diesem lieblichen Frühlingsliede wird weiter unten erwähnt werden, daß wir es als einen Nachkommen des alten Chelidonisma ansehen. Es ist über ganz Griechenland verbreitet.

Worterklärungen.

καὶ φλεβάρη φλιβερὲ und du trauriger Februar.
ποντίζεις du regnest dicht.
πάλε κ. τ. ἑ. so riechst du doch nach Frühling.

γ. Μυριολόγια.

1. Τί χάλευες; τί γύρευες, 'σ τὴν ἔρημην τὴν Δοῦναν;
Χορτάριασαν ἡ θύραις σου, ἐρήμωσ' ἡ αὐλή σου.
Κλαίουν τ' ἀχούρια γι' ἄλογα, τὰ σπήτια σου γι' ἀγάδες.
Κλαίει κ' ὁ μαῦρος χοντζερὲς γιὰ κρίσαις, γιὰ δαυάδαις.

2. Χάρου τὸν κόσμον, γάρου τον, χάρου καὶ τὴν ἡμέραν·
. . . .
Ἰάννη μου, γένε σύννεφον καὶ σχίσε τὸν ἀέρα·
Καὶ σὺ, μικρέ μου Κωνσταντῆ, 'σὰν χελιδόνι πέτα·
Ἀπὸ τὴν Δοῦναν πέτα σὺ, κ' ὁ Ἰάννης ἀπ' τὴν πόλιν.

c. Trauergesänge. Diese Fragmente genügen eine Vorstellung dieser Volkspoesien zu geben, die gewöhnlich in demselben Augenblick wieder untergehen, der sie hervorruft, die — wahre Improvisationen und Erzeugnisse einer hochgesteigerten Empfindung — von niemand gesammelt werden, und von denen niemand mehr als den allgemeinen Eindruck behält.

Zu ihrem Verständniß ist zu bemerken, daß das erste ein Fragment einer Myriologie einer angesehenen türkischen Dame zu Jannina bei der Leiche ihres an der Donau im russischen Kriege gebliebenen Mannes ist. Die meisten türkischen Frauen in Epirus sind Griechinnen, die jedoch weder ihr Vaterland, noch ihre Sprache und ihre angeerbten Sitten vergessen haben.

Das zweite Stück ist ein Fragment eines Myriologs einer Dame von Zamori am Pindus. Von ihren beiden abwesenden Söhnen war beim Tode des Vaters der eine in Constantinopel, der andre in der Wallachei.

Worterklärungen.

1. *τί χάλευες;* was suchtest du?
χορτάριασαν es bewuchsen mit Gras.
τὰ ἀχούρια die Ställe.
ἀγάδες Aga's.
χοντζερὲς Geschäftszimmer.
κρίσαις καὶ δαυάδαις Processe und Urtheilssprüche.
2. *καὶ σχίσε τὸν ἀέρα* und theile die Luft.

δ'. Ναννα ρίσματα.

1. Ναννὰ, ναννὰ τὸ υἱοῦδι μου
Καὶ τὸ παλληκαροῦδι μου,
Κοιμήσου, υἱοῦδι μ' ἀκριβὸ,
Κ' ἔχω νὰ σοῦ χαρίσω·

Τὴν Ἀλεξάνδρεια ζάχαρι
Καὶ τὸ Μισίρι ῥύζι
Καὶ τὴν Κωνσταντινούπολιν
Τρεῖς χρόνους νὰ ὁρίζῃς·
Κ᾽ ἀκόμη ἄλλα τρία χωριὰ,
Τρία μοναστηράκια.
᾽Σ ταῖς χώραις σου κ᾽ εἰς τὰ χωριὰ
Νὰ πᾷς νὰ σεργιανίσῃς,
Καὶ ᾽σ τὰ τρία μοναστήρια σου
Νὰ πᾷς νὰ προσκυνήσῃς.

2. *Νὰ μοῦ τὸ πάρῃς, ὕπνε μου· τρεῖς βίγλαις θὰ τοῦ βάλω·*
Τρεῖς βίγλαις, τρεῖς βιγλάτοραις, κ᾽ οἱ τρεῖς ἀνδρειωμένοι·
Βάλλω τὸν ἥλιον ᾽σ τὰ βουνὰ, τὸν ἀετὸν ᾽σ τοὺς κάμπους,
Τὸν κύρ᾽ Βορεὰ, τὸν δροσερὸν, ἀνάμεσα πελάγου.
Ὁ ἥλιος ἐβασίλεψεν, ἀετὸς ἀποκοιμήθη,
Κ᾽ ὁ κύρ᾽ Βορεὰς, ὁ δροσερὸς, ᾽σ τῆς μάννας του ὑπάγει.
„Υἱέ μου, ποῦ ἦσουν ᾽χθὲς, προχθές; ποῦ ἦσουν τὴν ἄλλην νύχτα;
„Μήνα μὲ τ᾽ ἄσπρη μάλονες; μήνα μὲ τὸ φεγγάρι;
„Μήνα μὲ τὸν αὐγερινὸν, ποῦ εἴμεστ᾽ ἀγαπημένοι;“ —

d. Wiegenlieder. Von diesen Liedchen voll zarter Empfindung und Geist wird das erste in Cypern, das zweite, besonders reich an Anklängen des Heidenthums, in Chios gesungen.

Worterklärungen.

1. *κ᾽ ἔχω νὰ σὲ χαρίσω* ich habe dir auch zu schenken.
ζάχαρι zum Zuckerwerk.
τὸ Μισίρι ῥύζι zum Reis Cairo.
τρεῖς χρόνους νὰ ὁρίζῃς drei Jahr drin zu befehlen.

2. *βίγλα* Schildwacht.
τὸ αὐγερινὸν der Morgenstern (Orion).
ἀγαπημένοι gute Freunde.

ε'. Τραγούδια (ἀναχωρετικὰ) τοῦ μισευμοῦ.

1. *„Ὁ μισευμὸς εἶναι κακὸ, τὸ „ἔχε ᾽γιὰ“ φαρμάκι,*
„Καὶ τὸ καλόν σου γύρισμα ὅλο φιλιὰ κ᾽ ἀγάπη.
„Ἐμίσευσες καὶ μ᾽ ἄφηνες ἕνα ὑαλὶ φαρμάκι
„Νὰ γεύωμαι καὶ νὰ δειπνῶ, ὅσον νὰ πᾷς καὶ νὰ ᾽ρθῃς.
„Τὴν πλάκαν ὁποῦ πάτησες, κ᾽ ἐμβῆκες εἰς τὴν βάρκα,

„Θέλω νὰ πᾶ νὰ τὴν εὕρω, νὰ τὴν γεμίσω δάκρυα.“ —
„Μισεύω καὶ σ' ἀφίνω 'γιὰ, σ' ἀφίνω κ' ἀμανάτι,
„Τὰ δυὸ βυζιὰ τοῦ κόρφου σου, ἄλλος νὰ μὴν τὰ πιάσῃ.

2. Ἀναγνώρισμος.

„Πίνω το, μάννα, τὸ κρασὶ, πίνω τὸ νὰ μεθύσω,
„Πίνω το νὰ ξενιτευθῶ, καὶ πάλι νὰ γυρίσω.“ —
„Ἄνοιξε, θύρα τῆς ξανθῆς, θύρα τῆς μαυρομάτας.“ —
„Ποιὸς εἶσ' ἐσύ; καὶ πῶς σὲ λέν; πῶς λένε τ' ὄνομά σου;“
„Ἐγὼ 'μαι ποῦ σὲ τὰ 'φερνα τὰ μῆλα 'σ τὸ μαντῆλι,
„Τὰ μῆλα, τὰ ῥοδάκινα, καὶ τὸ γλυκὸ σταφύλι.
„Ἐγὼ 'μαι ποῦ τὰ φίλησα τὰ κόκκινά σου χείλη.“ —
„Πέ μου σημάδι τῆς αὐλῆς, ν' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Ἔχεις μηλεὰν 'στὴν θύραν σου, καὶ κλῆμα 'στὴν αὐλήν σου.
„Κάνει σταφύλι ῥαζακὶ, κάνει κρασὶ μοσκάτο,
„Κ' ὅποιος τὸ πιῇ, δροσίζεται, καὶ πάλ' ἀναζητᾷ το.“ —
„Ψώματα λὲς, μαριόλου υἱὲ, κ' ἡ γειτονιὰ σοῦ τὰ εἶπε.
„Πέ μου σημάδι τοῦ σπητιοῦ, ν' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Χρυσῆ κανδῆλα κρέμεται 'σ τὴν μέσην τοῦ ὀντᾶ σου·
„Φέγγει σου καὶ γυμνώνεσαι, κ' ἐβγάνεις τὰ κουμπιά σου.“ —
„Ψώματα λὲς, μαριόλου υἱὲ, κ' ἡ γειτονιὰ σοῦ τὰ εἶπε·
„Πέ μου σημάδι τοῦ κορμιοῦ, ν' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Ἔχεις ἐλαιὰ 'σ τὸ μάγουλον, κ' ἐλαιὰ 'σ τὴν ἀμασχάλην,
„Κ' ἀνάμεσα 'σ τὰ δυὸ βυζιὰ, τ' ἄσπρη μὲ τὸ φεγγάρι.“ —
„Τρέξετε, βάϊες, τρέξετε, κ' ἀνοίξετε ταῖς θύραις.“

e. Abschiedsgesänge. Diese zwei Stücke sind Prototypen in der zahlreichen Gattung der Abschiedsgesänge, einem Zweig der Volkspoesie, dem es, bei der rührenden Anhänglichkeit und der leidenschaftlichen Liebe der Griechen zu ihrem Grund und Boden, weder an Innigkeit, noch an poetischer Bewegung fehlen kann.

1. Das erste Stück ist ein Fragment eines in Epirus gebräuchlichen Liedes. Solche Lieder werden gewöhnlich, wenn ein junger Grieche seine Heimath verläßt, von den ihn ein bis zwei Stunden wegbegleitenden Freunden gesungen. Der letzte Abschied wird gemeiniglich unter vielen Thränen, in irgend einem unzugänglichen Defilee oder entlegnen Thal begangen. — Der Inhalt ist ein Abschied zwischen Mann und Frau; die ersten sechs Verse gehören der Frau; die andern, ohne jedoch vollständig zu seyn, dem Mann an.

2. Das zweite Stück, voll zarter Erfindung und Anmuth, erinnert an altspanische Balladen desselben Inhalts. Ein Gatte

nimmt Abschied; vom dritten Vers an denkt ihn der Dichter sich zurückgekehrt; seine Frau, die ihn nicht erkennt, will ihn nicht einlassen und fodert ihm Zeichen ab. Der Dialekt dieses Liedes ist kretisch.

Worterklärungen.

1. *τὴν πλάκαν τ. τ. ἕ.* den Stein, den du betratest, als du in's Schiff stiegst.
ἀμανάτι die Treue.
2. *πίνω νὰ ξενιτευθῶ* ich trinke auf meine Reise.
ἐγὼ 'μαι ποῦ κ. τ. ἕ. ich bin's, der dir die Aepfel im Tuch brachte.
τὸ ῥοδάκινον Pfirsich; *τὸ σταφύλι* Traube; *σημάδι* ein Zeichen; *κλῆμα* Rebe; *ῥαζακὶ* weißlich; *δροσίζεται καὶ ἀναζητᾷ* kühlt sich ab und fordert mehr; *μαριόλου υἱὲ* Betrüger; *γυμνώνεσαι* du entkleidest dich.
ἐβγάνεις τὰ κουμπιά σου und du deine Knöpfe ablegst.
ἔχεις ἐλαιὰ du hast ein Zeichen.
μάγουλον die Wange; *ἀμασχάλη* die Schulter.
βάϊες Mägde.

ζ. *Δίστιχα τραγουδάκια.*

1.

Μ' ἐφίλησες, κ' ἀῤῥώστησα, φίλει με γιὰ νὰ γιάνω·
Καὶ πάλι μεταφίλει με, μὴν πέσω κ' ἀπαιθάνω.

2.

Ἀγάπη θέλει φρόνησιν, θέλει ταπεινοσύνην,
Θέλει λαγοῦ περπατησιὰν, ἀετοῦ γλιγωροσύνην.

3.

Ποιὸς εἶδε πόλεμον τέτοιον, νὰ πολεμοῦν τὰ μάτια,
Δίχως μαχαίρια καὶ σπαθιὰ, νὰ γένωνται κομμάτια;

4.

Μικρὴν, μικρὴν σ' ἀγάπησα, μεγάλην δὲν σ' ἐπῆρα·
Ὅμως θὰ ἔρθ' ἕνας καιρὸς, καὶ θὰ σὲ πάρω χῆρα.

5.

Τί νὰ τὴν κάμω τὴν καρδιὰ, 'σὰν εἶναι πικραμμένη;
Μήτε χειμῶνα χαίρεται, μήτε τὸ καλοκαῖρι.

6.

Χελιδονάκι θὰ γενῶ, 'στὰ χείλη σου νὰ κάτσω,
Νὰ σὲ φιλήσω μιὰ καὶ δυὸ, καὶ πάλι νὰ πετάξω.

7.

Χελιδονάκι θὰ γενῶ, νὰ 'ρθω 'στὴν κάμαρά σου,
Νὰ κάμω τὴν φωλίτσαν μου εἰς τὰ προσκέφαλά σου.

8.

Τὰ μάτια σου μοῦ ῥίξανε σαΐταις ἀσημένιαις,
Καὶ εἰς τὴν καρδιάν μ' ἐμβῆκανε, κ' ἐβγῆκαν ματωμέναις.

9.

Ὅσ' ἄστρα 'ναι 'στὸν οὐρανὸν, τόσα σπαθιὰ, κυρά μου,
Ἀνίσως καὶ δὲν σ' ἀγαπῶ, νὰ ἔμβουν 'στὴν καρδιά μου.

10.

Κόψε κλωνὶ βασιλικὸν, καὶ μέτρησε τὰ φύλλα·
Κ' ἐμέτρησες καὶ τὸν καιρὸν, ποῦ μὲ παιδεύεις, σκύλλα.

f. Distichen zum Gesang. Die hier gegebenen Stücke werden hinreichen, den Geist dieser kleinen Gedichte und Sprüche kennen zu lernen. Man sieht leicht an ihrer Form und der Delicatesse ihrer Gedanken, daß sie den Küstenländern und Inseln angehören, mit Ausnahme Jannina's jedoch, als woher gerade die pikantesten Bruchstücke dieser Gattung stammen.

Worterklärungen.

1. *νὰ γιάνω* daß ich gesunde; *μεταφίλει* küsse mich wieder.
2. *ταπεινοσύνη* Demuth; *περπατησιὰ* die Schnelle des Laufs.
3. *κομμάτια* Stücken.
4. *χήρα* Wittwe.
5. *τί νὰ κάμω;* was soll ich mit ihm machen?
6. *νὰ κάτσω* (*καθήσω*) mich zu setzen; *μιὰ καὶ δυὸ* (*φοραῖς*) ein oder zweimal.
7. *φωλίτζα μου* mein Nestchen; *προσκέφαλά σου* dein Kopfkissen.
8. *σαΐταις ἀσημένιαις* silberne Pfeile.
9. *ἀνίσως* wenn etwa.
10. *κλωνὶ βασιλικὸν* ein Zweig der Basilie; *μὲ παιδεύεις* du marterst (züchtigst) mich, Grausame.

Die Frage, wie lange Griechenland schon Gesänge wie die vorstehenden besitzt, läßt sich nicht mit Bestimmtheit beantworten. Aus dem Zeugniß Anna Comnenens im Leben Kaiser Alexis, ihres Vaters, wissen wir, daß das elfte Jahrhundert dergleichen chon kannte, und das Wort, das sie bezeichnet, *τραγοῦδι* (vom lten *τραγῳδία*) hatte schon im achten Jahrhundert die heutige Bedeutung. Aber auch in dieser Zeit ist die Grenze für diese Gesänge

nicht zu suchen; wir müssen die heutige griechische Volkspoesie vielmehr offenbar für die Nachfolgerin der alten ἆσμα, ᾠδή erklären. Und dies nicht allein, weil nicht einzusehen ist, daß das griechische Volk seine entschiedene Anlage zur Dichtkunst erst zu einer gewissen Periode erkannt haben sollte, sondern vielmehr, weil wir directe Zeugnisse von dem Daseyn aller verschiedenen Gattungen der Volkspoesie bei den Alten vorfinden. Die klephtischen Gesänge haben ihr Vorbild in dem von Aristophanes erwähnten kriegerischen Volksgesang der Athenienser, Harmodios und Aristogeiton. Diesem ganz ähnlich ist uns noch ein andrer Volksgesang in der Anthologie unter dem Namen Hybrias von Kreta aufbewahrt. Athenäus nennt uns zwei Gesänge Chelidonisma und Koronisma (der Schwalben- und Rabengesang), die bei gewissen Veranlassungen — der Chelidonisma bei der Wiederkehr des Frühlings — gesungen wurden, und ein andrer findet sich unter den dem Homer zugeschriebenen Fragmenten, Eresione, von dem Herodot, oder wer der Verfasser des Lebens Homers seyn mag, aussagt, daß er zu Samos von Kindern, die von Thür zu Thür für das Fest des Apollo um Beiträge bettelten, gesungen wurde. Wer zweifelt, daß der kleine Gesang unter den gegebenen Proben: χελιδόνα ἔρχεται, der zu Rhodus unter denselben Umständen gesungen wird, ein Abkömmling dieser Gesänge sey? — In derselben Art verhält es sich mit den Gesängen der Matrosen, und in dem Liede, ὁ ναυτής, erscheinen sogar dieselben Worte, von denen Aristophanes lehrt, daß sie zu seiner Zeit schon im Gebrauch waren. Jedes Gewerbe hatte bei den Alten seine eignen Gesänge, wie wir aus Athenäus sehen. Die Müller hatten Epimylios, die Weber Elinos, die Schnitter Lytierses, die Hirten Bukoliasmos, die Ammen Katabaukalises; und ebenso sind die eigentlichen Balladen der heutigen Griechen die Nachkommen der alten Hyporchemen, — von deren einem Athenäus unter dem Namen Anthema (Blumenlied) den Anfang aufbewahrt hat — die heutigen Hochzeitsgesänge die Nachkommen der Hymenäen, die Myriologen der alten Olophyrmen, und dies um so mehr, da wir aus Plutarch (de consolatione) wissen, daß die Griechinnen des Alterthums bei den Begräbnissen dieselbe Rolle spielten, die die heutigen Griechinnen, die ausschließlichen Dichterinnen der Myriologen, übernommen haben. In der That finden dergleichen Myriologen sich an mehreren Orten der classischen Literatur: in Sophokles Elektra und, abgesehen von Bions Klagelied auf den Tod des Adonis, in Homer, wo Andromache, Hekuba und Helena bei der Urne des Hektor nicht anders reden, als es noch heute in den kleinsten

Hütten Griechenlands zu geschehen pflegt. Ueberall mit einem Wort treten uns die Erinnerungen an das alte Volksleben in dem heutigen entgegen: wie natürlich, daß dies auch in der Poesie der Fall sey! —

Was den Ursprung dieser Poesien anlangt, so wird der Leser, obgleich dergleichen aus allen Landschaften Griechenlands unter den gegebenen Proben vorhanden sind, doch im Ganzen nur einen geringen dialektischen Unterschied entdecken. Und in der That ist keine Sprache des neuern Europa so wenigen dialektischen Abweichungen unterworfen, als das Neugriechische. Die Griechen der entferntesten Provinzen verstehen sich sofort und ohne Schwierigkeit untereinander. Nichtsdestoweniger zeichnet die Poesien des innern Landes eine gewisse rauhe Härte in Form und Ausdruck, und die der Inseln ein sichtbares Streben nach weichern Formen aus; allein die *τραγούδια πονστικὰ* (weichliche Gesänge mit einer verächtlichen Nebenbedeutung) der letztern sind den Klephten ein Gräuel; — nur in der Ferne wird der Grieche, gleichgültig woher er auch stamme und welchem Stande er angehöre, von jedem griechischen Tone entzückt und, wie der Schweizer von der Melodie seines Kuhreigens, hingerissen.

Auch diese Homogeneität ist einer der Vorzüge dieser schönen Sprache, die schon jetzt, *wie* sie ist, mit den schönsten Europa's den Wettkampf eingehen kann. Reich und unerschöpflich in ihren Quellen, wie das Deutsche; klar, wie das Französische; kräftig und naiv, wie das Spanische; wohltönend und rhythmisch, mehr als das Italienische; poetisch, wie die Sprachen des Morgenlandes: welcher Vorzug ginge ihr ab, als in dem Munde eines *freien* Volks zu leben, und welcher andern Sprache stände sie nach, als höchstens ihrer Stammmutter? —

Es kann unsre Absicht hier nicht seyn, von allen mit Muße und in der Absicht ein Kunstwerk zu liefern verfaßten Gedichten wie von den Volkspoesien Proben abzulegen; es muß hier vielmehr an einer kurzen Aufzählung der vorzüglichsten Erzeugnisse in Prosa und Versen in der neuern Zeit genügen, und auch dies Verzeichniß kann nicht anders als unvollständig seyn. Um es jedoch zu einiger Vergleichung nicht an Stoff fehlen zu lassen, folgen ein Paar Proben solcher mit größeren Ansprüchen auftretenden Poesien. Unsrer Meinung nach stehen sie den kunstlosen Ergüssen des poetischen Volksgeistes an Tiefe und Originalität, mit einem Wort an innerem poetischen Gehalt sichtbar nach.

I. Ἀποχαιρέτισμος τοῦ Ἐρωτοκρίτου.

Ἂν ἴσως μὲ τὰ λόγια μου σήμερο πείραξά σε,
Λησμόνησε τὸ σφάλμα μου, καὶ πλεὸ μὴν τὸ θυμᾶσαι.
Καὶ δός μου, σὲ παρακαλῶ, μὲ σπλάγχνος τὴν εὐχή σου,
Κι' ἀπόκει μὴ μὲ τάξῃς πλεὸ γιὰ τέκνον, γιὰ παιδί σου.
Καὶ θὲ νὰ πᾶ νὰ 'ξορισθῶ εἰς ἄλλην γῆν καὶ μέρη,
Κι' οὐδὲ γιὰ λόγου μου κανεὶς μαντάτα μὴ σοῦ φέρῃ.
Ἕνα μαντάτο μοναχὰς γιὰ μένα θὲς γροικήσει
Ὁποῦ καϊμὸν εἰς τὴν καρδιὰν πολὺν σοῦ θέλ' ἀφήσει·
Μάθῃς τὸ θὲς κι' ἀπόθανα, κ' εἰς τὴν ξενιὰν μ' ἐθάψαν,
Κ' οἱ ξένοι ἐμαζωχθήκασι, κι' ὡσὰν ξένον μ' ἐκλάψαν.
Ἐδὰ μοῦ δόσε τὸ φαρὶ, ὁποὖναι ἀναθρεφτό μου,
Κ' ἕνα κοντάρι καὶ σπαθὶ μόνον 'σ τὸ μισεμμό μου.
Τ' ἄλλα φαριὰ καὶ τ' ἅρματα ἂς εἶναι 'σ τὴν ἐξάσου,
Νὰ τὰ θωρῇς θυμῶντας μου, νὰ καίουν τὴν καρδιά σου.

I. Abschied des Erotokritos. Aus dem berühmten Roman Vincent Kornaro's von Kreta, Erotokritos. Es ist der Abschied des Helden von seinem Vater in dem Augenblick, wo er sich der gegen ihn verhängten Verbannung — weil er die Kühnheit gehabt, auf die Hand der Prinzessin Arethusa Anspruch zu machen — unterzieht.

Worterklärungen.

πείραξα ich beleidigte, erzürnte; τὸ σφάλμα den Fehler.
μὲ σπλάγχνος mit Zärtlichkeit; εὐχή Wunsch, Seegen.
κι' ἀπόκει κ. τ. ἑ. und von nun an halte mich nicht mehr.
θὲς γροικήσει du wirst erfahren.
ἐμαζωχθήκασι sie versammelten sich; μ' ἐκλάψαν (ἐκλαύσαν) beweinten mich.
ἐδὰ sogleich; τὸ φαρὶ das Pferd; ἀναθρεφτό μου mein Zögling.
κοντάρι Lanze; 's τὴν ἐξά σου in deiner Gewalt; θωρῇς (θεωρῇς) du siehst; θυμῶντας μου meiner gedenkend.

II. Ῥῆγα Θούριος.

Κομμάτιον.

Ὡς πότε, παλληκάρια, νὰ ζοῦμεν 'σ τὰ στενὰ,
Μονάχοι 'σὰν λεοντάρια, 'σ ταῖς ῥάχαις, 'σ τὰ βουνά;
Σπηλιαῖς νὰ κατοικοῦμεν, νὰ βλέπωμεν κλαδιά;
Νὰ φεύγωμεν τὸν κόσμον, γιὰ τὴν πικρὴν σκλαβιά;
Ν' ἀφίνωμεν ἀδέλφια, πατρίδα καὶ γονεῖς,
Τοὺς φίλους, τὰ παιδιά μας κ' ὅλους τοὺς συγγενεῖς;

Ἐλᾶτε μ' ἕνα ζῆλον εἰς τοῦτον τὸν καιρὸν,
Νὰ κάμωμεν τὸν ὅρκον ἀπάνω τὸν σταυρόν·
Καὶ τότε μὲ τὰ χέρια ῾ψηλὰ ᾽στὸν οὐρανὸν
Νὰ ᾽ποῦμ' ἀπὸ καρδίας τοῦτα πρὸς τὸν Θεόν·
„Ὦ βασιλεῦ τοῦ κόσμου, ὁρκίζομαι εἰς σὲ,
„᾽Σ τὴν γνώμην τῶν τυράννων νὰ μὴν ἔλθῶ ποτέ·
„Μήτε νὰ τοὺς δουλεύσω, μήτε νὰ πλανεθῶ,
„Εἰς τὰ ταξίματά των νὰ μὴ παραδοθῶ.
„Ἐνόσῳ ζῶ ᾽σ τὸν κόσμον, ὁ μόνος μου σκοπὸς,
„Τοῦ νὰ τοὺς ἀφανίσω νὰ ἦναι σταθερός·
„Πιστὸς εἰς τὴν πατρίδα συντρίβω τὸν ζυγὸν,
„Κ' ἀχώριστος νὰ ζήσω ἀπὸ τὸν στρατηγόν.
„Κ' ἂν παραβῶ τὸν ὅρκον, ν' ἀστράψ' ὁ οὐρανὸς,
„Καὶ νὰ μὲ κατακαύσῃ νὰ γέν' ὡσὰν καπνός."
Σουλιῶται καὶ Μανιῶται, λεοντάρια ᾽ξακουστὰ,
Ὡς πότε ᾽σ ταῖς σπηλιαῖς σας κοιμᾶσθε σφαλιστά;
Μαυροβουνιοῦ καπλάνια, Ὀλύμπου σταυραετοὶ,
Κ' Ἀγράφων τὰ ξεφτέρια, γενῆτε μιὰ ψυχή·
Τοῦ Σάβα καὶ Δουνάβου ἀδέλφια, χριστιανοὶ,
Μὲ τ' ἅρματα ᾽σ τὰ χέρια καθεὶς σας ἂς φανῇ.
Τὸ αἷμά σας ἂς βράσῃ μὲ δίκαιον θυμόν·
Μικροὶ, μεγάλ', ὁμῶστε τυράννων τὸν χαμόν.
Ἀνδρεῖοι Μακεδόνες, ὁρμήσατ' ὡς θηριὰ,
Τὸ αἷμα τῶν τυράννων ῥοφήσατε μὲ μιά.
Δελφίνια τῆς θαλάσσης, ἀσδέρια τῶν νησιῶν,
Ὡς ἀστραπὴ χυθῆτε, κτυπᾶτε τὸν ἐχθρόν.
Θαλασσινὰ τῆς Ὕδρας, καὶ τῶν Ψαρῶν πουλιὰ,
Καιρὸς εἶν' τῆς πατρίδος ν' ἀκοῦστε τὴν λαλιά.

. . . .

῾Ψηλὰ εἰς τὰς σημαίας σηκῶστε τὸν σταυρὸν,
Κ' ὡσὰν ἀστροπελέκια κτυπᾶτε τὸν ἐχθρόν.
Ποτὲ μὴ στοχασθῆτε, ὅτ' εἶναι δυνατός;
Καρδιοκτυπᾷ καὶ τρέμει σὰν τὸν λαγὸν κ' αὐτός.

II. Rhygas Schlachtgesang. Bruchstück. Dieses Gedicht, obgleich von geringem poetischen Werth, hat ganz Griechenland mit unglaublicher Begeisterung erfüllt. Der unglückliche Verfasser, Rhygas, aus Velestinos in Thessalien gebürtig, erst Professor zu Bukarest, dann ausgewandert, wurde in der ersten Entwickelungs-Periode des griechischen Freiheitskrieges 1797 zu Belgrad enthauptet. — Das Versmaaß ist der sechsfüßige Jambus mit der Ueberschlagssylbe in der Mitte des Verses.

Worterklärungen.

ʼς τὰ στενὰ in den Schluchten; ῥαχαῖς Höhen; σπηλιαῖς Höhlen.
ὅρκος der Eid; ʼστὴν γνώμην in die Absicht, den Willen; νὰ πλανεθῶ daß ich verführt werde; ταξίματα Versprechungen; ἐνόσῳ so lange als.
νὰ τοὺς ἀφανίσω sie zu vernichten; σταθερὸς fest, standhaft.
πιστὸς treu; ἀχώριστος unzertrennlich.
καπλάνια junge Löwen; σταυραετὸς Goldadler; ξεφτέρια Sperber.
ἂς βράσῃ möge es kochen.
ἀσδέρια Drachen; ἀστροπελέκια Sternschnuppe, Blitzstrahl.
καρδιοκτυπᾷ ihm schlägt das Herz.

III. Ὕμνος εἰς τὴν ἐλευθεριάν.

Κομμάτιον.

1. Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν κόψι
Τοῦ σπαθιοῦ τὴν τρομερή·
Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν ὄψι,
Ποῦ μὲ βία μετράει τὴν γῆ.

2. Ἀπʼ τὰ κόκκαλα βγαλμένη
Τῶν Ἑλλήνων τὰ ἱερὰ,
Καὶ ʼσὰν πρῶτα ἀνδρειωμένη
Χαῖρε, χαῖρε, ʼΕλευθεριά!

3. Ἐκεῖ μέσα ἐκατοικοῦσες
Πικραμένη, ἐντροπαλὴ,
Κʼ ἕνα στόμα ἐκαρτεροῦσες,
Ἔλα πάλι, νὰ σοῦ ʼπῇ.

4. Ἄργιε νἄλθῃ ἐκείνη ἡ ʼμέρα,
Καὶ ἦταν ὅλα σιωπηλὰ,
Γιατὶ τʼ ἄσκιαζε ἡ φοβέρα,
Καὶ τὰ πλάκονε ἡ σκλαβιά.

5. Δυστυχής! παρηγορία
Μόνη σοῦ ἔμενε νὰ λὲς
Περασμένα μεγαλεία
Καὶ διηγῶντάς τα νὰ κλαῖς.

6. Καὶ ἀκαρτέρει, καὶ ἀκαρτέρει
Φιλελεύθερην λαλιά·
Ἕνα ἐκτύπαε τʼ ἄλλο χέρι
Ἀπὸ τὴν ἀπελπισιά·

7. *Κ' ἔλεες· πότε ἄ! πότε βγάνω*
Τὸ κεφάλι ἀπὸ τσ' ἐρμιαῖς;
Καὶ ἀποκρίνοντο ἀπὸ πάνω
Κλάψαις, ἅλυσσες, φωναῖς.

8. *Τότε ἐσήκονες τὸ βλέμμα,*
Μὲς τὰ κλαΰματα θολὸ,
Καὶ εἰς τὸ ῥοῦχό σου ἔσταζ' αἷμα,
Πλῆθος αἷμα ἑλληνικό.

9. *Μὲ τὰ ῥοῦχα αἱματωμένα*
'Ξέρω, ὅτι ἔβγαινεις κρυφὰ,
Νὰ γυρεύεις εἰς τὰ ξένα
Ἄλλα χέρια δυνατά.

10. *Μοναχὴ τὸν δρόμον ἐπῆρες,*
Ἐξανάλθες μοναχή·
Δὲν εἶν' εὔκολαις ᾗ θύραις,
Ἐὰν ἡ χρεία ταῖς κουρταλῇ.

11. *Ἄλλος σοῦ ἔκλαψε εἰς τὰ στήθια,*
Ἀλλ' ἀνάσασιν καμμιά·
Ἄλλος σοῦ ἔταξε βοήθεια,
Καὶ σὲ γέλασε φρικτά.

12. *Ἄλλοι ὤϊμέ! 'σ τὴν συμφορά σου*
Ὁποῦ ἐχαίροντο πολὺ,
Σύρε νὰ ὕρῃς τὰ παιδιά σου,
Σύρε, ἔλεγαν οἱ σκληροί.

Und gegen das Ende: es ist die Freiheit, welche spricht:

150. *„Πόσον λείπει στοχασθῆτε,*
„Πόσο ἀκόμη, νὰ παρθῇ·
„Πάντα ἡ νίκη, ἂν ἑνωθῆτε,
„Πάντα ἐσᾶς θ' ἀκουλουθεῖ.

151. *„Ὦ ἀκουσμένοι εἰς τὴν ἀνδρεία! . . .*
„Καταστῆστε ἕνα σταυρὸ
„Καὶ φωνάξετε μὲ μία·
„Βασιλεῖς, κυττάξτ' ἐδῶ.

152. *„Τὸ σημεῖον, ποῦ προσκυνᾶτε,*
„Εἶναι τοῦτο, καὶ γιὰ αὐτὸ
„'Ματωμένους μᾶς κυττᾶτε
„'Στὸν ἀγῶνα τὸν σκληρό.

. . . .

154. „Ἐξ αἰτιᾶς του ἐσπάρθη, ἐχάθη
„Αἷμα ἀθῷο χριστιανικὸ,
„Ποῦ φωνάζει ἀπὸ τὰ βάθη
„Τῆς νυκτός· Νὰ ᾽κδικηθῶ.

155. „Δὲν ἀκοῦτε, ἐσεῖς εἰκόνες
„Τοῦ Θεοῦ, τέτοια φωνή;
„Τώρα ἀπέρασαν αἰῶνες
„Καὶ δὲν ἔπαυσε στιγμή.

156. „Δὲν ἀκοῦτε; εἰς κάθε μέρος
„Σὰν τοῦ Ἀβὲλ καταβοᾶ,
„Δὲν εἶν᾽ φύσημα τοῦ ἀέρος,
„Ποῦ σφυρίζει εἰς τὰ μαλιά.

157. „Τί θὰ κάμετε; θ᾽ ἀφῆστε
„Νὰ ἀποκτήσωμεν ἐμεῖς
„Λευθεριὰν, ἢ θὰ τὴν λύστε
„Ἐξ αἰτίας πολιτικῆς;

158. „Τοῦτο ἀνίσως μελετᾶτε
„Ἰδοὺ ἐμπρός σας τὸν σταυρό.
„Βασιλεῖς! ἐλᾶτ᾽, ἐλᾶτε,
„Καὶ κτυπήσετε κ᾽ ἐδῶ.“

III. Hymne an die Freiheit. Der Autor dieser Hymne Dr. Salomos von Zante ist einer der ausgezeichnetsten jungen Dichter Griechenlands; er hat sich fast in allen Gattungen der Poesie versucht, jedoch in diesem Hymnus den meisten Charakter und die ganze Gluth seiner Empfindungen niedergelegt. — Das Versmaaß ist trochäisch.

Worterklärungen.

1. u. ff.: ἀπὸ τὴν κόψι an der Schneide; ὄψις der Blick; μὲ βία mit Schnelligkeit; βγαλμένη Erstandene; ἐντροπαλὴ voll Schaam; ἔλα πάλι komm wieder, stehe auf; νἄλθῃ sieh, es kam; σιωπηλὰ schweigend; τἄσκιαζε es erschreckt sie; μεγαλεῖα Größe; διηγῶντας erzählend; ἀπελπησιὰ Verzweiflung; τσ᾽ ἐρμιαῖς das Unglück; ἅλυσσες Ketten; θολὸ trüb; πλῆθος Menge; ξέρω für ἠξεύρω; ἐξανάλθες du kehrtest zurück; ἡ χρεία die Noth; κουρταλῇ sie klopft, schlägt; ἀνάσασιν Trost; ᾽ς τὴν συμφορά σου bei deinem Leiden; σύρε ν᾽ αὔρῃς geh, zu suchen.

150. u. ff.: νὰ παρθῇ erobert zu werden; ᾽στὸν ἀγῶνα in dem Kampf; ἀθῷο wehrlos; νὰ ᾽κδικηθῶ daß ich gerächt werde; στιγμὴ einen Augenblick; καταβοᾶ sie donnert; φύσημα der Hauch; σφυρίζει er haucht; θὰ λύστε wollt ihr sie auflösen?

IV. *Μακαριότητα.*

Ὅταν πίνω τὸ κρασάκι
Ἐς τὸ χρυσό μου ποτηράκι
Καὶ ὁ νοῦς μου ζαλιστῇ,

Τότ' ἀρχίζω καὶ χορεύω
Καὶ γελῶ καὶ χωρατεύω
Κ' ἡ ζωὴ μ' εὐχαριστεῖ.

Τότε παύουν ἡ φροντίδες,
Τότε σβύνουν ἡ ἐλπίδες,
Τότε φεύγουν οἱ καπνοί.

Κ' ἡ καρδιά μου γαληνίζει,
Καὶ τὸ στῆθός μου ἀρχίζει
Ν' ἀνασαίνῃ, ν' ἀναπνῇ.

Γιὰ τὸν κόσμον δὲν μὲ μέλει·
Ἂς γυρίζῃ, ὅπως θέλει,
Τὸ κρασάκι μου νὰ ζῇ!

Ἡ κανάτα νὰ μὴ στύψῃ
Ἀπ' τὸ πλάγι νὰ μὴ λείψῃ
Ν' ἀπαιθάνωμε μαζύ!

Ὅσο ἔχω τοῦτον, τοῦτον
Τὸν ἀκένωτόν μου πλοῦτον
Κἰ ὅσο πίνω, καὶ ῥουφῶ,

Ὅλα σκύβαλα τὰ ἔχω
Εἰς κανένα δὲν προσέχω,
Καὶ κανένα δὲν ψηφῶ.

IV. Glückseligkeit. Dies liebliche Trinklied des jedem Griechen wohl bekannten Athanas. Christopulos von Constantinopel steht keinem der anakreontischen an poetischem Werth nach. — Das Versmaaß ist trochäisch.

Worterklärungen.

χορεύω ich tanze; *χωρατεύω* ich scherze; *εὐχαριστεῖ* es erfreut. *σβύνουν* sie verlöschen; *οἱ καπνοὶ* Dünste; *γαληνίζει* es freut sich. *μὲ μέλει* es liegt mir daran; *ἡ κανάτα* der Krug; *ἀκένωτον* unerschöpflich; *ῥουφῶ* ich trinke, zeche; *σκύβαλα* nichtswerthes Zeug; *προσέχω* ich habe Rücksicht; *ψηφῶ* ich scheue.

Verzeichniß der ausgezeichnetsten Literatoren der Neugriechen und ihrer Werke in neuerer Zeit *).

Adamanthios Korays, Herausgeber der hellenischen Bibliothek, Uebersetzer von Beccaria: über Verbrechen und Strafen, Verfasser eines franz. griech. Wörterbuchs, Vertheidiger des Systems, die reine Volkssprache zur Schriftsprache zu erheben.

Jakobakis Rhizos, sein Gegner in diesem System und Verf. des satyrischen Lustspiels *Κορακιστικά*, Dichter der Trauerspiele Aspasia und Polyxena, mehrerer Elegien, Hymnen und Satyren, einer hellenischen Grabschrift auf Marko Botzaris u. a. Werke.

Athanas. Christopulos, Dichter von Trink- und Liebesliedern in anakreontischem Geist, sowie des Drama's Achilles, und Verf. einer Sprachlehre.

Rhygas aus Velestinos, Dichter mehrerer Kriegslieder und Hymnen, Verf. einer griechischen Charte, starb 1797.

Sakellarios, Dichter mehrerer Episteln an Christopulos u. andre.

Panagiotis Kodrika aus Athen, Gegner Korays in vielen Flugschriften, Werk: über die Aussprache des Hellenischen (franz.)

Joh. Pappadopulos, Uebersetzer der Iphigenia von Göthe. Jena, 1818.

Perdikaris, Dichter mehrerer Satyren und Verf. einer hellenischen Archäologie.

Kalvos von Zante, Verf. der patriotischen Leier.

Koluthus, Dichter, Raub der Helena.

Jul. David, Parallele des Hellenischen mit dem Neugriechischen. Paris, 1820.

Georg Bentotis, Geschichte von Amerika, franz. Wörterbuch und Sprachlehre.

M. D. Salomos von Zante, Gedichte, große Hymne an die Freiheit.

Theophilos von Andros und seine Schwester Evanthia, ersterer über Mathematik und Physik; letztere Uebersetzerin der Conseils à ma fille.

---

*) Wegen der Literatur der Griechen vom funfzehnten bis zum achtzehnten Jahrhundert verweisen wir auf des Griechen Xanthos Abhandlung im Taschenbuch der Geschichte des griechischen Volks. Heidelberg. 1ster u. 2ter Jahrgang.

Papa Charisis, Verf. moralischer Charaktere, Pantheon, einer Poetik.

Balu Kebapi, Uebersetzerin von Mably's Entretiens de Phocion.

Vambas aus Chios, jetzt Professor in Korfu, Rhetorik und Moral.

Vardolachos, Experimentalphysik.

Benjamin von Lesbos, Mathematik und Philosophie, Anfangsgründe der Metaphysik. Wien, 1810.

Chrisaphis Perrhäbos, Geschichte des Suliotenkrieges. Venedig, 1812.

Spiridion Trikupis, Geschichte des jetzigen Krieges; Verf. der Leichenrede auf Byron.

Neophytos, Grammatiker.

Gregor von Kydonia, desgleichen.

Meletios, Geographie von Griechenland.

Eugen. Bulgari von Korfu, Logik und Mathematik, Uebersetzer des Virgil in's Hellenische.

Balano und Christari, Mathematik und Algebra.

Kavra aus Angolachia, Uebersetzer der Arithmetik von Euler, der Weltgeschichte von Millot.

Jos. Moisiodax, Geographie.

Constan. Kumas aus Larissa, Chemie und Naturlehre; Uebers. von Krugs System der Philosophie, von Wielands Agathon, und Abderiten, Riemers Wörterbuch.

Joan. Tzelepis aus Chios, über Mathematik.

Anthimos Gazis aus Melies, Herausgeber des Ἑρμῆς ὁ λόγιος, Schneiders Wörterbuch.

Theokl. Pharmakides, Encyklopädie, Nachfolger des Vorigen beim Hermes.

Const. Kokinaki aus Chios, Uebers. des Tartuffe und der Strelitzen, jetziger Redacteur des Hermes.

Demetr. Gobdelas, Geschichte und Lehrbuch der Algebra, Uebers. von Fenelons Telemach, über Ackerbau, Geschichte Alexander des Großen aus dem Arabischen.

Mustoxidi von Korfu, Geschichte der Insel.

Spirid. Petrettini von Korfu, Uebers. des Vellejus.

Joan. Zampelios von Sancta Maura, Dichter der Tragödien Timoleon, Scanderbeg und Const. Paläologus, in Versen.

Gregor Kalakaris, Uebers. von Schmidts biblischer Geschichte.

Basil. Papa Evthimos, Encyklopädie.

Georg Sakellarios aus Jannina, Dichter der Dramen: Eurydice, Kalypso, Ulysses, Geschichte von Griechenland.

Demetr. Megdanos aus Kosani, Kalliope über Poetik.

Stavraki, Einleitung zur Weltgeschichte nach Bossuet.

Const. Oikonomos Rhetorik nach Aristoteles, der Geizige von Moliere.

Steph. Oikonomos, Uebers. von Buttmanns Grammatik.

Pikkolos, verschiedne Poesien, philosophische Abhandlungen.

Steph. Dunkas, eine Mathematik; Uebers. des Thucydides, Aeschines u. a.

Koletti, jetzt Kriegsminister, Uebers. der Geometrie von Legendre, der Arithmetik von Biot.

Demetr. Alexandrides aus Tornovo, hellenische Geschichte nach Goldsmith, Grammatik und Wörterbuch des Türkischen, Herausgeber des Telegraphen.

Polyzois, verschiedene Gedichte patriotischen Inhalts.

Daniel Philippides, Geographie von Griechenland, Uebers. der Astronomie von Lalande, der Logik von Condillac und Verf. mehrerer Kinderschriften.

Konstantas, Philosophie von Soave (nach Kant).

Kabburas, Naturlehre und Arithmetik.

Spiridion Blandi, Uebers. des Cornelius und des Magazin etc. der Frau von Beaumont.

Demetr. Pamperes von Moskopolis, Commentar zu Hesiods Schild des Hercules.

Christodulos, Naturgeschichte.

Athan. Psalida von Jannina, über wahre Glückseligkeit. 2 Bde. Wien, 1791.

Steph. Perdzoula aus Kleisura, franz. Grammatik. Wien, 1815.

Christaris, Moral, Trauerspieldichter.

Kommitas, Encyklopädie hellenischer Prosaisten und Dichter.

Darbaris, deutsche Sprachlehre, Naturlehre, Chrestomathie.

Athanasios von Stagira, Geschichte und Geographie von Epirus, Leben des Pyrrhos, Miltiades u. a. Hellenische Trophäen.

Die Gebrüder Kapetanaki, Gaspari's Lehrbuch der Erdkunde, Bertuchs Bilderbuch.

Nikeph. Theotoki aus Korfu, Physik. 2 Bde. Erklärung der Evangelien.

Villiarios, Campe's Geschichte der Entdeckung von Amerika.

Bayerische Staatsbibliothek München

Demetr. Gutzeli aus Zante, Uebers. des befreiten Jerusalem. Wien, 1807.

Spirid. Asani, über Kegelschnitte.

Demetr. Aristomenes, Uebersetzer einiger Werke von J. J. Rousseau.

Athanasios von Paros, Rhetorik.

M. Georgios, Kinderencyklopädie.

Eläon aus Thessalien, Uebers. des Cleomenes von Lafontaine.

Patussa, Encyklopädie.

Spirid. Kondos aus Korfu, allgemeine Geschichte.

Außerdem giebt es mehrere Uebersetzungen, z. B. von Tausend und einer Nacht, von des jungen Anacharsis Reise, Lichtwers Fabeln, Voltaire'scher und Kotzebue'scher Werke, ein Trauerspiel Erophile u. a. Werke von ungenannten Verfassern.

Von den bekanntern Zeitschriften wurde: die *Μέλισσα* (Biene) von Spiridion Kondos und Agathophron aus Kakedarmon; die jonischen Ephemeriden von Zerbo aus Korfu; die hellenische Bibliothek (Sammlung und Erläuterung der Classiker) von Korays; der Telegraph (politischen und scientiven Inhalts) von Alexandrides; der Hermes, Kalliope und die Chronik von mehrern Verfassern redigirt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Verbesserungen.

S. 17	Z. 4	st. ebenso l. τὰ ἀχρεῖα	
= 18	= 1	st. ματί l. μάτι	
= —	= 23	nach φαρμακοπώλης, der Apotheker	
= —	= 36	st. seinen Singular l. sich im Singular	
= 26	= 7	st. in der lateinischen Sprache l. in den lateinischen Sprachen	
= 30	= 19	st. βολαῖς l. βόλαις	
= 32	= ult.	st. τὸ σπήτι μου l. τὸ σπῆτί μου	
= 36	= ult.	st. ἐχαοαμεν l. ἐχάσαμεν	
= 41	= 2	st. θελοῦν l. θέλουν	
= 49	= 17	II. Circumflexa, setze hinzu (Perispomena)	
= 72	= 13	st. Sprache l. Sprachen	
= 76	= penult.	st. ἐσεῖς δώσετε l. ἐσεῖς: δώσετε	
= 83	= 8	st. τιμήσει l. τιμήσῃ	
= 90	= 38	st. τὰς l. τῆς	
= 92	= 24	st. ἠμπορεῖ l. ἠμπορῇ	
= 97	= 18	nach χρόνια setze (gewöhnlicher: τοὺς χρόνους.)	
= 98	= 21	st. oimi l. oime	
= 100	= 1 u. a. O.	st. ὁποῦ l. ὅπου	
= 107	= 12	st. φωσίσῃ l. φωτίσῃ	
= 109	= 10	st. obgleich dessen l. ungeachtet dessen	
= 115	= 10	st. συγγνώμιν l. συγγνώμην	
= 116	= 10	st. λυπάται l. λυπᾶται	
= 122	= 14	st. ἐκνώσετε l. ἐκρυώσετε	
= 131	= 9	st. losgelassene l. wüthende	
= 136	= 13 u. a. O.	st. ἱστόρια l. ἱστορία	
= 163	= 14	st. Jeder l. In der	
= 168	= 30	st. schaurige l. schneeige	
= 178	= 8	st. ἤ l. ἦν'	
= 184	= 6	st. γάρον l. χάρον	
= 186	= 5	st. πίνω τὸ l. τὸ	
= 188	= 32	st. chon l. schon	
= 191	= 14	st. ἐξάσου l. ἐξά σου	

Bayerische
Staatsbibliothek
München

10.50
7.15
~~3.35~~

47

3.90
2.50
6,40
10
15
20
40
7,25

...werd mit Wasser u. Wein
...geht mit dem Wasser auch
...und Wasser ge...
...kann oder Kelch. 7 var
...u. Bischofs ehe ...

7

HEINRICH
Buchbinderei
ottenburg/L

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lüdemann, Georg Wilhelm <<von>>,

Lehrbuch der neugriechischen Sprache

Leipzig 1826

L.gr. 495
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585471-0